



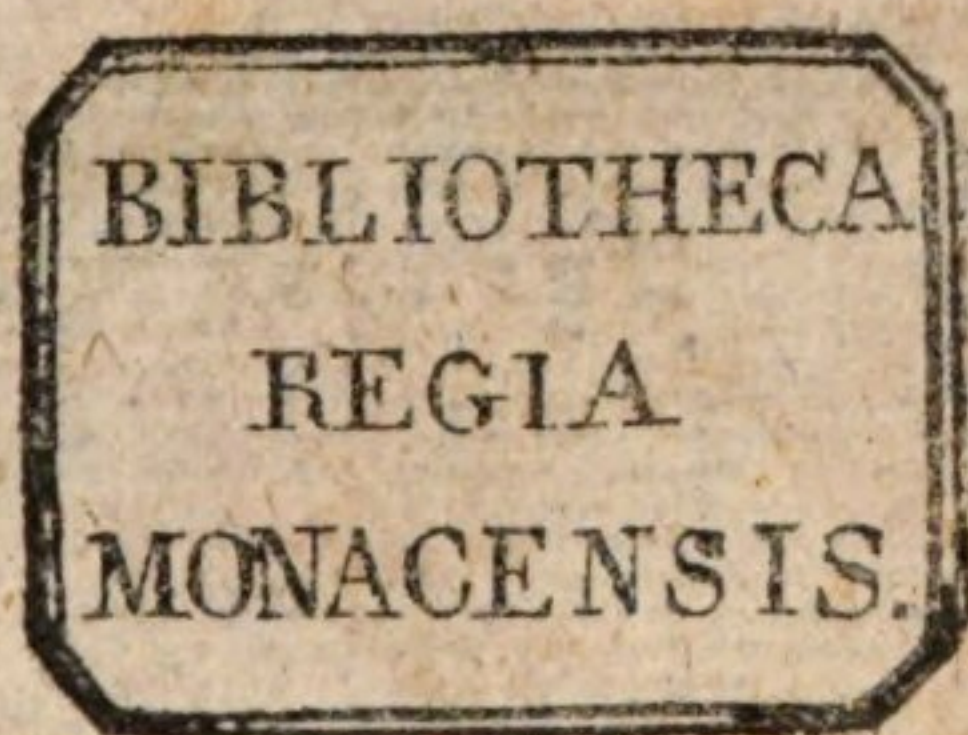
2. Lat. 1.
1619 f.

<36624748600010

<36624748600010

Bayer. Staatsbibliothek





BIBLIOTHECA

REGIA

MONACENSIS.

Sallust's
Catilina

Herausgegeben

von

M. Johann Christian Wilhelm Dahl

Privatlehrer auf der Universität zu Rostock.

Braunschweig 1800,

in der Schulbuchhandlung.

Encyclopädie
der
lateinischen Classiker

Vierte
der Geschichte
gewidmete Abtheilung

Erster Theil

Sallust

Catilina

ausgegeben

Herausgegeben

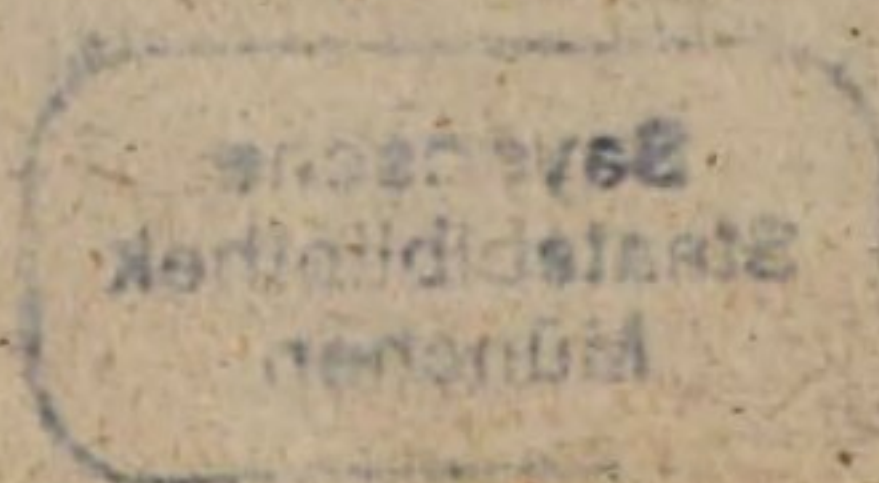
von

M. Johann Christian Wilhelm Dahl

Privatlehrer auf der Universität zu Rostock.

Braunschweig 1800,

in der Schulbuchhandlung.



Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht.

Da hier der Text von Sallust's Catilina in einer von den bisherigen Ausgaben etwas abweichenden Gestalt erscheint, so schicke ich darüber eine kurze Nachricht und Rechtfertigung voraus.

Es giebt wenige alte Schriftsteller, deren Text eine so ganz eigne Beschaffenheit hat, als der des Sallust. Sallust schreibt nämlich im Ganzen sehr kurz, und läßt häufig die dem Sinne

a 2 nach

nach entbehrlichen Worte weg, die mancher andere Schriftsteller wol nicht würde weggelassen haben; zuweilen aber fügt er doch auch wieder, wie sich eben so wenig läugnen läßt, manches Wort, ja manchen Satz hinzu, die dem Sinne unbeschadet fehlen könnten. Hiedurch ist eine große Mannigfaltigkeit der Lesarten in Handschriften und Ausgaben entstanden, indem oft Abschreiber oder Herausgeber willkührlich Worte hinzusetzten oder wegliessen. Ueberdem entstanden noch, wie freilich auch in andern Autoren, durch Aehnlichkeit der Schriftzüge und durch Parallelstellen oft 2 und mehrere Lesarten, unter denen die Wahl zweifelhaft ist. Ja in unzähligen Fällen kann blofs ein gewisses kritisches Gefühl, sehr häufig aber kann gar Nichts darüber entscheiden, wie eigentlich Sallust geschrieben haben mag. — In neuern Zeiten hat der Text, welchen der ehemalige

mali-

malige Prof. *Corte* zu Leipzig nach einer ganz neuen Recension in seiner Ausgabe der Werke des Sallust (Leipzig 1724. 4.) lieferte, eine ungemeine Auctorität erlangt, und ist daher in einigen nacherigen Abdrücken des Sallust beibehalten worden. Erst in den neuesten Zeiten ist es von manchen Gelehrten eingestanden worden, daß *Corte* viel zu willkührlich verfahren sey, indem er ohne hinreichende Gründe Worte, die in allen, oder doch sehr vielen, Handschriften angetroffen werden, aus dem Texte herauswarf, oder auch die gewöhnliche Lesart mit einer andern unnöthig vertauschte, da sich doch oft für jene eben so viel, ja zuweilen noch mehr Grund anführen läßt, als für die neugewählte. Herr Prof. *Hottinger* (dessen Ausg. v. 1778 ich jedoch nicht selbst habe vergleichen können), und die Herausgeber der Zweibrücker Ausg. (v. J. 1780) sind daher, besonders in

Ansehung der Weglassung stmancher Worte, häufig von Corte abgewichen. Auch Hr. Obercons. R. *Teller* hat ihn in seiner schätzbaren Ausg. des Sallust (Berlin 1790) zuweilen, wenn gleich seltner wie jene, verlassen. — Ich habe nun, da mir von dem verehrungswürdigen Herrn Schulrath *Campe* der Auftrag wurde, den Catilina des Sallust für die Schul-Encyclopädie zu bearbeiten, eine neue Prüfung der Lesarten nach dem in der Corteschen Ausg. vorhandenen kritischen Apparat, nebst Vergleichung der großen spanischen Prachtausgabe vom Infanten *D. Gabriel* (Madrid 1772. fol.), welche mir die Gewogenheit des Hrn. Hofrath *Tychsen* hieselbst aus seiner vortrefflichen Privatbibliothek mittheilte, imgleichen der Zweibrücker, der Tellerschen, und der Harlesischen (2ten) Ausgabe (v. 1797.) vorgenommen, und da habe ich denn über die Aechtheit oder Unächtheit mancher Lesarten und über
den

den Vorzug der einen unter mehreren vorhandenen oft anders urtheilen zu können und zu müssen geglaubt, als Corte und selbst auch als die neuern vorher genannten Herausgeber des Sallust. Weil ich aber nicht erwarten kann, daß *mein* Urtheil auch grade immer das Urtheil der Männer seyn werde, welche diese Ausgabe mit iungen Leuten brauchen mögen, und weil überdem wirklich zuweilen die Wahl zwischen mehreren Lesarten im Sallust für jeden unzuverlässig bleiben muß, so habe ich, wie schon längst Hr. D. Griesbach in seiner krit. Ausgabe des N. T., und wie auch neulich Herr Prof. Gierig in seiner Ausg. von Plin. Panegyrgethan hat, da wo ich es nöthig erachtete, 2 Lesarten, die beide ächt seyn könnten, in den Text aufgenommen, und Worte, deren Aechtheit zweifelhaft ist, eingeklammert und mich dann in den Anmerkungen darüber erklärt.

a 4

klärt. Daß auch hierin Mancher zuweilen etwas anders verfahren würde, gebe ich gerne zu; auf diese Art aber glaubte ich doch noch am ersten dem urtheilsfähigen Manne freie Wahl zu lassen., und dem jungen Leser eine gute Gelegenheit zu geben, sich in der Kritik zu üben. Die Lesart, die mir die richtigere schien, habe ich natürlich oben angesetzt; zuweilen habe ich wol eine Lesart, die nach schon entschiedenen Gründen unächt ist, mit aufgenommen, wenn sie sich in den mehrsten Handschriften findet, oder doch auch sonst merkwürdig ist.

Für den Kritiker ist es vielleicht nicht unwichtig, daß ich bei dieser Arbeit eine bisher noch ungebrauchte sehr schätzbare Handschrift vom Sallust, welche die hiesige Univers. Bibliothek besitzt, verglichen und manche ihrer Lesarten mit den Anmerkungen mit-

(mit der Bezeichnung *Cod. Rost.*) angeführt habe *). Sie ist in klein Folio auf Pergament, gehört nach der Form der Schriftzüge wahrscheinlich ins 12 oder 13te J. H., und enthält ausser Sallust's Schriften über den Catilin. und Jugurth. Krieg, wol gleichsam als Fortsetzung der Geschichte vom Jugurth. Kriege das 5te Buch von *Eutrop's* Breviarium Hist. rom., und zwar mit manchen Interpolationen, doch nicht so vielen, wie die Baselsche Ausg. des Eutrop von 1532 (fol.) enthält.

a 5

Die

*) Ich habe freilich schon vor einigen Jahren in Verbindung mit einem Freunde eine Nachricht von dieser Handschrift in einer kleinen Schrift ("Notitia Codicis Ms. Sallustii — —, una cum specimen praecipuarum lect. variet. exhibita a J. C. G. Dahl et P. D. F. Zaepeli, Lips. 1791. 8.) mitgetheilt; da dieselbe aber nicht recht bekannt geworden ist, so wird hier eine kurze Notiz nicht unzweckmässig seyn.

Die dem Texte von mir voaufgeschickten Nachrichten und Bemerkungen über Sallust's Leben und Charakter, nebst dem Abrißs der Schrift von der Catilin. Verschwörung, werden, wie ich hoffe, denen, für welche diese Ausgabe zunächst bestimmt ist, nicht ganz unangenehm seyn.

Rostock im Junius

1799.

Dahl.

Einige

Einige Nachrichten
von den
Lebensumständen des Sallust
nebst
kurzen Bemerkungen
über seinen
sittlichen und schriftstelleri-
schen Charakter.

Caius Sallustius Crispus wurde im Jahr 667 nach Erbauung Roms, 86 Jahr vor Christo, zu Amiternum, einer kleinen Municipalstadt im Sabinischen Gebiete geboren. Sein Vater hiefs auch Caius Sallustius, und war ein Mann von beträchtlichem Vermögen. Die Sallustische Familie wird übrigens von Einigen für plebeiisch, von Andern für patricisch gehalten. Der Geschichtschreiber war der erste aus ihr, der zu grossem Ansehen gelangte. Seine Jugendjahre fielen in die Zeit der schrecklichen Bürgerkriege zwischen Marius und Sulla, und deren Nachahmer, dem Lepidus und Ser-

A

Sertorius, in eine Zeit, wo die grösste Sittenverwilderung ausbrach; was denn für seine moralische Bildung eben nicht vortheilhaft seyn konnte. Unter seinen Lehrern nennt man den Ateius Praetextatus, der sich Philologus nannte, und auch der Lehrer des als Feldherr, als Geschichtschreiber und Dichter berühmten Asinius Pollio war. s. Sueton. de illustr. Grammat. c. 10. Seine ausgezeichneten Fähigkeiten suchte Sallust schon frühe durch ein eifriges Studium der Wissenschaften auszubilden. In der Epistola II. de rep. ordinanda c. 10. sagt er selbst: Postquam mihi aetas ingeniumque adolevit, haud ferme armis atque equis corpus exercui, sed animum in literis agitavi: quod natura firmitus erat, id in laboribus habui. Früh widmete er sich auch in Rom den Staatsgeschäften, wozu er sich durch seine Talente und sein Vermögen den Weg bahnte. Hier aber war, wie er selbst im 3ten Cap. des Catilina eingesteht, seine Tugend grossen Gefahren ausgesetzt. — Zuerst wurde er Quästor im Jahr 693, und kam dadurch auch wahrscheinlich zugleich in den röm. Senat; darauf wurde er im Jahr 701 Volkstribun. Als solcher bewirkte mit andern er die Verbannung des Milo, der wegen Ermordung des berüchtigten Clodius angeklagt war. Cicero's und seiner Freunde Bemühungen für Milo waren fruchtlos. Dafür nahmen aber auch diese bald Rache an Sallust. Durch eine Cabale derselben wurde er im Jahr 703 von den Censoren, Appius Claudius Pulcher, einem Gegner des Jul. Cäsar

Cäsar, und Luc. Calpurnius Piso, (welcher jedoch eigentlich unschuldig daran war, s. Dion Kassius im 4oten Buche S. 150. ed. Hanov. von 1606 Fol.) aus dem Senate ausgeschlossen. Sallusts Sitten mußten übrigens bei dieser öffentlichen Beschimpfung zum Vorwande dienen. Er zog sich nun in ein ruhiges, den Wissenschaften gewidmetes Privatleben zurück. In demselben schrieb er wahrscheinlich die beiden noch vorhandenen, an den Jul. Cäsar gerichteten Aufsätze *de republica ordinanda*, die mit Unrecht in den mehrsten Ausgaben *orationes* heißen, und auch der Zeit nach verwechselt sind; der erste ist zuletzt abgefaßt. Sie enthalten Gedanken über eine neue Verfassung des römischen Staats, und sind voll gesunder moralischer Ideen. — Mit dem erwähnten Jul. Cäsar, imgleichen mit Corn. Nepos, Messala und andern gelehrten und angesehenen Römern jenes Zeitalters stand Sallust in Freundschaft und Umgang. Besonders suchten Cäsar und Sallust ihr Interesse gegenseitig zu befördern. Jener nahm als Dictator diesen schon im Jahr 705 wieder in den Senat auf, und stellte ihn von neuem als Quästor an. Im Jahr 707 übertrug er ihm die Prätorwürde und nahm ihn mit sich nach Numidien in Afrika zum Kampfe gegen den Rest der Pompeianischen Partei daselbst. Sallust leistete hier seinem Gönner manche wichtige Dienste (s. Dion Kass. B. 42, S. 209. Hirtius *de bello Afric. c. 2.*), wofür er im Jahr 708 die Statthalterschaft über Numidien erhielt. Hier soll er sich nach der Sitte der mehr-

sten damaligen Römer, welche Statthalterwürden in einer Provinz bekleidete, die ungerechtesten Gelderpressungen erlaubt haben, und deshalb auch, wie er die Provinz verlassen, zu Rom von den Numidiern repetundarum angeklagt, aber von Jul. Cäsar losgesprochen seyn. s. Dion Kass. B. 43, S. 217 edit. cit. — Nach seiner Zurückkunft aus Afrika brachte er den Rest seines Lebens, in seinen auf dem Quirinalischen Berge (damals ausserhalb der röm. Stadtmauer, s. Adlers Beschreibung von Rom. S. 224,) belegenen Gärten, oder in seiner Villa zu Tibur (jetzt Tivoli), von Staatsgeschäften zurückgezogen, in Ruhe und im vertrauten Umgange mit den Musen, besonders der Geschichtsmuse zu. In dieser letzten Periode seines Lebens arbeitete er die historischen Werke aus, durch die er der Nachwelt besonders merkwürdig geworden ist. Die Geschichte der Verschwörung des Catilina war ohne Zweifel seine erste historische Arbeit, denn dies zeugen seine Auesserungen in der Einleitung cap. 4.; und früher als im Jahr 710 kann er auch diese Arbeit nicht vollendet haben: dies erhellet aus einer Stelle im 53 Cap., wo er sagt: Memoria mea ingenti virtute, divorsi moribus fuere — M. Cato et C. Cäsar. Unmöglich hätte er sich so ausdrücken können, wenn Cato und Cäsar damals, als er dies schrieb, noch am Leben gewesen wären: *) vergl.

*) Hr. Prof. Roos zu äussert in einer nachher anzuführenden Schrift S. 184. 85 aus der angeführten Stelle

vergl. auch Anmerk. zu cap. 4. § 1. Nach dem trefflichen Gemälde der Verschwörung Catilina's [schrieb er die ebenfalls noch vorhandne Geschichte des Jugurthinischen Krieges, imgleichen ein grösseres Werk, *Historiarum populi Romani* Libr. VI. weswegen ihn die Alten vorzüglich principem Historicorum nannten. Es umfasste den kurzen, aber wichtigen Zeitraum vom Tode des Sulla 675 bis gegen die Zeit der Catilinar. Verschwörung, also Periode der Vorbereitung zum Sinken der röm. Freiheit. Von diesen *Libris Historiar.* sind jetzt leider! nur noch einige wenige Fragmente vorhanden, die den Verlust des Uebrigen um so fühlbarer machen **). — Der Tod des

A 3

wackern

Stelle des Dion Kass. B. 43, worin es heisst "dass die Handlungen des Sallust in Numidien mit den in seinen Schriften gegen Andre gewagten Ausfällen im Widerspruch gestanden, und dass, obgleich Cäsar ihn von der Anklage freigesprochen, er sich doch selbst in seiner eignen Schrift an den Pranger gestellt habe" — erhalte die Meinung des Clericus, dass Sallust seine Schriften, wenigstens den Catilinarischen Krieg, vor seiner Statthalterschaft in Numidien, und zwar, nachdem er Volkstribun gewesen war, und nun eine Zeitlang von Staatsgeschäften entfernt lebte, bekannt gemacht habe, ein neues Gewicht. Allein dies scheint mir nicht so. Dion Kass. konnte behaupten, dass ein schlimmes Licht auf den Charakter des Sallust falle, auch wenn man nur seine Aeusserungen in weit spätern Schriften mit seinen frühern als lasterhaft angenommenen Handlungen verglich.

**.) Der berühmte französische Gelehrte de Brosses hat diese Fragmente am vollständigsten gesammelt und sie durch

Er-

wackern Geschichtschreibers erfolgte in seinem 51sten Lebensjahre, im Jahre Roms 718, 35 Jahre vor Christo, und 4 Jahre vor der berühmten Schlacht bei Actium. Er überlebte also das unglückliche Ende seines Gönners und Freundes, des Jul. Cäsar nur noch 9 Jahre. Seine Gemahlinn war die Terentia, von der sich Cicero, nachdem er 30 Jahre mit ihr in der Ehe gelebt, im Jahr Roms 707 aus nicht hinlänglich bekannten Gründen, hatte scheiden lassen. *) Sie überlebte den Sallust, und vermählte sich darauf mit dem Messala Corvinus, und nach dessen Tode mit dem Rufinus. Sallust hatte seinen Schwestersonn, welchen er an Kindes Statt angenommen hatte, und der daher auch seinen Namen führte, zum Erben seiner Güter eingesetzt. Dieser jüngere Sallust war, wie Tacitus (Annal. III., 30) erzählt, nach dem Mäcen der nächste Günstling, und nach Mäcens Tode der erste Günstling und Vertraute

Ergänzung, nebst dem Catilina und Jugurtha, zu einem schönen Ganzen verarbeitet. Der Titel dieses Werks ist: *Histoire de la republique romaine dans le Cour de Vlleme Siecle par Salluste*. Dijon 1777. 3 Vol. Herr Schläter hat neulich eine deutsche Uebersetzung dieses Werks angefangen.

*) Ein alter deutscher Uebersetzer der Schriften des Sallust im Anfang des vorigen Jahrhunderts, Oberst Lohausen, sagt: Sallust habe die Terentia darum geheirathet, "damit er seines Feindes Heimlichkeiten desto bafs erführe." Aehnliche gehässige und unhistorische Behauptungen finden sich in allen ältern Lebensbeschreibungen von diesem in Ansehung seines Nachruhms so unglücklichen Schriftsteller.

traute des K. Augustus, in seinem höhern Alter jedoch nur mehr dem Scheine nach. An diesen jüngern Sallust ist eine Ode des Horaz (im 2ten Buch die zweite) gerichtet.

Der sittliche Charakter des Sallust wird fast von allen Biographen mit den schwärzesten Farben geschildert. Man stellt ihn als einen Menschen dar, der von Jugend auf den schändlichsten Lüsten zügellos fröhnte, der in seinen öffentlichen Aemtern, besonders als Statthalter von Numidien, sich durch heillose Gewaltthätigkeit und schamlose Erpressungen auszeichnete, die aus der geplünderten Provinz gezogenen Schätze zu Anlagen und Gebäuden verwandte, deren Pracht auch für sein Zeitalter beispielloso gewesen, und der endlich die übrigen Jahre seines Lebens ieder Art von Ueppigkeit und Schwelgerei widmete. Diese Beschuldigungen empören das sittliche Gefühl jedes Lesers der Schriften des Sallust um so mehr, da er in denselben die Fehler und Vergehungen Anderer so scharf tadelt, und überhaupt mehr als irgend ein anderer historischer Schriftsteller vortrefliche moralische Maximen in seinen Vortrag verwebt. — Erst in neuern Zeiten haben einige wenige Gelehrte in iene für den Sallust so schimpfliche Schilderungen Zweifel gesetzt und seinen Charakter, seine Handlungsweise, in einem bessern Lichte betrachten wollen. Besonders hat Herr Hofrath Wieland im ersten Theil seiner mit Anmerkungen begleiteten Uebersetzung der Horazischen Satyren S. 57 ff. eine Apologie für den Sallust geliefert, die

von dem edlen Herzen eben so wie von dem ungemeinen Scharfsinn des großen Gelehrten und Dichters zeugt. Zu dieser Apologie aber hat Hr. Prof. R o o s in seinen Versuchen über die Klassiker — (Giessen 1790) S. 151 ff. einige Zusätze und Zweifel, ganz im Tone der unpartheiischen Wahrheitsforschung mitgetheilt. Mit Rücksicht auf beide achtungswürdige Schriftsteller erlaube ich mir folgende Bemerkungen.

Die Zeugnisse aus dem Alterthum, auf welche sich V o s s i u s, C l e r i c u s, L o h a u s e n, F u n c k, G. E. M ü l l e r und Andere stützen, wenn sie Sallusts Denk- und Handlungsart schildern, haben — dies behaupte ich dreist — bei ruhiger, partheiloser Prüfung entweder gar kein Gewicht, oder berechtigen doch wenigstens nicht zu den Resultaten, die man aus ihnen gezogen hat. Nur eine einzige jugendliche, in ienem Zeitalter, und wegen der besondern Umstände (s. Wieland S. 62. 63) billigerweise mit Nachsicht zu beurtheilende, Verirrung des Sallust, für die er sogleich hart genug hat büßen müssen, wird durch eine von Aul. Gellius (Noctes attic. 17. 18.) aufbehaltne Stelle aus einer Schrift des M. Terentius Varro, eines glaubwürdigen Schriftstellers und Zeitgenossen des Sallust ausser Zweifel gesetzt. Dagegen aber kann die von den angeführten Biographen des Sallust und von fast allen Auslegern des Horaz auf den Geschichtschreiber gedeutete Stelle in Horazens 2ter Satyre des ersten B. V. 48 ff. die

die seinen zügellosen Wandel allerdings beweisen würde, durchaus nicht auf ihn, sondern nur auf einen ganz andern, mit dem Geschichtschreiber vielleicht nicht einmal verwandten Sallust gehen. Dies hat Wieland mit den einleuchtendsten Gründen gezeigt. *) Eher könnte noch Horaz, nach der Bemerkung des Hrn. Roos, bei dem voraufgehenden 41 u. 42. V. an die durch Varro erwiesene Jugend - Verirrung des Geschichtschreibers gedacht haben. Auch Sallust's Verstossung aus dem Senat durch den Appius Claudius, dessen eigne Handlungsweise so sehr tadelnswürdig war, (s. Cicero ad Atticum VI. 1 und des M. Coelius Briefe an den Cicero, Epist. ad Familiar. VIII, 12 u. 14.) kann keineswegs als Beweis von seinem lasterhaften Wandel gelten. s. oben und ausführlich Wieland l. c. S. 64. 65. Eben so wenig können die Beschuldigungen in der Declamatio Ciceronis in Sallustium, die, so wie eine Declamatio Sallustii in Ciceronem, manchen Ausgaben der Werke des Sall. angehängt ist, etwas gegen die Sitten des Sall. beweisen.

A 5

wei-

*) Es ist immer eine missliche Sache, die von einem Satyriker gebrauchten Namen und persönlichen Beziehungen, wenn sichere Spuren fehlen, nach mehreren Jahrhunderten deuten zu wollen. Welch einen gewaltigen Mißgriff thut nicht Baxter, wenn er in Horazens 6ter Sat. des ersten B. V. 24 ff. den grossen M. Tullius Cicero bezeichnet glaubt. Und wie werden nicht unkritische, und voreilig urtheilende Leser in den kommenden Jahrhunderten manche in Falk's Taschenbüchern aufgeführte Namen, die mehreren Männern unsers Jahrhunderts gemeinschaftlich sind, falsch deuten können!

weisen. Es ist bereits von ältern und neuern Gelehrten darüber entschieden, daß diese Declamationen durchaus nicht von den vortrefflichen Schriftstellern, deren Nahmen ihnen vorgesetzt sind, verfaßt, sondern nur Ausgeburten eines pöbelhaften Kopfs, am wahrscheinlichsten irgend eines alten Rhetors (z. B. des Porcius Latro oder Vibius Crispus), der seine Schüler in gerichtlichen Schimpfreden üben wollte, seyn können. Nichts als Verachtung verdienen ferner die niedrigen Schimpfworte gegen Sallust, die Sueton de illustr. Grammat. c. 15 aus dem Pasquill ("acerbissima satyra") aufbehalten hat, welches Lenäus, ein Freigelassner und allerunterthänigster Schmeichler des großen Pompeius zur vermeinten Ehrenrettung desselben gegen Sallust schrieb, weil sich dieser von ienem des Ausdrucks bedient hatte, daß er ein *vir oris improbi, animo autem in verecundo* gewesen. — Dies sind die Beweise alle, die sich gegen die Sittlichkeit des Sallust aus seinem Zeitalter anführen lassen. Wie unhaltbar aber diese sind, leuchtet ohne Zweifel meinen Lesern deutlich ein. In den Schriften des Cicero, der doch mit Sall. in der heftigsten Feindschaft gelebt haben soll, und auch gewiß, so lange er die Verbannung seines ihm wichtigen Freundes, des (keineswegs unbescholtenen und tugendhaften) Milo noch nicht vergessen hatte, und so lange er noch nicht selbst in ein freundschaftliches und abhängiges Verhältniß gegen Jul. Cäsar getreten war, mit Sall. gespannt blieb, — findet sich auch keine einzige Stelle, welche

welche auf diesen ein nachtheiliges Licht würfe. *) — Kann man denn nun wohl, ohne gegen einen so vortreflichen Schriftsteller, als Sallust ist, der in seinen uns übrig gebliebenen Werken die edelste Achtung für Recht und Pflicht an den Tag gelegt hat, äusserst ungerecht zu seyn, die der Ehre seines Namens nachtheiligen Aeusserungen weit späterer Schriftsteller aus dem vierten J. H., des Macrobius (Saturn II. 9.), Symmachus (Epistolar. ad Div. B. V, 68), und Lactanz (Institut. II, 12) als vollgültige Beweise gelten lassen, und sich ihn als ein Ungeheuer von Lastern denken? Sollte man nicht vielmehr annehmen müssen, daß diese Männer durch die Misdeutung jener Stelle des Horaz und durch die boshaften Schilderungen des Lenäus und des Declamators, denen sie unkritisch genug traucten, zu ihrem strengen Tadel ver-

*) Wenn Hr. Hofr. Wieland l. c. S. 67 sagt "daß man in allen Schriften Cicero's, des Sallustius mit keinem Worte gedacht findet", so möchte ich dagegen bescheiden die Einwendung machen, daß der in einem — während Jul. Cäsar's Dictatorgewalt geschriebenen — Briefe des Cicero ad Quint. Fr. (B. III, 5) angeführte Sallust, welcher den Cicero auf seinem Tuscul. Landgute seine Schriften de optimo statu civitatis und de optimo cive vorlesen hörte und ihm eine Erinnerung darüber mittheilte, doch vielleicht der Geschichtschreiber seyn könne. Dagegen aber möchte ich nicht mit Ernesti (in der Clavis Ciceron.) die Worte: "Cäsar Sallustio ignovit" in einem Briefe des Cicero ad Attic. (XI, 20) auf den Geschichtschreiber Sallust deuten, welchem als einem treu ergebenen Freunde Cäsar wohl nichts konnte zu vergeben haben. Wahrscheinlich war der hier gemeinte Sallust ein Pompeianer gewesen.

veranlaßt wurden? — — "Aber, sagt man, auch Dion Kassius, ein achtungswerther Historiker aus dem 2ten und 3ten J. H. (aber doch erst aus diesen!) beschuldigt den Geschichtschreiber Sallust einer lasterhaften Handlungsweise"; er sagt B. 43, S. 217 ed. cit. — in einer vielleicht von Wieland übersehenen, und eben deswegen vom Hrn. Prof. Roos besonders in Anrege gebrachten Stelle — daß Sallust nicht der Statthalter, sondern der Räuber und Plünderer von Numidien gewesen sei." — Allein könnte nicht auch Dion Kassius, der, wie auch Hr. Roos zugiebt, mit einem Thucydides, Xenophon und Polybius nicht gleichen Rang als Historiker hat, und dessen Glaubwürdigkeit nicht überall ganz unverdächtig ist — könnte er nicht auch, ohne alle böse Absicht, bloß durch jene elenden Zeugnisse gegen Sallust verleitet seyn, ihm so entehrende Vorwürfe zu machen? — Und wo sind denn die unverdächtigen Zeugnisse alter Schriftsteller für die Behauptung der Neuern, daß Sallust durch den prachtvollsten Anbau seiner Gärten und Palläste so ungeheure Summen verschwendet habe? Die Ville zu Tibur hatte Cäsar vorher besessen; — könnte nicht Sallust sie als Geschenk von ihm, der gegen Freunde so freigebig und großmüthig war, (s. Catil. c. 54), erhalten haben? — Verwechselt man nicht auch vielleicht die Pracht, welche in den dazu gehörigen Gebäuden zu der Zeit herrschte, da sie der Aufenthaltsort der Kaiser Nero, Nerva, und besonders des Alexander Severus und

und Aurelian waren, mit der Pracht derselben, da Sallust sie bewohnte? Und nun noch eine Vermuthung — sollten und könnten nicht vielleicht durch einen seltsamen Irrthum *) oder durch boshafte Verläumdung schon in sehr frühen Zeiten die gegründeten Nachrichten von Catilina's räuberischer Statthalterschaft in Afrika auf dessen Geschichtschreiber Sallust, der ohngefähr 20 Jahre nach ihm auch Statthalter in Afrika war, übergetragen seyn? Ich muß bekennen, daß ich mich nie dieses Gedankens habe erwehren können, wenn ich das herrliche 12te Cap. im Catilina las, und mir dabei einfiel, daß Sallust nach der gewöhnlichen Meinung selbst zu der Classe von Nichtswürdigen gehört haben solle, die er mit so beissendem Ernst schildert. Bedenken wir nun noch, daß theils dadurch, daß Sallust in seinen Schriften mit so vieler Strenge die Thorheiten und Laster seines Zeitalters geißelt, und theils auch schon dadurch, daß er nach der großen Staatsumwälzung durch Jul. Cäsar ein weit besseres Schicksal hatte,

als

*) Wie seltsam irrig oft Angaben und Behauptungen seyn können, davon nur zwei Beispiele, die hieher gehören. Funck, ehemals Prof. zu Rinteln, ein sonst sorgfältiger Literator, schreibt in seinem Buche *de virili aetate latinae linguae Pars altera* (Marburg 1730. 4) p. 186 von Sallust, daß er während des Jugurthinischen Krieges zu Rom erzogen worden. Er wurde aber erst 20 Jahr nach Endigung desselben geboren. — Clericus (*Vita Sallustii*) läßt ihn im siebzigsten Lebensjahre sterben, und doch giebt er selbst das J. R. 669 als Geburts- und das J. R. 619 als Todesjahr des Sallust an.

als viele andre Römer, die sich für groß und des besten Glückes würdig hielten, Neid und Haß bei Vielen gegen ihn rege geworden seyn muß, so könnten wir uns nicht wundern, wenn sein Charakter und seine Handlungen nach den vorhandnen Nachrichten in einem sehr erschreckenden Lichte erschienen, gesetzt auch daß wir uns den Ursprung dieser Nachrichten nicht so erklären könnten, als wir es bei gehörig angewandter Kritik wirklich können. s. oben. — Noch verdient bemerkt zu werden, daß dadurch ein sehr vortheilhaftes Licht auf Sallust's Charakter fällt, daß er an der Catilinarischen Verschwörung, woran doch so viele junge Leute von Talenten und starken Leidenschaften (s. Catil. c. 14. 16. 17.) Theil nahmen, (er selbst war damals ohngefähr 22 Jahr alt) gar keinen Antheil hatte. — Aus dem bisher Vorgetragenen wird hoffentlich wenigstens so viel folgen, daß der Ton, in welchem man gewöhnlich über die Sittlichkeit des Sallust sprach, nicht der Ton der Gerechtigkeit und Humanität sei, in welchem man über einen um Wissenschaften und Nachwelt verdienten Todten, der sich nicht mehr vertheidigen kann, sprechen sollte. Es mag immer seyn, daß Sallust in seinen Jugendjahren von den Verirrungen nicht frei blieb, welche in iener Zeit unter jungen Römern so sehr gewöhnlich waren; er mag auch die Gelegenheiten, welche ihm die Gunst Cäsars und seine öffentlichen Würden zur Erlangung einer sorgenlosen, angenehmen äussern Lage, die sich der Freund der Wissenschaften so gerne wünscht, darboten,

boten , benutzt haben ; aber nach den sichersten Urkunden , die ein Urtheil über seine Denkungsart zulasse , nach seinen Schriften war er in reifern Jahren ein Mann von moralischer Kraft , der vielleicht eben durch seine lebhaft Aeusserung rechtlicher , edler Grundsätze die Fehler seiner Jugend wieder gut machen , und auf die Moralität seines verderbten Zeitalters wohlthätig wirken wollte. Für uns lebt er , wie Wieland sagt , in seinen Werken , die in Rücksicht auf die Nachwelt tugendhafte , verdienstliche Handlungen sind.

Ueber den schriftstellerischen Charakter des Sallust bemerke ich Folgendes. Sallust schreibt kurz und gedrängt. Doch besteht seine Kürze nicht sowohl in Auslassung von Phrasen und Wörtern , obgleich auch diese nicht zu läugnen ist , sondern besonders darin , daß er solche Wörter und solche Wortstellungen gewählt hat , in denen ein Reichthum von Gedanken liegt. Mit wenig Worten drückt er die hervorstechendsten Züge seiner historischen Gemälde und die vortreflichsten , kraftvollsten Grundsätze aus. Vorzüglich aber schätzt man mit Recht seine treffende Darstellung der Ursachen der Begebenheiten , und seine Charakterzeichnungen , aus denen sich oft der Leser die ganze Folge der Handlungen entwickeln kann , deren Erzählung vorausgeschickt ist , oder nachfolgt. Hierin zeigt sich denn Sallust vorzüglich als ein denkender Kopf , als ein feiner Kenner des menschlichen Herzens,

zens, als ein Mann von praktischem Verstande und Erfahrung. Ausser der historischen Rücksicht sind seine Schriften daher auch als eigentliche Sittengemälde überaus schätzbar. Ferner: die Perioden des Sallust sind nett und einfach geründet, gar nicht, oder doch nur äusserst selten durch Einschiebssel und verschränkte Constructionen (wie bei Livius) verworren, sondern sie sind immer ein kurzes, hübsches Ganze. Lieber macht er mehrere kleine periodische Abschnitte, als dafs er zu vieles in eine Periode zusammendrängen sollte. Sehr gewinnt auch sein Vortrag dadurch an Schönheit und Lebhaftigkeit, dafs er so passend zuweilen Wörter und Sätze, die einander entsprechen, oder entgegenstehen, in zierlicher Kürze zusammengestellt, und die kleinen Verbindungswörter, wodurch die Periode oft matt und schleppend wird, weggelassen hat. — Im Alterthum haben Einige mit Unrecht, wenigstens mit Uebertreibung sein Häschen nach veralteten und nach neugebildeten Ausdrücken und Redeformen, und seine Kürze als zu weit gehend getadelt. s. Sueton de ill. Grammat. c. 10. A. Gellius X. 26. Quintilian Institt. orat. IV. c. 2. Diese seine Kürze verdient aber, weil sie treffend und vielsagend ist, gewifs mehr Lob als Tadel; und eben weil er mit wenig Worten oft viel sagen wollte, so konnte es wohl nicht fehlen, dafs er zuweilen einen Ausdruck wählen mußte, der in seinem Zeitalter etwas zu antik oder zu gewagt scheinen mogte. Für die ietzigcn Leser verliert er dadurch natürlich nichts. Ueberdis ist
ienes

ienes Urtheil nur relativ. Aul. Gellius (N. A. IV, 15) sagt schon: "Elegantia orationis Sallustii, verborumque facundia et novandi studium cum multa prorsus invidia fuit: multique non mediocri ingenio viri (e. g. Asinius Pollio) conati sunt reprehendere pleraque et obtrectare: in quibus plura inscite aut maligne vellicant: nonnulla tamen videri possunt non indigna reprehensione." Diese letzten Worte sagen, wenn man unpartheiisch urtheilen will, nichts Ungegründetes; denn einige wenige Flecken oder Eigenheiten hat Sallust's Styl allerdings, und er kann nicht uneingeschränkt jungen Lesern zur Nachahmung empfohlen werden, auch schon darum nicht, weil seine Kürze nicht für jede Art des Vortrags paßt. Doch bleiben seine Schriften, weil sie so reichlichen Stoff zum Denken und Urtheilen, und zur Entwicklung des ästhetischen, selbst auch des moralischen Gefühls geben, immer eine ungemein nützliche Lectüre. — Die Beschuldigung, daß Sallust Vieles selbst im Ausdruck griechischen Schriftstellern nachgebildet habe (s. Quintil. Institt. IX, c. 3.), trifft ihn mit den mehrsten andern röm. Schriftstellern. — Uebrigens finden sich auch viele Lobsprüche des Sallust bei andern alten Schriftstellern. So z. B. bei Martial (Epigr. XIV, 191) heißt er "romana primus in historia"; bei Tacitus (Annal. III, 30) "rerum romanarum florentissimus auctor", und Velleius Paterculus (Histor. II, 36) nennt ihn mit Recht einen Nachahmer des Thucydides, der bekanntlich auch mit ge-

B

dan-

dankenreicher Kürze schreibt. Nachahmer Sallust's waren wieder Tacitus, und auch Velleius selbst: doch stehen ihm beide in Ansehung des starken und kraftvollen Ausdrucks nach. Vergl. auch noch Seneca Controversiar. IX, declamatio I. Quintil. Instit. X, 1. — Die historische Treue des Sallust ist dem Unpartheiischen unverdächtig. Er benutzte bei der Ausarbeitung aller seiner geschichtlichen Werke Nachrichten und Urkunden aus dem römischen Archiv (acta publica); auch hatte er die in den Libris historiar. und im Catilina aufgezeichneten Begebenheiten selbst erlebt, und das Locale der Begebenheiten im Jugurthinischen Kriege hatte er als Statthalter von Numidien kennen gelernt. Dafs er zuweilen in Erzählung der Catilinarischen Begebenheiten von andern so vollständig vorhandenen Nachrichten abweicht, und sich darin wirklich einigemal (gewifs aber ohne alle Absicht) irrt, wie ich in den Anmerkungen zu einigen Stellen des Catilina zeigen werde, kann ihm nicht zum Vorwurf gereichen. Dem Cicero läfst er offenbar Gerechtigkeit widerfahren, wenn er ihm gleich nicht den Weihrauch streuet, den dieser sich selbst wegen seines glorreich geführten Consulats streuete.

A b r i s s

der

Geschichte

der

Catilin. Verschwörung

von Sallust.

Cap. 1 - 4. Einleitung. Allgemeine Bemerkungen über die Geisteskraft, als den höchsten und wirksamsten Vorzug des Menschen. (Cap. 1. 2.) Sie zeigt sich durch Thaten, aber auch durch Reden, und durch historische Schriften. Der Verf. zieht sich, durch individuelle Gründe bewogen, von öffentlichen Geschäften zurück, und entschließt sich, einzelne Theile der röm. Geschichte zu behandeln: zunächst die Geschichte der merkwürdigen Verschwörung des Catilina. (Cap. 3. 4.)

— 5. Gemälde vom Charakter des Catilina.

— 6 - 13. Pragmatische Darstellung der Verfassung und der Sitten des röm. Staats in den verschiedenen Perioden desselben, bis auf Catilina's Zeitalter.

— 14 - 16. Schilderung der verderbten Sitten und der schändlichen Thaten des Catilina und seiner Genossen. Catilina

-
- faßt den Entschluß, den Staat zu unterjochen,
- Cap. 17. Er schreitet allmählig zur Ausführung. Er versammelt die Theilnehmenden. Bestimmte Angabe derselben.
- 18. 19. Eine Episode, nämlich von der frühern, in Verbindung mit P. Atronius, P. Sulla und Cn. Piso unternommenen, aber wieder unterbrochnen Verschwörung des Catilina. Schicksal des Piso.
- 20 - 22. Catilina's feierliche Rede an die versammelten Theilnehmer. Dann seine noch bestimmtere Darlegung des Plans und der Hülfsmittel. Sage von der blutigen Eidesleistung der Versammelten.
- 23. Q. Curius eröffnet der Fulvia die Verschwörung. Durch sie wird der Plan Mehrern bekannt, und deswegen wird nicht Catilina, sondern Cicero Consul.
- 24. 25. Catilina thut nun ernstlichere Schritte. Er zieht Viele auf seine Seite, selbst einige römische Damen. Schilderung der Sempronia.
- 26. Catilina's neue Bewerbung um das Consulat. Sie ist fruchtlos, so wie auch der Anschlag auf Cicero's Leben. Catilina beschließt Krieg.
- 27. 28. Er schickt Abgeordnete durch ganz Italien: versammelt die Genossen von neuem. Cicero's Ermordung wird

- wird beschlossen, auch versucht, aber vergebens. Mallius wiegelt in Etrurien auf.
- Cap. 29. Cicero erfährt Vieles, aber noch nicht Alles, und geräth in nicht geringe Verlegenheit. Er erhält vom Senat volle Gewalt.
- 30. Der Senat bekömmmt nähere Nachrichten von der Empörung in Etrurien und in andern Gegenden, und trifft daher sorgfältige Gegenanstalten in und ausserhalb Rom.
- 31. 32. Eindruck dieser Nachrichten und Anstalten auf Rom's Einwohner. Catilina wagt es noch im Senate zu erscheinen — und verläßt dann Rom.
- 33 - 36. Des Mallius Gesandtschaft an den Q. Marcius Rex. Des Marcus Antwort. Catilina schickt Briefe an angesehenen Römer. Sein merkwürdiger Brief an den Catulus. Er geht ins Lager des Mallius. Decrete des Senats.
- 37 - 39. Pragmatischer Blick auf die innern politischen Verhältnisse des röm. Volks, mit Rücksicht auf die ietzi-gen Ereignisse.
- 40. 41. Versuch, das allobrogische Volk mit in die Verschwörung hinein zu ziehen. Die Gesandten desselben in Rom entdecken aber höhern Orts, was ihnen eröffnet ist.
- 42. 43. Bewegungen in verschiedenen Gegenden von Italien. Die Verschwornen in Rom vertheilen die Geschäfte

unter sich. Der Ungestüm des Cethegus.

Cap. 44. Die Allobroger fordern und erhalten von den Verschwornen Eidbriefe an ihre Mitbürger. Brief und Aufträge des Lentulus an Catilina.

— 45 - 47. Cicero veranstaltet die Gefangennehmung der allobrogischen Gesandten und ihres Gefolgs, und läßt darauf einige in Rom anwesende Häupter der Verschwörung zu sich kommen.

Verhör im Senat. Lentulus muß seine Prätorwürde niederlegen. Er und die übrigen ergriffenen Verschwornen werden verhaftet.

— 48. 49. Eindruck der Entdeckung der Verschwörung auf den großen Haufen in Rom. Crassus wird als Theilnehmer der Verschwörung verdächtig; auch Cäsar soll es seyn.

— 50. Cicero findet es dringend nothwendig, den Senat zur Berathschlagung über die Bestrafung der Gefangenen zu versammeln. Meinung des Silanus.

— 51. Cäsars Rede gegen die Hinrichtung der Gefangenen.

— 52. Cato's Rede für die Hinrichtung der Gefangenen.

— 53. 54. Verurtheilung der Verschwornen. Philosophisch - politischer Rückblick. Parallele zwischen Cäsar und Cato.

-
- Cap. 55. Hinrichtung der gefangenen Ver-
schworenen.
— 56. 57 Beschaffenheit und Stellung des
Catilinarischen Heeres und der
Gegenarmee.
— 58. Catilina's Rede an seine Truppen.
— 59. Beide Heere werden zur Lieferung
eines Treffens geordnet.
— 60. Schlacht, Niederlage und Tod des
Catilina.
— 61. Scene nach dem Treffen.
-

Cap. 25. 1. The first of the
2. second of the
3. third of the
4. fourth of the
5. fifth of the
6. sixth of the
7. seventh of the
8. eighth of the
9. ninth of the
10. tenth of the

S a l l u s t i u s

de

Catilinae Coniuratione.

B 5

C n n i

2111

de

Galilee Commission

1911

B 7

I. **O**mnis homines, qui sese student prae-
stare ceteris animalibus, summa ope niti decet,
vitam silentio ne transeant, veluti pecora,
quae natura prona atque ventri obedientia
finxit. Sed nostra omnis vis in animo et cor-
pore sita; animi imperio, corporis servitio
magis utimur. Alterum nobis cum dis, al-
terum cum belluis commune est. Quo mihi
rectius videtur, ingenii, quam virium opibus
gloriam quaerere, et, quoniam vita ipsa, qua
fruimur, brevis est, memoriam nostri quam
maxume longam efficere. Nam divitiarum et
formae gloria fluxa atque fragilis est; vir-
tus clara aeternaque habetur. Sed diu mag-
num inter mortalis certamen fuit, vine cor-
poris, an virtute animi res militaris magis
procederet. Nam et prius, quam incipias,
consulto, et ubi consulueris, mature facto
opus est. Ita utrumque per se indigens, al-
terius auxilio ^{veget} eget.

II. Igitur initio reges (nam in terris nomen
imperii id primum fuit) divorsi, pars inge-
nium, alii corpus exercebant: etiam tum vita
hominum sine cupiditate agitabatur; sua cuique
satis

- 2 satis placebant. Postea vero quam in Asia Cyrus, in Graecia Lacedaemonii et Athenienses coepere urbes atque nationes subigere, lubidinem dominandi causam belli habere, maxumam gloriam in maxumo imperio putare; tum demum periculo atque negotiis compertum est, in bello plurimum ingenium posse.
- 3 Quod si regum atque imperatorum animi virtus in pace ita, uti in bello, valeret, aequabilius atque constantius sese res humanae haberent, neque aliud alio ferri, neque mutari ac misceri omnia cerneret. Nam imperium facile his artibus retinetur, quibus initio partum est.
- 4 Verum ubi pro labore desidia, pro continentia et aequitate lubido atque superbia invasere, fortuna simul cum moribus immutatur. Ita imperium semper ad optimum quemque a minus bono transfertur. Quae homines arant, navigant, aedificant, virtuti omnia parent.
- 5 Sed multi mortales, dediti ventri atque somno, indocti incultique, vitam sicuti peregrinantes ^{transiere} ^{transegere} : quibus, profecto contra naturam, corpus voluptati, anima oneri fuit: eorum ego vitam mortem ~~que~~ iuxta aestumo, quoniam de utraque siletur.
- 6 Verum enimvero is demum mihi vivere atque frui anima videtur, qui, aliquo negotio intentus, praeclari facinoris aut artis bonae famam quaerit. Sed in magna copia rerum aliud alii natura iter ostendit.

I III. Pulchrum est bene facere reipublicae; etiam bene dicere haud absurdum est: vel
pace,

pace, vel bello clarum fieri licet: et qui facta aliorum scripsere, multi laudantur. Ac mihi quidem, tametsi haudquaquam par gloria sequatur scriptorem et actorem auctorem rerum; tamen inprimis arduum videtur res gestas scribere: primum quod facta dictis sunt exaequanda; dehinc, quia plerique, quae delicta reprehenderis, malivolentia et invidia dicta putant: ubi de magna virtute atque gloria bonorum memores, quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit; supra ea, veluti ficta, pro falsis ducit. Sed ego adolescentulus, initio sicuti plerique, studio ad rempublicam latus sum, ibique mihi adversa multa fuere. Nam pro pudore, pro abstinentia, pro virtute, audacia, largitio, avaritia, vigeabant. Quae tametsi animus aspernabatur, insolens malarum artium; tamen inter tanta vitia imbecilla aetas ambitione corrupta tenebatur: ac me, cum ab reliquorum malis moribus dissentirem, nihilo minus honoris cupido, eadem, quae ceteros, fama atque invidia vexabat.

IV. Igitur ubi animus ex multis miseriis atque periculis requievit, et mihi reliquam aetatem a republica procul habendam decrevi; non fuit consilium secordia atque desidia bonum otium conterere: neque vero agrum colendo, aut venando, servilibus officiis intentum, aetatem agere; sed a quo incepto studio me ambitio mala detinuerat, eodem regressus, statui res gestas populi Romani carptim, ut quae-

quaeque memoria digna videbantur, perscribere: eo magis, quod mihi a spe, metu,
2 partibus reipublicae animus liber erat. Igitur *de Catilinae coniuratione*, quam verissime poterō, paucis absolvam. Nam id facinus in primis ego memorabile existumo, sceleris atque periculi novitate. De cuius hominis moribus pauca prius explananda sunt, quam initium narrandi faciam.

I V. *Lucius Catilina*, nobili genere natus, fuit magna vi et animi et corporis, sed ingenio malo pravoque. Huic ab adolescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere: ibique iuventutem suam
2 exercuit. Corpus patiens inediae, vigiliae, algoris, supra quam cuique credibile est. Animus audax, subdolus, varius, cuius rei libet simulator ac dissimulator, alieni appetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus:
3 satis loquentiae, sapientiae parum. Vastus animus immoderata, incredibilia, nimis alta semper cupiebat. Hunc post dominationem Lucii Sullae lubido maxuma invaserat reipublicae capiundae: neque id quibus modis adsequeretur, dum sibi regnum pararet, quidquam
4 pensi habebat. Agitabatur magis magisque in dies animus ferox inopia rei familiaris, et conscientia scelerum: quae utraque his artibus auxerat, quas supra memoravi. Incitabant praeterea corrupti civitatis mores, quos pessuma ac diversa inter se mala, luxuria atque avaritia, vexabant.

Res

Res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, supra repetere, ac paucis instituta maiorum domi militiaeque, quomodo rempublicam habuerint, quantamque reliquerint; ut paulatim immutata, ex pulcherruma (et optuma) pessuma ac flagitiosissima facta sit, disserere.

VI. Urbem Romam, sicuti ego accepi, condidere atque habuere initio Troiani, qui, Aenea duce, profugi sedibus incertis vagabantur: cumque his Aborigines, genus hominum agreste, sine legibus, sine imperio, liberum atque solutum. Hi postquam in una moenia convenere, dispari genere, dissimili lingua, alius alio more viventes; incredibile memoratu est, quam facile coaluerint. Sed postquam res eorum, civibus, moribus, agris aucta, satis prospera satisque pollens videbatur, sicuti pleraque mortalium habentur, invidia ex opulentia orta est. Igitur reges populique finitimi bello tentare, pauci ex amicis auxilio esse: nam ceteri metu percussi a periculis aberant. At Romani domi militiaeque intenti festinare, parare, alius alium hortari, hostibus obviam ire, libertatem, patriam parentesque armis tegere. Post, ubi pericula virtute propulerant, sociis atque amicis auxilia portabant: magisque dandis, quam accipiendis beneficiis amicitias parabant. Imperium legitimum, nomen imperii regium habebant. Delecti, quibus corpus annis infirmum, ingenium sapientia validum, reipublicae consultabant;

tabant; hi vel aetate, vel curae similitudine
5 *Patres* appellabantur. Post ubi regium imperium, quod initio conservandae libertatis atque augendae reipublicae fuerat, in superbiam dominationemque convertit; immutato more, annua imperia, binosque imperatores sibi fecere. Eo modo minime posse putabant per licentiam insolescere animum humanum.

I VII. Sed ea tempestate coepere se quisque extollere, magisque ingenium in promptu habere. Nam regibus boni quam mali suspectiores sunt, semperque his aliena virtus formidolosa est. Sed civitas, incredibile memoratu est, adepta libertate, quantum brevi creverit; 2 tanta cupido gloriae incesserat. Jam primum inventus, simul ac belli patiens erat, in castris (per laborem) usu militiam discebat: magisque in decoris armis et militaribus equis, quam in scortis atque conviviiis lubidinem habebant. Igitur talibus viris non labos insolitus, non locus ullus asper aut arduus erat, non armatus hostis formidolosus: virtus omnia 3 domuerat. Sed gloriae maximum certamen inter ipsos erat: (sese) quisque hostem ferire, murum adscendere, conspici, dum tale facinus faceret, properabat: eas divitias, eam bonam famam magnamque nobilitatem putabant: laudis avidi, pecuniae liberales erant: gloriam ingentem, divitias honestas volebant. Memorare possem, quibus in locis maxumas hostium copias populus Romanus parva manu fuderit, quas urbes, natura munitas, pugnando
nando

nando ceperit, ni ea res longius nos ab in-
cepto traheret.

VIII. Sed profecto fortuna in omni re domi-
natur: ea res cunctas ex lubidine magis, quam
ex vero celebrat obscuratque. Atheniensium
res gestae, sicuti ego aestumo, satis amplae
magnificaeque fuere; verum aliquanto minores
tamen, quam fama feruntur. Sed quia pro-
venere ibi scriptorum magna ingenia, per
terrarum orbem Atheniensium facta pro maxu-
mis celebrantur. Ita eorum, qui (ea) fecere,
virtus tanta habetur, quantum verbis ^{eam}
^{ea} potuere extollere praeclara ingenia. At po-
pulo Romano nunquam ea copia fuit: quia
prudentissimus quisque negotiosus maxime
erat: ingenium nemo sine corpore exerce-
bat: optumus quisque facere, quam dicere,
sua ab alii, bene facta laudari, quam ipse ali-
orum narrare malebat.

IX. Igitur domi militiaeque boni mores co-
lebantur: concordia maxuma, minuma avaritia
erat: ius bonumque apud eos non legibus
magis quam natura valebat. Iurgia, discor-
dias, simultates cum hostibus exercebant:
cives cum civibus de virtute certabant. In
suppliciis Deorum magnifici, domi parci, in
amicis fideles erant. Duabus his artibus, au-
dacia in bello, ubi pax evenerat, aequitate,
seque remque publicam curabant. Quarum
rerum ego maxime documenta haec habeo,
quod in bello saepius vindicatum est in eos,
C qui

qui contra imperium in hostem pugnaverant, quique tardius, revocati, proelio excesserant, quam qui signa relinquere, aut pulsi loco cedere ausi erant: in pace vero quod beneficiis magis quam metu imperium agitabant, et accepta iniuria, ignoscere, quam persequi malebant.

- 1 X. Sed ubi labore atque iustitia respublica crevit, reges magni bello domiti, nationes ferae et populi ingentes vi subacti, Carthago, aemula imperii Romani ab stirpe interiit, cuncta maria terraeque patebant: saevire Fortuna ac miscere omnia coepit. Qui labores, pericula, dubias atque asperas res facile toleraverant, iis otium, divitiae ^{optandae} _{optanda}
- 2 aliis, oneri miseriaeque fuere. Igitur primo pecuniae, deinde imperii cupido crevit: ea quasi materies omnium malorum fuere. Namque avaritia fidem, probitatem, caeterasque artes bonas subvertit; pro his superbiam, crudelitatem, deos neglegere, omnia venalia habere edocuit: ambitio multos mortalis falsos fieri subegit; aliud clausum in pectore, aliud in lingua promptum habere; amicitias inimicitiasque non ex re, sed ex commodo aestumare; magisque vultum, quam ingenium bonum habere.
- 3 Haec primo paulatim crescere, interdum vindicari; post ubi contagio, quasi pestilentia, invasit, civitas immutata, imperium ex iustissimo atque optumo crudele intolerandumque factum.

Sed

XI. Sed primo magis ambitio, quam avaritia, 1
animos hominum exercebat: quod tamen vi-
tium propius virtutem erat. Nam gloriam,
honorem, imperium bonus, ignavus aequè sibi
exoptant: sed ille vera via nititur; huic quia
bonae artes desunt, dolis atque fallaciis con-
tendit. Avaritia pecuniae studium habet, quam
nemo sapiens concupivit: ea, quasi venenis malis
imbuta, corpus animumque virilem effeminat:
semper infinita, insatiabilis, neque copia, ne-
que inopia minuitur. Sed postquam L. Sulla, 2
armis recepta republica, bonis initiis malos
eventus habuit; rapere omnes, trahere, do-
mum alius, alius agros cupere: neque modum,
neque modestiam victores habere, foeda cru-
deliaque in civibus facinora facere. Huc acce- 3
debat, quod L. Sulla exercitum, quem in
Asiam ductaverat, quo sibi fidum faceret, contra
morem maiorum, luxuriose nimisque libera-
liter habuerat; loca amoena, voluptaria facile
in otio feroces militum animos molliverant.
Ibi primum insuevit exercitus populi Romani
amare, potare; signa, tabulas pictas, vasa
caelata mirari; ea privatim ac publice rapere;
delubra spoliare, sacra profanaque omnia pol-
luere. Igitur hi milites, postquam victoriam 4
adepti sunt, nihil reliqui victis fecere: quippe
secundae res sapientium animos fatigant: ne illi
corruptis moribus victoriae temperarent.

XII. Postquam divitiae honori esse coepere, 1
et eas gloria, imperium, potentia sequebatur;
hebescere virtus, paupertas probro haberi,
innocentia pro malivolentia duci coepit. Igitur

ex divitiis iuventutem luxuria atque avaritia cum superbia invasere: rapere, consumere; sua parvi pendere, aliena cupere, pudorem, pudicitiam, divina atque humana promiscua, nihil pensi atque moderati habere. Operae pretium est, cum domos atque villas cognoveris in urbium modum exaedificatas, visere templa Deorum, quae nostri maiores, religiosissimi mortales, fecere. Verum illi delubra Deorum pietate, domos suas gloria decorabant; neque victis quidquam praeter iniuriae licentiam eripiebant. At hi contra ignavissimi homines, per summum scelus, omnia ea sociis adimere, quae fortissimi viri victores reliquerant: proinde quasi iniuriam facere, id demum esset imperio uti.

I XIII. Nam quid ea memorem, quae, nisi iis, qui videre, nemini credibilia sunt: a privatis compluribus subversos montes, maria ^{constrata} ^{constructa} esse. Quibus mihi videntur ludibrio fuisse divitiae, quippe, quas honeste habere licebat, abuti per turpitudinem prope-
2 rabant. Sed lubrici stupri, ganeae ceterique cultus non minor incesserat: viros ^{viri} pati muliebria, mulieres pudicitiam in propatulo habere; vescendi causa terria marique omnia exquirere; dormire prius, quam somni cupido esset; non famem, aut sitim, neque frigus, neque lassitudinem opperiri, sed ea
3 omnia luxu antecapere. Haec iuventutem, ubi familiares opes defecerant, ad facinora incen-

cendebant. Animus imbutus malis artibus haud facile lubidinibus carebat: eo profusius omnibus modis quaestui atque sumtui deditus erat.

XIV. In tanta tamque corrupta civitate Catilina id, quod factu facillimum erat, omnium flagitiorum atque facinorum circum se, tamquam stipatorum, catervas habebat. Nam quicumque impudicus, adulter, ganeo, manu, ventre, pene bona patria laceraverat; quique alienum aes grande conflaverat, quo flagitium aut facinus redimeret; praeterea omnes undique paricidae, sacrilegi, convicti iudiciis, aut pro factis iudicium timentes; ad hoc, quos manus atque lingua periurio aut sanguine civili alebat; postremo omnes, quos flagitium, egestas, conscius animus exagitabat: hi Catilinae proximi familiaresque erant. Quodsi quis etiam a culpa vacuus in amicitiam ejus inciderat; quotidiano usu atque illecebris facile par similisque ceteris efficiebatur. Sed maxime adolescentium familiaritates adpetebat: eorum animi, molles et aetate fluxi, dolis haud difficulter capiebantur. Nam uti cuiusque studium ex aetate flagrabat, aliis scorta praebere; aliis canes atque equos mercari; postremo neque sumtui, neque modestiae suae parcere, dum illos obnoxios fidosque sibi faceret. Scio fuisse nonnullos, qui ita existumarent, iuventutem, quae domum Catilinae frequentabat, parum honeste pudicitiam habuisse; sed ex aliis rebus magis, quam quod cuiquam compertum foret, haec fama valebat.

1 XV. Jam primum adolescens Catilina multa nefanda stupra fecerat, cum virgine nobili, cum sacerdote Vestae, alia huiuscemodi contra jus fasque. Postremo captus amore Aureliae Orestillae, cuius praeter formam nihil umquam bonus laudavit, quod ea nubere illi dubitabat, timens privignum ^{adultum} _{adulta} aetate, pro certo creditur, necato filio, vacuam domum scelestis
2 nuptiis fecisse. Quae quidem res mihi inprimis videtur causa fuisse facinoris maturandi. Namque animus impurus, Dis hominibusque infestus, neque vigiliis neque quietibus sedari poterat: ita conscientia mentem excitam ^{vastabat} _{vexabat}. Igitur colos exsanguis, foedi oculi, citus modo, modo tardus incessus; prorsus in facie vultuque vecordia inerat.

I XVI. Sed iuventutem, quam, ut supra diximus, illexerat, multis modis mala facinora edocebat. Ex illis testes signatoresque falsos commodare; fidem, fortunas, pericula vilia habere; post, ubi eorum famam atque pudorem attriverat, maiora alia imperabat. Si causa peccandi in praesens minus suppetebat, nihilo minus insontes, sicuti sontes, circumvenire, iugulare; scilicet ne per otium torpescerent manus aut animus,
2 gratuito potius malus atque crudelis erat. His amicis sociisque confisus Catilina, simul quod aes alienum per omnis terras ingens erat, et quod plerique Sullani milites, largius suo usi, rapinarum et victoriae veteris memores civile bellum exoptabant; opprimundae reipublicae consilium cepit. In Italia nullus exercitus:

Cn.

Cn. Pompejus in extremis terris bellum gere- 3
bat: ipsi consulatum ^{petenti}_{petundi} magna spes: Se-
natus nihil sane intentus: tutae tranquillaeque
res omnes; sed ea prorsus opportuna Catilinae.

XVII. Igitur circiter Kalendas Junias L. Cä- 1
sare et C. Figulo consulibus primo singulos adpel-
lare: hortari alios, alios tentare: opes suas,
imparatam rempublicam, magna praemia con-
iurationis docere. Ubi satis explorata sunt,
quae voluit, in unum omnis convocat, quibus
maxima necessitudo et plurimum audaciae ine-
rat. Eo convenere senatorii ordinis P. Lentu- 2
lus Sura, P. Autronius, L. Cassius Longinus,
C. Cethegus, P. et Servius Sullae, Servii filii,
L. Varguntejus, Q. Annius, M. Porcius Laeca,
L. Bestia, Q. Curius: praeterea ex equestri or-
dine M. Fulvius Nobilior, L. Statilius, P. Ga-
binus Capito, C. Cornelius: ad hoc multi ex 3
coloniis et municipiis, domi nobiles. Erant prae-
terea complures paulo occultius consilii huiusce
participes (nobiles), quos magis dominationis
spes hortabatur, quam inopia, aut alia ne-
cessitudo. Ceterum iuventus pleraque, sed
maxime nobilium, Catilinae inceptis favebat:
quibus in otio vel magnifice, vel molliter vi-
vere copia erat, incerta pro certis, bellum
quam pacem malebant. Fuere item ea tem- 4
pestate, qui crederent, M. Licinium Crassum
non ignarum ejus consilii fuisse; quia Cn.
Pompeius invisus ipsi magnum exercitum duc-
tabat, cuiusvis opes voluisse contra illius po-
tentiam crescere: simul confisum, si coniura-
tio

tio valuisset, facile apud illos principem se fore.

- 1 XVIII. Sed antea item coniuravere pauci contra rempublicam, in quibus Catilina. De qua quam verissime potero dicam. L. Tullo et M. Lepido consulibus P. Autronius et P. Sulla designati consules legibus ambitus interrogati poenas dederant. Post paulo Catilina, pecuniarum repetundarum reus, prohibitus erat consulatum petere; quod intra legitimos dies profiteri nequiverit. Erat eodem tempore Cn. Piso, adolescens nobilis, summae audaciae, egens, factiosus, quem ad perturbandam rempublicam inopia atque mali mores stimulabant. Cum hoc Catilina et Autronius, circiter Nonas Decembris consilio communicato, parabant in capitolio Kalendis Januariis L. Cottam et L. Torquatum consules interficere; ipsi, fascibus correptis, Pisonem cum exercitu ad obtinendas
- 3 duas Hispanias mittere. Ea re cognita rursus in Nonas Februarias consilium caedis transtulerant. Jam tum non consulibus modo, sed plerisque Senatoribus perniciem machinabantur. Quod ni Catilina maturasset pro curia signum sociis dare; eo die post conditam urbem romanam pessimum facinus patratum foret. Quia nondum frequentes armati convenerant; ea res consilium diremit.

- 1 XIX. Postea Piso in citeriorem Hispaniam Quaestor pro Praetore missus est, adnitente Crasso; quod eum infestum (inimicum) Cn. Pompeio cognoverat. Neque tamen senatus pro-

provinciam invitus dederat: quippe foedum hominem a republica procul esse volebat: simul quia boni quam plures praesidium in eo putabant: et iam tum potentia Cn. Pompeii formidolosa erat. Sed is Piso ^{in provincia} ~~in provinciam~~, ab equi- 2
tibus Hispanis, quos in exercitu ductabat, iter faciens, occisus est. Sunt qui ita dicant, imperia eius iniusta, superba, crudelia barbaros nequivisse pati: alii autem, equites illos, Cn. Pompeii veteres fidosque clientes, voluntate eius Pisonem adgressos: numquam Hispanos praeterea tale facinus fecisse, sed imperia saeva multa antea perpessos. Nos eam rem in medio relinquemus. De superiore coniuratione satis dictum.

XX. Catilina ubi eos, quos paulo ante memora- 1
vi, convenisse videt; tametsi cum singulis multa saepe egerat; tamen in rem fore credens universos adpellare et cohortari, in abditam partem aedium secedit: atque ibi, omnibus arbitris procul amotis, orationem huiuscemodi habuit.

"Ni virtus fidesque vestra spectata mihi forent, nequidquam opportuna res cecidisset; spes magna, dominatio in manibus frustra fuissent: neque ego per ignaviam aut vana ingenia, incerta pro certis captarem. Sed quia multis et magnis tempestatibus vos cognovi fortes fidosque mihi; eo animus ausus, maxumum atque pulcherrimum facinus incipere: simul quia vobis eadem, quae mihi, bona malaque esse intellexi: nam idem

velle atque nolle, ea demum firma amicitia est. Sed ego quae mente agitavi, omnes iam antea
3 diversi audistis. Ceterum mihi in dies magis animus accenditur, quum considero, quae conditio vitae futurae sit, nisi nosmet ipsos vindicamus in libertatem. Nam postquam respublica in paucorum ius atque ditionem concessit; semper illis reges, tetrarchae vectigales esse: populi, nationes stipendia pendere: ceteri omnes, strenui, boni, nobiles atque ignobiles, vulgus fuimus, sine gratia, sine auctoritate, his obnoxii, quibus, si respublica valeret, formidini essemus. Itaque omnis gratia, potentia, honos, divitiae apud illos sunt, aut ubi illi volunt: repulsas nobis reli-
4 quere, pericula, iudicia, egestatem. Quae quousque tandem patiemini, fortissimi viri? nonne emori per virtutem praestat, quam vitam miseram atque inhonestam, ubi alienae superbiae ludibrio fueris, per dedecus amittere? Verum enim vero pro Deum atque hominum fidem! victoria in manu nobis est: viget aetas, animus valet: contra illis annis atque divitiis omnia consenuerunt: tantummodo incepto opus est: cetera res expediet.
5 Etenim quis mortalium, cui virile ingenium, tolerare potest, illis divitias superare, quas profundant in exstruendo mari et montibus coaequant; nobis rem familiarem etiam ad necessaria deesse! illos binas aut amplius domos continuare; nobis larem familiarem nusquam ullum esse! Quum tabulas, signa, toreumata emunt; nova diruunt, alia aedificant; postremo omnibus modis pecuniam trahunt, vexant, tamen summa lubidine divitias suas vincere nequeunt. At nobis domi inopia, foris aes alienum: mala res, spes
multo

multo asperior; denique quid reliqui habemus praeter miseram animam? — Quin igitur expurgiscimini? En illa, illa, quam saepe optastis, 6 libertas, praeterea divitiae, decus, gloria in oculis sita sunt! fortuna ea victoribus praemia posuit. Res, tempus, pericula, egestas, belli spolia magnifica magis, quam oratio mea vos hortentur. Vel imperatore, vel milite me utimini; neque animus, neque corpus a vobis aberit. Haec ipsa, ut spero, vobiscum consul agam: nisi forte animus fallit, et vos servire magis quam imperare parati estis.“

XXI. Postquam accepere ea homines, quibus 1 mala abunde omnia erant, sed neque res neque spes bona ulla, tametsi illis quiescere movere magna merces videbatur; tamen postulare plerique, uti proponeret: quae conditio belli foret, quae praemia armis peterent, quid ubique opis aut spei haberent. Tum Catilina polliceri tabulas novas, proscriptionem locupletium, magistratus, sacerdotia, rapinas, alia omnia, quae bellum atque libido victorum fert. Praeterea esse in Hispania citeriore Pisonem, in Mauretania cum exercitu P. Sittium Nucerinum, consilii sui participes: petere consulatum C. Antonium, quem sibi collegam fore speraret, hominem et familiarem, et omnibus necessitudinibus circumventum: cum eo se consulem initium agendi facturum. Ad hoc maledictis increpat omnis bonos: suorum unum quem que nominans laudare; admonere alium egestatis, alium cupiditatis suae, complures periculi aut ignominiae, multos victoriae Sullanae, quibus ea prae-

praedae fuerat. Postquam omnium animos alacris videt; cohortatus, ut petitionem suam curae haberent, conventum dimisit.

- 1 XXII. Fuere ea tempestate, qui dicerent, Catilinam oratione habita, quum ad ius iurandum popularis sceleris sui adigeret, humani corporis sanguinem, vino permixtum, in pateris circumtulisse; inde quum post execrationem omnes degustavissent, sicuti in solemnibus sacris fieri consuevit, aperuisse consilium suum, atque eo, dictitare, fecisse, quo inter se fidi magis forent, alius alii tanti facinoris conscii.
- 2 Nonnulli ficta et haec, et multa praeterea existumabant ab his, qui Ciceronis invidiam, quae postea orta est, leniri credebant atrocitate sceleris eorum, qui poenas dederant. Nobis ea res pro magnitudine parum comperta est.
- 1 XXIII. Sed in ea coniuratione fuit Q. Curius, natus haud obscuro loco, flagitiis atque facinoribus coopertus; quem censores senatu probri gratia moverant. Huic homini non minor vanitas inerat, quam audacia; neque reticere, quae audierat, neque suamet ipse scelera occultare; prorsus neque dicere, neque facere quidquam pensi habebat. Erat ei cum Fulvia, muliere nobili, stupri vetus consuetudo; cui quum minus gratus esset, quia inopia minus largiri poterat, repente glorians maria montesque polliceri coepit; minari interdum ferro, nisi obnoxia foret: postremo ferocius agitare,
- 3 quam solitus erat. At Fulvia, insolentiae Curii causa cognita, tale periculum reipublicae haud occul-

occultum habuit; sed, sublato auctore, de Catilinae coniuratione, quae quoque modo audierat, compluribus narravit. Ea res inprimis studia hominum accendit ad consulatum mandandum *M. Tullio Ciceroni*. Namque antea pleraque nobilitas invidia aestuabat, et quasi pollui consulatum credebant, si eum, quamvis egregius, homo novus adeptus foret. Sed ubi periculum advenit, invidia atque superbia post fuere.

XXIV. Igitur comitis habitis consules declarantur *M. Tullius* et *C. Antonius*, quod factum primo popularis coniurationis concusserat. Neque tamen Catilinae furor minuebatur; sed in dies plura agitare; arma per Italiam locis opportunis parare; pecuniam, sua aut amicorum fide sumtam mutuam. *Faesulas* ad *Mallium* quemdam portare, qui postea princeps fuit belli faciundi. Ea tempestate plurimos cuiusque generis homines adscivisse dicitur; mulieres etiam aliquot, quae primo ingentes sumtus stupro corporis toleraverant; post, ubi aetas tantummodo quaestui, neque luxuriae modum fecerat, aes alienum grande conflaverant: per eas se Catilina credebat posse servitia urbana sollicitare, urbem incendere, viros earum vel adiungere sibi, vel interficere.

XXV. Sed in his erat *Sempronia*, quae multa saepe virilis audaciae facinora commiserat. Haec mulier genere atque forma, praeterea viro, liberis satis fortunata fuit: literis graecis et latinis docta, psallere, saltare elegantius, quam

quam necesse est probae; et multa alia, quae instrumenta luxuriae sunt. Sed ei cariora semper omnia, quam decus atque pudicitia fuit: pecuniae an famae minus parceret, haud facile decerneres: lubido sic accensa, ut saepius peteret viros, quam peteretur. Sed ea saepe antehac fidem prodiderat, creditum abiuraverat, caedis conscia fuerat, luxuria atque inopia
3 praeceps abierat. Verum ingenium eius haud absurdum; posse versus facere, iocum movere, sermone uti vel modesto, vel molli, vel procaci: prorsus multae facetiae multusque lepos
I inerat.

1 XXVI. His rebus comparatis, Catilina nihilo minus in proximum annum consulatum petebat; sperans, si designatus foret, facile se ex voluntate Antonio usurum. Neque interea quietus erat, sed omnibus modis insidias parabat
2 Ciceroni. Neque illi tamen ad cavendum dolus, aut astutiae deerant. Namque a principio consulatus sui, multa pollicendo, per Fulviam effecerat, ut Q. Curius, de quo paulo ante memoravi, consilia Catilinae sibi proderet. Ad hoc collegam suum Antonium pactione provinciae perpulerat, ne contra rempublicam sentiret. Circum se praesidia amicorum atque
3 clientium occulte habebat. Postquam dies comitiorum venit, et Catilinae neque petitio, neque insidiae, quas ^{consuli} _{consulibus} in campo fecerat, prospere cessere, constituit bellum facere et extrema omnia experiri: quoniam quae occulte tentaverat, aspera foedaque evenerant.

Igitur

XXVII Igitur C. Mallium Faesulas atque in 1
eam partem Etruriae, Septimium quemdam Camer-
tem in agrum Picenum, C. Julium in Apuliam di-
misit; praeterea alium alio, quem ubique
opportunum credebat. Interea Romae multa 2
simul moliri; consuli insidias tendere, parare
incendia, opportuna loca armatis hominibus ob-
sidere: ipse cum telo esse, item alios iubere:
hortari, uti semper intenti paratique essent:
dies noctesque festinare, vigilare, neque in om-
niis neque labore fatigari. Postremo ubi multa 3
agitanti nihil procedit, rursus intempesta nocte
coniurationis principes convocat per M. Por-
cium Laecam: ibique multa de ignavia eorum
questus, docet: "*se Mallium praemisisse ad eam
multitudinem, quam ad capiunda arma paraverat;
item alios in alia loca opportuna, qui initium
belli facerent; seque ad exercitum proficisci cu-
pere, si prius Ciceronem oppressisset: eum suis
consiliis multum obficere.*"

XXVIII. Igitur perterritis ac dubitantibus ce- 1
teris, C. Cornelius, eques romanus, operam suam
pollicitus, et cum eo L. Varguntejus senator
constituere ea nocte paulo post cum armatis
hominibus, sicuti salutatum, introire ad Cicero-
nem, ac de improvviso domi suae imparatum
confodere. Curius ubi intellegit, quantum pe- 2
riculi consuli impendeat, propere per Fulviam
dolum, qui parabatur, enunciat. Ita illi ianua
prohibiti, tantum facinus frustra susceperant.
Interea Mallius in Etruria plebem sollicitare, 3
egestate simul ac dolore iniuriae novarum
rerum cupidam; quod Sullae dominatione
agros

agros bonaque omnia amiserat; praeterea latrones cuiusque generis, quorum in ea regione magna copia erat; nonnullos ex Sullanis colonis, quibus ludido atque luxuria ex magnis rapinis nihil reliqui fecerat.

- 1 XXIX. Ea quum Ciceroni nunciarentur; anticipi malo permotus, quod neque urbem ab insidiis privato consilio longius tueri poterat, neque exercitus Mallii quantus, aut quo consilio foret, satis compertum habebat, rem ad senatum refert, iam antea volgi rumoribus exagitatam.
- 2 Itaque, quod plerumque in atroci negotio solet, senatus decrevit: *darent operam consules, ne quid respublica detrimenti caperet.* Ea potestas per senatum, more Romano, magistratui maxuma permittitur: exercitum parare, bellum gerere, coercere omnibus modis socios atque civis; domi militiaeque imperium atque iudicium summum habere; aliter, sine populi iussu, nullius earum rerum consuli ius est.

- XXX. Post paucos dies L. Saenius (senator)
- 1 in senatu literas recitavit, quas Faesulis adlatas sibi dicebat, in quibus scriptum erat, C. Mallium arma cepisse, cum magna multitudine, ante diem VI Kalendas Novembris. Simul id, quod in tali re solet, alii portenta atque prodigia nunciabant, alii conventus fieri, arma portari, Capuae atque in Apulia servile bellum
- 2 moveri. Igitur senati decreto Q. Marcius Rex Faesulas, Q. Metellus Creticus in Apuliam circumque (ea) loca missi: ii utrique ad urbem impe-

imperatores erant; impediti, ne triumpharent, calumnia paucorum, quibus omnia honesta atque inhonesta vendere mos erat. Sed praetores Q. Pompejus Rufus Capuam, Q. Metellus Celer in agrum Picenum: iisque permissum, *uti pro tempore atque periculo exercitum compararent. Ad hoc decrevere, si quis indicavisset* 3 *de coniuratione, quae contra rempublicam facta erat, praemium servo libertatem et sestertia centum; libero impunitatem eius rei, et sestertia ducenta: item uti gladiatoriae familiae Capuam et in cetera municipia distribuerentur pro cuiusque opibus: Romae per totam urbem vigiliae haberentur, iisque minores magistratus praeesent.*

XXXI. Quibus rebus permota civitas, atque 1
immutata urbis facies: ex summa laetitia atque lascivia, quae diuturna quies pepererat, repente omnis tristitia invasit: festinare, trepidare, neque loco, nec homini cuiquam satis credere; neque bellum gerere, neque pacem habere; suo quisque metu pericula metiri. Ad 2
hoc mulieres, quibus, reipublicae magnitudine, belli timor insolitus incesserat, afflictare sese, manus supplices ad coelum tendere; miserari parvos liberos; rogitare, omnia pavere; superbia atque deliciis omissis; sibi patriaeque diffidere. At Catilinae crudelis ani- 3
mus eadem illa movebat: tametsi praesidia parabantur; et ipse lege Plautia interrogatus ab L. Paulo. Postremo dissimulandi causa, et quasi sui expurgandi, sicuti iurgio laccessitus foret, in senatum venit. Tum 4
M. Tullius consul, sive praesentiam eius ti-
D mens,

mens, seu ira commotus orationem habuit luculentam atque utilem reipublicae: quam postea scriptam edidit. Sed, ubi ille adsedit, Catilina, ut erat paratus ad ^{simulanda} ^{dissimulanda} omnia, demisso voltu, voce supplici postulare: *patres conscripti ne quid de se temere crederent: ea familiarum, ita ab adolescentia vitam instituisse, ut omnia bona in spe haberet: ne aestumarent, sibi patrio homini, cuius insius atque maiorum plurima beneficia* ^{in populum romanum} ^{in plebem romanam} *essent, perdita*

6 *republica opus esse, quum eam servaret M. Tullius, inquilinus civis urbis Romae. Ad hoc maledicta alia cum adderet; obstrepere omnes, hostem atque parricidam vocare. Tum ille furibundus: "Quoniam quidem, circumventus, inquit, ab inimicis praeceps agor, incendium meum ruina restinguam."*

1 XXXII. Dein se ex curia domum proripuit: ibi multa secum ipse volvens, quod neque insidiae consuli procedebant, et ab incendio intelligebatur urbem vigiliis munitam, optimum factum credens, exercitum augere, ac prius quam legiones scriberentur, antecapere, quae

2 bello usui forent; nocte intempesta cum paucis in Malliana castra profectus est. Sed Cethego atque Lentulo, ceterisque, quorum cognoverat promptam audaciam, mandat, quibus rebus possent, opes factionis confirmant, insidias consuli maturent, caedem, incendia, aliaque belli facinora parent: sese propediem cum magno exercitu ad urbem accessurum

XXXIII.

XXXIII. Dum haec Romae geruntur, C. i
Mallius ex suo numero (legatos) ad Marcium
Regem mittit, cum mandatis huiusmodi:

*"Deos hominesque testamur, imperator, nos 2
arma neque contra patriam cepisse, neque quo
periculum aliis faceremus, sed uti corpora nostra
ab iniuria tuta forent; qui miseri, egentes, vio-
lencia atque crudelitate feneratorum plerique pa-
tria, sed omnes fama atque fortunis expertes su-
mus; neque cuiquam nostrum licuit, more maio-
rum, lege uti, neque, amisso patrimonio, liberum
corpus habere: tanta saevitia feneratorum atque
praetoris fuit. Saepe maiores vestrum miseriti 3
plebis Romanae decretis suis inopiae opitulati
sunt: ac novissime memoria nostra, propter
magnitudinem aeris alieni, volentibus omnibus
bonis, argentum aere solutum est. Saepe ipsa 4
plebes, aut dominandi studio permota, aut su-
perbia magistratum, armata a patribus secessit.
At nos non imperium neque divitias petimus;
quarum rerum causa bella atque certamina om-
nia inter mortalis sunt; sed libertatem, quam
nemo bonus, nisi cum anima simul, amittit. Te 5
atque senatum obtestamur, consulatis miseris ci-
vibus; legis praesidium, quod iniquitas praetoris
eripuit, restituatis; neve eam necessitudinem im-
ponatis, ut quaeramus, quonam modo, uli maxu-
me sanguinem nostrum, pereamus."*

XXXIV. Ad haec Q. Marcius: Si quid ab 1
senatu petere vellent, ab armis discedant, Ro-
mam supplices proficiscantur: ea mansuetudine
atque misericordia senatum populumque Roma-

num semper fuisse, ut nemo umquam ab eo
 2 frustra auxilium petiverit." At Catilina ex-
 itinere plerisque consularibus, praeterea op-
 tumo cuique literas mittit: Se falsis crimini-
 bus circumventum, quoniam factioni inimico-
 rum resistere nequiverit, fortunae cedere,
 Massiliam in exilium proficisci: non quo sibi
 tanti sceleris conscius esset, sed, uti res publica
 quieta foret; neve ex sua contentione seditio
 oriretur.

1 XXXV. Ab his longe diversas literas Q.
 Catulus in senatu recitavit, quas sibi nomine
 Catilinae redditae dicebat: earum exemplum
 infra scriptum:

2 "L. Catilina Q. Catulo S. Egregia tua
 fides re cognita ^{grata mihi} ^{gratam} magnis in (meis)
 periculis fiduciam commendationi meae tribuit.
 Quamobrem defensionem in novo consilio non sta-
 tui parare: satisfactionem ex nulla conscientia de
 culpa proponere decrevi: quam me dius fidius ve-
 3 ram licet cognoscas. Iniuriis contumeliisque con-
 citatus, quod fructu laboris industriaeque meae
 privatus statum dignitatis non obtinebam, publi-
 cam miserorum causam pro mea consuetudine
 suscepi: non quin aes alienum meis nominibus ex
 possessionibus solvere possem: cum et aliis no-
 minibus liberalitas Orestillae suis filiaeque copiis
 persolveret: sed quod non dignos homines honore
 honestatos videbam, meque falsa suspitione alie-
 4 natum sentiebam. Hoc nomine satis honestas pro
 meo casu spes reliquae dignitatis conservandae
 sum

sum sequutus. Plura quum scribere vellem, nunciatum est, vim mihi parari. Nunc Orestillam commendo tuaeque fidei trado: eam ab iniuria defendas, per liberos tuos rogatus. Haveto."

XXXVI. Sed ipse paucos dies commoratus abud C. Flaminium (Flammam) in agro Arretino Reatino, dum vicinitatem, antea sollicitam, armis exornat, cum fascibus atque aliis imperii insignibus in castra ad Mallium contendit. Haec ubi Romae comperta; senatus Catilinam et Mallium hostes judicat; ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude liceret ab armis discedere, praeter rerum capitalium condemnatis. Praeterea decernit, uti consules delectum habeant; Antonius cum exercitu Catilinam persequi maturet; Cicero urbi praesidio sit.

XXXVII. Ea tempestate mihi imperium populi Romani multo maxume miserabile visum: cui quum ad occasum ab ortu solis omnia domita armis ^{paterent} _{parerent}, domi otium atque divitiae, quae prima mortales putant, adfluerent; fuere tamen cives, qui seque remque publicam obstinatis animis perditum irent. Namque duobus senati decretis, ex tanta multitudine neque praemio inductus coniurationem patefecerat, neque ex castris Catilinae quisquam omnium discesserat: tanta vis morbi, uti tabes, plebsque civium animos invaserat. Neque solum illis aliena mens erat, qui conscii coniurationis fuerant; sed omnino cuncta plebes novarum rerum

rum studio Catilinae incepta probabat. Id adeo more suo videbatur facere. Nam semper in civitate. quia opes nullae sunt, bonis invident, malos extollunt, vetera odere, nova exoptant; odio suarum rerum mutari omnia student; turba atque seditionibus sine cura aluntur: quoniam egestas facile habetur sine
3 damno. Sed urbana plebes, ea vero praeceps ierat multis de causis. Primum omnium, qui ubique probro atque petulantia maxime praestabant; item alii per dedecora patrimoniis amissis; postremo omnes, quos flagitium aut facinus domo expulerat, in Romam, sicuti in sentinam,
4 nam, confluxerant. Deinde multi memores Sullanae victoriae, quod ex gregariis militibus alios senatores videbant, alios ita divites, uti regio victu atque cultu aetatem agerent, sibi quisque, si in armis forent, ex victoria talia
5 sperabant. Praeterea iuventus, quae in agris manuum mercede inopiam toleraverat, privatis atque publicis largitionibus excita, urbanum otium ingrato labori praetulerant: eos atque alios omnis malum publicum alebat. Quo minus mirandum, homines egentes, malis moribus, maxuma spe, reipublicae iuxta ac
6 sibi consuluisse. Praeterea, quorum, victoria Sullae, parentes proscripti, bona erepta, ius libertatis imminutum erat, haud sane alio animo belli eventum expectabant.

XXXVIII. Ad hoc, quicumque aliarum atque senati partium erant, conturbari rempublicam, quam minus valere ipsi, malebant. Id adeo malum multos post annos in civitatem
rever-

reverterat. Nam postquam Cn. Pompeio et M. 2
Crasso consulibus tribunicia potestas restituta;
homines adolescentes, (summam potestatem
nacti) quibus aetas animusque ferox, coepere,
senatum criminando, plebem exagitare; dein
largiundo atque pollicitando magis incendere;
ita ipsi clari potentesque fieri. Contra eos
summa ope nitebatur pleraque nobilitas, senati
specie, pro sua magnitudine. Namque, uti 3
paucis verum absolvam, per illa tempora qui-
cumque rempublicam agitavere, honestis no-
minibus, alii, sicuti populi iura defenderent,
pars, quo senati auctoritas maxuma foret, bo-
num publicum simulantes, pro sua quisque
potentia certabant. Neque modestia, neque
modus contentionis erat: utrique victoriam
crudeliter exercebant.

XXXIX. Sed postquam Cn. Pompeius ad 1
bellum maritimum atque Mithridaticum missus;
plebis opes imminutae, paucorum potentia cre-
vit. Hi magistratus, provincias aliaque om-
nia tenere: ipsi innoxii, florentes, sine metu
aetatem agere, ceteros iudiciis terrere, quo
plebem in magistratu placidius tractarent. Sed 2
ubi primum dubiis rebus ^{novandi} ~~novandis~~ spes oblata,
vetus certamen animos eorum arrexit. Quod
si primo proelio Catilina superior, aut aequa
manu discessisset; profecto magna clades at-
que calamitas rempublicam oppressisset; ne-
que illis, qui victoriam adepti forent, diutius
ea uti licuisset, quin defessis et exsanguibus,
qui plus posset, imperium atque libertatem
D 4 extor-

3 extorqueret. Fuere tamen extra coniurationem complures, qui ad Catilinam initio profecti sunt: in his A. Fulvius, senatoris filius, quem retractum ex itinere parens necari iussit.

1 XL. Iisdem temporibus Romae Lentulus, sicuti Catilina praeceperat, quoscumque moribus aut fortuna novis rebus idoneos credebatur, aut per se, aut per alios sollicitabat; neque solum cives, sed cuiusque modi genus hominum, quod modo (bello) usui foret.

2 Igitur P. Umbreno cuidam negotium dat, uti legatos Allobrogum requirat; eosque, si possit, impellat ad societatem belli: existumans publice privatimque aere alieno oppressos, praeterea, quod natura gens Gallica bellicosa esset, facile eos ad tale consilium adduci

3 posse. Umbrenus quod in Gallia negotiatus, plerisque principibus civitatum notus erat, atque eos noverat: itaque sine mora, ubi primum legatos in foro conspexit, percunctatus pauca de statu civitatis, et quasi dolens eius casum, requirere coepit, *quem exitum tantis*

4 *malis sperarent?* Postquam illos videt queri de avaritia magistratum, accusare senatum, quod in eo auxilii nihil esset; miseriis suis remedium mortem exspectare: *At ego, inquit, vobis, si modo viri esse vultis, rationem ostendam, qua tanta ista mala effugiatis.* Haec

5 ubi dixit, Allobroges in maxumam spem adducti, Umbrenum orare, uti sui misereretur: nihil tam asperum, neque tam difficile, quin cupidissime facturi essent, dum ea res civitatem aere alieno liberaret. Ille eos in domum

6 D.

D. Bruti perducit; quod foro propinqua, neque aliena consilii, propter Semproniam: nam tum Brutus ab Roma aberat. Praeterea Gabinium arcessit, quo maior auctoritas sermoni inesset: eo praesente coniurationem aperit: nominat socios, praeterea multos cuiusque generis innoxios; quo legatis animus amplior esset: dein eos pollicitos operam suam dimittit.

XLI. Sed Allobroges diu in incerto habuere, quidnam consilii caperent. In altera parte erat aes alienum, studium belli, magna merces in spe victoriae: at in altera maiores opes, tuta consilia, pro incerta spe certa praemia. Haec illis volventibus, tandem vicit fortuna reipublicae. Itaque Q. Fabio Sangae, cuius patrocinio civitas plurimum utebatur, rem omnem, uti cognoverant, aperiunt. Cicero, per Sangam consilio cognito, legatis praecepit, studium coniurationis vehementer simulent, ceteros adeant, bene polliceantur, dentque operam, uti eos quam maxime manifestos habeant.

XLII. Iisdem fere temporibus in Gallia citeriore atque ulteriore, item in agro Piceno, Bruttio, Apulia, motus erat. Namque illi, quos antea Catilina dimiserat, inconsulte ac veluti per dementiam cuncta simul agere: nocturnis consiliis, armorum atque telorum portationibus, festinando, agitando omnia, plus timoris quam periculi effecerant. Ex eo numero complures Q. Metellus Celer

D 5

prae-

praetor ex senati consultu, causa cognita, in vincula coniecerat; item in ulteriore Gallia C. Murena, qui ei provinciae legatus praeerat.

I XLIII. At Romae Lentulus cum ceteris, qui principes coniurationis erant, paratis, ut videbantur, magnis copiis, constituerant, uti, Catilina in agrum Faesulanum quum venisset, L. Bestia tribunus plebis, concione habita, quereretur de actionibus Ciceronis, bellique gravissimi invidiam optumo consuli imponeret; eo signo, proxima nocte cetera multitudo coniurationis suum quisque
2 negotium exsequerentur. Sed ea divisa hoc modo dicebantur: Statilius, Gabinius uti cum magna manu duodecim simul opportuna loca urbis incenderent, quo tumultu facilior aditus ad consulem ceterosque, quibus insidiae parabantur, fieret: Cethegus Ciceronis ianuam obsideret, eum vi adgrederetur, alius autem alium; sed filii familiarum, quorum ex nobilitate maxuma pars, parentes interficerent; simul, caede et incendio percussis omnibus,
3 ad Catilinam erumperent. Inter haec parata atque decreta Cethegus semper querebatur de ignavia sociorum: illos dubitando et dies prolatando magnas opportunitates corrumpere; facto, non consulto, in tali periculo opus esse: sequere, si pauci adiuvent, languentibus aliis, impetum in curiam facturum. Natura ferox, vehemens, manu promptus (erat), maximum bonum in celeritate putabat.

XLIV.

XLIV. Sed Allobroges ex praecepto ^I
Ciceronis per Gabinium ceteros conveniunt;
ab Lentulo, Cethego, Statilio, item Cassio
postulant iusiurandum, quod signatum ad
civis perferant: aliter haud facile eos ad tan-
tum negotium impelli posse. Ceteri nihil sus-
picantes dant: Cassius semet eo brevi ventu-
rum pollicetur, ac paulo ante legatos ex urbe
proficiscitur. Lentulus cum his T. Volturcium ²
quemdam Crotoniensem mittit; uti Allobroges
prius, quam domum pergerent, cum Cati-
lina, data et accepta fide, societatem confir-
marent. Ipse Volturcio literas ad Catilinam ³
dat, quarum exemplum infra scriptum.

*Quis sim, ex eo, quem ad te misi, cog-
nosces. Fac cogites, in quanta calamitate sis,
et memineris te virum esse; consideres, quid
tuae rationes postulent: auxilium petas ab om-
nibus, etiam ab infimis.*

Ad hoc mandata verbis dat: *Quum ab se- ⁴
natu hostis iudicatus sit, quo consilio servitia
repudiet? in urbe parata esse, quae iusserit:
ne cunctetur ipse propius accedere.*

XLV. His rebus ita actis, constituta ^I
nocte, qua proficiscerentur, Cicero, per le-
gatos cuncta edoctus, L. Valerio Flacco et C.
Pomtino praetoribus imperat, uti in ponte
Mulvio per insidias Allobrogum comitatus de-
prehendant; rem omnem aperit, cuius gratia
mittebantur: cetera, uti facto opus sit, ita
agant, permittit. Illi, homines militares, ²
sine

sine tumultu praesidiis collocatis, occulte pontem obsidunt. Postquam ad id loci legati cum Volturcio venere, et simul utrimque clamor exortus est; Galli, cito cognito consilio, sine mora praetoribus se tradunt. Volturcius primo, cohortatus ceteros, gladio se a multitudine defendit; dein, ubi a legatis desertus est, multa prius de salute sua Pomtinum obtestatus, quod ei notus erat; postremo timidus, ac vitae diffidens, veluti hostibus, sese praetoribus dedit.

XLVI. Quibus rebus confectis, omnia propere per nuntios consuli declarantur. At illum ingens cura atque laetitia simul occupare: nam laetabatur (intellegens), coniuratione patefacta, civitatem periculis ereptam esse: porro autem anxius erat (dubitans), in maximo scelere tantis civibus deprehensis, quid facto opus; poenam illorum sibi oneri, impunitatem perdundae reipublicae fore credebatur. Igitur confirmato animo vocari ad sese iubet Lentulum, Cethegum, Statilium, Gabinium, item Q. Coeparium quemdam Terracinensem, qui in Apuliam ad concitanda servitia proficisci parabat. Ceteri sine mora veniunt: Coeparius paulo ante domo egressus, cognito indicio, ex urbe profugerat. Consul Lentulum, quod praetor erat, ipse manu tenens perducit; reliquos cum custodibus in aedem Concordiae venire iubet. Eo senatum advocat, magnaque frequentia eius ordinis Volturcium cum legatis introducit: Flaccum praetorem scrinium cum literis, quas

quas a legatis acceperat, eodem adferre iubet.

XLVII. Volturcius, interrogatus *de itinere, de literis, postremo quid, aut qua de causa consilii habuisset?* primo fingere alia, dissimulare de coniuratione; post, ubi fide publica dicere iussus est, omnia, uti gesta erant, aperit: paucis ante diebus a Gabinio et Coepario socium adscitum, nihil amplius scire, quam legatos: tantummodo audire solitum ex Gabinio, P. Autronium, Servium Sullam, L. Vargunteium, multos praeterea in ea coniuratione esse. Eadem Galli fatentur: ac Lentulum dissimulantem coarguunt, praeter literas, sermonibus, quos habere solitus erat: *Ex libris Sibyllinis regnum Romae tribus Corneliis portendi; Cinnam atque Sullam antea; se tertium, cui factum foret urbis potiri; praeterea ab incenso Capitolio illum esse vigesimum annum, quem saepe ex prodigiis haruspices respondissent bello civili cruentum fore.* Igitur perlectis literis, quum prius omnes signa sua cognovissent, senatus decernit, uti ^{abdicato} _{abdicatus} magistratu Lentulus, item caeteri in liberis custodiis haberentur. Itaque Lentulus P. Lentulo Spintheri, qui tum aedilis, Cethegus Q. Cornificio, Statilius C. Caesari, Gabinius M. Crasso, Coeparius (nam is paulo ante ex fuga retractus) Cn. Terentio senatori traduntur.

XLVIII. Interea plebes, coniuratione patrefacta, quae primo cupida rerum novarum nimis

nimis bello favebat, mutata mente, Catilinae consilia exsecrari, Ciceronem ad coelum tollere; veluti ex servitute erepta gaudium atque laetitiam agitabant. Namque alia belli facinora praedae magis quam detrimento fore; incendium vero crudele, immoderatum, ac sibi maxume calamitosum putabat; quippe cui omnes copiae in usu quotidiano et cultu corporis erant. Post eum diem quidam L. Tarquinius ad senatum adductus erat, quem ad Catilinam proficiscentem ex itinere retractum aiebant. Is quum se diceret indicaturum de coniuratione, si fides publica data esset; iussus a consule, quae sciret, edicere, eadem fere, quae Volturcius, de paratis incendiis, de caede bonorum, de itinere hostium senatum edocet: praeterea se missum a M. Crasso, qui Catilinae nuntiaret, ne eum Lentulus, Cethegus, alii ex coniuratione deprehensi tererent; eoque magis properaret ad urbem accedere, quo et ceterorum animos reficeret, et illi facilius e periculo eriperentur. Sed ubi Tarquinius Crassum nominavit, hominem nobilem, maximis divitiis, summa potentia; alii rem incredibilem rati; pars, tametsi verum existumabant, tamen, quia in tali tempore tanta vis hominis leniunda magis, quam exagitanda videbatur, plerique Crasso ex negotiis privatis obnoxii conclamant, indicem falsum, deque ea re postulant, uti referatur. Itaque consulente Cicerone frequens senatus decernit: Tarquini indicium falsum videri; eumque in vinculis retinendum; neque amplius potestatem faciundam, nisi de eo indicaret, cuius con-

consilio tantam rem mentitus esset. Erant 5
eo tempore, qui aestumarent, (indiciū)
illud a P. Autronio machinatum, quo facilius,
adpellato Crasso, per societatem periculi reli-
quos illius potentia tegeret. Alii Tarquinium
a Cicerone immissum aiebant, ne Crassus,
more suo, suscepto malorum patrociniū rem-
publicam conturbaret. Ipsum Crassum ego
postea praedicantem audiui, tantam illam con-
tumeliam sibi ab Cicerone impositam.

XLIX. Sed iisdem temporibus Q. Catulus 1
et C. Piso neque gratia, neque precibus, ne-
que pretio Ciceronem impellere potuerunt, uti
per Allobroges aut alium indicem C. Caesar
falso nominaretur. Nam uterque cum illo gra-
vis inimicitias exercebant; Piso, oppugnatus in 2
iudicio repetundarum, propter cuiusdam Trans-
padani supplicium iniustum; Catulus, ex peti-
tione pontificatus odio incensus, quod extrema
aetate, maxumis honoribus usus, ab adoles-
centulo Caesare victus discesserat. Res autem
opportuna videbatur; quod privatim egregia li-
beralitate, publice maxumis muneribus gran-
dem pecuniam debebat. Sed ubi consulem ad 3
tantum facinus impellere nequeunt, ipsi sin-
gulatim circumeundo, atque ementiundo, quae
se ex Volturcio, aut Allobrogibus audisse di-
cerent, magnam illi invidiam conflaverant, us-
que eo, ut nonnulli equites Romani, qui
praesidii causa cum telis erant circum aedem
Concordiae, seu periculi magnitudine, seu
animi nobilitate impulsī, quo studium suum
in

in rempublicam clarius esset, egredienti ex senatu Caesari gladio minitarentur.

- 1 L. Dum haec in senatu aguntur, et dum legatis Allobrogum et Tito Volturcio, comprobato eorum indicio, praemia decernuntur; liberti et pauci ex clientibus Lentuli, diversis itineribus, opifices atque servitia in vicis ad eum eripiendum sollicitabant: partim exquirebant duces multitudinum, qui pretio rempublicam vexare soliti erant. Cethegus autem per nuntios familiam atque libertos suos, lectos et exercitatos in audaciam, orabat, *grege facto, cum*
- 2 *telis ad sese irrumperent.* Consul ubi ea parari cognovit, dispositis praesidiis, ut res atque tempus monebat; convocato senatu refert: *Quid de his fieri placeat, qui in custodiam traditi erant.* Sed eos paulo ante frequens senatus iudicaverat, *contra rempu-*
- 3 *blicam fecisse.* Tum D. Junius Silanus, primus sententiam rogatus, quod eo tempore consul designatus erat, de his, qui in custodiis tenebantur, praeterea de L. Cassio, P. Furio, P. Umbreno, Q. Annio, si deprehensi forent, supplicium sumendum decreverat:isque postea, permotus oratione C. Caesaris, pedibus in sententiam Tib. Neronis iturum se dixerat; quod de ea re, praesidiis additis, referendum censuerat. Sed Caesar, ubi ad eum ventum, rogatus sententiam a consule, huiusmodi verba locutus est:

- I LI. *Omnis homines, Patres conscripti, qui de rebus dubiis consultant, ab odio, amicitia; ira*

ira atque misericordia vacuos esse decet. Haud facile animus verum providet, ubi illa obficiunt: neque quisquam omnium lubidini simul et usui paruit. Vbi intenderis ingenium, valet; si lubido possidet, ea dominatur, animus nihil valet. Magna mihi copia memorandi, P. C. qui reges atque populi, ira aut misericordia impuls, male consulerint: sed ea malo dicere, quae maiores nostri, contra lubidinem animi, recte atque ordine fecere. Bello Macedonico, quod cum rege Perse gessimus, Rhodiorum civitas, magna atque magnifica, quae populi Romani opibus creverat, infida atque adversa nobis fuit: sed postquam, bello confecto, de Rhodiis consultum est, maiores nostri, ne quis divitiarum magis, quam iniuriae causa bellum inceptum diceret, impunitos eos dimisere. Item bellis Punicis omnibus, quum saepe Carthaginenses et in pace, et per inducias multa nefaria facinora fecissent, numquam ipsi per occasionem talia fecere: magis quid se dignum foret, quam quid in illos iure fieri posset, quaerebant. Hoc idem vobis providendum est, Patres conscripti, ne plus valeat apud vos P. Lentuli et ceterorum scelus, quam vestra dignitas; neu magis irae, quam famae consulatis. Nam si digna poena pro factis eorum reperitur, novum consilium adprobo: sin magnitudo sceleris omnium ingenia exsuperat; iis utendum censeo, quae legibus comparata sunt. Plerique eorum, qui ante me sententias dixerunt, composite atque magnifice casum reipublicae miserati sunt; quae belli saevitia esset, quae victis acciderent, enumeravere: rapi virgines, pueros: divelli liberos a parentum complexu: matres familiarum pati, quae victoribus collibuisse: fana

E

atque

atque domos exspoliari; caedem, incendia fieri;
postremo armis, cadaveribus, cruore atque luctu
7 omnia compleri. Sed, per deos immortalis,
quo illa oratio pertinuit? an, uti vos infestos
coniurationi faceret? scilicet quem res tanta et
tam atrox non permovit, eum oratio accendet!
Non ita est: neque cuiquam mortalium iniuriae
suae parvae videntur: multi eas gravius aequo
8 habuere. Sed aliis alia licentia, Patres con-
scripti: qui demissi in obscuro vitam habent, si
quid iracundia deliquere, pauci sciunt; fama
atque fortuna (eorum) pares sunt: qui magno
imperio praediti in excelso aetatem agunt, eorum
facta cuncti mortales novere. Ita in maxima
fortuna, minuma licentia est: neque studere,
neque odisse, sed minime irasci decet: quae
apud alios iracundia dicitur, in imperio super-
9 bia atque crudelitas adpellatur. Equidem ego
sic aestumo, Patres conscripti: omnis cruciatus
minores, quam facinora illorum, esse: sed pleri-
que mortales postrema meminere, et in homi-
nibus impiis sceleris obliti de poena disserunt,
10 si ea paulo severior fuit. D. Silanum, virum
fortem atque strenuum, certe scio, quae dixerit,
studio reipublicae dixisse, neque illum in tanta
re gratiam aut inimicitias exercere: eos mores,
eam modestiam viri cognovi. Verum sententia
non mihi crudelis; quid enim in talis homines
crudele fieri potest? sed aliena a republica nostra
11 videtur. Nam profecto aut metus, aut iniuria te
subegit, Silane, consulem designatum, genus
poenae novum decernere. De timore superva-
caneum est disserere, quum ^{praesenti} ^{praesertim} diligentia
claris-

clarissimi viri consulis tanta praesidia sint in armis. De poena possumus equidem dicere id, quod res habet: in luctu atque miseriis mortem aerumnarum requiem, non cruciatum esse; eam cuncta mortalium mala dissolvere; ultra neque curae neque gaudio locum esse. Sed per deos¹² immortalis, quamobrem in sententiam non addidisti, uti prius verberibus in eos animadverteretur? an quia lex Porcia vetat? at aliae leges item condemnatis civibus animam non eripi, sed exsilium permitti iubent. An quia gravius est, verberari, quam necari? quid autem acerbum aut grave nimis in homines tanti facinoris convictos? Sin, quia levius; qui convenit in minore negotio legem timere, quam eam in minore neglexeris? At enim quis reprehendet, quod in¹³ parricidas reipublicae decretum erit? tempus, dies, fortuna, cuius lubido gentibus moderatur. Illis merito accidit, quidquid evenerit: ceterum vos, Patres conscripti, quid in alios statuatis, considerate. Omnia mala exempla^{ex bonis initiis}¹⁴_{ex bonis domesticis} orta sunt: sed ubi imperium ad ignaros, aut minus bonos pervenit, novum illud exemplum ab dignis et idoneis ad indignos et non idoneos transfertur. Lacedaemonii devictis Atheniensi-¹⁵bus triginta viros imposuere, qui rempublicam earum tractarent. Hi primo coepere pessimum quemque et omnibus invisum indemnatum necare: ea populus laetari et merito dicere fieri. Post, ubi paulatim licentia crevit, iuxta bonos et malos lubricinose interficere, ceteros metu terrere. Ita civitas, servitute oppressa, stultae¹⁶ laetitiae gravis poenas dedit. Nostra memoria

victor Sulla, quum Damasippum et alios huiusmodi, qui malo reipublicae creverant, iugulari iussit, quia non factum eius laudabat? homines scelestos, factiosos, qui seditionibus rempublicam
17exagitaverant, merito necatos aiebant. Sed ea res magnae initium cladis fuit. Nam uti quisque domum, aut villam, postremo aut vas aut vestimentum alicuius concupiverat, dabat operam, uti in proscriptorum numero esset. Ita, quibus Damasippi mors laetitiae fuerat, post paulo ipsi trahebantur: neque prius finis iugulandi fuit,
18quam Sulla omnis suos divitiis explevit. Atque ego haec non in M. Tullio, neque his temporibus vereor; sed in magna civitate multa et varia ingenia sunt. Potest alio tempore, alio consule, cui item exercitus in manu sit, falsum aliquid pro vero credi: ubi hoc exemplo, per senati decretum, consul gladium eduxerit, quis finem statuet, aut quis moderabitur? Maiores nostri, Patres conscripti, neque consilii, neque audaciae umquam eguere: neque superbia obstabat, quo minus aliena instituta, si modo proba erant, imitarentur. Arma atque tela militaria ab Samnitibus, insignia magistratuum ab Tuscis pleraque sumserunt: postremo quod ubique apud socios, aut hostis idoneum videbatur, cum summo studio domi exsequebantur: imitari, quam in-
20videre bonis malebant. Sed eodem illo tempore Graeciae morem imitati, verberibus animadvertebant in civis, de condemnatis summum supplicium sumebant. Postquam respublica adolevit et multitudine civium factiones valere ^{circumveniri} circumvenire innocentes, alia huiuscemodi fieri coegere; tum
lex

lex Porcia aliaeque paratae, quibus legibus exsilium damnatis permissum. Hanc ego causam, 21 Patres conscripti, quo minus novum consilium capiamus, in primis magnam puto. Profecto virtus atque sapientia maior in illis fuit, qui ex parvis opibus tantum imperium fecere, quam in nobis, qui ea bene porta vix retinemus. "Pla- 22 cet igitur, eos dimitti et augeri exercitum Catilinae?" Minime; sed ita censeo: publicandas eorum pecunias, ipsos in vinculis habendos per municipia, quae maxime opibus valent: neu quis de iis postea ad senatum referat, neve cum populo agat: qui aliter fecerit, senatum existumare, eum contra rempublicam et salutem omnium facturum."

LII. Postquam Caesar dicendi finem fecit, ceteri verbo alius alii adsentiebantur: at M. Porcius Cato, rogatus sententiam, huiuscemodi orationem habuit:

"Longe mihi alia mens est, Patres conscripti, quum res atque pericula nostra considero, et quum sententias nonnullorum mecum ipse reputo. Illi mihi disseruisse videntur de poena eorum, qui patriae, parentibus, aris atque focis suis bellum paravere: res autem monet, cavere ab illis magis, quam, quid in illos statuamus, consultare. Nam cetera maleficia malefacta tum persequare, ubi facta sunt; hoc, nisi provideris, ne accidat, ubi evenit, frustra iudicia implōres: capta urbe, nihil fit reliqui victis. F Sed

- 3 *Sed per deos immortalis, vos ego adpello, qui semper domos, villas, signa, tabulas vestras pluris, quam rempublicam, fecistis: si ista, cuiuscunque modi sint, quae amplexamini, retinere, si voluptatibus vestris otium praebere vultis; expergiscimini aliquando et capessite rempublicam! Non agitur de vectigalibus, non de sociorum iniuriis; libertas et anima nostra in dubio*
4 *est. Saepenumero, Patres conscripti, multa verba in hoc ordine feci: saepe de luxuria atque avaritia nostrorum civium questus sum, multosque mortalis ea causa adversos habeo: qui mihi atque animo meo nullius unquam delicti gratiam fecissem, haud facile alterius lubricini malefacta condonabam. Sed ea tametsi vos parvi pendebatis; tamen respublica firma (erat), opulentia*
5 *neglegentiam tolerabat. Nunc vero non id agitur, bonis an malis moribus vivamus; neque quantum, aut quam magnificum imperium populi Romani: sed, cuius haec cumque modi, nostra, an nobiscum una hostium futura sint. Hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam*
6 *nominat. — Jam pridem equidem nos vera rerum vocabula amisimus; quia bona aliena largiri, liberalitas; malarum rerum audacia, fortitudo vocatur: eo respublica in extremo sita. Sint sane, quoniam ita se mores habent, liberales ex sociorum fortunis; sint misericordes in furibus aerarii: ne (illis) sanguinem nostrum largiantur; et dum paucis sceleratis parcunt, bonos*
7 *omnis perditum eant. Bene et composite C. Caesar paulo ante in hoc ordine de vita et morte disseruit; falsa, credo, existumans, quae de inferis memorantur: diverso itinere malos a bonis*

bonis loca tetra, inculta, foeda atque formidolosa habere. Itaque censuit: pecunias eorum 8 publicandas, ipsos per municipia in custodiis habendos; videlicet (timens), ne (si Romae sint) aut a popularibus coniurationis, aut a multitudine conducta per vim eripiantur. Quasi vero mali atque scelesti tantummodo in urbe, et non per totam Italiam sint; aut non ibi plus possit audacia, ubi ad defendendum opes minores. Quare vanum equidem hoc consilium, si periculum ex illis metuit: sin in tanto omnium metu solus non timet; eo magis refert, (me) mihi atque vobis timere. Quare quum de P. Len- 9 tulo ceterisque statuetis, pro certo habetote, vos simul de exercitu Catilinae et de omnibus coniuratis decernere. Quanto vos attentius ea agetis, tanto illis animus infirmior erit: si paululum modo vos languere viderint, iam omnes feroces aderunt. Nolite existumare, maiores nostros armis rempu- 10 blicam ex parva magnam fecisse. Si ita esset, multo pulcherrimam eam nos haberemus: quippe sociorum atque civium, praeterea armorum atque equorum maior nobis copia, quam illis. Sed alia fuere, quae illos magnos fecere; quae nobis nulla sunt: domi industria, foris iustum imperium, animus in consulendo liber, neque delicto, neque lubrici obnoxius. Pro his nos habemus luxuriam 11 atque avaritiam; publice egestatem, privatim opulentiam; laudamus divitias, sequimur inertiam; inter bonos et malos discrimen nullum; omnia virtutis praemia ambitio possidet. Neque mirum; ubi vos separatim sibi quisque consilium capitis; ubi domi voluptatibus, his pecuniae aut gratiae servitis; eo fit, ut impetus fiat in vacuam

12 *republicam.* Sed ego haec omitto. Coniura-
 vere nobilissimi cives patriam incendere: Gal-
 lorum gentem, infestissimam nomini Romano,
 ad bellum arcessunt: dux hostium cum exercitu
 supra caput est: Vos cunctamini etiam nunc, quid
 intra moenia adprehensis hostibus faciatis? Mi-
 sereamini censeo: deliquere homines adolescen-
 13 *tuli per ambitionem; atque etiam armatos di-*
mittatis. ^{Nae} _{Ne} ista vobis mansuetudo et misericor-
 dia, si illi arma ceperint, in miseriam ^{vertet} _{vertatur.}
 Scilicet res ipsa aspera est; sed vos non time-
 tis eam. Immo vero maxume; sed inertia et
 mollitia animi, alium alius expectantes, cuncta-
 mini, (videlicet) dis immortalibus confisi, qui
 hanc rempublicam in maxumis saepe periculis
 servavere. Non votis, neque suppliciis muliebri-
 bus auxilia deorum parantur: vigilando, agendo,
 bene consulendo prospera omnia cedunt: ubi so-
 cordiae te atque ignaviae tradideris, nequid-
 14 *quam deos implores; irati infestique sunt.* Apud
 maiores nostros T. Manlius Torquatus bello Gal-
 lico filium suum, quod is contra imperium in
 hostem pugnaverit, necari iussit: atque ille egre-
 gius adolescens immoderatae fortitudinis morte
 poenas dedit. Vos de crudelissimis parricidis
 quid statuatis, cunctamini? Videlicet vita cete-
 15 *ra eorum huic sceleri obstat.* Verum parcite
 dignitati Lentuli; si ipse pudicitiae, si famae
 suae, si dis aut hominibus umquam ullis peper-
 cit: ignoscite Cethegi adolescentiae; nisi iterum
 patriae bellum fecit. Nam quid ego de Gabinio,
 Statilio, Coepario loquar? quibus si quidquam
 um-

umquam pensi fuisset, non ea consilia de republica habuissent. Postremo, Patres conscripti, 16 si mehercule peccato locus esset, facile paterer, vos ipsa re corrigi, quoniam verba contemnitis; sed undique circumventi sumus. Catilina cum exercitu (in) faucibus urget: alii intra moenia, in sinu urbis sunt hostes: neque parari, neque consuli quidquam occulte potest. Quo magis properandum. Quare 17 ita ego censeo: Quum nefario consilio sceleratorum civium res publica in maxuma pericula venerit, hique indicio T. Volturcii et legatorum Allobrogum convicti confessique sint, caedem, incendia, aliaque foeda atque crudelia facinora in civis patriamque paravisse; de confessis, sicuti de manifestis rerum capitalium, more maiorum, supplicium sumendum."

LIII. Postquam Cato adsedit; consulares 1 omnes itemque senatus magna pars sententiam eius laudant, virtutem animi ad coelum ferunt: alii alios increpantes timidos vocant: Cato magnus atque clarus habetur: senati decretum fit, sicuti ille censuerat. Sed mihi 2 multa legenti, multa audienti, quae populus Romanus domi militiaeque, mari atque terra praeclara facinora fecit, forte lubuit adtendere, quae res maxume tanta negotia sustinuisset. Sciebam, saepenumero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse: cognoveram, parvis copiis bella gesta cum opulentis regibus: ad hoc saepe fortunae violentiam toleravisse: facundia Graecos, gloria belli Gallos

3 ante Romanos fuisse. At mihi multa agitati constabat, paucorum civium egregiam virtutem cuncta patravisse; eoque factum, uti divitias paupertas, multitudinem paucitas superaret. Sed postquam luxu atque desidia civitas corrupta est; rursus respublica magnitudine sua imperatorum atque magistratuum vitia sustentabat; ac, sicuti ^{effeta parente} ~~effeta parentum~~, multis tempestatibus haud sane quisquam Romae virtute magnus
4 fuit. Sed memoria mea, ingenti virtute, divorsi moribus, fuere viri duo, M. Cato et C. Caesar: quos, quoniam res obtulerat, silentio praeterire non fuit consilium, quin utriusque naturam et mores, quantum ingenio possem, aperirem.

I LIV. Igitur his genus, aetas, eloquentia prope aequalia fuere: magnitudo animi par, item gloria; sed alia alii. Caesar beneficiis atque munificentia magnus habebatur; integritate vitae Cato. Ille mansuetudine et misericordia clarus factus: huic severitas dignitatem addiderat. Caesar dando, sublevando, ignoscendo; Cato nihil largiundo gloriam adeptus.
2 In altero miseris perfugium; in altero malis pernicies: illius facilitas; huius constantia laudabatur. Postremo Caesar in animum induxerat laborare, vigilare; negotiis amicorum intentus, sua neglegere; nihil denegare, quod dono dignum esset; sibi magnum imperium, exercitum, novum bellum exoptabat, ubi virtus enitescere posset.
3 At Catoni studium modestiae, decoris, sed maxime severitatis erat.
Non

Non divitiis cum divite, neque factione cum factioso; sed cum strenuo virtute, cum modesto pudore, cum innocente abstinentia certabat; esse, quam videri bonus malebat; ita, quo minus gloriam petebat, eo magis
(illum) sequebatur.
(illam) adsequebatur.

LV. Postquam, ut dixi, senatus in 1
Catonis sententiam discessit, consul optimum
factum ratus, noctem, quae instabat, antecapere, ne quid eo spatio novaretur, triumviros, quae supplicium postulabat, parare iubet: ipse, dispositis praesidiis, Lentulum in carcerem deducit: idem fit ceteris per praetores. Est lo- 2
cus in carcere, quod Tullianum adpellatur, ubi paululum escenderis ad laevam, circiter duodecim pedes humi depressus. Eum muniunt undique parietes, atque insuper camera, lapideis fornicibus vincta: sed incultu, tenebris, odore, foeda atque terribilis eius facies est. In 3
eum locum postquam demissus Lentulus, quibus praeceptum erat, laqueo gulam fregere. Ita ille patricius, ex clarissima gente Corneliorum, qui consulare imperium Romae habuerat, dignum moribus factisque suis exitium vitae invenit. De Cethego, Statilio, Gabinio, Coepario eodem modo supplicium sumtum.

LVI. Dum ea Romae geruntur, Catilina 1
ex omni copia, quam et ipse adduxerat, et Mallius habuerat, duas legiones instituit; cohortes, pro numero militum, complet: deinde,

- ut quisque voluntarius aut ex sociis in castra venit, aequaliter distribuerat; ac brevi spatio legiones numero hominum expleverat; quum initio non amplius duobus millibus habuisset.
- 2 Sed ex omni copia circiter pars quarta erat militaribus armis instructa; ceteri, ut quemque casus armaverat, sparos aut lanceas, alii praecutatas sudas portabant. Sed postquam Antonius cum exercitu adventabat, Catilina per montis iter facere, ad urbem modo, modo in Galliam versus castra movere, hostibus occasionem pugnandi non dare; sperabat propediem (magnas copias) se habiturum, si Romae socii incepta patravissent. Interea servitia repudiabat, cuius initio ad eum magnae copiae concurrebant, opibus coniurationis fretus; simul alienum suis rationibus existumans, videri causam civium cum servis fugitivis communicavisse.

- 1 LVII. Sed postquam in castra nuntius per- venit, Romae coniurationem patefactam; de Lentulo, Cethego, ceteris, quos supra memoravi, supplicium sumtum: plerique, quos ad bellum spes rapinarum, aut novarum rerum studium illexerat, dilabuntur: reliquos Catilina per montis asperos magnis itineribus in agrum Pistoriensem abducit; eo consilio, uti per-
 2 tramites occulte ^{profugeret} ^{perfugerent} in Galliam. At Q. Metellus Celer cum tribus legionibus in agro Piceno praesidebat, ex difficultate rerum eadem illa existumans, (quae supra diximus) Catilinam agitare. Igitur ubi iter eius ex perfugis cognovit, castra propere movet ac sub ipsis radi-

radicibus montium consedit, qua illi descensus
erat in Galliam properanti. Neque tamen An- 3
tonius procul aberat: utpote qui magno exer-
citu, locis aequioribus expeditos in fugam
expeditus, in fuga
sequeretur.

LVIII. Sed Catilina postquam videt mon- 1
tibus atque copiis hostium sese clausum; in
urbe res adversas; neque fugae, neque prae-
sidii ullam spem; optimum factum ratus, in
tali re fortunam belli tentare, statuit cum An-
tonio quam primum conflagrare. Itaque conci-
one advocata, huiuscemodi orationem habuit:

"Compertum ego habeo, milites, verba vir- 2
tutem non addere; neque ex ignavo strenuum,
neque fortem ex timido exercitum oratione impe-
ratoris fieri. Quanta cuiusque animo audacia, na-
tura aut moribus, inest; tanta in bello patere so-
let: quem neque gloria, neque pericula excitant,
nequidquam hortere: timor animi auribus obficit.
Sed ego vos, quo pauca monerem, advocavi;
simul uti causam consilii aperirem. Scitis equi- 3
dem, milites, secordia atque ignavia Lentuli
quantam ipsi cladem nobisque adtulerit; quoque
modo, dum ex urbe praesidia opperior, in Galliam
proficisci nequiverim. Nunc quo in loco res nostrae
sint, iuxta mecum omnes intellegitis. Exercitus 4
hostium duo, unus ab urbe, alter a Gallia ob-
stant: diutius in his locis esse, si maxime ani-
mus ferat, frumenti atque aliarum rerum egestas
prohibet. Quocumque ire placet, ferro iter ape-
riundum est. Quapropter vos moneo, uti forti 5
atque

atque parato animo sitis; et quum proelium ini-
bitis, memineritis, vos divitias, decus, gloriam,
praeterea libertatem atque patriam in dextris
portare. Si vincimus, omnia nobis tuta, com-
meatus abunde, coloniae atque municipia pate-
bunt: sin metu cesserimus, eadem illa advorsa
fiunt: neque locus, neque amicus quisquam teget,
6 quem arma non texerint. Praeterea, milites, non
eadem nobis et illis necessitudo impendet: nos
pro patria, pro libertate, pro vita certamus:
illis supervacaneum est, pugnare pro potentia pau-
corum: Quo audacius adgredimini, memores pri-
7 stinae virtutis! Licuit nobis cum summa turpitu-
dine in exsilia aetatem agere: potuistis nonnulli
Romae, amissis bonis, alienas opes expectare.
Quia illa foeda atque intoleranda viris videban-
tur, haec sequi decrevistis. Si (haec) relinquere
vultis, audaciae opus est: nemo, nisi victor,
pace bellum mutavit. Nam in fuga salutem spe-
rare, quum arma, quis corpus tegitur, ab hostibus
8 averteris, ea ^{vero} _{vera} dementia est. Semper (in
praelio) iis maximum est periculum, qui maxu-
me timent: audacia pro muro habetur. Quum
vos considero, milites, et quum facta vestra
aestumo, magna me spes victoriae tenet. Ani-
mus, aetas, virtus vestra hortantur; praeterea
9 necessitudo, quae etiam timidos fortis facit. Nam
multitudo hostium ne circumvenire queat, prohi-
bent angustiae loci. Quodsi virtuti vestrae for-
tuna inviderit, cavete, inulti animam amittatis;
neu capti potius, sicuti pecora, trucidemini, quam
virorum more pugnantes, cruentam atque luctuo-
sam victoriam hostibus relinquatis."

LIX. Haec ubi dixit, paululum commo-¹
ratus, signa canere iubet: atque instructos
ordines in locum aequum deducit. Dein, re-
motis omnium equis, quo militibus, exae-
quato periculo, animus amplior esset, ipse
pedes exercitum, pro loco atque copiis, in-
struit. Nam uti planities erat inter si-
nistros montis, et ab dextra ^{rupe (s) aspera}
^{rupem asperam,}
octo cohortis in fronte constituit: reliqua sig-²
na in subsidio artius collocat. Ab his cen-
turiones, omnis ^{electos}
^{lectos} et evocatos, praeterea
ex gregariis militibus optimum quemque ar-
matum in primam aciem subducit. C. Mallium
in dextera, Faesulanum quemdam in sinistra
parte curare iubet: ipse cum libertis et colonis
propter aquilam adsistit, quam bello Cimbrico
C. Marius in exercitu habuisse dicebatur. At ³
ex altera parte C. Antonius, pedibus aeger,
quod proelio adesse nequibat, M. Petreio le-
gato exercitum permittit. Ille cohortes vete-
ranas, quas tumulti causa conscripserat, in
fronte; post eas ceterum exercitum in sub-
sidiis locat. Ipse, equo circumiens, unumquem-⁴
que nominans adpellat, hortatur, rogat, uti
meminerint, se contra latrones inermos, pro
patria, pro liberis, pro aris atque focis suis
certare. Homo militaris, quod amplius annos
triginta tribunus, aut praefectus, aut legatus,
aut praetor, cum magna gloria in exercitu fue-
rat, plerosque ipsos factaque eorum fortia no-
verat; ea commemorando militum animos ac-
cendebat.

- 1 LX. Sed ubi, rebus omnibus exploratis, Petreius tuba signum dat; cohortis paulatim incedere iubet: idem facit hostium exercitus. Postquam eo ventum, unde a ferentariis praelium committi posset, maximo clamore cum infestis signis concurrunt; pila omittunt; gladiis res geritur. Veterani, pristinae virtutis memores, cominus acriter instare; illi haud
2 timidi resistunt: maxuma vi certatur. Interea Catilina cum expeditis in prima acie versari, laborantibus succurrere, integros pro sauciis arcessere, omnia providere; multum ipse pugnare, saepe hostem ferire. Strenui militis, et boni imperatoris officia simul exsequebatur.
3 Petreius, ubi videt Catilinam, contra ac ratus erat, magna vi tendere; cohortem praetoriam in medios hostis inducit; eos perturbatos atque alios alibi resistentes interficit: deinde utrimque ex lateribus (ceteros) adgreditur. Mallius
4 et Faesulanus in primis pugnantes cadunt. Postquam fusas copias, seque cum paucis relictum videt Catilina, memor generis atque pristinae dignitatis, in confertissimos hostes incurrit, ibique pugnans confoditur.

- 1 LXI. Sed confecto proelio, tum vero cerneret, quanta audacia, quantaque animi vis fuisset in exercitu Catilinae. Nam fere quem quisque pugnando locum ceperat, eum, amissa anima, corpore tegebat. Pauci autem, quos medios cohors praetoria disiecerat, paulo diversius, sed omnes tamen adversis vulneribus
2 conciderant. Catilina vero longe a suis, inter hostium cadavera repertus est, paululum etiam spirans

spirans ferociamque animi, quam habuerat vivus, in vultu retinens. Postremo ex omni copia neque in praelio, neque in fuga, quisquam civis ingenuus captus. Ita cuncti suae hostiumque vitae iuxta pepercerant. Neque tamen 3 exercitus populi Romani laetam aut incruentam victoriam adeptus: nam strenuissimus quisque aut occiderat in praelio, aut graviter vulneratus discesserat. Multi autem, qui de castris visundi aut spoliandi gratia processerant, volventes hostilia cadavera, amicum alii, pars hospitem aut cognatum reperiiebant; fuere item, qui inimicos suos cognoscerent. Ita varie per omnem exercitum laetitiae, moeror; luctus atque gaudia agitabantur.

Erklärende
Anmerkungen

zu

Sallust's Catilina.

Herausgegeben

von

M. Johann Christ. Wilh. Dahl

Privatlehrer auf der Universität zu Rostock.

Braunschweig

in der Schul-buchhandlung. 1800.

Erklärende
Anmerkungen
zu
der Encyclopädie
der
lateinischen Classiker

Dreizehnter Theil.

Herausgegeben

von

M. Johann Christ. Wilh. Dahl

Privatlehrer auf der Universisät zu Rostock.

Braunschweig

in der Schul-buchhandlung. 1800.

W. H. H. H.

ANALYSIS

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

of the

Vorbericht.

Bei der Ausarbeitung dieses Commentars zu Sallust's Catilina habe ich dem Plane treu zu bleiben mich bemüht, der gleich anfangs für die lateinische Schul-Encyclopädie entworfen wurde, nämlich die erläuternden Anmerkungen so einzurichten, dass sie für Lehrer, denen es an den zur gründlichen Erklärung des Classikers nöthigen Hülfsmitteln fehlt, und zugleich auch für Jünglinge, die den Autor entweder für sich allein, oder unter Anführung eines Lehrers lesen, und sich auf dessen Unterricht vorbereiten, oder ihn wiederholen wollen, brauchbar wären. Die Entscheidung
* über

über das *Mehr* und *Weniger*, das in einen solchen Commentar aufzunehmen ist, hat aber nicht geringe Schwierigkeiten, die Jeder, der sich mit derselben oder mit einer ähnlichen Arbeit beschäftigt hat, fühlen muss. Ich hoffe daher auf die Billigkeit gelehrter Beurtheiler rechnen zu können, wenn sie in diesen Anmerkungen zuweilen mehr, zuweilen auch weniger finden sollten, als sie erwarten.

Dass dieser Commentar verhältnissmässig stärker geworden ist, als einige andere Theile der Schul-Encyclopädie, rührt daher: 1) dass der Text des Sallust eine ganz eigne Beschaffenheit hat (s. Vorbericht zum Text-Abdruck), und hier also mehr kritische Anmerkungen erforderlich waren, als bei manchem andern Classiker; 2) dass gerade diese Schrift des Sallust auch zu sehr vielen historischen Erörterungen Gelegenheit giebt; denn es sind nicht leicht von irgend einer Begebenheit im Alterthum mehrere Urkunden und vollständigere Nachrichten vorhanden, als von der Catilinari-schen Verschwörung. Ich glaubte nun das, was Cicero, was Plutarch, Dion Kassius, Appian u. a. über dieselbe sagen, sorgfältig vergleichen

Vorbericht.



chen zu müssen, weil Sallust zuweilen von diesen Schriftstellern abweicht, oder weniger vollständig ist, und weil auch manche neuere freie Bearbeiter der Geschichte von Catilina's Verschwörung die alten Zeugen nicht mit der Sorgfalt und Kritik benutzt haben, als es wohl hätte geschehen müssen. So wie ich nun die Nachrichten zusammengestellt habe, wird der Leser hoffentlich eine genaue und vollständige Kenntniss von jener in der röm. Geschichte so wichtigen Begebenheit erlangen können. Die Nachrichten, die ich von den Lebensumständen und dem Charakter der in dieser Sall. Schrift aufgeführten Personen, nach den vorhandenen Datis, so vollständig, zugleich aber auch so kurz als möglich mitgetheilt habe, halte ich in einem Commentar von der Bestimmung des gegenwärtigen für nützlich u. nothwendig, weil ich aus Erfahrung weiss, dass junge Leute, die mit Application alte Schriftsteller lesen, dergleichen Nachrichten wünschen und erwarten, und weil auch dadurch bei ihnen die Kenntniss der alten Geschichte erleichtert und befestigt wird. Zuweilen habe ich auch Parallelstellen, die sich mir bei der Lectüre der übrigen Schriften des Sallust, so wie

wie auch anderer Classiker, besonders des Velleius Pat. und Tacitus darboten, oder die ich bereits bei meinen Vorgängern aufgezeichnet fand, darum beigefügt, weil ich davon mancherlei Nutzen für junge Leser, nicht nur zur Erläuterung des Sinns einer vorliegenden Stelle im Sallust, sondern auch zur nähern Bekanntschaft mit dem latein. Sprachschätze überhaupt, und dem Geiste und der Manier einzelner Classiker hoffe. Bei Aufnahme einer oder der andern Parallelstelle hat mich freilich auch der Grundsatz: *Non scholae solum, sed vitae quoque discimus* — geleitet.

Rostock
im Julius 1799.

Dahl.

Erklärende
Anmerkungen
zu
Sallust's Schrift
von
der Verschwörung
des
Catilina.

Dr. K. K. K. K. K.

A. K. K. K. K. K. K.

Dr.

Sal. K. K. K. K. K.

K. K.

Dr. K. K. K. K. K. K.

Dr.

C. K. K. K. K. K.

Dr.

—

A.

Dr. K. K. K. K. K.

In dem Eingange cap. 1 — 4 holt Sallust etwas weit aus; eben so auch in der Einleitung zur Geschichte des Jugurth. Krieges. Schon im Alterthume ist dies aufgefallen: *Quintilian* (Instit. III, 8.) sagt: Crisp. Sallustius in bello Jug. et Catilin. nihil ad historiam pertinentibus principiis orsus est. Indessen einige Verbindung mit dem Uebergang zur Erzählung selbst findet hier doch wirklich statt, s. den Abriss; und da dieser Eingang, so wie auch der zum Jugurth. Kriege reich an kräftigen Gedanken und edlen Grundsätzen ist, so können beide mit Recht als eine vorzügliche Zierde der beiden historischen Gemälde angesehen werden. Sie führen den Leser gleich auf den moralischen Standpunct hin, welchen der Verf. in beiden Schriften genommen hat.

Cap. I.

§. 1. *Omnis* — als Accus. plur. — ist die alte, nach *Priscian's* (Lib. VII, p. m. 268) Bemerkung richtige Schreibart; “nominum, sagt er, quae tam nominativum, quam genitivum similem habent, eorum accusativus raro in *es*, frequenter in *is* solet terminari“, und citirt dabei unter andern auch diese Stelle. Auch in alten Inschriften und in den ältern Handschriften von Plautus, Terenz, Virgil und Cicero findet sich diese Schreibart, und ist daher in manchen neuern Ausgaben dieser Autoren wiederhergestellt. Vergl. auch *Jul. Pontederæ* Epist. in Herrn Prof. *Schneider's* *Scriptorum rei rust.* Tom. I, pag. 327 ff. — *qui sese student praestare* — *sese* ist zierlich von *praestare* getrennt; einige Librarii haben es unschicklich nach *stud.* gesetzt. Es steht eigentlich überflüssig; aber auch andere Schriftsteller setzen es so, z. B. *Cicero* de Offic. II. *gratum se videri studet*, so auch nach *cupere*, nach *velle* und *malle*. S. Hrn. *Weiske* erklärende Anmerk. zur Auswahl der Briefe *Cicero's* S. 53 (ad div. VII, 15). — *cet. animalibus* — anim. sind hier, weil *veluti pecora* folgt, nicht bloß *Thiere*, wie *Abbt* übersetzt, son-

sondern überhaupt: *lebende, empfindende Wesen*. Eigentlich dachte hier Sallust wohl an den gewöhnlichen Schlag von Menschen, die sich von den Thieren nicht sonderlich unterscheiden. — *Vitam silentio ne tr.* — *ne socordia, ubi nullam virtutis memoriam produnt, vitae tempus perdant.* Die Lesart *transeant*, die auch Cod. Rost. hat, verdient vor *transigant* den Vorzug: *transigere* kömmt im guten Sinne vor. *transire vitam* aber soll das fehlerhafte, geschäftlose Durchflattern durch das Leben andeuten; eben so wie *tempus consumere*, und *terere* im bösen Sinn gebraucht wird. Erläuternd ist hier die von *Corte* angeführte Stelle aus Seneca, epist. 93 "Hoc a me exige, ne velut per tenebras aevum ignobile emetiar; ut agam vitam, non ut praetervehar." Das Wort *silentium* brauchen auch andere Schriftsteller von einem unthätigen, unnützen Leben, z. B. *Tacit.* (Agric. c. 3) *venimus per silentium ad — aetatis terminos; Sil. Ital.* III, 145 *quantum distant a morte silentia vitae. — prona atque ventri obedientia —* vorwärts gebeugt, und den Trieben des Magens folgend. Sehr passend haben die Ausleger hier die schöne Stelle des *Ovid* (Metam. I, 84) verglichen: "Prona cum spectant animalia cetera

terram *), os homini sublime dedit Natura, coelumque tueri iussit et erectos ad sidera tollere vultus“, und die des Cic. (de legibus I, 9) ”cum ceteras animantes abiecisset ad pastum, solum hominem erexit, ad coelique, quasi cognationis — conspectum excitavit: tum speciem ita formavit oris, ut in ea penitus reconditos mores effingeret.“ Vergl. auch Herder's Ideen zur Philos. der Geschichte der M. I. Th. S. 178 ff. — §. 2. *Sed nostra — utimur.* Eigentlich sollte man erwarten, daß Sallust hier nun — im Gegensatz des Voraufgehenden, bloß vom Geist des Menschen reden werde. Aber er will den Menschen als ein Mittelwesen zwischen Gott und Thier aufstellen; daher erwähnt er seines Geistes, wodurch er mit der Gottheit, und seines Körpers, wodurch er mit den Thieren verwandt ist — *animi imp. — m. utimur* — Unser Geist soll herrschen; unser Körper aber mehr das dienende Werkzeug seyn. In der Einleitung zum Jugurtha c. 1. sagt Sallust auf

ähn-

*) Von allen Thieren läßt sich dies freilich nicht gradezu behaupten; die alten Schriftsteller urtheilen nach den mehrsten Fällen.

ähnliche Art: *Dux atque imperator vitae mortalium animus est. Alterum nobis cum dis etc.* — noch erhabener drückt sich Cicero aus (Quaest. Tuscul. c. 13) — *humanus animus, decerptus ex mente divina, cum alio nullo, nisi cum ipso Deo, si hoc fas est dictu, comparari potest.* Vergl. de divinat. I, 49. Platons Phaedon c. 10. — §. 3. Quo für quapropter häufig beim S., s. c. 37, §. 5. Jug. c. 11. Gruter will bloß lesen: *Quo rectius ingenii*, aber ohne Grund. *virium opibus* — kann auffallen. *vir.* scil. corporis; *opes* h. l. für praestantia, Vorzüge. Unten sagt S deutlicher *vi corporis, virtute animi. Memoriam n. — longam efficere* — könnte in jüngern Schriftstellern deutschlatein scheinen, statt: *memoriam in posteros propagare.* Aber auch Cicero sagt: *milites firmos efficere*, und Coelius ad Cic. (in ep. ad div. VIII, 5 extr.) *frequentem senatum efficere.* *Div. et formae gl. fluxa atque fragilis est.* — Hierin liegen 2 hübsche Bilder. Die Ehre, welche Reichthum und schöne Bildung geben, gleicht einer vorüberrauschenden Woge, und einem zerbrechlichen Gefäß. *Virtus* ist hier nicht Tugend, sondern Geisteskraft, *vis animi.* *Habetur* statt *est*; so *haberi* öfters beim Sallust für *esse*, besonders am Ende eines Pe-

rioden des Wohlklangs halber. In der Einl. zum Jug. c. 2. kömmt übrigens derselbe Gedanke vor: "praeclara facies, magnae divitiae, ad hoc vis corporis, et alia huiuscemodi omnia brevi dilabuntur; at ingenii egregii facinora sicuti anima, immortalia sunt", und Tacitus (Vita Agric. c. ultim.) sagt: ut vultus hominum, ita simulacra vultus imbecilla ac mortalia sunt; forma mentis aeterna. — §. 4. *vis* und *virtus* sind hier nicht verschieden, oben wird *vis* vom animus gebraucht. Auch die Griechen, z. B. Herodian V, 1) sagen ἡ δὲ τῆς ψυχῆς ἀρετή. *prius* — *consulto*, et — *mature facto op est.* — Weit schöner als: *prius deliberandum et postea celeriter agendum est.* Einige haben *mature* zu *consulueris* ziehen wollen, aber gewiss mit Unrecht. Denselben Gedanken findet man übrigens, wie die Ausleger bemerken, auch bei Demosthenes in der ersten Philipp. Rede: δὲ μὲν βουλευσθαι ἐφ' ἡσυχίας, ποιεῖν δὲ τὰ δοξάζοντα μετὰ σπουδῆς, und bei Isocrates ad Démonic. βουλευοῦ μὲν βραδείως, ἐπιτελεῖ δὲ ταχέως τὰ δοξάζοντα. *per se* — *solum*, cum altero non coniunctum. *Alterum alt. auxilio* ^{veget} _{eget.} Nach Corte lesen hier alle Handschriften *eget*, auch Cod. Rost. hat *eget*. Palmerius coniecturirte *veget*, und so lesen auch schon

schon manche alte und neuere Ausgaben, imgleichen die bei der Prachtausgabe des Inf. D. Gabriel verglichenen 3 span. Codd. *Corte* vertheidigt *eget*; es soll transitive, *indigens* aber intransitive stehen. "Ein jedes ist an und für sich selbst dürftig, und bedarf der Hülfe des andern." Allein dieser Sinn ist doch wirklich matt; und hätte Sallust ihn ausdrücken wollen; so hätte er ihn wol anders ausgedrückt; *indigens eget* ist immer hart. Die von *Corte* (in Excursu 1) angeführte Stelle des Horaz (Epist. ad Pisones 410) beweist gar nichts; es bedürfte zur Bestätigung iener Lesart einer Stelle, wo derselbe Ausdruck vorkäme. Hr. Obercons. Rath *Teller* zieht daher auch *veget* vor. Dann ist der Sinn: *utrumque sese invicem adiuvat corroboratque*.

Cap. 2.

§. 1. *initio* — im Anfang d. i. in den ältesten Zeiten, da sich Menschen in Staatsgesellschaften vereinigten. *Reges* könnte hier vielleicht nicht in dem Begriff *Alleinherrscher* zu nehmen seyn, sondern überhaupt *Regierende*, die, welche die höchste Gewalt haben, be-

zeichnen. Nur scheint doch das Folgende (§ 2), und besonders eine Stelle des *Cicero* dagegen zu seyn. Er sagt nemlich *de legibus* III, 2 — "Omnes antiquae gentes regibus quondam paruerunt. Quod genus imperii ad homines iustissimos et sapientissimos deferre batur." Vgl. Hrn. *Wagner* ad h. l. in Editione Lib. Cic. de legibus (Hannov. 1795.) p. 194. *diversi* für *diverso modo*, *pars* — *alii* braucht Sallust immer, niemals *pars*, *pars*, oder *alii*, *alii*. Auch *Ovid* eben so in den *Metam.* I, 244. 45. — *exercebant* für *excolebant*. Das Verbum *exercere* braucht Sall. sehr häufig: er sagt *iurgia*, *discordias*, *inimicitias*, *gratiam*, *negotia*, *exercere*. Auch *Seneca* (epist. 80) braucht: *exercere corpora*, *ingenia*, — *etiam tum* — ist die Lesart der mehrsten Ausg.; es steht statt *tunc adhuc*. *Corte* hat *et iam tum*; welches aber gar nicht in den Zusammenhang paßt. Auch Jug. 63 extr. fängt Sallust eine Periode mit *etiam tum* an. *Sine cupid.* scil. *aliena invadendi*. *Satis placebant* statt *sufficiebant*. Aehnlich sagt *Tacitus* (*Annal.* III, 26.): "Vetustissimi mortalium nulla adhuc mala lubidine, sine probro, scelere, eoque sine poena agebant: Nihil contra morem cupiebant. Vergl. Jugurth 64. *Vita agitab.* statt age-

agebatur. *Agitare* ist eins der Lieblingswörter des Sallust. Er braucht es auch ohne *vita* für *vivere*, *esse*, *habitare*, und setzt es auch mit verschiedenen andern Substantiv. zusammen, z. B. *agitare rempublicam, imperium, bellum, pacem, laetitiam, mores, praesidia, iuducias*. Ueberhaupt braucht er viele *verba frequentativa*, als *ductare, adventare, obiectare*. §. 2. *Cyrus* ist der bekannte Länder-Eroberer und Stifter der großen persischen Monarchie. Den Anfang seiner Regierung über das eigentliche Persien setzt man 560 Jahr vor Christus. Er befreiete sein Erbreich Persien von der medischen Oberherrschaft, und unterwarf sich das durch Luxus und Sittenverderben geschwächte medische Reich selbst, dessen Beherrscher damals des Kyrus Großvater Astyages gewesen seyn soll. Darauf griff er das von Krösus beherrschte lydische Reich an, besiegte den Krösus und wurde Herr von Vorder-Asien, selbst der griechischen Kolonien daselbst, die jedoch einen hartnäckigen Widerstand leisteten. Kyrus ging dann nach Ober-Asien zurück, griff den babylon. König Nabonadius an und besiegte ihn; belagerte darauf Babel selbst, und eroberte es durch List, nämlich durch Ableitung des Euphrats.

phrats. Darauf drang er in Syrien und Phönicien ein, welche Länder sich ihm bald unterwarfen. Nun also Herr des ganzen westlichen Asiens, vom Hellespont bis gegen den Indus zu, wollte er auch das östliche Asien bekriegen; bald darauf aber soll er, nach einigen Nachrichten, in dem von ihm eroberten Bactrien, nach andern unter den noch weiter nordöstlich wohnenden Massageten seinen Tod gefunden haben. Man setzt sein Todesjahr 529 vor Christus. Er scheint seiner Eroberungssucht ungeachtet ein menschenfreundlicher, die Künste des Friedens achtender Mann gewesen zu seyn. Er ist von jüngern Lesern nicht zu verwechseln mit dem etwa 130 bis 140 Jahr später lebenden jüngern persischen Prinzen Kyrus, der mit seinem Bruder Artax. Mnemon kriegte und im Zweikampf mit ihm sein Leben verlor. Dieser ist uns besonders durch Xenophon's *Anabasis* bekannt. Von jenem ältern Kyrus handelt Xenophon in dem historischen Halb-Roman *Kyropädie*.

Auffallend ist es, daß hier Sallust den Kyrus als ersten großen Länder-Eroberer nennt, da es doch schon lange vor K. große Eroberer gab,

gab, z. B. Sanherib K. von Assyrien, Kyaxares K. von Medien und Nabopalassar K. von Babylonien. Vielleicht nennt S. den Kyrus darum, weil dieser iene frühern Eroberer an Eroberungsbegierde und an Glück in seinen Eroberungen übertraf, und weil die Nachrichten von ienen unsicherer sind, vielleicht auch, weil er voraussetzte, daß iene Eroberer noch mehr durch Körper- als durch Geisteskraft ausgerichtet hätten. *Lacedaemonii et Athenienses*. — Daß diese erst gemeinschaftlich gegen die Perser, und nachher unter einander selbst Krieg führten, und wie die Oberherrschaft über Griechenland unter ihnen wechselte, ist bekannt. — *m. gloriam in m. imperio* scil. sitam esse. — *periculum* nehmen einige hier für *tentamen*, aber gewiß unrichtig. §. 3. *imperatorum* — ist hier nicht *Feldherren*, wie *Abbt* übersetzt, sondern synonym mit *regum*. „Würde von Königen und Regenten Geisteskraft im Frieden eben so wie im Kriege angewandt, so würde in den menschlichen Angelegenheiten mehr Haltung und Dauer statt finden, und man sähe nicht allenthalben Wechsel und Verwirrung.“ *Artes* sind hier Geistes- und Körperkraft — als *Mittel* der erworbenen Herrschaft. *Victorius* glaubt, daß Sal-

Sallust hier den *Polybius* vor Augen gehabt habe, bei welchem sich (in Excerpt. X, 33) eine ähnliche Stelle findet. Auch *Livius* im prooemium sagt eben so: quibus artibus domi militiaeque et partum et auctum imperium sit. — §. 4, *Verum ubi pro labore* etc. Aehnlich sagt *Tacitus* Annal. III, 26.): At postquam exui aequalitas, et pro modestia ac pudore ambitio et vis incedebat; provenere dominationes, multosque apud populos aeternum mansere. *Pro continentia et aequitate l. a. sup. inv.* — Hier, wo von Regierenden und Staatsmännern die Rede ist, soll ohne Zweifel *continentia* die Enthaltksamkeit in Beförderung eigenes Vorthells, und *aequitas* die Mäßigung im Gebieten und Herrschen, Bescheidenheit, andeuten. Jenem steht *lubido*, Gierde, nämlich sich zu bereichern, diesem *superbia*, Uebermuth, Stolz entgegen. *Ita imp. s. ad opt. q. a. minus bono transf.* — Sall. will sagen: wenn die Sitten verdorben sind, so erfolgen Staatsveränderungen; die schlechten, unbrauchbaren Menschen müssen dann nothwendig von der Verwaltung des Staats entfernt werden, und den Tauglichen Platz machen. — Die aufgenommene Lesart ist die der Handschriften; der dreiste *Pomponius Laetus* aber

er-

erlaubte sich in seinen Ausg. (Rom 1490 u. folg.) willkührlich folgende Aenderung: *imp. s. ab optimo quoque ad minus bonum tr.*, und diese Lesart kam nachher in mehrere Edit.; aber schon Gruter und nachher Corte und Andre haben sie mit Recht verworfen. Sie gäbe freilich einen Sinn, der leider! auch oft genug durch die Erfahrung bestätigt ist; er paßt aber hier nicht, da Sall. den Nachtheil, welchen die Fehler und die verdorbnen Sitten der Regierenden für diese selbst nach sich ziehen, schildern, und bemerklich machen will, wie dann eine vortheilhafte Staatsveränderung bewirkt werde. Wollte man iedoch annehmen, daß Sall. hier von dem Sittenverderben eines Volks im allgemeinen, nicht bloß der Regierenden, rede, so könnte man die Worte *imp. ad opt. — a. m. b. t.* darauf ziehen, daß ein entnervtes und zwiekrächtiges Volk von einem kraftvollern unteriocht wird, z. B. die Meder von den Persern, die Perser von dem Macedonier Alexander, die Griechen von den Römern. Dann wäre hier *bonus*, wie auch sonst zuweilen im Sall., so viel als *fortis*. Auch bei dieser Erklärung ist die aufgenommene Lesart allein die richtige. — *Quae hom. arant etc.* — ist sehr originell ausgedrückt,

drückt, statt: in agricultura, navigatione, aedificatione omnia ex virtute (scil. animi) pendent. — Sall. will hier beweisen, daß es bei Verwaltung des Staats vorzüglich auf das Geistige (und Sittliche) im Menschen ankomme, darum provocirt er auf die allgem. Erfahrung, daß schon der glückliche Erfolg minder wichtiger Geschäfte davon abhängt. — §. 5. *dediti ventri atque somno* — bloß thierischen Trieben und Bedürfnissen folgend. Sall. sieht hier gewiß auf die Ausdrücke im ersten C. — *pecora, quae natura pr. a. ventri obed. finxit.* Vergl. auch Jug. 2 extr. *Indocti incultique* — Jenes ziehen Einige auf den Geist, dieses auf den Körper. Hr. O. C. R. Teller sagt: *mallem illud ad studia rerum divinarum humanarumque, hoc ad artes, mores atque instituta trahere.* Vielleicht aber hat Sall. an eine Unterscheidung gar nicht gedacht. *Vitam, sicuti peregrin. tr.* Die mehrsten Handschriften haben *transegere*; Cod. Rost. mit einigen andern *transiere*, welches mir zu *peregr.* am besten zu passen scheint — „sie sind gleichsam wie Reisende durchs Leben gewandert, haben von nichts gründliche Kenntniss, sind für Nichts ausdauernd nützlich gewesen. Corte hat *transegere* behalten, Teller billigt jedoch

trans-

transiere. contra naturam i. e. c. naturae legem; eben so im Gegenteil: naturae convenienter vivere, *eorum ego vitam m. etc* — solcher Menschen Leben und Tod ist mir eines so wichtig als das andre, weil von beiden nichts rühmliches gesagt werden kann. — § 6. *Verum enim vero* — *famam quaerit* — ein vortrefflicher Gedanke, den kein schlechter Mensch fassen kann. *frui anima* i. e. fructum vitae capere. *ars* steht hier dem *facinus* entgegen, und ist Kenntniss; Geschicklichkeit, z. B. in der Beredsamkeit, Geschichte, Philosophie; *fac.* bezeichnet hier wohl Geschäftigkeit in Staats-sachen und Tapferkeit im Kriege. *in magna copia rerum* scil. quibus famam quaerere possumus, *aliud alii n. i. ost.* — *sensus*: natura varias rationes bene merendi ostendit, quas alii aliter sequi possunt. Denselben Gedanken drückt Sall. im Jug. c. 2 fin. folgendermaßen aus: cum praesertim tam multae, variaeque sint artes animi, quibus summa claritudo paratur.

Cap. 3.

§. 1. *bene facere reip.* — praeclearis factis de rep. mereri — *benedicere* für eloquentiam exercere. Daß die Beredsamkeit bei den Römern eins der

Mittel war, sich Würden im Staate zu erwerben, ist bekannt. *qui fecere* scil. *facta praeclara, multi laudantur* — mögte ich nehmen für *multum s. valde laudantur*, so wie man sagt *multus disseruit, nulli dubitamus*. Hr. Teller vergleicht hier sehr passend die Stelle des *Plinius* (Epist. VI, 16) *beati — quibus — datum est, aut facere scribenda, aut scribere legenda.* —

§. 2. Beide Lesarten *actorem* und *auct.* finden sich in Handschriften. C. Rost. hat *actorem*. *Cic. pro Sextio* c. 28 setzt *dux, auctor, actor rerum* zusammen, auch *Nepos* in *Attic.* c. 3. — *quod facta dictis s. exaequanda* — weil die schriftliche Darstellung (der Ausdruck) den Thaten angemessen seyn muß. Einige Ausg. lesen unrichtig; *quod factis dicta — exaequare* steht für *adsequi*; die ganze R. A. für: *rebus verba accommodare*. Auch *Liv.* VI, 20 braucht die Redensart: *cum quae bello gesta oratione magnifica memorasset facta dictis aequando*, und *Plin.* (Epist. VIII, 4): *haec aequare dicendo*. Vgl. auch *Cic. Or.* c. 36. — *invidia dicta* — *Corte* hat *dicta*, das doch in den mehrsten Codd. auch in dem Rost. gelesen wird, mit Unrecht ausgelassen, *supra ea* h. e. *quae facultatem malevolorum* supe-

superant. Die ganze Stelle ist ohne Zweifel dem *Thucydides* nachgebildet, welcher II, 35 den *Pericles* Folgendes sagen läßt: ο γὰρ συνειδώς και συνους ακροατης, γαρχ' αν γι εδιδρακως προς α βου- ληται γο και επισταται νομισεισ δηλουςθαι, ο γο απειρος εστι η και πλειοναζισθαι, δια φθονον, εις υπερ την εαυτου Φυσιν ακουοι. μεχρι γαρ τουδε αν κλοι οι επανοι εις περ ετερων λ γομενοι, ες οσον αν και αυτος εικασος οιηται εικανος ειναι δεχσαι γι, αν ηκουσε, γο δε υπερβαθοντι, αυτων φθονοντες ηδη και απισουσιν. — Eine unstatthafte Krittelei über diesen § 2. s. bei *Aul. Gellius* (*Noct. att.* IV, 15). — § 3. *adulescentulus* — als ganz iunger Mensch, *adolescens* (von *olescere* wachsen) — eigentlich ein iunger Mensch, der noch in die Länge wächst, also von 12 bis 20 Jahren: es wird aber auch von höherm Alter gebraucht, bis zum 30ten Jahr und darüber, s. unten zu Cap. 5, §. 1. — Es ist nun zweifelhaft, ob Sall. hier den Zeitpunkt versteht, da er anfang sich zu Staatsgeschäften vorzubereiten, oder da er zuerst ein öffentliches Amt übernahm. Die Vorbereitung zu Staatsgeschäften nahm gewöhnlich dann bei den iungen Römern ihren Anfang, wenn sie die *togam praetextam* mit der *toga candida* s. *virili* verwechselt hatten, nämlich im 17 Jahre; dann

suchten sie sich durch Anhören der Verhandlungen auf dem foro, auch wohl durch Unterricht eines Rechtsgelehrten mit der röm. Verfassung und dem Gang der öffentlichen Geschäfte bekannt zu machen. Ein obrigkeitliches Amt konnte einer in der Regel nicht vor dem 25ten Jahr erhalten. — *Studio ad remp. latus sum* — kann wohl nichts anders heissen, als: *magno animi aestu ad negotia publica* (cognoscenda aut obeunda, s. kurz vorher) *accessi, ferri* wird besonders von *impetu animi* gebraucht. In der 2 Ep. de rep. ordin. c. 1. sagt Sallust: *mihi studium fuit adolescentulo, remp. capessere, atque in ea cognoscenda multam magnamque curam habui: non ita, uti magistratum modo caperem, quem multi malis artibus adepti erant; sed etiam uti remp. domi militiaeque, quantumque armis, viris, opulentia posset, cognitum haberem.* Diese Stelle bestätigt die hier angenommene Bedeutung von *stud.*, könnte es auch wahrscheinlich machen, daß Sall. hier von der Vorbereitungsperiode, nicht vom Antritt des ersten Amtes spreche: Für letzteres könnte auch der gleich folgende Ausdruck *imbecilla aetas* — angeführt werden: Allein die Worte *eadem* — *fama atque invidia* am Ende dieses Cap. bezeichnen

nen doch am Ende eine Lebensperiode d's Sall. da er schon in öffentlichen Aemtern stand. — Viele Handschriften und Ausg. lesen aber *a studio*; hiernach übersetzt Abbt: Ich bin — von den Studien zu den Staatsgeschäften übergegangen. Man hat diese Lesart durch die im folgenden Cap. vorkommenden Worte: *a quo incepto studio me ambitio mala detinuerat* — bestätigen wollen; allein sie beweisen ienen Sinn doch eigentlich nicht, vielmehr könnte der Ausdruck *ambitio mala* die Lesart *studio* in der angenommenen Bedeutung bestätigen, die auch sonst noch bei Sallust vorkommt, z. B. C. 14. §. 2. — *uti cuiusque studium flagrabat*, und in den Fragment: *historiar. L. III.* — „fateor me ad hoc bellum maiore *studio*, quam consilio profectum.“ — *ibique i. e. in republica* — *multa non ex animo meo fuere*. Sall. führt gleich selbst den Grund an: „Auf dem Schauplatz der großen Welt, will er sagen, an öffentlichen Beamten und Staatsmännern fand ich so viele Laster, die mir anstößig waren, und obgleich ich selbst von denselben frei blieb, und allenfalls nur der Ehrbegierde etwas zu sehr nachgab, so wurde ich doch mit jenen in eine Classe gesetzt, wurde unverdient ein Gegenstand

stand des Hasses und des Neides.“ — *pudor* nehmen Einige für *Bescheidenheit*, und das entgegenstehende *audacia* für *Keckheit*. Es bedeutet aber wohl besser, das griechische *αἰδώς* die *Schaam vor allem Unanständigen*, *moderatio in cupiditatibus*. So nennt *Cicero* de fin. c. 34 *pudorem — cupiditatis moderatorem*; und eben so braucht er *pudor* auch 2 Or. in Catil c. 11 und setzt es der *petulantia* entgegen. Will man *pudor* durch ein Wort im Deutschen ausdrücken, so kann man *Sittsamkeit* wählen, so wie für *audacia* *Frechheit* oder *Unverschämtheit*. — *Abstinentia* ist hier nicht *Enthaltsamkeit* im gewöhnlichen Sinn; sondern man muß *ab iniquo lucro* hinzudenken, also *Uneigennützigkeit*: so auch unten c. 54 extr. Auch *Cicero* de Off. II, 22 braucht so *abstinentia et continentia*, und *Horaz* Odar. IV, 9 *animus — vindex avarae fraudis, et abstinens ducentis ad se cuncta pecuniae — virtus* kann hier nicht *Geisteskraft* seyn, so wie oben. Soll der *virtus* hier nicht *avaritia*, sondern *largitio* entgegen stehen, wie *Corte* annimmt, so könnte hier *virtus Verdienste* heissen, entgegengesetzt dem, daß Viele nur durch Bestechung, ohne Verdienste zu haben, sich vom röm. Volke Staatsämter erschlichen. Soll *virtus* aber der

ava-

avaritia entsprechen, so kann man es durch *Grossmuth*, *Seelenadel* geben — „eine solche Denkart, da man es unter seiner Würde hält, sich ungerecht zu bereichern.“ Wahrscheinlich aber hat *Corte* Recht; denn in der Stellung solcher einander entgegenstehenden Ausdrücke sind die alten Schriftsteller nicht immer ganz genau. Uebrigens dient hier aus *Ovids* Schilderung des eisernen Zeitalters (*Metam.* I, 129) folgende Stelle zur Vergleichung: — *fugere pudor, verumque, fidesque; In quorum subiere locum fraudesque dolique, Insidiaeque et vis et amor sceleratus habendi.* §. 4. *malae artes* — sind hier die erwähnten *audacia*, *largitio*, *avaritia*, oder auch im Allgemeinen böse Ränke. — *nihilominus honoris cupido, eadem, quae ceteros, fama atque invidia vexabat* — eine Stelle, die manchen Gelehrten zur Uebung ihrer kritischen Heilkunde Gelegenheit gegeben hat. So z. B. muthmaßte *Palmerius* *nihilominus honoris eadem famae atque invidia necabat.* *Gronov* (in den *Observationen* Lib. 4. ed. *Platner* Lips. 1755 p. 337) nimmt *eadem fama atque invidia* als Ablativ und als *ἐν διαδυσω* statt *famae invidia*, und liest *qua ceteros*. Allein es bedarf gar keiner Aenderung der durch alle Handchriften be-

stätigt-

stigten Lesart, Sallust läßt häufig die Verbindungswörter weg, so hier, statt: *nec non eadem*. Den Sinn kann man sich so auflösen: Quoniam eadem, qua ceteri, honoris cupidine flagrabam, eadem quoque maligna fama atque invidia me vexabat; flagitiosis hominibus ego etiam adnumerabar. — Einige Interpr. z. B. D. Crispinus nehmen *fama* und *invidia* ganz anders; *fama* nämlich von dem Ansehen und guten Ruf, wonach Sallust so wie die Uebrigen aus Eitelkeit gestrebt, und *invidia* von dem Neide, den er gegen Andere gehegt habe. Aber *fama vexabat* wäre dann offenbar sehr gesucht und unpassend vom Autor gewählt. Jener andre Sinn ist auch weit einfacher, dem Zusammenhange angemessener und wird durch das gleichfolgende — *periculis* — bestätigt.

Cap 4.

§. I. *reliq. aetatem a rep. procul habendam* — Einige haben vermuthet, daß Sall. hier *agendam* geschrieben habe, wie gleich nachher folgt, und so wie auch im Jug. c. 4 *procul a rep. aet. agere* vorkommt. Allein unten c. 51 §. 8. haben viele gute Handschriften auch *vitam habent*,
und

und hier lesen alle Handschriften *habendam*; auch heisst es Jug. c. 85: *ubi adolescentiam habuere, ibi senectutem agunt*. Man sieht also, dass Sall. beide Ausdrücke braucht. *reliquam aetatem* — geht auf die Zeit, da Sallust die Statthalterschaft in Africa — seine letzte öffentliche Würde — bekleidet hatte, — *conterere* ist der rechte Ausdruck für: unnütz hinbringen, verändeln, versplittern. So auch *Seneca* (*de vita b. c. 1*) *conteritur vita inter errores* — *agr. col., aut ven., servilibus officiis, int.* — Es ist auffallend, dass Sallust hier *Ackerbau* und *Jagd* *servilia officia* nennt, da es doch bekannt ist, dass Beides nicht grade bloß ein Geschäft der Sklaven war, sondern dass die edelsten der freigebornen Römer in den Geschäften des Landlebens eine große Glückseligkeit setzten. Wie oft und wie lebhaft schrieb nicht *Cicero* vom Lobe des Landlebens; im *Cato M. c. 15* sagt er: *Venio nunc ad voluptates agricolarum, quibus ego incredibiliter delector: quae nec ulla impediuntur senectute, et mihi ad sapientis vitam proxime videntur accedere etc.* Vergl. besonders auch c. 16, und Or. pro Roscio Amer c. 14 und 18; imgl. Horaz Epod. 2. 1 Epist. XIV, 39. Valer Max. IV, 4. Es kann also wohl nicht
die

die Absicht des Sallust seyn, die Beschäftigung mit Ackerbau und Jagd als an und für sich selbst unanständig, und den freigebornen Römer erniedrigend darzustellen, sondern seine Meinung ist ohne Zweifel nur, daß jene Beschäftigung in Vergleichung mit den Arbeiten des Geistes einen geringen Werth habe, und daß diese, da er von Jugend auf eine wissenschaftliche Bildung erhalten, seiner würdiger wären. Corte erinnert hier sehr passend an die Worte c. 1 *animi imperio, corporis servitio magis utimur*, und meint, daß Sallust hierauf zurücksehe — *a quo incepto studio* — ist die von Corte aus einigen Handschriften aufgenommene bessere Lesart; die vulgata ist: *a q. i. studioque*. Corte versteht *stud.* speciell vom Geschichtsstudium; ich mögte es vom Studiren der Wissenschaften überhaupt nehmen; denn ein Mann wie Sallust hat sich gewifs nicht auf die Geschichte, die übrigens sein Lieblingsfach gewesen seyn mag, eingeschränkt, sondern auch die Philosophen, Redner und Dichter der Griechen und Römer studirt — *detinuerat* — ist ein stärkerer Ausdruck als *revocaverat*, oder selbst *retinuerat*, denn es bezeichnet zugleich *in alio quodam teneri*. In ei-

einem ganz andern Sinn braucht Ovid (Trist V, 7, 39) *animum studiis detinere*, nämlich statt *intendere* s. *occupare*, und Metamorph. I, 683 diem *detinere* für *consumere* — *carptim* — h. e. *non perpetuam rerum gestarum seriem sequens*, sed hinc inde singularem materiem decerpens, *stückweise*. In diesem Sinn brauchen auch Plin. Epist VIII, 4. Tacit. historiar. IV, 46, und Andere das Wort *carptim*. Sonst steht es auch für *breviter*, z. B. Plin. Epist VI, 22 egit *carptim* et κατὰ κεφαλὰς i. e. *breviter et summam*. Einige nehmen es hier auch so; und wahrscheinlich rührt daher die Variante *strictim*, welches auch *kurz*, *obenhin* heisst, z. B. Cic. ad Attic. II, 1 librum *strictim* attigisti; A. Gellius N. A. I, 3 hunc locum — *strictim* atque *cursim* transgressus; aber dies paßt hier nicht — *quaeque* hier als *neutrum*. — Diese Stelle beweist übrigens, daß Sallust die Schrift von Catil. Verschw. zuerst geschrieben hat; wäre ihr schon eine andre historische Schrift vorausgegangen, so hätte er der *diese* Aeusserung vorsetzen müssen — *quod mihi a spe, metu, partibus reip. animus liber erat*. — So konnte Sallust sich nur erst nach Niederlegung der Statthalterwürde von Numidien, und nach Cä-

sars

sars Tode ausdrücken. Damals als er aus dem Senate gestossen war, im Jahr 703, (in welche Zeit Einige die Abfassung dieser Schrift setzen) war sein Gemüth gewifs nicht *a spe* und *a partibus reip.* frei. — §. 2. *de Catilinae coniuratione* — Sallust sagt nicht: *de bello Catilinario*. Die Ausg. also, welche diese Schrift „*Bellum Catilinarium*“ betiteln, haben nicht den rechten Ausdruck. Es kam freilich zu einer Art von Krieg, aber Cicero sagt schon in der ersten Rede in Cat. c. 10, das schändliche Unternehmen des Cat. wäre eher *latrocinium* als *bellum* zu nennen — *quam verissime potero* — *Fabius Victorinus* (ein Rhetor des 4ten J. H.) führt in seinem Commentar über Cic. de *inventione rhet.* I. diese Stelle an: *quam brevissime potero*. Aber dies ist offenbar ein Irrthum, da gleich *paucis* folgt. *de — coniur. absolvam* scil. *historiam* s. *narrationem* — *facinus* wird im guten und bösen Sinn gebraucht, daher zuweilen das Beiwort *praeclarum* (oben c. 2 fin.), *pulcerrimum* etc. Bei Sallust und auch in Cic. Catil. Reden heisst *fac.* ohne Prädicat gewöhnlich *Schandthat*; zuweilen steht dann *flagitium* dabei. Hier kann man es aber im Allgemeinen durch *Unternehmen* geben, da
gleich

gleich die Art desselben charakterisirt wird. *scel. a. per. novitate* — da die Bosheit des Unternehmens eben so ungewöhnlich als ihre Gefährlichkeit war — *explanare* sagt mehr als *commemorare*, oder *narrare*, es ist unser: *entwickeln* oder *auseinandersetzen* — *prius* — *q. in. narr. faciam* — ähnlich sagt S. Jug. c. 5. *priusquam huiusmodi rei initium expedio, pauca supra repetam*. Einige Gelehrte glauben, weil S. in dieser Stelle den Indicativ *expedio* braucht, daß er auch hier werde *facio* geschrieben haben: es folgt auch sonst immer, wenn von einer gewissen Sache, so wie hier, die Rede ist, auf *prius* und *antequam* das Präsens und Perfectum im Indicativ, wovon die Grammat. Beispiele anführen, vielleicht aber soll hier *faciam* das Futur. Indic. seyn.

Cap. 5.

Da Sallust von den frühern Lebensumständen des Catilina nichts erzählt, ausser daß er unten c. 15 noch einige schreckliche Anekdoten von ihm mittheilt, so will ich hier kurz eine Nachricht von seiner Familie und seinen frühern Lebensumständen, so weit sie bekannt sind, vorausschicken.

Luc.

Luc. Sergius Catilina wurde ohngefähr im J. Roms 647, vor Chr. 106 geboren, also ein Jahr früher als sein nachheriger berühmter Gegner M. T. Cicero, und 20 Jahr früher als sein Geschichtschreiber Sallust. Er gehörte zu einer alten berühmten patricischen Familie, die ihren Stammbaum bis in die grauen Zeiten des Aeneas hinaufführte; sie wollte nämlich von dem Sergestus, einem Gefährten des Troianischen Fürsten, abstammen, was auch *Virgil* bestätigt, wenn er Aen V, 121 sagt: *Sergestusque, domus tenet a quo Sergia nomen*. Vorzüglich berühmt war Catilina's Aeltervater, *Marcus Sergius*, der in den punischen Kriegen eine beispiellose Tapferkeit zeigte, wovon der ältere *Plinius* in H. N. VII, 28 merkwürdige Beweise erzählt. Er nahm an den fürchterlichen, für die Römer unglücklichen Schlachten bei Trebia, am Ticinischen und Trasymenischen See, und bei Cannä Theil, und an ihm lag es nicht, daß die Römer nicht siegten. Der Vater des Catilina ist nicht weiter bekannt, ausser daß er in dürftigen Umständen gewesen seyn muß, denn *Quintus Cicero* nennt in der Schrift *de petitione consulatus* c. 2 den Catilina *natum in patris egestate*. Von Catilina's großen Talenten, und der

der schlechten Anwendung derselben schon in seinem jugendlichen Alter spricht Sallust selbst. In dem bürgerlichen Kriege zwischen Marius und Sulla (vom J. R. 665 bis 667) war er unter den Anhängern und als Quästor in der Armee des letztern, was denn für ihn keine Schule der Tugend seyn konnte. Als Sulla über seine Gegner die Oberhand erhielt, und nun Proscriptionen und andere Grausamkeiten vornahm, zeigte sich Catilina besonders thätig, theils seine eigne Rache gegen gewisse Personen grausam zu kühlen, theils die schandvollen Absichten des wüthenden Sulla zu befriedigen. Er ermordete mehrere edle Bürger mit eigener Hand, wie Q. Cic. de petit. cons. c. 23 erzählt. Nach Plutarch (Leben des Sulla c. 32 ed. Hutten Vol. 3, p. 230, und Leben des Cicero c. 10, Vol. 5. p. 319) brachte er auch seinen eignen Bruder, noch vor Endigung des bürgerlichen Krieges, um, und bat darauf, um diesen Mord zu beschönigen, den Sulla, seinen Bruder unter die Zahl der Proscribirten zu setzen, als wenn er noch lebte. Sulla willfahrte ihm. Auch den Gatten seiner Schwester, *Caucilius*, equitem Romanum, nullarum partium, cum semper natura, tum etiam aetate

aetate iam quietum“ mordete er mit eigner Hand, s. Q. Cic. de petitione consulatus c. 3. Ganz besonders empörend ist sein gräuelvolles Verfahren gegen den M. Marius Gratidianus, einen nahen Verwandten des berühmten Marius. Sulla setzte diesen Mann auf die Liste der Geächteten; Catilina eilte voll Blutgier in die Wohnung des Unglücklichen, erschöpfte fast alle Martern an ihm, durch die jemals die Menschheit gequält und geschändet worden, schleppte dann frohlockend den blutigen, noch rauchenden, Kopf des Ermordeten durch die Gassen Roms, überlieferte ihn darauf, wie ihm Sulla beim Tempel des Apoll begegnete, diesem mit triumphirender Miene, lief dann in den Tempel des Apoll und wusch sich die Hände in dem heil. Weihkessel. s. Cic. de pet. cons. c. 2. 3. Florus Hist. III, 21 fin.; Plutarch Leben des Sulla, l. c. und die vom Hrn. Prof. Morgenstern zu Cic. Or. I Catil. c. 7 ausgezogene gräfsliche Schilderung des Julius Firmicus. Auch Seneca erzählt, und zwar mit noch mehrern Umständen, die Mißhandlung des Mar. Gratid., in einer ästhetisch-schönen Stelle (de Ira III, 18) die ich, weil sie Catil. noch mher charakterisirt, hieher-
 setze:

setze: „M. Mario, cui viciatim populus statuas
„posuerat, cui thure et vino Rom. po-
„pulus supplicabat, L. Sulla perfringi cru-
„ra, erui oculos, amputari manus iussit;
„et quasi totiens occideret, quotiens vul-
„nerabat, paulatim et per singulos artus lace-
„ravit. Quis erat *huius imperii minister*? quis,
„nisi *Catilina*? iam in omne facinus manus
„exercens: hic illum ante bustum Q. Catuli
„carpebat: supra mitissimi viri cineres vir
„mali exempli, popularis tamen et non tam
„immerito, quam nimis amatus (Marius) per
„stillicidia sanguinem dabat. Dignus erat Ma-
„rius, qui illa pateretur, Sulla, qui iuberet,
„Catilina, qui faceret!“ Gräuelvoller als die-
ses Verfahren sind die Scenen nicht, welche
in unsern Tagen ein Danton, Marat und Ro-
bespierre veranlassten. — Bei dem Sulla und
dessen Anhängern empfahl sich Catilina durch
solche Wütherichs - Talente ungemein, und er
kam bald zu grossem Ansehen. Im I. R. 686,
wurde er Prätor in Rom, und im folg. I. be-
kleidete er die Statthalterwürde in Africa.
Hier erlaubte er sich nun, um seine Habsucht
zu befriedigen, die schändlichsten Erpressun-
gen und Diebstähle an Privatpersonen und der

fentlichen Casse, liess manche Personen unverdient hinrichten, kurz er handelte ganz so, wie es von einem Menschen mit den wildesten Leidenschaften zu erwarten war. Als er aus der Provinz in die Hauptstadt zurückkam, ging sein ganzes Bestreben dahin, sich die höchste Würde der Republik, das Consulat zu verschaffen. Wie dieses Bestreben fruchtlos gewesen, und er nun den Plan zum Ruin des Staats entworfen, um auf den Trümmern desselben seine Macht zu gründen, davon handelt Sallust selbst.

§. 1. *nobili genere n.* — *nobilis* hiess eine Familie, wenn Einer oder Mehrere aus ihr die drei höchsten Staatswürden, Consulat, Prätur und Aedilität bekleidet hatten. Die Glieder einer solchen Familie hatten das Recht, ihre *imagines in atrio* aufzustellen. Es konnte einer *nobilis* seyn, ohne grade auch *patricius* zu seyn; hier aber steht *nob.* doch vielleicht statt *patricius*, s. vorher. Im Iug. c. 93 sagt Sall. vom Sulla bestimmter: *gentis patriciae nobilis fuit.* — *Fuit magna vi* — *fuit* habe ich wieder aufgenommen, wegen des folg. *fuere*, und weil Cod. Rost. und viele andere es haben. —

ingenio malo pravoque — *ingenium* bezeichnet häufig (s. c. 10.) Herz, Wille, Character, besonders wenn es so wie hier dem *Animus* (Geist) entgegensteht. — *Huic grata fuere* — die Beweise dafür habe ich schon oben gegeben — *adolescentia* und *iuventus* werden freilich oft von den alten Schriftstellern promiscue und synonym gebraucht; hier aber stehen sie einander entgegen, sind also wohl wirklich unterschieden, so wie sie es auch ursprünglich waren. *Aus. Popma* (de differentiis verborum) behauptet: *adolescens* sei der, qui annos pueritiae reliquit, *iuvenis* autem, qui adolescentis excessit aetatem, quoad incipiat inter seniores numerari. Er beruft sich auf den *Varro*, welcher sage: daß einer bis zum 30. Jahr *adolescens*, und vom 30. — 45 *iuvenis* sey. Doch, wie gesagt, die Alten selbst nehmen es nicht immer genau. Unten c. 36. heisst *Iul. Cäsar*, der sich um das Amt eines Pontifex M. bewarb und wenigstens 36 Jahr alt war, *adolescentulus*, und *Cic.* in Philipp. 2 c. 46 sagt von sich als Consul *defendi remp. adolescens*. — Hier kann man im Deutschen den Unterschied bemerklich machen durch *Jugend* und *reiferes Alter* — *ibi* st. in his flagitiis; sonst bezeichnet *ibi* nicht

sondern locum. z. B. oben c. 3 *ibique* (sc. in rep) mihi adv. m. f. — §. 2. *Corpus* — s. *quam cuique* (Alii, auch Cod. Rost. *cuiquam*) *cred. est.* Dies stimmt überein mit Cicero's Schilderung 2 Orat. Catil. c. 5: idem (Catilina) — *scelerum exercitatione assuefactus, frigore et fame, et siti, ac vigiliis perferendis*, fortis ab istis praedicabatur etc., und in 3 Or. Cat. c. 7. — *audax, subdolus* — Beides findet sich nicht immer in einem Character beisammen. *subd.* — arglistig im Erfinden, verschlagen, ränkevoll. *varius* — modo haec, modo illa cupiens, *wankelmüthig.* Eben so bei Florus IV, 3. Antonius ingenio varius. *cuius rei libet simulator* (scil. falsae) *ac dissimulator* (sc. verae) für: *quamcunque speciem prae se ferre poterat.* Dasselbe sagt auch Cicero, aber rednerischer vom Catilina in Or. pro Coelio C. 6.: „Illa vero in illo homine mirabilia fuerunt — *versare suam naturam, et regere ad tempus, atque huc et illuc torquere et flectere: cum tristibus severe, cum remissis iucunde, cum senibus graviter, cum iuventute comiter, cum facinorosis audaciter, cum libidinosi luxuriose vivere.* Hac ille tam varia, multiplicique natura, cum omnes omnibus ex terris homines improbos,

bos, audacesque collegerat: tum etiam multos fortes viros et bonos specie quadam virtutis assimilatae tenebat. Hier in Sallust's Schilderung enthält übrigens jedes Wort einen verschiedenen Begriff. — *alieni appetens, sui profusus* — ein schöner Gegensatz. Aehnlich drückt Tacitus (Historiar. I, c. 49) den entgegengesetzten Sinn aus: — Serv. Galba — *pecuniae alienae non appetens, suae parcus, publicae avarus.* — Ueber eine Art der Verschwendung des Catilina s. unten c. 14. §. 2. — *ardens in cupid.* — sonst steht *ardere* c. Abl. ohne *in*, z. B. Cic. de legib. II, 17 *ardere cupiditate*, und so auch häufig *ardere desiderio, amore, furore, odio.* — *satis loquentiae, sapientiae parum* — im Sprechen war er fertig genug, aber wahre Weisheit fehlte ihm. Sap. kann hier nicht bloß Ueberlegung oder Klugheit seyn, denn sonst würde dies mit dem obigen *subdolus* und mit Cicero's Schilderung in 3 Or. c. 7 in Widerspruch stehen; da heisst es nämlich; *erat ei consilium ad facinus aptum; consilio autem neque lingua, neque manus deerat.* — Fast alle Codd. und daher auch manche Editt. lesen hier *eloquentiae*. Allein eine Nachricht des A. Gellius (N. A. I, 15.) entscheidet

scheidet für *loquentiae*. Er erzählt nämlich; *Valerius Probus* (ein berühmter Grammatiker) habe gesagt; dass man erst zu seiner Zeit angefangen *eloquentiae* zu lesen; Sallust habe wirklich *loquentiae* geschrieben. Ein Unterschied zwischen beiden W findet auch allerdings statt. *Plin. Epist. V, 20* sagt; *Iul. Candidus non invenuste solet dicere, aliud esse eloquentiam, aliud loquentiam*. Nam eloquentia vix uni aut alteri, immo, si Marco Antonio credimus, nemini [cf Cic. Orator c. 5.]; haec vero, quam Candidus loquentiam appellat, multis atque etiam impudentissimo cuique maxime contingit. In Cic. Brutus c. 47 fin. heisst es: in *decem* numero, non in *oratorum* fuerunt. — §. 3. *Vastus animus* — erklärt Hr. OCR. Teller (im Index) durch: *sterilis et incultus animus*. Aber dies passt nicht; *vastus* ist hier so viel als *insatiabilis*; dies beweisen die gleich folgenden Worte. Aehnlich sagt *Vell. Pat. (II, 11)* vom C. Marius — „*immodicus gloriae, insatiabilis, impotens, semperque inquietus.*“ — *Wasse* hält *nimis alta* für sehr matt nach *immoderata* u. *incred.*, und will daher *alta* wegstreichen, und *nimis* mit *cupiebat* verbinden. Aber *Corte* ist mit Recht anderer Meinung.

nung. *nimis alta* ist kein schwächerer Ausdruck als *immoderata*, und überdem setzen die besten Schriftsteller zuweilen im Affect mehrere synonyme Ausdrücke zusammen, und lassen auch wohl den schwächern Ausdruck auf den stärkern folgen, wovon Corte aus Sallust selbst Beispiele anführt. — *post dominationem* — in *post* ist nicht zu argutiren, es heisst nicht grade „nach Endigung der Herrschaft des Sulla,“ wie Abbt übersetzt, sondern seit der H. *dominatio* hier für *tyrannis*, *imperium non legitimum*. Augustus, sagt Sueton c. 53, *domini appellationem ut maledictum et opprobrium semper exhorruit*. Luc. Sullae — Eine ausführliche Biographie dieses in der röm. Geschichte so sehr merkwürdigen Mannes besitzen wir von Plutarch; und ein kleines Gemälde von seinem Charakter giebt Sallust im Jug. c. 93. (Al. 95); doch sind darin die Farben nicht stark genug aufgetragen. — Weil Sulla's Leben und Charakter einiges Licht auf den Catilina wirft, so bemerke ich darüber Folgendes:

L. Corn. Sulla, nachher mit dem Beinamen Felix, war ein Sprössling der berühmten
gens

gens Cornelia, und wahrscheinlich im I. R. 661 geb. (s. Vell. P. II, 17 fin.). Er besass so, wie Catilina, glänzende Geistesgaben, die durch eine geschickte Bildung in seiner Jugend noch mehr gehoben wurden. Aber dabei war er ein Mensch ohne sittliche Grundsätze, auch er war *ardens in cupiditatibus*, auch er besass eine ungemeine Fähigkeit, sich zu verstellen. In spätern Jahren, wie durch Ausschweifungen und durch die abwechselnden Begebenheiten seines Lebens alle sanfte Empfindungen in seinen Herzen unterdrückt waren, und die Ehrsucht, die ihn von jeher geleitet hatte, ganz die Herrschaft über ihn gewann, zeigte er auch eine unmenschliche Grausamkeit. — Zuerst war er Quästor beim Marius im Jugurth. Kriege 646, worin er zwar anfangs beim Marius nicht sehr beliebt war, aber doch bald in sich den grossen Feldherrn versprach, der er nachher wurde. Marius brauchte ihn darauf zur Gefangennehmung des vom mauritan. K. Bocchus verrathenen Jugurtha. Sulla führte das Unternehmen glücklich und mit stolzer Freude aus. Bald darauf war er als legatus beim Marius im cimbrischen Kriege. Im. I. 660 wurde er durch Begünstigung

gung des röm. Volks Prätor, ohne vorher Aedilis gewesen zu seyn, und 661 ging er als Proprätor nach Asien. In dem 663 ausbrechenden marsischen Kriege zeigte er sich darauf als einen braven Feldherrn, und wurde, wie er mit Ehre und Ruhm bekleidet nach Rom zurückgekehret war, 665 Consul. Seine Absichten gingen nun aber noch weiter, So wie einst Marius seinem Obergeneral Metellus das Commando der Truppen in Numidien zu entreissen u. sich zu verschaffen wusste (s. Sall. Jug. c. 64. 65. 72), so wollte auch Sulla nun den Marius von der Oberfeldherrnstelle gegen den pontischen K. Mithridat verdrängen und sich selbst die Lorbeeren des Triumphs erringen. Hierüber entstand nun ein gewaltiger Kampf zwischen Marius u. Sulla. Letzterer siegte. Er bemächtigte sich der Stadt Rom, Marius nebst seinem Sohne, dem Sulpicius und andern Vertrauten musste fliehen, und sie wurden darauf von Sulla proscribirt. Marius wäre beinahe zu Minturnä umgebracht, wenn nicht Zufall und Mitleid ihn gerettet hätten. Er ging nach Africa, und wohnte unter den Trümmern von Carthago, die eben so wie er selbst ein sprechendes Bild von der Vergänglichkeit des Irdischen wa-

waren. Sulla hatte indess, nach einigen willkürlichen Anordnungen in Rom, den Zug gegen Mithridat unternommen, erfocht über ihn in Griechenland zwei glänzende Siege, ging nach Asien über, und schloss noch in demselben Jahr (667) bei der Stadt Dardanus im Troian. Gebiet einen ehrenvollen Frieden, wodurch Mithridat auf sein Erbland Pontus eingeschränkt wurde. Während dessen ereigneten sich in Italien neue Auftritte, die dem Sulla keineswegs gleichgültig waren, weswegen er aber doch seiner Pflicht und seiner Würde als röm. Feldherr nichts vergab. Marius bemächtigte sich nämlich durch die Mitwirkung des von Sulla eingesetzten, ihm aber treulosen Consuls Cinna, der Stadt Rom, und veranstaltete oder verstattete wenigstens die schrecklichsten Scenen des Mordes und anderer Greuelthaten, die, wie *Velleius* (II, 22) sagt, nur durch die noch scheuslichern Auftritte, die bald nachher Sulla bewirkte, übertroffen werden konnten. Doch der alte siebzigjährige Marius gab bald seinen Geist auf (667), und Cinna wurde von seinen Soldaten (669) erschlagen. Sulla, der bereits Briefe voll schrecklicher Drohungen an den röm. Senat gesandt hat-

hatte, kehrte nun mit seinem siegreichen Heer aus Asien nach Italien zurück, besiegte (670) die ihm entgegengestellten Armeen, fand, da er sich mit seinem Heere so betrug, als käme er als Friedensbringer, nicht als Rächer, allenthalben leicht Aufnahme und drang (671) ohne Widerstand in Rom ein. Nun aber nahm er die Maske ab, er liess sogleich 6000 Gefangene im Circus max., in der Nähe des versammelten, von Angst und Schrecken ergriffenen Senats umbringen, machte grosse Listen von Proscribirten bekannt, bestimmte für jeden eingelieferten Kopf 2 Talente, und gab die Güter der Geächteten seinen Anhängern Preis. Wuth und Habsucht zerrissen nun die edelsten Bande des Bluts, der Freundschaft und der Dankbarkeit; die Stimme der bürgerlichen und der natürlichen Gesetze war verstummt. Das Blutbad war so gros, dass ein gewisser *Furfidius* endlich zum Sulla sagte: *vivere aliquos debere, ut essent, quibus imperarent.* (Florus III, 21.) Die Zahl derer, welche bei allen jenen Auftritten umgekommen waren, überstieg die Summe von 70000. — Eins der thätigsten Werkzeuge bei diesen Greuelszenen war Catilina, s. oben. — Der Wütherich
Sul-

Sulla erklärte sich darauf zum Dictator, legte aber nach 3 Jahren (674), — vielleicht weil er der so erkaufen Würde und Macht übersatt war — die Dictatur nieder, lebte nun auf seinem Landgute bei Puteoli in Befriedigung seiner Lüste und starb an den Folgen derselben schon 675. Ausser dem Plutarch verdienen noch Vell. Pat. II, 18-28. Appian de B. civili Lib. I, 55-106, und Dio Cassius, Exc. Valesii Nr. 136, 137 verglichen zu werden.

§. 4. *Agitabatur* für *incendebatur* s. *ve-*
xabatur. Unten c. 14 heisst es: *consci-*
us animus exagitabat, inopia rei fam — vergl. Cic.
1 Or. Cat. c. 6. — Vell. P. II, 91 *nec me-*
lior illi res familiaris quam mens. quae utraque —
Sall. braucht zuweilen, wenn 2 oder mehrere
Substantiva mascul. oder femin, gen. voraufge-
hen, das Neutrum plur: so unten c. 10. §. 2
u. c. 31 init.; s. auch Cic. de Off. III, 21. *artes*
— wieder im bösen Sinn wie oben c. 3; hier
scil. *caede, rapinis, stupro*. — *corrupti civi-*
tatis mores — *civitatis* steht statt *civium*, und
darauf bezieht sich wahrscheinlich *quos*; eben
so Jug. c. 14. *Familia nostra cum populo Rom.*
amicitiam instituit, — quorum progeniem nolite
pa-

pati frustra auxilium petere; ähnliche Incorrectheiten finden sich auch bei andern Schriftstellern, z. B. *Hirtius* de B. afric. c. 78 sagt: Caesar alteram *alam* mittit, *qui* (scil. milites) satagentibus cel. occurrerent. — Jedoch wollen hier die Editores Bipontini *quos* auf *mores* beziehen, „*vexantur*, sagen sie, *huc illuc trahuntur* non homines solum, sed et res, divina humanaque, vita, fortunae, pudor. sic noster infra c. 20.“ *pecuniam omnibus modis trahunt, vexant*. Möglich ist diese Erklärung allerdings. — *pessuma ac diversa inter se mala* — Die Ausleger bis auf Teller nehmen *diversa* für *contraria* — *einander entgegengesetzt*, welches der Sprachgebrauch auch zulässt; so sagt z. B. Cicero Or. pro Coelio c. 5 grade von Catilina — „neque ego umquam fuisse tale monstrum in terris ullum puto, tam ex *contrariis*, *diversisque*, inter se pugnantibus naturae studiis cupiditatibusque conflatum.“ Allein Verschwendungssucht und Habsucht sind bekanntlich oft genug in einer und derselben Person (ein Beispiel ist L. Licin. Lucullus s. Vell. P. II, 33.), sind sich also nicht grade immer entgegengesetzt: Mancher ist eben habsüchtig, um wieder schwelgen zu können. Daher ist es am
be-

besten, hier *diversa inter se* durch *dissimilia* zu erklären. Aehnlich sagt *Livius* (34, 4) und *Tacitus* *Histor. IV, 27*) *exercitui diversitas inerat licentiae patientiaeque*. — Mit *vexabant* schliesst sich die Zeichnung von Catilina's Charakter, die von jeher als meisterhaft bewundert ist. Eben deswegen habe ich eine neue Uebertragung dieses herrlichen Gemäldes versucht, und mir dabei die möglichste Treue, als das vielleicht beste Mittel, die Kürze und das Pikante des Originals zu erreichen, vorgesetzt. Da es nicht leicht ist, den Sallust zu übersetzen, so steht vielleicht dieser kleine Versuch für junge Leser nicht am unrechten Platze.

„Lucius Catilina, aus einem edlen Geschlechte entsprossen, hatte grosse Geistes- und Körperkraft, aber ein böses und verderbtes Herz. Innerliche Kriege, Mord, Raub und Bürger-Zwietracht waren von Jugend auf seine Lust, und in reifern Jahren seine Beschäftigungen gewesen. Sein Körper konnte Hunger, Wachen, Kälte mehr als Jemandem glaublich ist, ertragen. Sein Gemüth war kühn, verschlagen, wandelbar; er konnte sich stellen und verstellen, wie
„er

„er wollte, er war gierig nach fremdem Gut,
„verschwenderisch mit dem Seinen, in Lü-
„sten glühend, Redefertigkeit hatt' er ge-
„nug, Weisheit wenig. Sein ungeheurer
„Geist trachtete stets nach dem Unmässigen,
„Unglaublichen und Ueberhohen. Seit der
„Herrschaft des Lucius Sulla hatte ihn die
„heftigste Begierde gefasst, sich der Repu-
„blik zu bemächtigen: durch welche Mittel
„er dies erreichte, das machte ihm kein Be-
„denken, wenn er sich nur die Regierung
„verschaffte. Täglich wurde sein wildes Ge-
„müth durch häuslichen Mangel und das Be-
„wustseyn seiner Frevelthaten mehr und
„mehr aufgereizt: Beides hatte er durch
„seine oben erwähnte Sinnes- und Hand-
„lungsart selbst befördert. Ausserdem trie-
„ben ihn auch noch die verderbten Sitten des
„Staats an, der durch die schlimmsten und
„verschiedenartigsten Laster, Ueppigkeit und
„Habsucht, zerrüttet wurde.“

Zur Vergleichung setze ich hier ein klei-
nes Charaktergemälde her, welches *Velleius Pa-*
terculus (Sallust's Nachahmer) von dem Volkstri-
bun *Curio* (II, 48) aufstellt: „C. Curio, vir
no-

nobilis, eloquens, audax, suae alienaeque et fortunae et pudicitiae prodigus, homo ingeniosissime nequam, et facundus malo publico: cuius omnino cupiditatibus vel libidinibus neque opes ullae neque voluptates *) sufficere possent.“

§. 5. Mit diesem §. fängt eine ziemlich lange Episode an, die bis zum 14ten Cap. fortgeht. Sallust giebt hier einen kurzen Abriss der Geschichte des röm. Staats von dem Entstehen desselben bis auf die Zeit des Catilina; doch ist es nicht sowohl eine Schilderung der politischen Begebenheiten, als der Sitten des röm. Staats; die kurz berührten politisch-historischen Facta sind gleichsam nur die Fäden, an denen das Sittengemälde hängt. — Man hat diese Episode als nicht hieher gehörig

*) Ich habe mir hier eine kleine Veränderung der Lesart erlaubt. Die lectio vulg. ist: *voluptatibus vel libid.*, — neque cupiditates s. p. Ich glaube, dass meine Coniectur einen schicklicheren Sinn giebt. *omnino* statt *animo* hat schon Acidalius vorgeschlagen.

rig getadelt, aber schon *Scaliger* (Poet. III, 96. vergl. *Teller* ad h. l.) hat mit Recht den Sallust vertheidigt. Wäre diese Episode bloß eine Skizze von politischen Begebenheiten, so verdiente sie wohl wirklich Tadel, aber dagegen eine Skizze von dem Gange der sittlichen Cultur unter den Römern passt hier ganz vortrefflich; denn dadurch wird es nun einleuchtend, theils, wie Catilina ein so lasterhafter Mensch werden und seinen frevelhaften Plan zum Verderben des Staats entwerfen konnte, theils wie dieser Plan zur Reife kommen, und an so vielen andern Römern Beförderer und Theilnehmer finden konnte. Cap. 14 init. macht Sall. auch einen ungemein schönen und eindrucksvollen Uebergang zu der Geschichte von Catilina's Verschwörung —

In tanta tamque corrupta civitate Catilina — — habebat.“ — Eben durch diese Episode zeigt sich Sallust als einen pragmatischen Geschichtschreiber, der die Ursachen der Begebenheiten nicht unentwickelt läßt, als einen Mann, der den richtigen Gesichtspunkt über den Zweck und die Behandlung der Geschichte gefasst hatte, nämlich dass sie nicht bloss ein mageres Aggregat von Zahlen und Factis, sondern eine

wahre und lebendige Darstellung dessen seyn muss, wie sich die Menschheit bei dem Drange äusserer Begebenheiten entwickelt, wie sie sich ihrer Bestimmung genähert, oder von derselben entfernt hat. Wenn die Geschichte dieses ist, so wird sie ein ganz vortreffliches Mittel zur intellectuellen und moralischen Bildung des Menschen. Und aus diesem Gesichtspunkt haben *Thucydides*, *Sallust* u. *Tacitus*, *Hume* u. *Gibbon*, *Müller*, *Planck*, *Spittler*, *Schiller* und Andre historische Gegenstände mit Ruhm bearbeitet. — — Dieser §. 5 ist nun die Einleitung zu der folgenden Episode. *supra repetere* sc. narrationem — etwas weiter auszuholen. So braucht dies Verbum ohne nomen auch *Sueton* (Nero c. 2.) ut paulo altius repetam. Vergl. *Tacit. Histor. I, 4* — *instituta*, mores vi consuetudinis vel legum orti. *instituta disserere* st. des gewöhnlichern *de institutis* diss., so auch *Cic. de Nat. D. III, 40* ea, quae disputavi, *disserere* malui, quam iudicare. — *ex pulcherruma* — Hier setzen einige Handschriften und Ausgaben (auch die spanische) noch: *et optuma* hinzu. Es kann dies allerdings ächt, aber auch Einschiebssel eines *Librarii* seyn, welcher glaubte, dass den beiden fol-

folgenden Wörtern *pess. ac flag.* hier auch zwei andere entgegenstehen müssten, wie c. 10 fin., wo derselbe Gedanke vorkommt. Aber durchaus nöthig ist dies nicht, und man vermisst in den Classikern oft solche genau abgezählte Gegensätze, auch bei Sall., z. B. unten c. 31 steht den Wörtern *laetitia atque lascivia* bloß *tristitia* entgegen. — Auch Cod. Rost. liest hier *et opt.* nicht.

Cap. 6.

§. 1. *Urbem Romam — cond. — Troiani — Aenea duce* — Hier weicht Sallust von andern alten latein. Geschichtschreibern ab, welche Rom durch den Romulus erbauen lassen. s. *Liv.* I, 5-7. *Iustin.* Lib. 43. Die Schicksale des Aeneas wurden, wie schon *Dionys v. Halikarnass* (I, 45) bemerkt, sehr verschieden erzählt, und sind daher ungewiss und fabelhaft. Nach Dionys selbst wurde Rom von den Nachkommen derjenigen Trojaner, die mit dem Aeneas nach Italien gekommen waren, sich mit den Aboriginen daselbst vereinigt, den Namen *Latiner* angenommen, und erst Lavinium, nachher Alba erbauet hatten, — unter Anfüh-

rung des Romulus, des 17ten Abkömmlings von Aeneas gegründet. Sall. richtete sich vielleicht nach der Erzählung des *Cephalon* von Gergithos in Asien, welcher nach Dionys I, 73 annahm, dass Rom im zweiten Menschenalter nach dem Troian. Kriege von denjenigen Trojanern, die mit Aeneas aus Ilium entflohen waren, unter Anführung des Romus, eines der vier Söhne des Aeneas, erbauet worden wäre. Uebrigens setzt man gewöhnlich mit dem *Varro* die Erbauung Roms ins J. 753 vor Chr. Dionys nimt ein Jahr früher an. — *habuere* f. *possedere*. Auch *Tacitus* fängt seine *Annales* so an: *Urbem Romam ab initio reges habuere*. — *Aborigines* ist der allgem. Name der ersten (ab origine) Bewohner eines Landes (Eingeborne, Ureinwohner); sie stehen den aus fremden Ländern einwandernden Colonisten entgegen. Hier sind die ersten Bewohner Latiums gemeint. — *genus h. agreste* — ungebildetes Landvolk — *Nomaden*, wie das gleichfolgende lehrt. Auch *Liv.* I, 8 nennt die ersten Einw. Roms eben so; und ähnlich schildert Sall. im *Jug.* c. 18 die nomadischen Gätuler u. Libyer: *asperī, incultique — neque lege, aut imperio cuiusquam regebantur*:

vagi, palantes, quas nox coegerat, sedes habebant. — *alius alio m. viventes*, statt *alius*, das auch Cod. Rost. hat, lesen einige Codd. u. Edtt. *alii*; aber jenes ist stärker, denn es bezieht sich auf *singulos*, *alii* auf *plures*, und wird auch durch den Sprachgebrauch des Sall. und anderer Schriftst. bestätigt. s. *Rivius* ad h. l. — *quam facile coaluerint* — So auch *Liv.* I, 8 von den ersten Einwohnern Roms: *vocata ad concilium multitudine, quae coalescere in populi unius corpus nulla re, praeterquam legibus poterat, iura dedit.* — §. 2. *res* für *status*, *respublica* würde hier nicht passen. *moribus* — *consuetudinibus usu receptis et per leges temperatis.* *Ennius*: *moribus antiquis res stat Romana virisque.* *sic. pleraque mort. habentur* — für *sicuti plerumque inter homines accidit.* *invidia ex opul. orta est* — *Xenoph. Cyrop. VII,* *ἔταν πλεῖστα τις ἔχει, τότε πλεῖστοι καὶ φθονοῦσι, καὶ ἐπιβουλεύουσι, καὶ πόλεμοι γίνονται.* — *bell. tentare* f. *tentabant Romanos.* Statt des verbi finiti im Indic. braucht Sall., so wie auch manche andre Schriftst. im erzählenden Vortrage, sehr häufig den Infinitiv; die Rede wird dadurch fließender. — Von den Kriegen, welche die ersten Römer mit ihren Nachbarn, den
La-

Latinern, Fidenaten, Hetruskern etc. führen mussten, handelt *Livius* im ersten B. — *ceteri metu perc.* Viele Handschr. u. Ausg. haben hier *perculsi*, welches auch der gewöhnliche Ausdruck ist, und von Sall. selbst häufig gebraucht wird, z. B. mit *metu* zusammengesetzt: *Iug. c. 40 u. 58.* Einige Handsch. aber lesen *percussi*, welches ebenfalls von einer heftigen Gemütherschütterung gebraucht wird; *Cic. ad div. IX, 25 percussus est atrocissimis literis*, *Brutus c. 89 me — dolor percussit*; *Virgil Georg. IV, 357 percussa nova mentem formidine mater. etc.* Auch Sall. selbst braucht unten *c. 24* in eben dem Sinn *concusserat*. Als schwerere Lesart verdient hier *percussi* den Vorzug, welchen Corte, Teller (*quem vide*) u. Edit. Bip. ihr gegeben haben *). — §. 3. *parare scil. ea, quae bello contra hostes usui essent.*

pa-

*) Auch *Horat. Epod. XI. 3* verdient gewiss die in einigen alten Codd. befindliche Lesart „*amore percussum gravi*“ den Vorzug vor der vulgate *perculsum*. Schon *Torrentius* billigt sie und führt aus *Virg. Georg. II.* den Vers an:

Quarum sacra fero ingenti percussus amore.

patriam parentesque armis tegere — *parentes* sind hier nicht *Unterthanen*, wie man wegen der Stelle Iug. c. 3 vi regere patriam aut *parentes* (vgl. c. 99) wahrscheinlich finden könnte. Hier heisst *par.* *Aeltern*, so wie in der ganz ähnlichen Stelle Iug. c. 85 armis libertatem, patriam parentesque et alia omnia tegi. Die Greise und Weiber zogen nicht mit in den Krieg, sondern die rüstige junge Mannschaft musste für den Schutz derselben sorgen. *magisque* — *parabant* — Aldus führt hier die ähnliche Stelle des *Thucydides* (II, 40) an, die Sallust vielleicht vorschwebte: οὐ πασχόντες εὖ, ἀλλὰ δρώντες κτῶμεθα τοὺς φίλους. Iug. c. 94 heisst es von Sulla: multis rogantibus, aliis per se ipse dare, beneficia invitus accipere. — §, 4. *imperium legitimum* i. e. certis legibus ex auctoritate patrum (v. infra) circumscriptum — opponitur *imperio absoluto* s. dominationi. *Delecti* — *consultabant* — Sallust meint hier wohl die 100 Männer, die Romulus selbst auswählte, um durch ihren Rath in Regierungsangelegenheiten unterstützt zu werden. *hi* — *Patres appellabantur* — Zur Erläuterung dient hier die Stelle des *Livius* I, 8. „centum creat (Romulus) senatores, sive quia is
nu-

numerus satis erat: sive quia soli centum erant, qui creari patres possent. Patres certe ab honore, patriciique progenies eorum appellati,“ und des Florus I, 1. *consilium reip. penes senes erat; qui ex auctoritate patres, ab aetate senatus vocabantur.* §. 5. *conservandae libert., atq. augendae reip. scil. causa.* Einige Codd. (u. Ausg.) setzen auch *causa* hinzu, aber wahrscheinlich nur als Glosse; auch im Jug. c. 88 heisst es: *quae postquam gloriosa neque belli patrandi cognovit.* Auch Liv. V, 3 braucht so *esse cum Genit.* „*concordiam ordinum dissolvendae tribunitiae potestatis rentur esse.*“ Tacit. (Annal. III, 27) *adversum patrum factiones multa populus paravit tuendae libertatis, et firmandae concordiae. — dominationem — tyrannidem s. ad c. 5. convertit — scil. se,* welches auch einige Codd. u. Ausg. aber gewiss unrichtig haben. Die Verba. *verto, converto, muto, sedeo, moveo, accingo* stehen häufig ohne *se*. S. Aldus Man. ad h. l. Aehnlich drücken sich jetzt zuweilen auch deutsche Schriftst. aus, z. B. Voss (in Ovids Verwandlungen): „zweimal ändert dein Schicksal.“ — *immutato more* — Die königliche Regierung bestand bei den Römern 244 Jahre (unter 7 Königen). Die
Tar-

Tarquinische Königs - Familie zeichnete sich besonders durch Stolz, Grausamkeit und anderes gesetzloses Betragen aus, was denn auch den Umsturz des Throns beförderte. — *annua imperia, binosque imperatores statt consules, quorum imperium annuum esset. Cic. (de legibus III, 4)* hat die Gesetzformel aufbehalten, wodurch die Wirksamkeit und Macht der *Consulen* gleich anfangs bestimmt wurde: „Reges imperio duo sunt, iique, praeiudicando, consulendo, praetores iudices, consules appellantur: militiae summum ius habent: nemini parent: omnis salus populi suprema lex esto.“ *insolens* i. e. insolentem, superbum se gerere. *Eutrop. I, 8* drückt sich über denselben Gegenstand fast eben so, nur gedehnter aus, als Sallust, er sagt: Hinc consules coepere pro uno rege duo hac causa creari, ut, si unus malus esse voluisset, alter eum, habens potestatem similem, coerceret: Et placuit ne imperium longius, quam annum unum haberent: ne per diuturnitatem potestatis insolentiores redderentur, sed civiles semper essent, qui se post annum scirent futuros esse privatos.“ *Florus I, 9* kommt durch sinnreiche Kürze dem Sall. näher, wenn er sagt: ex perpetuo an-

annuum (imperium) placuit; ex singulari duplex; ne potestas solitudine vel mora corrumpetur.

Cap. 7.

§. 1. *Sed* — macht hier den Uebergang. Die Verbindung ist nämlich folgende: Dum reges imperium habebant, nemo se extollere audebat et laborabat. Sed postquam libertas populo restituta, quisque gloriam quaerere et ingenium promte agendo ostendere coepit. — Einige H. u. A. haben vor *extollere* noch *magis*, das aber *Corte* als unpassende Glosse weglassen hat. — *boni* sind hier ohne Zw. ii, qui praeclari facinoris gloriam quaerunt, und *mali* — ignavi, inertes. *adepta* ist *passive* gebraucht; so braucht Sall. mehrere Deponentia, z. B. *machinatum*, *enisum*. So sagt auch *Plautus* (Trin. A. II, Sc. II, 88): Non aetate, verum ingenio *adipiscitur* scientia, und *Horaz*: bella detestata, Venus venerata. — §. 2. *iuventus* — *mil* *discebat*. Hier weichen Handschriften und Ausg. sehr von einander ab. 1) Einige lesen: simul *laboris* ac belli p. e., in castris *per laborem*, *usu* m. disc. 2) Andere, auch C. Rost. ha-

haben: *simul ac belli* — *per laborem usu m. d.*
3) Noch andre lesen: — *per laborem et usum*
— Entscheiden lässt sich nicht, wie S. eigentlich mag geschrieben haben; es kommt auch nicht viel darauf an. Einiges ist wohl wirklich Glosse. *Corte*, der über diese Stelle einen langen Excurs. hat, liest: *simul lab. ac b. p. e.*, in castr. *per usum m. d. per usum* liest er ex coniectura. Hr. OCR. *Teller* hat die Lesart Nr. 2 aufgenommen, die auch mir die richtigste scheint; das doppelte *labor* ist offenbar ein Uebelklang; *laboris* kann auch sehr gut fehlen, und selbst *per laborem* kann, wie auch *Teller* (p. 197) zugiebt, ein Glossem von *usu* seyn; ich habe es daher eingeklammert; *ac* scheint doch wirklich zu *simul* zu gehören. — Ich bemerke noch, daß in den ältern Zeiten der Republik, wie auch diese Stelle lehrt, die jungen Römer vorzüglich nur im Lager oder freien Felde, wenn ein auswärtiger Krieg geführt wurde, unter der Anleitung erfahrender Officiere für den Kriegsdienst sich auszubilden suchten; in der Folge übten sie sich auch ausserdem noch auf dem Marsfelde und andern Uebungsplätzen, und studirten griech. und röm. Schriften über die Kriegskunst. Die Zeit, da
Ei-

Einer belli patiens bei den Römern wurde, war das 17te Jahr, in welchem die toga virilis s. pura angelegt ward. *equi militares* — nempe ad usum militare comparati, non ad voluptatem, wie die unten c. 14 angeführten. *lubido* — hier sensu bono, st. voluptas. — *labos* — ist nach *Servius* ad Virgil. Aen. I, 253, die beständige Schreibart des Sallust. — §. 3. *gloriae certamen* st. de gloria, so auch Jug. c. 41, u. Cic. de Off. I, 12 certamen honoris et dignitatis st. de honore — *sese* habe ich als verdächtig eingeklammert, weil einige Codd. *sic se*, oder blos *se*, andere es gar nicht lesen; auch Ed. Hisp. u. Bip. lassen es aus. *eas divitias* — Einige lesen *ea*, aber jenes ist die schwerere Lesart; bekannt ist Virg. Aen. VI, 129 — *referre gradum, hoc opus, hic labor est.* — *natura* h. e. situ ac loco. Jug. c. 57 ist ein Gegensatz: *id oppidum magis opere, quam natura munitum erat.* *Corte* fügt hier die Bemerkung hinzu: *Has autem urbes capere longe maioris gloriae est, quam operibus munitas; illud enim est quasi ipsam naturam vincere* (Jug. c. 75.). *nos* hat *Corte* ausgelassen; Cod. Rost. nebst mehreren liest es.

Cap. 8.

Dieses Cap. ist gleichsam eine kleine Episode in einer grössern. Sall. verweilt hier nämlich bei der Beobachtung, dass die Römer ihrer Anstrengung und Tapferkeit ungeachtet in jenen alten Zeiten nicht recht berühmt geworden sind.

§. 1. *fortuna in o. r. dominatur* — eben so *Curtius* III, 8 (fin) — „omni ratione potentior fortuna.“ *Iug. c. 99* „humanarum rerum fortuna pleraque regit.“ *ex lubricine* f. *ex arbitrio*. In der *ep. 2 de rep. ordinanda* (init.) heisst es eben so: *plerasque res fortuna ex lubricine sua agitat. ex vero* — dem wahren Werthe nach. — §. 2. *aestumo* ist die von *Corte* wieder aufgenommene Lesart der bessern (auch *Rost.*) *Codd.* Viele lesen *existimo*, das in den Handschriften oft mit jenem verwechselt ist. Beide verba sind in der Bedeutung ein wenig verschieden, denn *aestumo* drückt mehr den Glauben aus, der sich auf Prüfung gründet, und ist unser deutsches „schätzen, würdigen, urtheilen;“ so oben *c. II, 5*. Doch lässt sich nicht leugnen, dass die alten Schriftstel-

steller selbst es zuweilen mit *existimare*, „schlechthin dafürhalten, glauben,“ verwechselt haben: s. z. B. *Cic. Brutus* c. 68 „in *existimando* admodum prudens,“ c. 54 „intelligens dicendi *existimator*,“ u. dagegen c. 72 „generis acerrimus *aestimator*.“ — *aliquanto minores* etc. — dies gesteht selbst *Thucydides* I, 11. 12. Eben daher sagt auch *Iuvenal* (Satyr. X, 174) „quidquid *Graecia mendax* audet in *Historia*.“ *ibi* — apud Athenienses scil. *scriptorum magna ingenia*. — Ohne Zweifel sind *Herodot*, *Thucydides*, *Xenophon*, gemeint. *scriptorum* haben Einige für eine Glosse gehalten, weil die Handschr. es zum Theil auslassen, zum Theil hinter *ingenia* setzen; aber der Sinn erfordert das Wort. Auch bei *Aur. Victor* (Epitome c. 13) vor *scriptorum* *miranda ingenia*. *Cod. Rost.* hat es vor. *m. ing.* — *pro maxumis* st. *ut maxuma*; so schreibt Sall. häufig z. B. *Iug.* c. 98 extr. u. c. 103 (*pro vanis hostib.*); so auch zuweilen bei Dichtern, als *Ovid. Trist.* I, eleg. 7, 16. *qui ea fecere* — *ea* ist vielleicht unächt; *Corte* hat es ausgelassen; es fehlt aber nur in einem Codex. *quantum v. ea* — lesen die meisten Codd., auch *Rost.*; einige haben *eam* sc. *virtutem*, und dies zieht *Corte* vor

vor; Ed. Bip. *ea* scil.: „facta, quae in maius laudata augent virtutis gloriam.“ *ea* konnte aber leicht durch das vorausgehende entstehen. — §. 3. *ea copia* scil. scriptorum, qui facta Romanorum celebrarent. — Sallust spricht hier von den Römern in den ältern Zeiten nach Vertreibung der Könige. Der älteste röm. Geschichtschreiber, welchen *Livius* u. *Dionys v. Hal.* anführen, war *Q. Fabius Pictor*, der erst im zweiten punischen Kriege (ums J. R. 535) lebte, also zu einer Zeit, da die Römer schon ein mächtiges Volk waren. Eine Art von historischen Denkmälern hatten sie freilich schon weit früher; der Pontifex Max. schrieb nämlich die Merkwürdigkeiten eines jeden Jahres auf eine weisse Tafel (*Album*), die er in seinem Hause aufbewahrte. Dies waren die sogenannten *Annales Pontificum vel publici*, wodurch die Römer freilich auswärts nicht bekannt werden konnten; auch verbrannten diese Denkmäler mehrentheils bei der Einnahme Roms durch die Gallier, im J. 356. Vgl. *Vossius* de historicis latinis. — *prudent.* — *erat* qui maxime ingenio pollebant et de rebus gestis bene scribere potuissent, iidem negotiis publicis dediti erant. *ing. nemo sine corp. exerc.* — Omnes enim

enim stipendia quoque faciebant, ideoque corpus in laboribus tolerandis exercebant.

Cap 9.

§. I. *ius* — *valebat* — ein schöner Gedanke! — „was recht und gut war, galt bei ihnen nicht durch die Kraft der Gesetze, sondern durch seinen eignen Werth.“ Aehnlich *Virgil* Aen. VII, 203: „Latinos, Saturni gentem, haud vinclo nec legibus aequam, Sponte sua veterisque Dei se more tenentem,“ u. *Tacitus* de mor. Germ. c. 19 „plus ibi boni mores valent, quam alibi bonae leges.“ *de virtute cert.* — eben so sagt *Vellei.* II, 26 von Rom „in qua civitate semper virtutibus certatum erat, certabatur sceleribus.“ — *In suppliciis* — supplicia bezeichnet nicht blos Opfer, sondern auch Gebete, z. B. unten in Cato's Rede c. 52 §. 13; dann steht es auch für *supplicationes*, Dankfeste, Jug. c. 55. Tacit. Ann. III, 64. Hier versteht man am besten Gottesdienst überhaupt. *domi parci* — *Corte* führt hier sehr passend die Worte des Cicero pro Flacco c. 12 an: Haec ratio ac magnitudo animorum in maioribus nostris fuit, ut cum in privatis rebus suisque sumtibus minimo

contenti, tenuissimo cultu viverent, in imperio atque in publica dignitate omnia ad gloriam splendoremque revocarent. Vgl. *A. Gell.* in *N. A.* II, 25 init. — *in amicis* st. *in amicos*, wie auch Einige lesen; jenes erhält aber Bestätigung durch c. II §. 2 *in civibus facinora facere*, und c. 52 §. 6 *misericordes in furibus aerarii*. — Die Worte *duabus his artibus* (durch diese beiden Mittel) hält *Gruter* mit Unrecht für ein falsches Einschiebsel. *ubi pax evenerat* — hat einen etwas andern Sinn, als wenn Sall. blos *in pace* gesetzt hätte. *seque remq. procurabant* — ähnlich sagt *Marius* *Iug.* c. 83: *Haec atque talia maiores vestri faciundo, seque remque publicam celebravere.* — §. 2. *quod in bello saepe vind. est.* *Corte* hat *in bello* ausgelassen; aber die meisten Codd. (auch *Rost.*) haben es; weil nachher *in pace* folgt, so kann es hier auch durchaus nicht fehlen; kurz vorher ist derselbe Gegensatz. — *vindic. est in eos, qui — pugnaverant* — Ein Beispiel hierzu führt *Cato* an in seiner Rede, unten c. 52. §. 14 (wo die Anm. zu vgl) und noch ein anderes Beispiel ist *Q. Fabius Maximus*, dem, weil er als *magister equitum* gegen erhaltene Ordre mit dem Feinde gefochten hatte, seines

Sieges ungeachtet, das Todesurtheil gesprochen wurde; nur die Fürsprache der Soldaten und des Volks rettete ihn. s. Liv. VIII, 30. Eutrop. II, 4. — *revocati* sc. signo tuba dato. *praelio* excess. — *Corte* hat aus einigen Handschriften *bello* aufgenommen, das hier aber nicht so passend ist. — *in pace vero quod beneficiis magis quam* liest Cod. Rost. nebst vielen andern, und ohne Zweifel richtig; *quod* fehlt in Cod. Erlang. et Herel.; es ist aber gewiss ächt, denn auch im vorausgehenden Gegensatz heisst es: *quod in bello etc. magis* lassen einige Handschr., und nach ihnen *Corte* und *Teller* weg, aber die *Librarii* liessen es gewiss nur darum weg, weil sie bei dem gleichfolgenden *ignoscere* kein *magis* fanden, aber da liegt es in *malebant*. — *persequi* scil. poena für *ulcisci*, so auch c. 52 §. 4, und Jug. c. 14. §. 23. c. 102 §. 5; auch bei *Cicero*, s. *Ernesti's* Clav.

Cap. 10.

§. 1. *labore* — hier wohl vorzüglich: Anstrengung im Kriege. *iustitia* — im Frieden. *reges magni b. d.* — Pyrrhus K. von Epi-

Epirus, Syphax K. von Numidien, Philippus u. Perseus von Macedonien, Antiochus v. Syrien u. andere. *nationes ferae* — wie die Gallier u. Hispanier. *populi gentes* z. B. Etrusker, Illyrier. — *Carthago* — eine Colonie von Phönicien — wurde im 9ten J. H. vor Christo, und zwar nach *Velleius* (I, 6) 65 J., nach *Justin* (XVIII, 6.) aber 72 J. vor Roms Erbauung, auf einer Halbinsel an der african. Küste angelegt. Nach der mehr fabelhaften oder poetischen als historischen Tradition war Dido, eine tyrische Prinzessin, die Erbauerinn. Die Zerstörung Troia's, welche *Virgil* in der *Aen.* mit der Erbauung *Carthago's* gleichzeitig macht, war ohne Zw. über 300 J. früher. Vgl. *Vell. P. I*, 8 u. 12. *Virgil* bediente sich der *licentia poetica* und metamorphosirte die Staatsgeschichte nach seinem Zweck. S. *Heyne's Excurs. I ad Aen. IV.* — Die Stadt *Carthago* scheint wegen ihrer zur Schiffahrt und Handlung vortheilhaften Lage bald emporgekommen zu seyn. In den blühenden Zeiten soll sie an die 700,000 Einwohner gehabt haben. Ihre Verfassung war aristokratisch - republicanisch, s. *Aristot. Polit II*, 11. Durch Colonien u. Eroberungen breiteten sich die Cartha-

ger bald nach andern Ländern aus; so z. B. nahmen sie Sardinien, Corsica, Malta, die Balearischen Inseln etc. ein, und stifteten, so wie ihre Ahnherren, die Phönicier, Colonien in Spanien, u. an der Westküste von Africa. Durch den grossen Handel, den sie sowohl zu Lande als zur See führten, gewannen sie ungeheure Reichthümer. s. Herrn Prof. *Heeren* Ideen über die Politik, den Verkehr und Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 1ter Theil (Gött. 1793). Sie hatten aber auch viele harte Kämpfe mit nahen und entfernten Völkerschaften zu bestehen. Mit den Massiliern u. Etruskern führten sie Handelskriege; auch mit den Syracusanern, deren Staat besonders seit K. Gelon sehr mächtig wurde, hatten sie langdaurende Kriege; auch K. Pyrrhus v. Epirus wurde ihnen furchtbar; die blutigsten Kämpfe aber hatten sie mit den Römern. Bekannt sind die 3 grossen punischen Kriege. Der erste wurde vom J. R. 490 bis 511 (vor Chr. 263 — 242.), u. der zweite vom J. R. 535 - 553 (vor Chr. 218 — 200) geführt. Beide Kriege endigten sich ungeachtet mehrerer glücklicher Siege, die Hamilcar u. nachher Hannibal erfochten hatten, mit Friedensschlüssen, die für Car-

Carthago sehr nachtheilig waren. Der Friede bestand nun 50 Jahre hindurch; in diesem Zeitraum erholte sich Carth. wieder. Die Römer aber, die indess ebenfalls an Macht gewonnen hatten, und sich nun gerne zu Oberherrschaft der ganzen, ihnen bekannten Erde machen wollten, glaubten, dass ihre Grösse ohne Carthago's Zerstörung nicht gesichert wäre; sie liessen also den Carthagern keine Ruhe. Im J. R. 605 (v. Chr. 148) begann ohne Kriegserklärung der 3te pun. Krieg, welcher sich mit der Zerstörung der Stadt durch den jüngern Scipio 608 — demselben J., in welchem Corinth durch den Mummius zerstört wurde, s. Vell. P. I, 13 — endigte. Das Gebiet der Stadt in Africa wurde zur provincia romana umgeschaffen. s. *Appian* Pun. c. 95 — 235. — Seit Carthago's Vertilgung riss das schon während des Kampfs angefangene Sittenverderben unter den Römern immer weiter ein, wie Sall. selbst im Folgenden ganz vortrefflich schildert, und so wurde also, wie Scipio Nasica immer vorausgesagt hatte, Carthago's Untergang das Unglück von Rom selbst. Florus II, 15. — *ae-mula imperii Rom:* — Diesen Ausdruck, der in der Sache selbst gegründet ist, brauchen meh-

mehrere alte Schriftsteller, z. B. Vell. P. II, 1 *remoto Carthaginis metu sublataque imperii aemula, non gradu, sed praecipiti casu a virtute descitum etc.* — *a stirpe interiit* — *funditus eversa est.* — *patebant* — hier steht, obgleich *coepit* folgt, das Imperf., weil von etwas Fortdauerndem die Rede ist. — *saevire Fort. ac miscere o. c.* — ähnlich drückt sich Horaz (Satyr. II, 2, 126) aus: *saeviat atque novos moveat fortuna tumultus.* Hier ist der Sinn: *Omnes res Romanorum, mores inprimis tum prave pervertebantur.* Ueber die seit Carth. Untergang veränderten Sitten Roms spricht Sall. fast eben so, wie hier, auch im Jug. c. 41, u. in den Fragm. Historr. I kommt folgende schöne Stelle darüber vor: *At discordia et avaritia, atque ambitio et caetera secundis rebus oriri sueta mala, post Carthaginis excidium maxime aucta sunt* — *Qui labores, peric.* — *toleraverant nempe in bellis contra acerbissimos hostes.* — *optandae* ist die gewöhnliche Lesart, ein Cod. bei Corte u. Cod. Rost. lesen *optanda*, wie schon Perizonius. — §. 2. *pecuniae, deinde imp. cupido cr.* — Es strömten aus dem zerstörten Carthago grosse Schätze nach Rom; auch hatten nun die Römer ohne
Zwei-

Zweifel grössern Handelsverkehr erhalten. Hiedurch nahmen Habsucht, Stolz u. Herschbegierde immer mehr zu, wie die unglücklichen Numantiner nun bald erfahren. — *materies* — Stoff, Veranlassung. *Ovid. Metam. I, 140 opes, irritamenta malorum. ceterasque artes bonas* — u. andre gute Seiten des Charakters, andre Tugenden. *omnia ven. hab.* — nempe honores, ius, virtutem. *Jugurtha* sagte (c. 35): *urbem venalem et mature perituram, si emptorem invenerit.* — *aliud clausum in pect., al. in lingua promptum h.* — aliter sentire, aliter loqui. *Albus* führt hier die ähnliche Stelle aus der *Iliade* an:

εχθρος γαρ μοι κείνος ὅμως αἰδᾶο πύλησιν,

ὅς χεῖτερον μὲν κενθεῖ ἐνὶ φρεσὶν, ἀλλο δὲ βαΐει. 1

§. 3. *interd. vindicari* — Die Bestrafung sollte nach den Gesetzen z. B. de ambitu und de pecuniis repetundis geschehen, sie wurden aber nicht immer executirt. — *post ubi contagio, quasi pestilentia, invasit* — dies ist die gewöhnliche, und sicher richtige Interpunction. *Corte* setzt das Comma hinter *quasi*, u. nimt *contagio* als Ablativ von *contagium* statt *contactu*. Aber es kommt dann gar kein besserer Sinn

Sinn heraus. Auch bemerkt Hr. OCR. Teller sehr richtig, dass diese Constr. gegen Sallust's Sprachgebrauch sei, denn er constr. immer so wie hier nach der lectio vulg., z. B. c. 36 vis morbi, *uti tabes* — animos invas., Jug. c. 41 permixtio civilis, *quasi discessio* terrae, c. 96 formido, *quasi vecordia*; auch wird *pestilentia* sonst nie von Verdorbenheit der Seele oder der Sitten gebraucht. Nach der gewöhnlichen Interp ist *pestilentia* nur Vergleichung.

Cap. II.

§. I. *primo magis ambitio, quam avaritia* — exerc. — Diese Worte scheinen mit den im vor. Cap. „*primo pecuniae, deinde imperii cupido crevit*“ im Widerspruch zu stehen. Allein man kann sich den Zusammenhang beider Stellen folgendermassen denken: Nach Carth. Zerstörung wurden die Römer, die sich vorher durch Thätigkeit im Kriege u. durch Gerechtigkeit in Friedenszeiten ausgezeichnet hatten u. dadurch angesehen und mächtig geworden waren, anfangs von Geldbegierde, nachher von Habsucht ergriffen, und so trat nun eine Verschlimmerung der Sitten ein, Unredlichkeit
näm-

nämlich, Härte, Verstellung, Irreligiosität. Doch wurden *anfangs* die Gemüther *noch nicht so sehr* von Geldgeiz, als von Ehrgeiz, einem noch näher an die Tugend gränzenden Laster, beherrscht. — Gleich nachher sagt Sallust, dass seit Sulla's Herrschaft umgekehrt die Habsucht das Uebergewicht erhalten habe. — *exercebat* — für *exagitabat*, oder *vexabat*, wie hier auch einige Codd., aber gewiss nur als *interpretamentum*, haben. Eben so sagt auch Liv. 39, c. 40 *simultates exercuerunt eum*. Oben c. 9 ist die gewöhnlichere Constr. mit dem Accus. der Sache „*iurgia, discordias, simultates exercere*.“ — *propius virtutem erat* — liest Cod. Rost. nebst mehrern; so citirt auch Priscian Lib. 18. Einige Hdschr. u. Ausg. lesen: *propius virtuti*. Aber Sallust und Livius brauchen gewöhnlich *propior*, *propius* und *proxime* mit dem Accus. ohne *ad*; Cicero dagegen am häufigsten mit dem Dativ. *nam gloriam etc* — eine von richtiger Menschenkenntniss zeugende Bemerkung, wodurch die Behauptung „*ambitionem propius virtutem esse*“ gerechtfertigt wird; die *ambitio* gränzt nämlich in so ferne an die Tugend, als sie *honestata* ist, und *vera via nititur*. — *imperium* — die höchsten Ehren-

renstellen bei den Römern waren cum imperio verbunden, als das Consulat, die Statthalterwürden in den Provinzen, und die Oberfeldherrnstellen bei der Armee. *Avaritia pec. studium habet i. e. pecuniae undique corradendae studet. concupivit* — bezeichnet hier ein leidenschaftliches Streben. — Vortrefflich äussert sich Cicero de off. I, 20 über diesen Gegenstand: nihil est, sagt er, tam angusti animi, tamque parvi, quam amare divitias, nihil honestius magnificentiusque, quam pecuniam contemnere, si non habeas; si habeas, ad beneficentiam liberalitatemque conferre. — *venenum* ist ein voc. *μερον* (s. A. Gell. XII, 9), darum setzt der sonst in Worten so sparsame Sall. hier *malis* hinzu. — *avar. corpus an: virilem effeminat.* — Diese Behauptung war schon zu A. Gellii Zeit auffallend s. Noct. Att. III, 1. Eine Erklärung, die er vom Val. Probus anführt, dass hier corpus und animus eine Umschreibung des Menschen wäre, wird mit Recht verworfen, denn sie ist gegen die Kürze des Sallust. Richtiger ist die andere Bemerkung, dass jene Behauptung in so ferne für wahr gehalten werden könne, als der Geizige nicht für die Pflege und Stärkung seines Körpers

sor-

sorge, Leibesbewegungen verabsäume, und durch zu grosse Emsigkeit im Zusammenscharren, seiner Gesundheit schade. — Auch lähmt ja der Geiz die Seelenkraft des Menschen oft so sehr, dass er zu gar keinen grossen, Anstrengung und Aufopferung erfordernden Thaten fähig ist, durch die auch seine Körperkraft geübt und gestärkt werden könnte. — *Corte* führt hier passend aus *Cic. Quaest. Tuscul. IV, 11* eine ähnliche Stelle an: *quum est concupita pecunia, nec adhibita continuo ratio, quasi quaedam Socratica medicina, quae sanat eam cupiditatem; permanat in venas et inhaeret in visceribus illud malum, existitque morbus et aegrotatio.* — *Sallust* selbst schildert die traurigen Wirkungen der Habsucht nicht weniger schön auch in der 2 Ep. de rep. ord. c. 7. — „ubi cupido divitiarum invasit, neque disciplina, neque artes bonae, neque ingenium ullum satis pollet: quin animus magis, aut minus mature, postremo tamen succumbit.“ — *neque copia, neque inopia minuitur* — *nimt weder beim Ueberfluss noch beim Mangel ab.* Bei diesen Worten macht sich der neueste Herausgeber des Sall., wie es mir scheint, unnöthige Schwierigkeit. *Quomodo mirandum,* sagt er, *avi-*

aviditatem pecuniae inopia non minui, quin potius augeri atque incendi. Er will daher unter *conia* die Gelegenheit, sich Reichthümer zu erwerben, u. unter *inopia* den Mangel dieser Gelegenheit verstehen. Der Sinn würde dadurch wenig verändert; aber ich sehe nicht ein, wie der Sinn jener Worte, wenn man sie in der gewöhnlichen Bedeutung nimt, anstößig seyn könne, denn es lässt sich ja denken, dass einer aufhören kann geizig zu seyn, wenn er sieht, dass es ihm nichts hilft, und er doch darben muss. Ich finde auch in jenen Worten, nach der gewöhnl. Erklärung, gar keine fehlerhafte Tautologie mit den voraufgehenden W. *semper infinita, insatiabilis.* — §. 2. *bonis initiis malos eventus habuit* — Corte u. Teller halten *bon. init.* für den Dativ, der hier statt *bonorum initiorum* stehe. Aber die von ihnen zur Bestätigung angeführten Beispiele beweisen nicht. Besser ergänzt man *de* oder *ex*, wie auch einige Codd. wirklich lesen. Die ganze Redensart: *Sulla — habuit* ist auffallend. Der gewöhnlichere Ausdruck wäre: *postquam res a Sulla bene coepta malos eventus habuit.* — Zur Erläuterung des Sinns bemerke ich Folgendes: Anfangs schützte Sulla die angesehensten Römer, die von Marius und seinen Anhängern gemisshandelt waren;

ren; Marius hatte gleichsam die bisherige Verfassung umgestossen, indem er dem Adel, welchen er als gebohrner Plebejer wüthend hasste, alle Vorrechte genommen hatte. Sulla schien nun anfangs die alte Verfassung wiederherstellen und das Wohl des Staats befördern zu wollen, zog auch ungemein friedlich mit seinem siegreichen Heer durch die südlichen Theile Italiens nach Rom (s. Vell. P. II, 25), aber gleich nach seinem Einzug erlaubte er sich u. seinen Anhängern die schrecklichsten Ungerechtigkeiten und Greuelthaten (s. oben zu Cap. 5. und Valer. Max. IX, 2. 1.) Cicero (de Off. II, 8) sagt daher auch vom Sulla: *secuta est honestam causam non honesta victoria. — domum alius, alius agros cupere* — Es ist bekannt, dass die Anhänger des Sulla, wenn sie diese oder jene Häuser und Landgüter an sich reißen wollten, die Besitzer derselben, um ihre Absicht zu erreichen, auf die Proscriptionsliste setzten; oft mit Wissen u. Willen, oft aber auch ohne Wissen u. Willen des Sulla. Vgl. Cic. Or. pro Roscio Amer., u Plutarch im Leben des Sulla c. 31. (p 230 ed. Hutten), wo folgende Anekdote erzählt wird: Ein gewisser Q. Aurelius, der sich gar nicht in öffentliche An-

Angelegenheiten mischte und an dem durch Sulla's Herrschaft stattfindenden mannigfaltigem Unglück nur in so ferne Theil nahm, dass er es bemitleidete, ging auf den Markt, um die Namen der Proscribirten zu lesen. — Er fand unter ihnen mit Entsetzen auch seinen eignen Namen, und rief aus: „O ich unglücklicher Mann; mein albanisches Landgut ist mein Ankläger.“ Kaum war er einige Schritte weiter gegangen, so wurde er auch schon niedergestochen. Vgl. auch Vell. P. II, 22 extr. und unter neuern Schriften Herrn Hofr. *Meiners* Geschichte des Verfalls der Sitten u. Staatsverfassung der Römer. (Leipz. 1782) S. 117. — *in civibus* — st. *in cives*. s. oben zu Cap. 9. §. 1. — §. 3. *Huc acced.* — Zu dieser unverschämten Habsucht kam nun noch der immer weiter einreissende Luxus, wozu ebenfalls Sulla Veranlassung gegeben hatte. — *in Asiam ductaverat* — ist die *Cortesche* Lesart, die sich in verschiedenen Handschr. findet; viele lesen *in Asia*, u. so auch nebst ältern Ausg. die Ed. Bip.. Allein auch *Tacitus* braucht *in* mit dem Accus. anst. des Abl. *Historr.* I, 87 *in custodiam habitos*, III, 67 *ferebatur lecticula p. filius*, *velut in funebrem pompam*, so wie er auch *ex-*
erc.

erc. ductare für *ducere* braucht, Hist. II, 100. — *quo sibi fidum faceret* — über Sulla's Benehmen gegen die Truppen, da er im Jugurth. Kriege noch legatus des Marius war, spricht Sall ausführlich im Jug. c. 96. Hier, wo von Sulla's Commando in Asien die Rede ist, ist der Krieg gegen Mithridat gemeint; er musste sich nun besonders gegen die Marianer die Treue seiner Armee zu sichern suchen. — *voluptaria* — h. e. quae voluptates facile parant, largis naturae et artium donis. — *in otio* — Kriegerische Auftritte erfolgten in Asien selbst gegen den Mithridat fast gar nicht. Durch die Siege, welche Sulla schon in Griechenland über ihn erfochte, war er schon gedemüthigt; Sulla's weiterm feindlichen Vordringen in Asien kam er durch den Friedensschluss zuvor. — *signa* — überhaupt *Bilder*, auch von halberhobener Arbeit, nicht aber *Gemälde*, wie grade diese Stelle zeigt. Plin. Epist. I, 20 unterscheidet *statuas, signa, picturas*. — *vasa caelata* — Gefässe von erhobener Arbeit, an denen Manches von Gold und Silber war; unten c. 20 kommt die eigentlich griechische Benennung *toreumata* vor. s. Herrn Hofr. Heyne's Sammlung antiquarischer Aufsätze, erster Th. — *mirari* und auch

auch *admirari* — mit Leidenschaft bewundern, heftig verlangen. *Horat. Epist. I, 6. 1.* — *delubra* scheint nicht einerlei mit *templa* zu seyn, denn Cicero setzt (3 Or. Cat. c. 9) zusammen *Deorum templis atque delubris*; man glaubt, dass *templum* ein Gebäude sey, das nur einer Gottheit bestimmt gewidmet sey (z. B. *templum Iovis Statoris*); *delubrum* aber jedes Gebäude heisse, wo mehrere Götter verehrt werden konnten; vielleicht soll der Name *delubrum* einen Reinigungsort andeuten, von *de-luere*. — *Livius XXV, 40* datirt den Anfang des röm. Luxus u. Sittenverderbens schon von der Eroberung der Stadt Syracus (im J. R. 541) an. Ich führe die Stelle hier an, weil sie in Ansehung der Worte mit dieser des Sall. so sehr übereinstimmt: „*Hostium quidem illa spolia, et parta belli iure: caeterum inde primum initium mirandi graecarum artium opera, licentiaeque sacra profanaque omnia vulgo spoliandi factum est.* — §. 4. *secundae res sap. animos fatigant* i. e. vincunt, vel corrumpunt. Denselben Gedanken drückt eine vom *A. Gell.* (N. Att. VII, 3) aufbehaltene Stelle des *M. Cato* aus: „*secundae res laetitia transversum trudere solent a recte consulendo atque intelligendo.*“

do,“ s. auch *Tacitus* Histor I, 15. — *ne* — dafür lesen einige Handschr. u. Ausg. *nedum*, aber auch jenes wird in demselben Sinne gebraucht. s. *Schellers Lex.* s. h. v.

Cap. 12.

§. 1. *Postquam divitiae* etc. Eben so sagt Sall. in der Ep. 2 de rep. ordin c. 6: ubi divitiae clarae habentur, ibi omnia bona vilia sunt, fides, probitas, pudor, pudicitia. Vgl. auch *Juven.* Satyr. VI, 294. 95. — *innocentia pro malivolentia duci coepit* — *sensus*: qui integer vitae scelerisque purus erat, flagitiosorum mores tacite culpae putabatur ideoque invisus erat. *Corte* nimt *innocentia* specieller für: *virtus*, qua nemini divitiarum causa nocebant. — *ex divitiis* st. propter divitias, eben so c. 35 *ex nulla conscientia*, c. 57 *ex difficultate rerum*. — *rapere, consumere* etc. — Eben so schildert, wie *Corte* anführt, auch *Seneca* de Benef. I, 9 die Schwelgerei: *Iam rapta spargere, sparsa rapaci avaritia recolligere certant: nihil pensi habere, paupertatem alienam contemnere, suam quam ullum aliud vereri malum.* — *pudor*, animi verecundia, *pudicitia*, corporis castitas —

Schaam u. Zucht. *promiscua*, *vilia* scil. habere — §. 2. *domos atq. villas in urb. mod. exaedificatas* — Ausführliche Beweise von der Baulust und Prachtliebe der Römer im Sullanischen und Sallustischen Zeitalter giebt Hr. Prof. Meierotto über die Sitten u. Lebensart der Römer. 2ter Theil (Berlin 1776.), und Hr. Hofr. Meiners in der angef. Schrift S. 267 ff. — In dem, was Sallust hier so bitter rügt, waren die Römer auch gänzlich von den Griechen abgewichen. „In Athen waren herrliche Tempel, und schöne öffentliche Gebäude; die Wohnungen waren klein und bürgerlich, selbst in den Zeiten des höchsten Flors der Stadt. Der Römer [in den Zeiten der Weltherrschaft Roms] an Pomp. u. Prunk gewöhnt, liebte auch das Glänzende in öffentlichen Anlagen und Gebäuden; aber die, welche sie aufführten, baueten eben so gross für sich, als für's Volk.“ Hrn. Rath Völkels Schrift über die Wegführung der Kunstwerke aus den eroberten Ländern nach Rom (Leipz. 1798.) S. 68. — *religiosissimū mortales* — nennt Sall. die *maiores*, um anzuzeigen, dass sie nicht aus Verachtung oder Gleichgültigkeit gegen die Götter die Tempel derselben so klein und prachtlos gebauet haben.

ben. — *domos suas gloria* — *Corte* hat auf die Auctorität zweier Handschr. *sua gl.* aufgenommen, allein als Gegensatz zu *Deorum* scheint mir *suas* vorzüglicher. — *neque quidquam praeter iniuriae licentiam erip.* — eleganter pro: tantummodo cavebant, ne sibi porro hostes victi inferre possent iniuriam. — *hi* scil. homines recentioris aevi. — *socii* sind hier nicht Bundesgenossen im gewöhnlichen Sinn, d. h. solche, die ihre eignen Rechte u. Gesetze haben u. unabhängig sind, sondern: die von den Römern besiegt und ihnen unterwürfig gewordenen Einwohner der Provinzen, z. B. Siciliens, Africa's, Ciliciens. So nennt auch Cicero die Sicilier häufig *Socii*. Doch hatten freilich die Römer in Sallust's Zeitalter wenige oder gar keine eigentliche Bundesgenossen, sondern die mehrsten Völker standen in Abhängigkeit von ihnen. — *fort. viri victores reliq.* — Einige Codd. haben hier noch *hostibus*, andere *victis* als Gegensatz zu *sociis* und so auch einige Ausg. *Corte* verwirft dies, und zwar mit Recht; denn das Wort *victis* liegt schon in *victores*, und *hostes* waren die erwähnten *socii* ehemals auch gewesen. Cod. Rost. hat weder das eine, noch das andre, *proinde* — st. *per-*

inde — grade so. *iniuriam facere* scil. *devictis gentibus*.

Cap. 13.

Hier folgt nun eine mehr ins Specielle gehende Schilderung von den schwelgerischen Sitten der Römer.

§. 1. *subversos montes*, dass Berge abgetragen worden, nämlich um an deren Stelle Palläste oder Seen anzulegen. Unten c. 20, §. 5. braucht S. den Ausdruck: *montes coaequare*. — *maria constrata*, oder *constructa*, oder *contracta*. alle 3 Lesarten finden sich in Codd., letztere jedoch am seltensten. Die Lesart *constrata* u. *contracta* geben einerlei Sinn, nämlich: dass Meere zugehämmert, zum festen Lande gemacht worden. *contracta* ist aber wahrscheinlich nur als Glosse zu *constrata* entstanden; *maria constructa* heisst: das Meere zusammengeleitet od. geschaffen worden, d. i. dass Seen oder Teiche angelegt worden. — Welche Lesart man auch annimmt, der Sinn ist immer gleich passend und durch Beispiele und Stellen aus andern klassischen Schriftstellern zu

zu bestätigen. Von dem reichen Verschwen-
der *Lucullus*, auf welchen hier vielleicht Sallust
besonders anspielt, wird das, was beide Les-
arten ausdrücken, erzählt. *Vell. Pat.* (II, 33)
sagt nämlich: „*Lucillum ob iniectas moles
mari, et receptum suffossis montibus in terras
mare*, haud infacete Magnus Pompeius Xer-
xem togatum vocare assueverat.“ s. auch *Plu-
tarch* im Leben des Lucull. c. 39. Besonders las-
sen sich auch aus *Horaz* treffliche Stellen an-
führen, die den Sinn beider Lesarten erläutern.
Für die Lesart *maria constructa* — *Odar. Lib.*
II, 15, 1 — 4 „*Iam pauca aratro iugera regiae
Moles relinquent: undique latius Extenta visen-
tur Lucrino stagna lacu*.“ Für die Lesart *m.
constrata* — *ibid.* Ode 18, 20 „*Maris Bajis ob-
strepentis urges Summovere littora, Parum lo-
cuples continente ripa*,“ und *Lib. III, 1, 33*
*Contracta pisces aequora sentiunt Iactis in al-
tum molibus*“ und *Epistol. I, 1. 84.* „*lacus et
mare sentiunt amorem Festinantis heri*.“ Vgl.
auch *Seneca* *Epist. 89* (gegen das Ende) und
Valer. Max. IX, 1, 1. Nach diesen Stellen
ist schwer zu entscheiden, wie hier Sallust
geschrieben haben mag. Hr. OCR. *Teller* (so
wie auch *Corte* u. Editores *Bipont.*) zieht die
Les-

Lesart *constructa* vor, weil die andern zu poetisch seyen, (aber das lässt sich wohl nicht grade behaupten) und besonders wegen der c. 20 vorkommenden Worte: *divitias profundant in exstruendo mari et montibus coaequandis*. Allein da ist *exstruere mare* meinem Bedünken nach so viel als: in mari aedificare, Gebäude im Meere anlegen (s. Scheller im Lex.); *construere m.* dagegen heisst ohne Zweifel: ein Meer entstehen lassen; so nimt es hier auch Hr. Hök in seiner Uebersetzung. Jene Worte im 20ten Cap. könnten also eben so gut für *constrata* gebraucht werden. Diese Lesart mögte ich auch darum vorziehen, weil sie dem *subversos m.* weit besser entspricht, als *maria constructa*. Berge erleiden eine Veränderung, sie werden abgetragen; auch Meere erleiden eine Veränderung, sie werden (wenigstens theilweise, s. die oben angeführten Stellen) zuge-dämmt. *Constrata* hat sich auch noch in allen später verglichenen Codd. gefunden, nämlich in den 3 (bei der Ausgabe des Inf. D. Gabriel gebrauchten) span. Handschr., u. im Cod. Erlang. u. Herel. (s. Ed. Harlesii), so wie auch in Rostoch. Die Redensart „mare classe consternerre“ braucht übrigens nicht bloss der Dichter

Juvenal (aus dessen 10ter Sat. hier *Teller* den 175 V. anführt), sondern auch *Livius* 35, 49; und auch *Hirtius* de B. Gall. VIII, 14 sagt *pontibus paludem consternere*. -- Die hier geschilderte Baulust und Verschwendung zeigten übrigens die reichen Römer besonders in den reizenden Gegenden Campaniens, bei Bajä, *Puteoli* und Neapel; da wollten Alle prachtvolle Landhäuser und grosse Fischteiche haben, so dass zuweilen der Platz auf dem festen Lande nicht hinreichte. Ausser *Lucullus* haben sich im Sallustischen Zeitalter, vorzüglich der berühmte Redner *Hortensius*, imgleichen *Pompeius M.*, *Iul. Cäsar*, *Antonius*, und *Metellus Pius* als unmässige Verschwender verewigt. Ein gewisser *Hirrius* lösete jährlich aus den Gebäuden um seine Fischteiche 12 Millionen Sestertien (etwa eine halbe Million Thaler), und wandte sie wieder auf die Wartung und Verpflegung seiner Fische. -- *Quibus — divitiæ* — „solche Leute scheinen mir mit ihrem Reichthum einen Spott getrieben zu haben.“ — *Corte* führt die ähnliche Stelle des *Tacitus* (Hist. II, 24) an, wo er von *Vitellius* sagt: *eum tanquam in summa abundantia pecuniae illudere*. — §. 2. *ganea* — locus, ubi ventri ac veneri indul-

dulgetur, interdum vero et *ingluvies* ipsa; hier wohl im letztern Sinne, weil *stupri* dabei steht. *cultus* verstehen Einige bloß von leckerhaften Speisen, Andre von der weichlichen Behandlung des Körpers überhaupt. Letzteres ist das passendste. *viros*, scil. *incesserat*, vertheidigt *Corte*, und liest auch C. Rost.; *viri* (mit dem histor. Infinitiv — *pati*) liest Ed. Bip. mit einigen Codd. — *vescendi causa terra marique omnia exquirere* — Belege hiezu giebt Aul. Gellius (N. A. VII, 16) aus Varro's Satyre *περὶ ἐδεσμάτων*: „Will man köstlich essen, so muss der Pfau aus *Samos*, das Haselhuhn aus *Phrygien*, der Kranich aus *Melica*, das Böckchen aus *Ambracien*, der Thunfisch aus *Chalcedon*, die Muräne aus *Tartessus*, die Hechte aus *Pesinus*, die Austern von *Tarent*, die Kammuscheln aus *Chios*, andere delicate Seefische (*elopes*) von *Rhodus*; noch andre (*scari*) aus *Cilicien* kommen; die Nüsse müssen aus *Thasus*, die Datteln aus *Aegypten*, und die Castanien aus *Spanien* seyn.“ Vgl. Horat. Satyr. II, 2. Juven. IV, 140. Petron. c. 79. Varro de re rust. III, 6. 7. und die angeführten Schriften von Meierotto u. Meiners. — *non famem* — *ante capere* — Dem Hunger und Durst kamen die

die schwelgerischen Römer dadurch zuvor, dass sie vor und auch sehr oft nach einem Gastmal ein Vomitiv nahmen; eine angenehme Kälte wussten sie sich in kühlen Hallen und Bädern, und eine Abspannung und Ermüdung ihres Körpers durch Laufen, Lasttragen u. andre gymnastische Uebungen zu verschaffen. *Seneca* (Consol. ad Helviam c. 4) sagt: Vomunt ut edant, edunt ut vomant. Epulas, quas toto orbe conquirunt, nec concoquere dignantur. — Ein Brechmittel vor der Mahlzeit wurde nicht grade immer aus Gefrässigkeit, sondern auch aus Höflichkeit gegen den Wirth genommen. I. Cäsar selbst that es. — *Teller* (s. Index p. 298) nimt hier die Worte: *famem, sitim — antecapere* „quasi Sallustius dixisset, cibum, potum, quietem capiendo, antequam esuriunt, sitiunt etc.“ Aber wo will man dann mit *frigus* bleiben? die gewöhnliche Erklärung, dass sie durch künstliche Mittel (s. oben) sich Hunger und Durst u. s. f. verschafften, ist gewiss natürlicher. — §. 3. ad *facinora* — zu Frevelthaten, Bübereien, — *caedes, rapinas*. s. ad c. 4 §. 2. *imbatus malis artibus* — malis moribus infectus.

Cap. 14.

§. I. *In tanta tamq. corrupta civ.* — ein ungemein kraftvoller und treffender Uebergang zur Geschichte des Catilina selbst! *flagitiorum atque facinorum* — Abstr. pro concreto. Einige Handschr. u. Ausg. lesen auch *flagitiosorum atque facinorosorum*. Aber jenes verdient als schwerere Lesart den Vorzug. Eben so kommt *imperium* u. *servitium* statt *imperatores* u. *servi*, *stupor* st. *stupidus*, *scelus* st. *scelestus* bei mehreren Schriftstellern vor. — Auch sagt Cic. de Orat. III, 42 *virtutes et vitia* pro *ipsis*, in quibus illa sunt, appellantur. *flagitium* u. *facinus* unterscheiden sich übrigens so: *flagit.* ist jedes Betragen, das Schimpf und Schande bringt, als *impudicitia*, *adulterium*, und *fac.* ist jede gewaltthätige und grausame Handlung, als *caedes*, *rapina*. Dies beweiset besonders die Stelle des Cicero 1 Or. Cat. c. 6 *quae libido ab oculis, quod facinus a manibus unquam tuis, quod flagitium toto corpore abfuit!* — *tamq. stipatorum* — *corporis custodum*. — *ganeo* — qui in *ganeis* versatur, *turpioribus conviviiis operam* dat. — *manu*, v. p. Einige Handschr. u. Ausg. setzen noch *alea* hinzu. Cod. Rost. hat

hat es nicht. Vielleicht hat Sall. auch schon durch *manu* das Spiel andeuten wollen. — *quo redimeret* — ut illo debito effugeret delictorum poenam. *manus* refer. ad sang. civil. — *lingua* — ad periur: *quos* — *egestas*, *consciis animus exagit*: — Eben so wird Catilina selbst c. 5 geschildert als *inopia rei fam. et conscientia scelerum agitatus*. — Mit dieser Schilderung von Catilina's Vertrauten stimmt die des Cicero in der 2ten Catil. Rede c. 4 überein, wo er sagt: *Quid* — *mali aut sceleris fingi aut excogitari potest, quod non ille (Catilina) conceperit?* *Quis tota Italia veneficus, quis gladiator, quis latro, quis sicarius, quis parricida, quis testamentorum subiecto, quis circumscriptor, quis ganeo, quis nepos, quis adulter, quae mulier infamis, quis corruptor iuventutis, quis corruptus, quis perditus inveniri potest, qui se cum Catilina non familiarissime vixisse fateatur?* *Quae caedes hosce per annos sine illo facta est?* *Quod nefarium stuprum non per illum?* Noch specieller schildert Cic. c. 8 — 10 die verschiedenen Classen der Anhänger des Catil. — *par u. similis* unterscheidet man so, dass jenes eine äussere, dieses mehr eine innere Uebereinstimmung andeute. Merk-
wür-

würdig ist die Behauptung des *Servil. Novianus*, welche *Quintilian* (Institt. orat. X, 1) anführt: *Sallustium et Livium pares magis esse, quam similes*," und zu deren Erläuterung Quint. sagt: *Livius immortalem illam Sallustii velocitatem diversis virtutibus consecutus est.* — §. 2. *aetate fluxi* — qui propter aetatis infirmitatem *leves*, in vitium facile flecti possunt. *uti cuiusq.* — *fidusque sibi faceret* — ähnlich spricht auch *Cic* in Or. pro Coelio c. 6 von Catilina: „*Ille* — in illo homine mirabilia fuerunt, comprehendere multos amicitia, tueri obsequio, cum omnibus communicare quod habebat, servire temporibus suorum omnium pecunia, gratia, labore corporis, scelere etiam, si opus esset, et audacia.“ — *modestia* für honestas, pudor, fama „Er schonte nicht seine Casse, nicht seine Ehre.“ So heisst es unten c. 25: *pecuniae an famae minus parceret, haud facile discerneres. fidusque sibi* — *sibi* hat *Corte* auf die Auctorität eines Cod. weggelassen, ihm folgen Ed. Bip. u. Tell. Allein da es doch c. 11 §. 3 heisst: *quo sibi fidum fac.*, u. c. 20 §. 2 *fidusq. mihi*, so halte ich es für ächt; auch Cod. Rost. hat es. — §. 3. Dieser §. giebt zu zweierlei Bemerkungen über den Sallust als Schriftsteller

ler Veranlassung: 1) dass er nicht immer so kurz schreibt, als er wohl könnte; hier hätte er bloss setzen können: *scio nonnullos existumasse, iuventutem —, sed haec res plane non comperta fuit.* 2) dass Sallust (wie auch Hr. OCR. Teller bemerkt) ein genauer, wahrheitsliebender Historiker ist, der nur nach sichern Datis urtheilen wollte, und dass also *Vopiscus*, wenn er ohne Beweis den Sallust (so wie auch den Livius, Tacitus und Trogus) beschuldigt, dass er sich zuweilen Unwahrheiten erlaubt habe, wohl weniger Glauben verdiene, als *Vibius Sequester* und *Hieronymus*, die ihn *auctorem certissimum* nennen. — *existumarent* ist die Lesart der mehrsten Codd., auch Rost. Corte und Andere haben *aestumarent*, das aber hier nicht so gut passt. s. oben zu Cap. 8. §. 1.

Cap 15.

§. 1. *cum virg. nobili* — mit einer Jungfrau aus einem edlen Hause. Einige glauben, dass Cat. mit dieser virg. nob. eine Tochter gezeugt habe, die er nachher selbst heirathete oder entehrte. Cic. wirft ihm nämlich in der Rede, die er in toga candida hielt, eine solche Schand-

Schandthat vor; er sagt: *ex eodem stupro tibi et uxorem et filiam invenisti.* s. Cic. *Fragm.* ed. Ern. T. IV, p. 1050. Auch *Plutarch* im Leben des Cicero c. 10. — *cum sacerdote Vestae* — *Asconius Pedianus* u. *Orosius* nennen die Vestalinn *Fabia Terentia* und eine Schwester der Terentia, damaligen Gemahlinn des Cicero. — Eine Vestalinn, die des hier erwähnten Verbrechens überwiesen war, wurde lebendig eingescharrt, und die Mannsperson wurde im Comitio vom Oberpriester zu Tode gepeitscht. s. *Liv.* VIII, 15. XXII, 57. *Plin.* *Epist.* IV, 11. (Die ganze Materie von den Vestalinnen ist ausführlich abgehandelt von *Lipsius* de *Vesta et Vestalibus*. Antwerp. 1603. 4.) — Die Fabia soll auch wirklich wegen des Verdachts einer verbotenen Vertraulichkeit mit Catilina, vor Gericht gefordert, aber doch (vielleicht nur weil Cicero ihr Schwager war) losgesprochen seyn. In seinen nachherigen Reden gegen Catil. erwähnt Cicero, mit so starken Farben er auch übrigens Catilina's schändliche Thaten schildert, doch jener scandalösen Anekdote nicht *),

ver-

*) In den Worten des Cic. 4 Or. Catil. c. 1 „*dii immortales voluerunt — ut — populum R. ex*
cae-

vermuthlich aus Discretion gegen seine Schwägerinn. — Gruter und Corte zweifeln auch, dass die Worte *cum sacerdote Vestae* hier ächt sind, weil die Beschuldigung nicht erwiesen war. Es steht jene Angabe in dieser Hinsicht auch wirklich im Widerspruch mit der Sitte des Sallust, nur nach sichern Datis etwas zu behaupten. s. c. 14 fin. Ueberdem wurde die beschuldigte Fabia ja die Schwägerinn des Sallust selbst, da er die von Cicero im J. R. 707 geschiedene Terentia heirathete; es lässt sich also wohl erwarten, dass auch Sallust so viel Discretion werde gehabt haben, der gegen die Vestalinn erregten Beschuldigung nicht zu erwähnen. Wahrscheinlich schrieb Sallust nur: *stupra fecerat et alia huiuscemodi* —; die Worte *cum virg. nobili, cum sacerdote Vestae* konnten als Glosse aus Asconius u. andern an den Rand geschrieben u. schon in sehr frühen Zeiten von Ab-

caede misera, coniuges liberosque vestros, *virginesque Vestales* ex acerbissima vexatione — eriperem“ könnte man allenfalls eine Anspielung auf jene Anekdote finden, aber auch nichts weiter als Anspielung.

Abschreibern in den Text aufgenommen seyn. In vitis Codicibus habe ich aber doch jene Worte im Texte nicht auslassen mögen. *contra ius fasque* — *Isidor. Orig. V, 11 fas lex divina est, ius lex humana.* — *Aurelia Orestilla* — ihr Leben und ihre Schicksale sind nicht weiter bekannt. — *adultum* und *adulta aetate* — beide Lesarten finden sich in Codd.; Rost. hat *adultum*. *Corte* hat *adulta aet.*, das auch in andern Schriftstellern vorkommt, aufgenommen. — *pro certo creditur* etc. Auch *Cic.* deutet wahrscheinlich auf diese verruchte That hin (1 Or. Catil. c. 6) indem er ihm zugleich auch noch ein anderes Verbrechen, nämlich die Ermordung seiner ersten Gattinn vorwirft. Cicero's Worte sind: *Quid vero? nuper, quum morte superioris uxoris novis nuptiis domum vacuam fecisses, nonne etiam alio incredibili scelere hoc scelus cumulasti? Quod ego praetermitto et facile patior sileri, ne in hac civitate tanti facinoris immanitas aut exstitisse, aut non vindicata esse videatur.* *Valer. Max. IX, 1, 9* erzählt jene Schandthat noch bestimmter: *Catilina filium suum, quem et solum et aetate iam puberem habebat, veneno sustulit: protinusque ex rogo eius maritalem facem accendit.*

Vgl.

Vgl. auch *Appian* de bello civ. II, 2. — §. 2. *Quae quidem res* etc. — eine treffliche Bemerkung, die Sallust's psychologischen Scharfblick deutlich verräth. — *infestus* hat, wie auch *Aul. Gellius* (N. A. IX, 12) bemerkt, ebenso wie *invidiosus*, *suspiciosus*, *formidolosus* etc. eine active und passive Bedeutung. „*Infestus appellatur is, qui malum infert cuipiam, et contra, cui aliunde impendet malum, is quoque infestus dicitur.*“ Hier kann die eine Bedeutung so gut wie die andere statt haben. Cap. 19 init. und c. 60 init. steht es active. *vastabat* — ist die in sehr vielen Codd., auch Rost., befindliche, von *Corte* aufgenommene Lesart. Die lectio vulg. ist: *vexabat*. Jene als die stärkere Lesart verdient unstreitig den Vorzug. „Das böse Gewissen *verwüstete* seinen Geist, oder tobte wild in seinem Innern.“ Die Metapher ist von Feinden und Räubern hergenommen. — Zur Erläuterung dient hier die schöne Stelle des *Cicero* (Or. in Pisonem c. 20): *sua quemque fraus, suum facinus, suum scelus, sua audacia de sanitate ac mente deturbat: hae sunt impiorum furiae, hae flammae, hae faces.* — *Igitur* — Vortrefflich zeichnet Sall. hier das Aeussere des durch sein Gewissen auf-

Anm. zum Sall.

G

ge-



geschreckten Catilina. Die ähnliche Zeichnung, die er vom Jugurtha (c. 72) giebt, verdient verglichen zu werden. — *facies* — im Gegensatz gegen *vultus* die ganze äussere Gestalt, die Haltung des Körpers. s. A. Gell. N. A. XIII, 29.

Cap. 16.

§. 1. *iuventutem* — *edocebat*. Vgl. Cic: 1 Or. Cat. c. 6. 2 Or. c. 4. *signatores fals.* — welche Testamente oder andere Documente mit falscher Namensunterschrift od. falschem Siegel versehen. *commodare* f. *praebebat*, *subministrabat* — *ubi* — *attriverat* — wenn er ihren guten Namen zu Grunde gerichtet, und ihr Gefühl für Ehre und Schande abgestumpft hatte. — *maiora alia imperabat* scil. *quam quae huc usque imperaverat*. *insontes*, qui eius consiliis et factis nihil officiebant. *sontes* — qui ex opinione Catilinae eiusque sociorum sontes erant, adversarii ab iis putabantur. *circumvenire*, *iugulare* scil. *imperabat*. *gratuito* — sine commodo. Aehnlich sagt Seneca de Clem. II, 4 „qui ignotos homines et obvios, non in compendium, sed occidendi causa occidunt. — In der Ep. 2 de rep. ord. c. 8 stellt S. das Ge-

Gegentheil als Erfahrungssatz auf: *malitia praemiis exercetur; ubi ea demseris, nemo omnium gratuito malus est.* — §. 2. *quod aes alienum ingens erat pro: quod multi homines per omnes imperii rom. regiones aere alieno oppressi erant.* Es war dies eine natürliche Folge des weit verbreiteten Luxus. — *Cic. 2 Or. Cat. c. 4* „*nemo non modo Romae, sed nec ullo in angulo totius Italiae oppressus aere alieno fuit, quem non ad hoc incredibile sceleris foedus adsciverit.*“ — *Sullani milites* — Diesen hatte Sulla nach seinen Siegen grosse Ländereien in Italien angewiesen, und auch Vieles von den Gütern seiner getödteten oder vertriebenen Feinde zufließen lassen. Auch hier dient eine Stelle aus Cicero's zweiter Rede gegen Cat. c. 9 sehr gut zur Erläuterung: *Hi sunt homines ex iis coloniis, quas Sulla constituit, — coloni, qui se insperatis repentiniisque pecuniis sumtuosius insolentiusque iactarunt: hi dum aedificant, tamquam beati, dum praediis, lecticis, familiis magnis, conviviiis apparatis delectantur, in tantum aes alienum inciderunt, ut, si salvi esse velint, Sulla sit iis ab inferis excitandus.* Diese schlecht denkenden Menschen, glaubte nun Catilina, würden sei-

nen Plan unterstützen. Vgl. auch c. 37 § 4. — *victoriae veteris*, quam de Marianjs partam crudeliter et avare exercuerant. — §. 3. *In Italia nullus exercitus* — Die Truppen standen nämlich mit ihrem Feldherrn Pompeius in Pontus u. Armenien gegen den König Mithridat. s. unten zu C. 39. — *Cn. Pompeius* — Magnus, der durch seine glücklichen Siege gegen den Carbo und Sertorius, gegen den Spartacus und gegen die Seeräuber, so wie auch zuletzt gegen den Mithridat, der angesehenste und mächtigste Römer seiner Zeit wurde, mit dem sich nachher bloss Cäsar zu messen wagen konnte. *Plutarch* hat eine ausführl. Biographie von ihm und *Cicero* eine Lobrede auf ihn in der Rede *pro lege Manilia* hinterlassen. — In dem Ausdruck *extremis terris* ist nicht zn argutiren; die Erdkunde der Römer war damals noch ziemlich eingeschränkt. — *Florus* hat wahrscheinlich den Sallust vor Augen gehabt, wie er IV, 1 schrieb: *Catilinam luxuria primum, tum hinc conflata egestas rei familiaris; simul occasio, quod in extremis finibus mundi arma Romanorum peregrinabantur, in nefaria consilia compulere etc.* — *ipsi consulatum pet. magna spes* — Die lectio vulg. ist *consulatum petundi* oder *peten-*

tendi. Diese Lesart ist auffallend, da Catilina sich wirklich unter dem gleich c. 17 erwähnten Consulat des L. Cäsar u. C. Figulus (689) um diese Würde für das folgende Jahr bewarb. Dass Sallust hier von frühern Zeiten rede, wie *Corte* meint, lässt sich nach dem Zusammenhang der Erzählung (s. c. 17. 20 und 21) gar nicht gut annehmen. Auch kann hier von einer Hoffnung gar nicht die Rede seyn; denn jeder Patricier (was Catilina war, s. oben), und seit dem J. R. 391 selbst jeder angesehene, wenn gleich plebeiische, Römer konnte, wenn er das zur Consulwürde erforderliche Alter erreicht, und die Prätur vorher bekleidet hatte, sich ums Consulat bewerben. Aber die Hoffnung, mit seiner Bewerbung zum Zwecke zu kommen, hatte nicht jeder. Ohne Zweifel will Sallust hier sagen, dass Catilina sich mit dieser Hoffnung, da er zum zweiten male, (zugleich mit Cicero) das Consulat ambirte, geschmeichelt habe. Daher mögte denn wohl der von *Vrsinus* angeführte Vorschlag, *petenti* zu lesen, Beifall verdienen, besonders da auch 3 Codd. (s. *Corte*) so haben. Vgl. c. 21 fin. — *Gruter* coniecturirte *potiundi*, dann müsste es aber nach Sallust's Sprachgebrauch auch

auch *consulatus* heissen. *Vrsinus* meint, dass Sallust bloss: *ipsi consulatus magna spes* geschrieben habe. Möglich ist es freilich, dass die Aenderung von einem vorwitzigen Abschreiber herrühre. — *nihil sane intentus* — auf Nichts recht gefasst, unbesorgt.

Cap. 17.

§ 1. *Kal. Iunias etc.* — am ersten Junius im J. R. 689, vor Chr. Geb. 64. *L. Cäsar* — war durch seine Schwester der Schwager des §. 2 erwähnten *Lentulus*, dem er selbst das Verdammungsurtheil sprach, s. *Cic.* 4 Or. Cat. c. 6. Durch eine andere Schwester, *Julia*, war er der Onkel des berühmten *M. Antonius*, der ihn proscribirte; nur die *Julia* rettete sein Leben. s. *Plutarch* im Leben des Anton. Nachher proscribirte ihn *Octavian*, und er wurde umgebracht. Von *Cicero* wird er l. c. *vir fortissimus et amantissimus reip.* genannt. — *C. Marcius Figulus* hiess sonst *Minucius Thermus*, er ward aber in die *Marcische* Familie adoptirt. s. *Cic.* de leg. II, 25. ad Att. I, 2. — *alios tentare* holte Andere aus. Auch *Cic.* 3 Or. Cat. c. 7 sagt von Cat. „*omnia norat, omnium adi-*

aditus tenebat; appellare, tentare, sollicitare poterat, audebat. *opes* — *vires*. *imparatam remp.* — s. c. 16 extr. *magna praemia coniur* — Diese sind c. 20 in Catilina's Rede an seine Mitverschwornen näher angegeben. — *in unum* sc. locum; eben die Ellipse s. Iug. c. 11 init.; Tacit. Annal. IV. 47. Was hier für ein Ort gemeint ist, ist unbekannt. Ein Jahr später war eine Versammlung im Hause des Porcius Laeca, s. unten zu c. 27. *quibus max. necessitudo* — die am meisten im Gedränge waren; nämlich, qui aes alienum conflaverant — convicti iudiciis, aut pro factis iudicium timentes. c. 14. *necessitudo* braucht Sallust, imgl. Tacitus u. Velleius, zuweilen für *necessitas*, oder calamitas urgens. Vgl. auch A. Gell. XIII, 3. Das Wort *inerat* hinter *audaciae* haben alle Codd., auch Rost. Gruter glaubte, dass es salvo sensu fehlen könne. Corte und Teller haben es auch weggelassen. Aber invitis Codd. geht das doch eigentlich nicht. — §. 2. *P. Lentulus Sura* — gehörte zu einer familia patricia der berühmten gens Cornelia, und zwar war er ein Enkel des P. Lentulus, welcher princeps senatus war, („clarissimi viri, qui amavit unice patriam et cives suos“ Cic. in Cat. III, 5.).

Er

Er war ein äusserst leichtsinniger und lasterhafter Mensch, hatte sich bei seinen grossen Ausschweifungen und Verschwendungen Eingriffe in öffentliche Cassen erlaubt, und wurde deswegen, nachdem er schon im J. R. 682 Consul gewesen war, von den Censoren Cn. Lentulus Clod. (seines Vaterbruders Sohn) u. Luc. Gellius im J. 683 aus dem Senate gestossen. Er wusste sich aber nachher wieder eine Stelle darin zu verschaffen, indem er sich zum zweitenmal um die Prätur bewarb; und diese bekleidete er auch wirklich unter Cicero's Consulat, als die Catil. Verschwörung ausbrach. S. Plutarchs Leben des Cic. c. 17. Dion. Kass. B. 38, S. 43 ed. Hanov. — Bei aller seiner Schläfrigkeit und Trägheit (Cicero sagt 3 Or. in C. c. 7 „providebam remoto Catilina nec mihi esse *P. Lentuli somnum*, nec *L. Cassii adipem*, nec *Cethegi furiosam temeritatem pertimescendam*.“) war er doch äusserst stolz und strebte nach hohen Dingen. Er glaubte, dass er in den sibyllin. Büchern als der dritte Cornelier gemeint sey, der über Rom herrschen werde. s. unten c. 47. Diesen Wahn benutzte Catilina und gewann ihn für seinen Plan. Sein Lebensende wird unten c. 55 erzählt. — Woher er den Beinamen *Sura* erhalten

halten, erzählt Plutarch l. c., und den Ursprung des Familiennamens Lentulus erzählt Plinius H. N. XVIII, 3. Von seinem empfehlenden Aeusern spricht Cicero im Brutus c. 66 extr. *P. Autronius* — von diesem kommen im folgend. Cap. einige Nachrichten vor. Vgl. die Anmerk. *L. Cassius Longinus* — war ein Patricier; in der Sullanischen Periode war er reich geworden, nachher aber durch seine Ausschweifungen wieder verarmt. Er bewarb sich zugleich mit Cicero u. Catilina 689 um das Consulat. Wegen seines schwerfälligen Körpers (*adipem*) scheint er keins der thätigsten Werkzeuge der Verschwörung gewesen zu seyn; doch hatte er sich die *procuracionem incendendae urbis* gefordert. Cic. 3 Or. Cat. c. 6. Er war nicht unter den Hingerichteten, sondern entkam. — *C. Cethegus* — war einer der wirksamsten Mitgenossen des Cat.; auch er gehörte zu der berühmten gens Cornelia. Anfangs war er ein eifriger Anhänger des Marius gewesen; als diesen aber das Glück verlies, ging er zum Sulla über. Nach Sulla's Tode hob er sich durch seine Ränke sehr empor. Während Pompeius mit kriegischen Angelegenheiten beschäftigt von Rom abwesend war, hatte er einen bedeutenden Ein-

Einfluss auf den Senat; so z. B. konnte der angesehene u. verdienstvolle Lucullus die Statthalterschaft über Cilicien und das Commando gegen Mithridat nicht erhalten, ohne vorher den Cethegus für sich zu gewinnen, s. Plutarch im Leben des Lucull.; vgl. Cic. Paradoxa V, 3 initio. Allein durch seine lasterhafte Lebensart, und durch seine ungebändigte Hitze und Verwegenheit („Cethegi furiosam temeritatem“ sagt Cicero) verlor er Ansehen und Macht *). Um sich dieselben wieder zu verschaffen, verband er sich mit Catilina. Ihm war bei der Verschwörung das blutige Geschäft, die Patrioten in Rom zu ermorden, aufgetragen. Seiner Hinrichtung erwähnt Sallust unten c. 55. Vgl. auch über ihn Cic. 3 Or. Cat. passim. — *P. et Serv. Sullae* — Publius Cornel. Sulla, und Servius Cornel. Sulla. Beide

*) *Appian* (de bell. civil. II, 2, p. 176 ed. Schweighaeuser) sagt, dass Cethegus, so wie Lentulus, um die Zeit der Verschwörung, Praetor urbanus gewesen; aber dies ist gewiss unrichtig, denn nur von Lentulus erzählt Sallust c. 47 u. Appian selbst c. 5, dass er bei dem Verhör im Senat seine Prätorwürde niederlegen musste.

de Brüder waren Neffen von dem Dictator L. Corn. Sulla. Jener Publ. ist der im folg. Cap. erwähnte. Ob er wirklich an der Verschwörung Theil gehabt habe, muss man bezweifeln. Sallust folgte hier dem allgemein gegen ihn entstandenen Verdacht. Im J. 691 wurde P. S. auch von L. Torquatus dem Jüngern angeklagt, an beiden Verschwörungen des Catilina Theil gehabt zu haben. Aber die beiden berühmten Redner Hortensius u. Cicero vertheidigten ihn; jener in Ansehung der ersten, dieser in Ansehung der zweiten Verschwörung; er wurde auch losgesprochen. Cicero's Rede besitzen wir noch; sie ist voll Ernst u. Beredsamkeit. Besonders betheuert Cic. c. 30 extr. u. 31 sehr feierlich Sulla's Unschuld. Dass dieser P. Sulla an Catilina's erster Verschwörung Theil gehabt habe, sagt auch Sall. c. 18. 19 nicht; ja er kommt selbst als Genosse der zweiten Verschwörung unten nicht weiter vor. Sein Bruder *Servius S.* aber wird c. 47 wieder erwähnt. — *L. Vargunteius* — auch ein unruhiger verwegener Mensch; er hatte schon an Catilina's erster Verschwörung Theil genommen, und übernahm bei der zweiten das Geschäft, den Cicero in seinem Bette zu ermorden. s. c. 23.

Vgl.

Vgl. auch Cic. Or. pro Sulla c. 2. — *Q. Annius* — war Senats-Mitglied. s. *Q. Cic. de petit. consul. c. 3* — *M. Porcius Laeca* scheint auch ein sehr thätiges Mitglied der Verschwörung gewesen zu seyn. In seinem Hause versammelte Catil. im J. 690 die Verschwornen. s. Anmerk. zu c. 27. — Die mehrsten Ausg. des Sall. u. auch des Cicero (1 Or. Cat. c. 4, selbst die Ernestische) haben *Lecca*. Aber *Laecca* findet sich auf Denarien, und in Grävius's ältestem Cod. des Cic.; auch liest hier Cod. Rost. mit mehreren *Leca*. Vgl. *Corte ad h. l.* und *Hrn. Prof. Morgenstern ad Cic. loc. cit. L. (Piso) Bestia* gehörte zur gens Calpurnia; er war 690 Volkstribun. s. c. 43. — *Q. Curius* war Quästor und Senator gewesen. s. Cicero l. c. Sallust schildert ihn unten c. 23. Ihn hatte Catilina zu seinem grossen Unglück unter die Verschwornen aufgenommen. Er wurde der Verräther des ganzen Vorhabens. s. auch *Sueton* — in *J. Caes. c. 17.* — *M. Fulvius Nobilior* — ist nicht weiter bekannt. Ein (wahrscheinlich anderer) *Fulvius* kommt c. 39 vor. *L. Statilius* — wird auch unten c. 43. 44. 46 erwähnt: er wurde hingerichtet. s. c. 55. *P. Gabinius Capito* — Cic. (3 Or. Cat. c. 3) giebt

giebt ihm noch den Beinamen *Cimber* und nennt ihn *omnium scelerum improbissimum machinatorem*. Auch er wurde hingerichtet c. 55. C. *Cornelius* — Dieser wollte nebst dem angeführten *Vargunteius* den Cic. ermorden. — Ausser den hier genannten Verschwornen kommen in den Schriften der Alten noch viele andere vor, z. B. *Coeparius*, *Furio*, *Manlius Chilo*, *Umbrenus*. In allen hat *Muretus* (Commentar. ad Cic. Or. Cat. I, 1) 39 Namen von theils überwiesenen, theils verdächtigen Theilnehmern aufgefunden. — *Coloniae* waren Oerter, die von Rom oder Latium aus, unter Anführung von *Triumviris* oder *Quinqueviris coloniae deducendae* bevölkert waren, und deren Rechtspflege unmittelbar von Rom aus angeordnet worden: sie hatten nicht alle gleiche Rechte. *Municipia* dagegen waren freie Städte, deren Einwohner das röm. Bürgerrecht erhalten hatten, aber doch nach ihren eignen Gesetzen u. Rechten von ihrer eignen Obrigkeit regiert wurden. Vgl. Aul. Gell. XVI, 13. *domi* — in *civitatibus suis*. — § 3. *paulo occultius* — *participes* — Hier zielt Sallust auf den Crassus, Antonius und andere angesehene u. reiche Römer, welche, wenn sie sich auch nicht grade zu

zu für Catilina's Plan erklärten, ihn doch heimlich begünstigten. *nobiles* habe ich als verdächtig eingeklammert; weil einige Handschr. u. Ausg. (nicht aber Corte) es weglassen, u. weil es hier leicht ex antecedd. von Abschreibern irrig konnte wiederholt werden; der üblen Stellung nicht einmal zu gedenken. — *quibus copia erat* — *qui facile poterant*. Vgl. quoad sensum c. 10. §. 1. — §. 4. *M. Licinius Crassus* — ist der durch seine Reichthümer (s. Cic. de Off. I, 8), Macht und Ansehen berühmte Crassus, der um diese Zeit schon Prätor und Consul gewesen war. Einige Jahre nachher (693) schloss er mit Pompejus und Cäsar die unter dem Namen Triumvirat bekannte Verbindung, und im J. 700 wurde er von den Parthern, gegen welche er Krieg führte, erschlagen. Ueber die vielleicht nicht ungegründete Beschuldigung, dass er an der Catil. Verschwörung einigen Theil genommen, spricht Sallust unten c. c. 48 noch ausführlicher, wo auch die Anmerk. zu vergleichen sind. Eine ausführliche Biographie des Crassus haben wir von Plutarch. — *Cn. Pompeius invisus ipsi* — Schon im J. 683, als Pompeius u. Crassus zugleich das Consulat bekleideten, waren sie anfangs

fangs sehr mit einander gespannt; sie vertrauen sich freilich wieder; aber Nebenbuhler blieben sie doch gewiss immer, selbst als sie mit Cäsar die oben erwähnte Verbindung eingegangen waren. Neid lag im Charakter des Crassus, und Pompeius verdunkelte ihn durch seine Verdienste als Feldherr zu sehr. — *cuiusvis opes — sive Catilinae, sive alius, valuisset, prospere successisset.*

Cap. 18.

§. 1. *antea* — nämlich 3 Jahre vor der Hauptverschwörung. — *De qua* scil. coniuratione. Dies muss aus dem Verbo *coniuravere* herausgezogen werden. Am Schluss dieser Episode c. 19 fin. heisst es bestimmt: „de superiore coniuratione.“ Aehnliche Wendungen wie hier finden sich auch bei guten Schriftstellern in neuern Sprachen. Einige Editt., auch Bipont. lesen: *quo*; in den mehrsten Cod. steht freilich wohl nur *q*; aber die Auflösung dieser Abbreviatur in *qua* ist gewiss die richtigere. — *L. Tullo et M. Lepido Coss.* — h. e. anno V. C. 687, ante Christ. 66. L. Tullius hatte noch den Beinamen *Volcatius*; übrigens
ist

ist er nicht weiter bekannt. *M. Lepidus* — gehörte zu der angesehenen *gens Aemilia*. Er ist mit andern des Namens, z. B. dem Triumvir nicht zu verwechseln. Einige glauben, dass er derjenige Lepidus sey, der als Volkstribun eine Rede ans röm. Volk hielt, die Sallust im 4ten B. seiner Historiar. lieferte, und die noch unter den Fragm. vorhanden ist. *P. Autronius* wurde schon im vorigen C. als Genosse der Hauptverschwörung genannt. Er und *P. Sulla* waren zu Consulen für das folgende Jahr 688 erwählt (designati) worden. Darauf aber klagten ihre *Competitores L. Cotta* u. *L. Torquat.* sie des Stimmenerkaufs (*ambitus*) halber mit Grund an, und wurden den Gesetzen gemäss statt ihrer designirt. — Den Autronius schildert Cicero in der Rede pro Sulla als einen äusserst lasterhaften Menschen, *qui (s. c. s.) ambitus iudicium tollere ac disturbare primum conflato voluit gladiatorum ac fugitivorum tumultu, deinde — lapidatione atque concursu: ferner: (qui) damnatus ita se gerebat, non solum consiliis et sermonibus, verum etiam adspectu, atque vultu, ut inimicus esse amplissimis ordinibus, infestus bonis omnibus, hostis patriae videretur.* Vgl. auch c. 18 u. 25. Den *P. Sulla* dagegen schil-

schildert Cicero als einen schuldlosen, rechtlichen Mann, *cui Autronii nomen finitimum maxime periculo et crimini fuit* (c. 25). s. Anm. z. vor. Cap. — *legibus ambitus* — Gesetze gegen die widerrechtliche Erwerbung einer Ehrenstelle gab es mehrere. Das letzte vor dem hier erwähnten Vorfall war die *lex Calpurnia* oder *Acilia-Calpurnia*, welche 686 von den Consulen *C. Calpurnius Piso* u. *M. Acilius Glabrio* gegeben war. s. Cic. Or. pro Murena c. 23 u. Dion Kass. B. 36 pag. 18 ed. Hanov. Von der Schärfung dieses Gesetzes durch den Cicero s. unten zu c. 26. — *interrogati* — für accusati, gerichtlich belangt. s. Vell. P. II, 13. — *Post paulo* — Catilina muss schon vor Endigung des J. 687, in welchem er (wenigstens nach der gewöhnlichen Annahme), Statthalter in Africa war, nach Rom zurückgekommen seyn, um das Consulat für das J. 688 zu ambiren; denn am ersten Januar des J. 688 (s. §. 2) wollte er ja schon mit dem Autronius und mehreren andern den Verschwörungs-Plan gegen die neuen Consulen Cotta und Torquat ausführen. — Die Bewerbung ums Consulat aber musste er unterlassen, weil er bei seiner Rückkunft nach Rom *pecuniarum repetundarum*,

wegen widerrechtlicher Geld - Erpressungen in Africa, angeklagt ward, er konnte sich nämlich nun nicht innerhalb der gesetzlich bestimmten (*legitimos*) 30 Tage vor den *comitiis centuriatis* als Candidat zur Consulwürde melden (*profiteri*). — De *pecuniis repetundis* gab es ebenfalls (s. oben) mehrere Gesetze; das erste war auch eine *lex Calpurnia*, aber von einem andern ältern *L. Calpurnius Piso*, der es im J. 604 als Volkstribun gab; es war blos gegen die Statthalter in den Provinzen gerichtet; spätere *leges de repetundis* bezogen sich auch auf Magistratspersonen in der Stadt. — Anfangs führten Abgesandte aus Africa im röm. Senat Klage gegen den Catilina; nachher aber leitete *P. Clodius Pulcher* einen förmlichen Process gegen ihn ein. Sein Vertheidiger war der Consul *Torquat* (s. Cic. Or. pro Sulla c. 29), gegen welchen er dennoch mit dem Autronius conspirirte, oder wenigstens conspirirt hatte. Im J. 688 wurde er aber wirklich losgesprochen, denn er bestach seinen Ankläger Clod., der zu seinen Ausschweifungen Geld brauchte. Hierauf beziehen sich ohne Zweifel die Worte des Cicero (1 Or. Cat. c. 7.): *tu non solum ad negligendas leges ac quaestiones, verum etiam*

iam ad evertendas perfringendasque valuisti. — Im J. 688 bewarb sich Catilina auch noch nicht ums Consulat, vielleicht weil die Klagsache de repetundis zur Zeit der Comitien noch nicht geendigt war. Im J. 689 unter dem Consulat des L. Cäsar u. C. Figulus wurde er von neuem angeklagt wegen des mehrere Jahre vorher an vielen vom Sulla geächteten verübten Mordes. s. Dion K. B. 37, S. 34 ed. cit. Cicero, der als homo novus, um zu der höchsten Staatswürde zu gelangen, manchen Schritt thun musste, den er sonst wohl nicht gethan hätte, war jetzt selbst Willens, *den* mit den angesehensten Römern, einem Crassus u. Cäsar z. B., in naher Verbindung stehenden, ihm selbst aber damals von seiner lasterhaften Seite wohl noch nicht so bekannten (s. Or. pro Coelio c. 6) *Catilina* zu vertheidigen. Hoc tempore, sagt er (Epist. ad Attic. I, 1) *Catilinam competitorum* defendere cogitamus. — Spero, si absolutus fuerit, coniunctiorem illum nobis fore ratione petitionis. — Cic. that es aber doch nicht, entweder weil er den Cat. näher kennen lernte, oder weil dieser seine Hülfe nicht brauchte. Catil. wusste es übrigens auch diesmal wieder glücklich dahin zu bringen, dass

er losgesprochen wurde (s. Dion K. 1. c.), und zwar frühe genug, so dass er sich noch in dem Jahre 689 zugleich mit Cicero und andern wirklich ums Consulat bewerben konnte. s. c. 16 extr., c. 23. 24. — §. 2. *Cn. Piso* — gehörte zu der berühmten gens *Calpurnia*. Er ist nicht zu verwechseln mit mehreren seiner Verwandten, die dieselben Namen führten. *nobilis* — s. oben zu c. 5. *factiosus*, *novarum rerum cupidus*. *quem* — *stimulabant* — ähnlich drückt sich Sall. oben c. 5 vom Catil. aus. *mores*, Charakter. *circiter nonas Decemb.* — diese Worte fehlen in der Corteschen (u. Tellerschen) Ausg., vielleicht nur durch ein Versehen des Setzers. *in capitolio* — Die neuen Consulen gingen bei Antretung ihres Amts am ersten Januar in aller Frühe, von einer grossen Menge Volks begleitet, auf das Capitol d. i. in den prachtvollen Tempel Jupiters auf dem capitolinischen Berge, um da dem Jupiter zu opfern. — Eine Beschreibung dieses Tempels giebt Adler in der *Beschreibung der Stadt Rom* (Altona 1781. 4) S. 277 ff. — *L. Cotta* gehörte zu der angesehenen gens *Aurelia*, und war der jüngste Sohn des *M. Cotta*; im J. 683 war er Prätor gewesen, und 689 wurde er Censor.

L. Torquatus — e gente *Manlia* — wurde im folg. J. Proconsul von Macedonien, und erhielt 690 auf seines Freundes *Cic.* Antrag vom Senat den Ehrentitel *Imperator*. s. *Cic. Or. in Pisonem* c. 19. In *Cic. Brutus* c. 68 heisst er *elegans in dicendo, in existimando admodum prudens, toto genere perurbanus*. — *fascibus correptis* — *dignitate consulari per vim capta*. Nach *Sueton Vita Caes.* c. 9 wollten *P. Autronius* u. *P. Sulla* die Consulwürde, von der sie verdrängt waren (s. oben), an sich reissen, und *M. Crassus* wollte Dictator werden, und alsdann den *I. Cäsar* zum *Magister equitum* ernennen. Wahrscheinlich ist aber die Angabe des Sallust, dass *Autron.* u. *Catilina* Consuln werden wollten, richtiger. — *duas Hispanias* — nämlich *citeriorem* und *ulteriorem*, oder wie es auch hiess, *Terraconensem et Baeticam*. Der Fluss *Ebro* (*Iberus*) machte zwischen beiden die Gränze. In der Folge fanden noch mehrere Abtheilungen und Namen statt. — — Auch *Cicero* erwähnt (*I Or. Cat.* c. 6) dieser ersten Verschwörung des *Cat.*, er sagt: *Potestne tibi huius vitae lux, Catilina, aut huius coeli spiritus esse iucundus, quum scias, horum esse neminem, qui nesciat, te pridie Kalendas Ian.*
Le-

Lepido et Tullo consulibus stetisse in comitio cum telo? manum consulum et principum civitatis interficiendorum causa paravisse? sceleri ac furori tuo non mentem aliquam aut timorem tuum sed fortunam reip. obstitisse? — Dass Cicero den letzten Decemb. erwähnt, da doch Sallust den ersten Januar angiebt, kann nicht auffallen; am letzten Decemb. waren die Verschwornen schon zur Ausführung ihres Vorhabens in den Frühstunden des folgenden Tages — gerüstet und thätig. — §. 3. *Ea re cognita* — Die Ursache, warum das Vorhaben am ersten Januar nicht ausgeführt wurde, war, dass Crassus entweder aus Furcht oder aus Reue sich nicht bei den Verschwornen einfand, und nun auch Jul. Cäsar ein verabredetes Zeichen zum Morde (nämlich seine Toge von der Schulter herabfallen zu lassen) nicht gab. s. *Sueton l. c.* — *Iam tum* für *tunc vero*. *sed etc.* Cicero und *Sueton l. c.* sagen, dass auch schon vorher ausser den Consulen noch andere Angesehene der Stadt getödtet werden sollten. *Quod* — steht bei *ni* und *nisi*, eben so wie bei *si* zuweilen überflüssig. — *pro curia* st. *ante curiam*; auch *Livius I, 47* sagt: *pro curia*. — *curia* hiess immer der Ort, wohin

hin der Senat vom Consul zur Versammlung berufen war. Es gab dazu eigne, bestimmte Gebäude (z. B. die curia Hostilia), die alle loca inaugurata waren, und daher auch *templa* genannt werden konnten. Zuweilen aber wurde die Senatsversammlung auch in dem Tempel einer bestimmten Gottheit, z. B. der Concordia (s. unten c. 49.), des Apollo, des Jupiter Stator etc. gehalten. — *urbem romanam* — Einige lesen: *urb. Romam*. Jenes kommt auch bei andern Schriftstellern vor, z. B. Nepos Attic. c. 20. *Quia — convenerant, ea res cons. diremit* — etwas ungewöhnlich, statt: *Sed quia — convenerant, consilium diremtum est, oder frustra fuit.*

Cap. 19.

§. I. *Quaestor pro Praetore i. e. quamvis Quaestor, praetoria tamen potestate.* Die vorzüglichste Obliegenheit eines Quästors in Rom war die Besorgung der Einnahmen und Ausgaben des Staats. Der Name rührt auch ohne Zweifel her a *quaerendo pecunias*. Unter den höhern röm. Staatswürden war die Quästur die niedrigste. Wenn das Amtsjahr des Quästor

ur-

urbanus vorüber war, so ging er mit einem Proconsul oder Proprätor in eine Provinz, und hiess nun eigentlich Proquästor. Ein solcher Quästor provincialis musste die sämtlichen Einkünfte der Provinzen sammeln, berechnen, und in das Aerarium nach Rom schicken, auch für die Ablieferung des Soldes u. des Getraides an die in der Provinz befindlichen Truppen, und für andere Ausgaben sorgen. Zuweilen wurde ein Quästor auch allein als Stellvertreter des Prätors in eine Provinz gesandt. So nun hier Piso in das disseitige oder Terracensisische Spanien. — *adnitente Crasso* — Ueber das Verhältniss zwischen Crassus und Pompeius s. oben zu c. 17 extr. Crassus glaubte, dass die Macht des Pompeius werde geschwächt werden, wenn der unternehmende Piso als Vice - Statthalter von Spanien zu Macht und Ansehen gelangte. *infestum inimicum* lesen die meisten Codd., auch Rost. Aber schon Manutius hielt *inimicum* für eine Glosse; ihm folgt Ed. Bipont. Oben c. 17 heisst es auch bloss: Cn. Pompeius invisus ipsi. *quippe foedum h. etc.* Dion. Kass., der diese Geschichte B. 36, p. m. 21 ebenfalls erzählt, sagt: *επει — ὁ Πισων εἰργασμένο, ἠφελήθη τε ἡ γερουσία, μή τι συνταραχῇ. boni* Pa

Patrioten. *praesidium in eo* scil. adversus potentiam Pompeii. *et iam tum potentia Cn. Pompeii formidolosa erat* — dadurch nämlich dass er durch die Vorschläge der Volkstribunen *Gabinus* und *Manilius* die Herrschaft über ganze Flotten, Armeen und Länder erhalten, (s. unten zu c. 39) sich durch die glückliche Führung mehrerer Kriege grosses Ansehen, nicht bloss bei der Armee, sondern bei allen Völkern erworben, und so einen entscheidenden Einfluss auf alle Staatsangelegenheiten hatte oder doch haben konnte. — §. 2. *in provincia* lesen viele Codd., auch Rost.; viele andere lesen *in provinciam*. Hätte Sallust letzteres geschrieben, so könnte man annehmen, dass die Worte *iter faciens* von *Librariis* versetzt wären, u. hinter *prov.* stehen müssten; oder auch dass Sallust so, wie er *in* zuweilen mit dem Ablativ braucht, wo es eigentlich den Accusativ regieren sollte (s. c. 9 zu *in amicis* die Anm.), auch umgekehrt hier *in* mit dem Accus. brauche, wo der Ablativ folgen sollte. Derselbe Fall wäre im Jugurtha c. 112 *in potestatem* haberet, wenn da anders die Lesart richtig ist. Auch *Tacitus* schreibt zuweilen so, z. B. *Annal. XIV, 4* *obvius in litora*; *Histor. I, 87* *in* cu-

custodiam habitos. Selbst aus *Cicero, Livius* u. andern citirt Corte Beispiele der Art. Nachzuahmen ist *dieser* Gebrauch des *in cum Acc.* nicht. — *Sunt qui ita dicant* — lesen Gruter, Wasse, und Ed. Bipont.; auch kommt in dieser Wendung gewöhnlich der Coniunctiv vor, selbst bei Sallust, so oben c. 14 extr. u. c. 17 §. 7. Corte jedoch liest *dicunt*, weil alle Codd. so haben, was ich aber bezweifle, Cod. Rost. hat *dicant*. Die von Corte zur Bestätigung angeführten Stellen aus Horaz, Apuleius und Mela beweisen wenig oder gar nichts. — *barbaros* — Hispanos. Die Römer hatten es von den Griechen angenommen, alle andern Nationen Barbaren (Unkultivirte) zu nennen. Die Griechen selbst nahmen sie natürlich von dieser Benennung aus. — *Cnei Pompeii veteres fidosque clientes* — ist, wie schon *Muretus* ad Cic. 1 Or. Cat. c. 1 bemerkt hat, ein reiner Hexameter; eben so sind auch andern classischen Schriftst. der Römer (s. *Muretus*) solche *disiecta membra poetae* zuweilen zufällig entwischt; auch in deutschen prosaischen Schriftst. findet man Beispiele der Art. — *clientes* heisst hier: *Anhänger, Ergebene*. An den gewöhnlichen Begriff von Clientelschaft und Patronat unter den

den Römern ist hier nicht zu denken. Pompeius hatte in Spanien Krieg geführt, konnte also dort diesen Reutern sich gefällig gemacht haben; vielleicht hatten sie unter ihm gedient. *numquam Hispanos* etc. Dies beweist nun freilich nichts. Wahrscheinlich ist es gar nicht, dass Pompeius die Ermordung des Piso angestiftet habe, denn zu der Zeit war dieser noch wohl zu unbedeutend, als dass jener ihn fürchten durfte. Dion K. l. c. sagt, dass Piso von den Einwohnern der Provinz, weil er ihnen Unrecht gethan, getödtet sey. — *in medio — incertam relinq.* Sallust zeigt sich hier wieder als einen vorsichtigen Schriftsteller.

Cap 20.

§. 1. Hier nimt nun Sallust den Faden der Haupterzählung wieder auf. *paulo ante — c. 17 §. 2. in rem* statt *utile*. Im Jug. c. 31 „*id frustra, an ob rem* faciam, in vestra manu situm est.“ Cicero pro Roscio Am. c. 49: *nil — in suam rem* convertit. — *in abditam p. a.* — Corte's Idee, dass Sallust hier wohl in *editam p. a.* geschrieben haben könne, verdient schwerlich Beifall. Die angeführte Stelle

le

le des Tacitus (Annal. VI, 21) „quotiens super negotio consultaret, edita domus parte utebatur“ spricht nur von Tiberius, beweist also keine allgemeine Sitte. Und für *Verschworne* schickt sich *abditā pars aedium* gewiss besser als *edita p. a.* — *huiuscemodi* (ohngefähr folgende Rede) ist nicht zu übersehen. Die Reden, welche die alten Geschichtschreiber den von ihnen aufgestellten Personen in den Mund legen, sind nie, oder gewiss höchst selten authentische Abschriften von wirklich gehaltenen Reden, sondern die Geschichtschreiber selbst haben sie dem Charakter der redenden Personen u. den jedesmaligen Umständen gemäss abgefasst. Besonders war Thucydides hierin für Sall. u. Tac. ein vortreffliches Muster. Beide röm. Schriftsteller, so wie auch Livius, haben diese Reden mit ungemeiner Kunst und Zweckmässigkeit gearbeitet. Diese Sitte der alten Historiker verdient daher gewiss den Tadel nicht, der hin und wieder in neuern Zeiten dagegen ist erhoben worden. Im Allgemeinen folgen sie doch auch in solchen Reden historischen Datis und verrathen darin gewöhnlich eine treffliche psychologische Beobachtungsgabe. Dass der Vortrag durch solche eingestreute Re-

Reden lebhafter wird und den Leser in eine nähere Bekanntschaft mit den handelnden Personen versetzt, leuchtet Jedem ein. Da die alten Historiker überdem durch ein *huiuscemodi or. hab.*, oder *hoc modo*, oder *fere, ferme locutus est*, dem Leser einen Wink geben, dass er keinen mit diplomatischer Genauigkeit aufgefassten Original-Vortrag der redend eingeführten Personen erwarten kann, so verdienen sie um so weniger Tadel. — Die Rede, welche Sallust hier dem Catilina beilegt, ist ein wahres Meisterstück. Sie ist dem Charakter des Redenden genau angemessen, und ganz darauf angelegt, schlechtdenkende u. von Noth bedrängte Menschen zu gewinnen. Catilina ertheilt zuerst den Versammelten Lobsprüche wegen ihrer treuen Anhänglichkeit an ihn und wegen ihres Muthes, stellt dann ihre äussere Lage, ihre Fähigkeiten und Verdienste mit denen ihrer Gegner in einen bitter und grell gezeichneten Contrast, und, indem er diese als schändliche und tyrännische Aristokraten, sich und seine Freunde aber als unverdient zurückgesetzte, als Unglückliche schildert, sucht er der Versammelten Stolz, Eigenliebe und Entschlossenheit zu beleben, und bietet sich ihnen

nen als den bereitwilligsten und uneigennützigsten Gehülften auf dem Wege des Ruhmes an.

§. 2. Vor *spectata* lesen einige Handschr. u. Ausg. noch *satis*; aber Cod. Rost., so wie überhaupt die ältern Codd. lassen es weg. *spes magna, dominatio* — ist die von Gruter, Corte u. Andern aufgenommene Lesart der bessern Codd., auch Rost. Viele andere Ausg. haben: *spes m. dominationis*, das aber wahrscheinlich nur eine willkührliche Aenderung der Abschreiber ist. Dass die Herrschaft eigentlich noch nicht in den Händen des Catilina war, entscheidet nichts gegen die Aechtheit der Lesart *dominatio*. Catilina stellt das, was er von der Zukunft mit Gewissheit hoffte, aus Stolz schon als gegenwärtig vor. *per ignaviam aut vana ingenia* i. e. *per homines ignavos aut infideles*. Corte glaubt, dass Sallust *ignava* geschrieben habe; aber das Abstr. pro concreto kann ja gar nicht auffallend seyn, s. oben Anm. zu c. 14 init., überdem stehen hier die Worte den vorigen *virtus fidesque* entgegen. *tempestates* braucht hier nicht, wie sonst zuweilen im Sall. für *tempora*, sondern kann für *pericula* (Stürme) genommen werden. *incipere* hielt Gruter für ei-

einen unnöthigen u. barbarischen Zusatz, aber auch Terenz braucht es so im Eunuch. Act. 5, scena 8, v. 16, und *inceptare* scena 7, 1. *eadem quae mihi, bona malaque esse intellexi* — ist die Lesart der mehrsten Editt. u. Codd., auch Rost. Corte hat *quae* und *esse* weggelassen; *quae* kann aber ohne grosse Härte nicht fehlen. *idem velle, atque nolle* — Aehnlich sagt Memmius im 31 cap. des Jugurth. von den schlecht-denkenden Patriciern: quos omnis eadem cupere, eadem odisse, eadem metuere in unum coegit. Catilina fügt hier im Allgemeinen hinzu: ea demum firma amicitia est. Memmius dagegen sagt: Sed haec inter bonas amicitia, inter malos factio est. Ihrem verschiedenen Charakter gemäss musste Sall. sie so sprechen lassen. — Das zweite *idem*, welches die mehrsten Handschr. u. Ausg. vor *nolle* haben, hat Codd. Rost. mit den bessern Codd. nicht. §. 3. *quae conditio vitae futurae sit* — habe ich als die schwerere Lesart vorgezogen; sie findet sich in Rost. u. andern Codd. u. Ausg.; Corte hat die vulg. *futura*. — *nosmet ipsos* — ist die Lesart aller Handschr.; Rivius schlug das zierlichere *ipsi* vor, das Corte aufgenommen hat. *in paucorum potentium* — lesen verschiedene

schiedene alte Ausg. in Codd., ich aber halte mit Corte *potentium* für ein Glossem. Corte bemerkt richtig, dass schon der Ausdruck *paucorum*, der den Begriff von Oligarchie involvirt, in einer Republik anstössig und verhasst seyn musste. Ausser den von Corte hier zur Bestätigung angeführten Stellen (z. B. c. 30, §. 2) gehört besonders folgende ähnliche Stelle aus den Fragment. Histor. III (Or. Lepidi ad pl.) hieher: *Omnes concessere iam in paucorum dominationem, qui per militare nomen, aerarium, exercitus, regna, provincias occupavere et arcem habent ex spoliis vestris. tetrarchae* hiessen eigentlich diejenigen Fürsten, die von einem in vier Theile getheilten Reiche einen Theil besassen (Vierfürsten), nachher hiessen so überhaupt die Fürsten, die den königl. Titel nicht führen durften, obgleich sie königlichen Rang hatten, z. B. die Könige von Galatien. — Eben so wie hier lässt Sall. auch im Jug. c. 31 den Memmius reden: *Reges et populos liberos paucis nobilibus vectigal pendere; penes eosdem et summam gloriam et maximas divitias esse. vulgus i. e. contempti, sine nomine — fuimus.* Aehnlich sagt Horaz (1 Epist. I, 57.) von der Denkungsart der Grossen seiner Zeit:

Si

Si quadringentis (scil. millibus sestertium) sex septem millia desunt; Est animus tibi, sunt mores, est lingua fidesque; Plebs eris. *gratia*, das Beliebtseyn, der Einfluss, besonders beim Volke. *si resp. valeret* i. e. si resp. iusta libertate ac viribus gauderet. *Itaque omnis — volunt.* Im Jug. c. 41 sagt Sallust: Paucorum arbitrio belli domique agitabatur, penes eosdem aerarium, provinciae, magistratus, gloriae triumphique erant; populus militia atque inopia urgebatur. Vgl. Jug. c. 31 §. 20. Cic. in Verrem V, c. 48. Diese Parallelstellen beweisen, dass Catilina in dem, was er von den damaligen Gewalthabern sprach, eigentlich gar nicht Unrecht hatte; nur missbilligte er die grosse Macht einiger Wenigen im Staate nicht aus edlen Absichten, sondern darum, weil Er nicht Einer dieser Wenigen war. *repulsas nobis reliquere, pericula —* diese von Corte aus Mss. angenommene Wortfolge bestätigt auch Cod. Rost. Einige Handschr. lesen *repulsis*, als Particip., welches vielleicht Manchem eine bessere Lesart scheinen könnte; aber das nomen plur. *repulsae* kann hier nicht mehr auffallen, da auch bei Liv. 39, 56 vorkommt *post duas repulsas*; und das Verbum *relinquere* erfor-

dert, wie Hr. OCR. Teller bemerkt, auch keineswegs den Dativ, sondern die Redensart *reliquere rep. per* steht dem Vorhergehenden entgegen — „sibi, suisque gratiam etc. tribuerunt, nobis reliq. rep. etc. Bei *repulsas* ist übrigens zu verstehen: in consulatu aliisque honoribus petendis. *iudicia* sc. quae in nos exercenda curant, nos repetundarum, ambitus cet. accusando. §. 4. *Quae quousque tandem etc.* Catilina nimt hier eben den Ton eines gerechten Unwillens an, den Cicero gegen ihn mit mehrerer Würde und mehrerem Rechte annahm: *Quousque tandem abutere etc.* (1 Or. Cat. initio). Schon Quintilian sagt deshalb (Instt. or. III, 8.): Catilina apud Sallustium loquitur, ut rem sceleratissimam non malitia, sed indignatione videatur audere. *per virtutem*, und *per dedecus* statt: *fortiter* u. *turpiter*: So umschreibt Sallust häufig Adverbia. *ubi al. sup. lud. fueris* — elegantius pro: dum illi pauci nobis superbi illudant. *victoria in manu nobis est* — liest Cod. Rost. mit andern guten Codd.; so auch Ed. Bip. *Corte: vict. nobis in manu. contra illis* — *consenuerunt*. sensus: contra eorum paucorum potentium vires fractae sunt ob annorum gravitatem et ob divitias, quae qua-

quasi sunt materies luxuriae aliorumque malorum. (v. cap. 10.) — *res e. ipsum factum.*
 „Das Uebrige wird sich von selbst finden, wenn die Sache nur einmal angefangen ist. §. 5. *superare* für abundare: eben so *superesse* Tacit. Hist. I, 51. *mare extruere* statt: aedificia in ipso mari aedificare, ita ut aquae extrudantur. s. Anm. zu cap. 13. Gruter coniecturirte hier: *excludendo*, Grongv: *extrudendo* mari; aber es bedarf keiner Aenderung. *domos continuare* für: *domos domibus adstruere*. Eben so in der Alexandr. Uebersetzung Jes. V, 8 *οἱ συνάπτοντες οἰκίαν πρὸς οἰκίαν*. Auch Tacitus Annal. XV, 39 *domo palatium et hortos continuare*. — *toremata*, quod supra c. 11 *vasa caelata*. *nova diruunt* — sie reissen neu aufgeführte Gebäude nieder. Einige haben statt *nova* (der Lesart der mehrsten und bessern Codd., auch Rost.) die Lesart *vetera* annehmen wollen. Allein *nova* giebt hier in dem Gemälde einer ausschweifenden Verschwendung und Prachtliebe einen weit stärkern und passendern Sinn. Hr. OCR. Teller führt zur Bestätigung von *nova* sehr passend eine Stelle aus Sueton Caesar c. 46 an, wo es heisst: *Munditiarum lautitiarumque studiosissimum multi prodiderunt (Caesarem):*

Villam in Nemorensi a fundamentis inchoatam, magnoque sumtu absolutam, quia non tota ad animum ei responderat, totam diruisse, quamquam tenuem adhuc et obaeratum. *Teller* meint auch, dass Catilina hier auf den Jul. Cäsar ziele, und findet darin einen neuen Beweis dafür, dass Sallust die Schrift erst nach Cäsars Tode geschrieben habe. Allein Cäsar und Catilina waren wohl einander so sehr feind nicht (s. c. 49, und dazu die Anmerk.), dass dieser auf jenen bestimmt mit Bitterkeit zielen sollte; auch lässt es sich, da Sall. dem Cäsar so sehr ergeben war, gar nicht erwarten, dass er den Catilina hier in besonderer Beziehung auf Cäsar sprechen lasse. Auch war Cäsar damals keinesweges der Einzige, der mit Verschwendung und nach Laune bauete. — Noch fällt mir hier die Stelle des Horaz (1 Epist. I, 100) ein, wo auch von den veränderlichen Neigungen der verschwenderischen Römer die Rede ist: „diruit, aedificat, mutat quadrata rotundis.“ *pecuniam trahunt, vexant* — sehr starke Ausdrücke! Corte sagt nicht übel: „A moribus belli tracta translatio, quam eleganter Sall. exsequitur, ubi mox etiam *vincere* adiecit.“ *trah.* — st. distrahunt, verschleudern. *vexant* — insano luxu dis-

disperdunt, lacerant, wie oben c. 14 bona patria lacerare. *divitias suas vincere* statt exhaurire, perdere. *suas* habe ich aus Editt. vor Corte, u. Cod. Rost. aufgenommen. *mala res, spes multo asperior* — „schlechte Umstände jetzt, und eine noch trübere Aussicht in die Zukunft.“ *animam* für vitam, so auch c. 51 §. 6 u. 52 §. 3. Auch *Plautus* sagt (Men. V, 5, 7.): *privare aliquem anima*. §. 6. *fortuna ea victoribus pr. pos.* — So liest Cod. Rost. u. andere. *magis q. or. mea vos hortentur* — liest auch C. Rost; Corte hat ohne Grund *mea vos* weggelassen. *tempus scil. opportunum*, s. c. 16 extr. *Vel imperatore cet.* — eine sehr kluge Aeusserung, wodurch Catilina am ersten erhielt, was er haben wollte. *neque animus cet.* — i. e. tam consilio, quam manu vos adiuva-bo. — *servire magis quam imp.*, Corte lässt *magis* aus, aber es kann hier eben so wenig fehlen, als c. 9 extr.; auch hat es der Cod. Rost. so wie mehrere andere Codd.

Cap. 21.

Die Versammelten verlangen, so vielen Eindruck auch die Rede auf sie gemacht haben
muss,

muss, dennoch vorsichtig erst nähere Auskunft über die besondern Umstände und die Bedingungen der Führung des Krieges. Catilina erfüllt ihr Verlangen.

§. 1. *homines, quibus — n. res, n. spes b. ulla* — Eben so drückt sich Cicero (1 Or. Cat. 10) über die Anhänger des Catil. aus „*nactus es ex perditis, atque ab omni non modo fortuna, verum etiam spe derelictis conflata improborum manum.*“ Vgl. auch 2 Or. Cat. 3. *quieta, quietum reip. statum.* Einige Handschr. lesen: *quietam remp.*, aber wahrscheinlich nur ex glossa. *uti proponeret* — Corte wünscht, dass diese beiden Worte sich in irgend einer der bessern Handschr. nicht finden möchten, damit man sie auslassen könne, *dedecori*, sagt er, *tali auctori esse videntur.* Das sehe ich aber gar nicht ein. Daraus, dass sich Sallust zuweilen solche Auslassungen erlaubt, folgt nicht, dass er es immer thue. *quid — haberent*, was sie schon jetzt für Hülfquellen, und was für Aussichten in die Zukunft hätten? — §. 2. *tabulas novas*, eine Umänderung des Creditwesens, Tilgung der Schulden. *tabulae* hiessen bei den Römern die Rechnungsbücher, worin je-

jeder Hauswirth seine Ausgaben und Einnahmen, seine Credita und Debita eintragen, und die er zuweilen den Censoren zur Einsicht vorlegen musste. War Jemand tief in Schulden, so dass er nach unserer Art zu reden, mit seinen Gläubigern accordiren, oder einen Banquerot machen musste, so wurden jene *tabulae* (zuweilen unter öffentlicher Auctorität, nach dem Ausspruch des Prätors) umgeschrieben, und die Schuldensummen vermindert oder auch gänzlich getilgt. Dies hiess *tabulas novas proferre*. Mehrmals wurde in Rom auf eine Veränderung oder Tilgung der Schuldbücher aller geringen röm Bürger angetragen, welches aber gewöhnlich vielen Widerspruch fand, weil die Creditoren sehr dabei litten. Vgl. unten c. 33, u. Cic. 2 Or. Cat. 8, wo das, was Sall. hier von Catilina sagt, bestätigt wird. *proscriptionem locupletium* — Zur Zeit der Streitigkeiten zwischen Marius und Sulla kam es zuerst auf, Gegner des öffentlichen oder Privatinteresses in die Acht zu erklären. Die Güter der Geächteten wurden dann eingezogen, und ihren bisherigen Gegnern oder deren Günstlingen zu Theil. Oft wurden auch noch Preise für diejenigen ausgesetzt, welche die entwich-

nen

nen Geächteten tödten würden. *magistratus* hohe Civilwürden, als Consulat, Prätur, Aedität. *sacerdotia*, die geistlichen Würden z. B. eines Pontifex, Augur. *Praeterea esse* — scil. dicebat Catilina — eine Ellipse, dergleichen häufig vorkommt, z. B. unten c. 46 §. 1, Plin. Paneg. X, 5. *Pisonem* — der c. 18. 19 erwähnt wird. Um diese Zeit (689) muss er noch am Leben, oder seine Ermordung dem Catilina noch nicht bekannt gewesen seyn. *Mauretania*, ein Land in Africa an der Küste des atlantischen u. des Mittelmeers, östlich an Numidien gränzend; es ist das jetzige Königreich Fez und ein Theil von Algier. — *P. Sittius* war ein röm. Ritter; *Nucerinus* heisst er von seinem Geburtsort; es gab aber in Italien mehrere Städte, die den Namen *Nuceria* hatten, nämlich in Campanien, in Umbrien und Gallia cispadana. *Sittius* hatte wegen einer gegen ihn erhobenen Anklage, kurz vor Ausbruch der Verschwörung, für deren Beförderer ihn hier Catilina erklärt, Rom verlassen, und sich mit einer Menge Menschen, die er an sich zu ziehen gewusst hatte, nach Afrika begeben. Hier stand er dem König v. Mauritanien im Kriege gegen andere afrikanische Fürsten bei. s. Appian de bell.

bell. civ. IV, 55. Cicero sucht in der Rede für den Sulla c. 20 diesen *Sittius*, den jedoch die Ausgaben und wahrscheinlich auch einige Codd. *Cincius* — aber gewiss mit Unrecht, nennen, gegen die Beschuldigung der Theilnahme der Catil. Verschwörung zu vertheidigen, u. nennt ihn seinen *amicum veterem et hospitem*. Später, im J. 708, wurde er, wie Dion Kass. B. 43 init. erzählt, dem Jul. Cäsar in Africa sehr nützlich. *C. Antonius* mit dem Beinamen *Hybrida* — war ein Sohn des berühmten Redners M. Antonius, der im J. R. 665 durch die Proscription des Marius umkam, und ein Bruder des M. Antonius Creticus, des Vaters des nachher berühmten Triumvirs M. Antonius. Nach bekleideter Aedilität wurde er im J. 687 Prätor, und darauf 690 zugleich mit Cicero Consul. Er war, wie Q. Cicero de petit. consul. post init. sagt, und wie auch aus dieser Stelle folgt, ein Mensch von zweideutigem Charakter und unsittlichem Wandel; bei Ausbruch der Verschwörung aber wusste ihn Cicero doch (s. unten c. 26.) für sich und das Wohl des Staats zu gewinnen, und Ant. musste darauf selbst gegen Catilina zu Felde ziehen s. c. 36 extr., c. 56 u. 59. Nachher hatte er noch sehr wi-

widrige Schicksale, die jedoch eine Folge seiner gesetzwidrigen Handlungen waren. Er wurde von den Censoren Gellius und Lentulus aus dem Senate gestossen, kam zwar bald durch Cicero's Vermittlung als Prätor wieder hinein, wurde aber gleich nachher wegen seiner ungerechten Verwaltung der Provinz Macedonien und wegen des Verdachts, ein heimlicher Anhänger des Catilina gewesen zu seyn, von neuem angeklagt, u. zum Exil verdammt, obgleich Cicero ihn vertheidigte. s. Dion K. B. 38, p. m. 64. — *omnibus necess. circumventum*, der von allen Seiten im Gedränge ist, *inopia*, *aere alieno oppressus*, wie auch Plutarch im Leben des Cicero. c. 12 von ihm erzählt. *cum eo se consulem etc.* — dies ist die ganz unanstössige *lectio vulg.*, welche die meisten Codd., auch Rost. liefern; *Corte* hat ex *coniectura* bloss *eo consulem init.* gesetzt, und giebt folgende Erklärung: *quique (Antonius) propterea, si consul declaratus esset, per se initium facturum esset rerum, quas coniuratio cuperet.* Offenbar sehr gezwungen; Ed. Bip. u. Teller haben daher auch die gewöhnl. Lesart. Die Lesart einiger Handschr. *cum eo consule se ginge* auch an. — §. 3. *increpat omnis b.* Wahrschein-

scheinlich erlaubte sich Catil. nun noch bestimmtere Schmähungen gegen angesehene u. gutdenkende Römer als in der Rede c. 20. — Die Ungleichheit der *Modorum* und *Temporum* (*increpat* — *laudare*) ist dem Sall. sehr gewöhnlich; es bedarf also Gruters Aenderung *increpare* nicht. *victor. Sull., quibus ea praedae f.* — statt: *vict. Sull., quae iis praedam attulerat.* Den Anhängern des Sulla waren ausser andern Vorthailen die Güter der getödteten oder proscribirten Gegner zu Theil geworden. *petitionem sc. consulatus curae hab.* — Sie sollten nämlich in den *comitiis centuriatis* ihm theils selbst ihre Stimmen geben, theils andere Stimmen für ihn anwerben. Da nach c. 17 unter den Versammelten auch viele *nobiles ex coloniis et municipiis* waren, so konnten diese ihm besonders die Stimmen der Bürger ihrer Colonien u. Municipien, welche auch in Rom stimmfähig waren, verschaffen.

Cap. 22.

§. 1. *humani corp. sang. etc.* Dion K. B. 37, p. m. 43 erzählt die Greuelthat, dass die Verschwornen einen Knaben geschlachtet, über
sei-

seinen Eingeweiden geschworen und dann dieselbe verzehrt hätten. Hiemit stimmt Plutarch im Leb. des Cic. c. 10 überein; Florus drückt sich (Hist. IV, 1) darüber folgendermassen aus: *Additum est pignus coniurationis, sanguis humanus, quem circumlatum pateris bibere: summum nefas, nisi amplius esset propter quod biberent.* — Der Grund der fürchterlichen Feierlichkeit wird gleich im Folgenden angegeben, *quo inter se etc.* Uebrigens war es die ziemlich allgemeine Sitte des Alterthums, Bündnisse nicht ohne Blut zu schliessen. Die Griechen schlachteten einen Stier oder Widder, die Römer ein Schwein, und die Scythen und Meder verwundeten sich selbst und kosteten gegenseitig ihr Blut. Pomponius Mela (II, 1) sagt: *Ne foedera (Scytharum) incruenta sint, sauciant se qui paciscuntur, exemptumque sanguinem, ubi permistuere, degustant. Id putant mansurae fidei pignus certissimum.* Vgl. auch Solinus c. 20. So auch die Iberier. s. Tacit. Annal. XII, 47. *) — *post exsecrationem*
— Ein

*) Auch bei den Negern in Surinam herrscht jetzt noch dieselbe Sitte. In Stedmanns Nachrichten
ten

— Ein Jeder stieß Verwünschungen gegen sich und jeden Andern aus, der das Geheimniss verrathen oder auf andre Art die Treue brechen würde. *sicuti — consuevit* — Bei gewissen feierlichen Opfern der Römer kostete man das aufgefangene Blut des geschlachteten Opfethieres. s. Statius Theb. IV, 463. *consilium suum* — seinen ganzen Plan, nämlich die Consulen und andere Angesehene in Rom zu ermorden, die Stadt anzuzünden, und dann bei der allgemeinen Verwirrung sich der Oberherrschaft zu bemächtigen. *atque eo, dictitare, fecisse* — Diese Stelle ist schwierig; auch weichen die Handschriften hier sehr von einander ab.

ten von Surinam (nach dem Auszug von Jacobs und Kries) Hamb. 1797. heisst es S. 97: „Die Feierlichkeiten bei der Eidesleistung waren folgende: Jede Parthei liess einige Tropfen Blut mittelst einer Lanzette aus dem Arm in einen mit reinem Quellwasser angefüllten Becher fallen, in welches zugleich einige Theile durrer Erde gemischt wurden. Alle gegenwärtigen Personen mussten ohne Ausnahme davon trinken, nachdem zuvor einige Tropfen auf die Erde gegossen worden waren. Dies heisst bei den Negern das Blut des Andern trinken.“

ab. Die Variante *dictare* st. *dictitare* ist unbedeutend; doch könnte dadurch die von *Manutius* angeführte Coniectur, *atque eo, dicta re fecisse* Bestätigung erhalten; nur ist diese Coniectur selbst, meinem Bedünken nach, verwerflich, weil Catilina erst, *nachdem* die Versammelten geschworen und von dem mit Blut vermischten Wein getrunken hatten, seinen Plan mittheilte (*rem dictabat*); *inde quum* etc. heisst es. Besser wäre die Lesart einiger Codd.: *atque eo dictam rem fecisse*; nur scheint sie, eben weil sie einen so leichten Sinn giebt, die willkührliche Aenderung eines Librarii oder spätern Kritikers zu seyn. Cod. Rost. hat die ihm allein eigne Lesart: *atque eo dicto fecisse*, die freilich keinen angemessnen Sinn giebt, aber darauf leiten könnte, dass Sall. vielleicht *ea dicta* geschrieben habe. Ich habe die von *Cor-te* vertheidigte Lesart in den Text aufgenommen, weil, wie es scheint, die mehrsten Handschr. sie haben; *eo* steht wie häufig statt *propterea*, und *dictitare* für *dictitabant* (Die Ungleichheit des Modi ist im Sallust nicht ungewöhnlich, s. oben), und geht auf die obigen, *qui dicerent*. „Und sie behaupten, Catilina habe dies deswegen gethan.“ — Manutius und Was-

Wasse wollten dictitare auf den Catilina ziehen, aber das passt gar nicht. Einige haben auch dictitare, als eine Glosse, ganz wegstreichen wollen, aber das ist zu willkührlich verfahren; andere unhaltbare Vorschläge nicht zu gedenken — §. 3. *ficta et haec et multa pr.* — so liest auch Cod. Rost.; Corte hat bloss: *ficta haec, multa, Ciceronis invidiam* — Cicero liess die ergriffenen Catilinar. Verschwornen, die ihr Verbrechen eingestanden hatten, zufolge eines Senatsbeschlusses hinrichten (s. c. 55). Dies wurde von seinen Neidern, und von denen, welchen die Entdeckung und Störung des Catilinar. Plans zuwider war, als ein Mittel gebraucht, den Cicero anzufeinden und zu verfolgen. Eigentlich war er bloss darin von der Gewohnheit abgewichen, dass er das Volk nicht über die Hinrichtung der Verschwornen befragt hatte; er hatte also gegen die (vom C. Gracchus gegebene) *lex Sempronia „ne de capite civis Rom iniussu populi iudicaretur“* gehandelt; doch behauptet er selbst (1 Or. Cat. c. 11. 4 Or. Cat. c. 5), dass ein *hostis reip.* nicht mehr *civis* sey. Vgl. auch Anm. zu cap. 29 §. 2. Bald nach der Hinrichtung der Gefangnen, als Cicero sein Consulat nieder-

derlegte, trat der Volkstribun Metellus Nepos gegen ihn auf, und verbot ihm die gewöhnliche Abdankungsrede zu halten („ei, sagte Metell., qui in alios animadvertisset indicta causa, dicendi ipsi potestatem fieri non oportere“ Epist. ad div. V, 2, 14). Im J. 695 aber kam der Plan des schändlichen Clodius und anderer Gegner des Cicero zur Reife. Clod. brachte es dahin, dass er Volkstribun ward, und setzte nun als solcher das Gesetz durch. „Qui civem Rom. indemnatum interemisset, ei aqua et igni interdiceretur“ (Vell. Pat. II, 45. Dion K. B. 38, p. 67 ad Hanov.), obgleich Cicero in Trauer, und von 20000 Bürgern begleitet, auf dem Markte erschienen war, um Mitleid für sich zu erregen. Cicero musste nun wegen jenes Gesetzes Rom verlassen, und ward darauf vom Clodius 500 röm. Meilen weit von Rom verbannt. *) — Bei dieser Gelegenheit könnten wohl Cicero's Freunde die Anekdote von dem Blutbündnisse der Catilinarischen Verschwornen erfunden, oder wenigstens zur Vertheidigung

*) Dass er schon im folg. Jahr sehr ehrenvoll zurückberufen wurde, ist bekannt.

gung des Cicero benutzt haben. Indessen, denkt man an die Greuelthaten, die sich Catilina in der Sullanischen Periode erlaubt hatte (s. Anm. zu c. 5), so kann man sie so unwahrscheinlich gar nicht finden. Der historischen Genauigkeit des Sallust macht es aber Ehre, dass er für die Wahrheit der Erzählung nicht entscheidet. *Nobis ea res pro magnitudine cet.* — Nach der Wichtigkeit jenes Umstandes habe ich keine hinlängliche Beweise dafür.

Cap. 23.

§. I. *Sed in ea coniuratione* — ist die Lesart fast aller Codd, auch Rost. Corte hat *conventionem* aufgenommen, und erklärt es hier durch *conventus*, Versammlung. Aber die zum Beweis angezogene Stelle des Varro de L. L. V, 9 beweist nicht, wie auch Hr. OCR. Teller bemerkt, der jedoch so wie Ed Bip. *conventionem* im Texte behalten hat. *censores senatu cet.* — Es gehörte zu den Pflichten der Censoren, über die Sitten der Römer zu wachen. Sie konnten wegen unsittlicher, unanständiger Lebensart (*probri gratia*) Senatoren aus dem Senat, so wie Ritter aus dem Ritterstande aus-

schliessen, und Plebejer in die letzte Centurie (unter die *capite censos* oder *proletarios*) versetzen. *senatu movere* — ist der gewöhnliche Ausdruck; ich habe daher aus Cod. Fabric. und Rost. die Lesart *moverant* aufgenommen. Corte und die mehrsten Ausg. lesen *amoverant*. *inerat* hat Corte contra codd. ausgelassen. — §. 2. Die hier gemeinte *Fulvia* ist nicht weiter bekannt. Eine andere *Fulvia* von vielleicht noch schlechterm Wandel u. Charakter, nämlich das Weib des Clodius, und nachher des Triumvir Antonius, ist bekannter. *maria montesque polliceri* — eine sprichwörtliche Redensart, statt *immensas divitias poll.*, so wie im Deutschen der Ausdruck goldene Berge versprechen, der auch bei Terenz (Phormio A. I, Sc. II, 18) vorkommt. — §. 3. *sublato auctore* h. e. tacito nomine Curii, per quem de coniuratione certior facta erat. Ebenso braucht Cicero (ad Att. II, 24) *sufferre: Caepionem de oratione sua sustulit* cet. *quoque modo* für *et quo modo*. §. 4. *M. Tullio Cicero* ni — Ueber das Leben dieses grossen Gelehrten und Staatsmannes sind die Hauptschriften: *Middleton on the life of Cicero*. Dublin 1741. 2 Vol. 8. und *Cic. Vita, ex eius scriptis collecta*

cta a Meierotto. Berol. 1783. 8. — Einige kurze Nachrichten giebt auch Hr. Weiske vor den Anmerk. zur Auswahl der Briefe Cicero's, und S. 294 f. (Encyclopädie 9r Th.). — *credebant* — *refer. ad collect. nobilitas. homo novus* — diesen Ausdruck erklärt Appian de bellis civ. II, 2, recht gut; er sagt: *καλοῦσι οὕτω τοὺς ἀφ' ἑαυτῶν, ἀλλ' οὐ τῶν προγεγονότων γινώσκουσιν* (vocant sic eos, qui per se ipsi, nec vero maiorum gloria inclaruerunt). Cic. nennt sich in 1 Or. Cat. c. 11 selbst *hominem per se cognitum*, quem populus Rom. *nulla commendatione maiorum* tam mature ad summum imperium per omnes honorum gradus extulit. Vgl. auch Or. in Pison. c. 1. — Ausser Catilina und Antonius (s. c. 24) kennt man als Cicero's Mitbewerber ums Consulat den Patricier P. Sulpicius Galba, und drei nobiles, L. Cassius Longinus s. oben c. 17., Q. Cornificius u. Licinius Sacerdos.

Cap. 24.

§. 1. *comitiis* scil. *centuriatis*. Zur Erwählung der höhern Magistratspersonen, der Consulen, Censoren und Prätores, versammelte sich das röm. Volk nach seinen 192 Centurien

auf dem Marsfelde. *declarantur* — Für die Erwählung des Cicero interessirte sich besonders der Senat, der von den bösen Absichten des Catilina unterrichtet war. s. c. 23. Cic. erhielt auch die Stimmen aller Centurien (Or. in Pison. c. 1.), obgleich er gar keine unerlaubte Mittel anwandte, um gewählt zu werden. Catilina u. Antonius dagegen erlaubten sich so unverschämt Bestechungen, dass Cicero (natürlich um auf dem Wege des Rechts, auf dem er beharrte, selbst zum Ziele zu kommen) die *Orationem in toga candida de lege ambitus* hielt, von der noch Fragmente übrig sind. — Antonius hatte nur eine kleine Mehrheit von Stimmen vor Catilina voraus. *in dies plura agitare* — Catil. wurde alle Tage geschäftiger. Durch die Vereitelung seiner Hoffnung aufs Consulat, war nicht bloss die Ausführung des Verschwörungs-Plans verzögert, sondern auch sein Patricier-Stolz war beleidigt, weil ein *homo novus* ihm vorgezogen war. s. c. 31. *pecun. sua — fide sumt.* — durch seine Gemahlinn Aur. Orestilla hatte er Credit. s. c. 35. *Faesulae*, damals ein ziemlich fester Ort in Etrurien, am Fuss des Apenn. Gebirges, nicht weit von Florentia; jetzt ein mässiger Fle-

Flecken mit Namen Fiezola. *Mallium* — so liest freilich nur die kleinere Zahl von Handschriften, aber gewiss richtig, denn auch Plutarch, Dion K. u. Appian schreiben so; auch kommt der Name so in alten Inscriptionen vor. s. Popma ad h. l. Die gewöhnliche Schreibart ist Manlius. Mallius hatte, wie Plutarch im Leben des Cic. c. 14 sagt, ehemals unter dem Heere des Sulla mit Auszeichnung gedient; nach Dion K. B. B. 37, p. m. 43 hatte er sich aber durch seine ungeheure Verschwendung in die traurigste Lage versetzt, aus der er sich durch die Verbindung mit Catilina retten wollte. Cicero rechnet ihn (2 Or. c. 9) ad tertium genus coniuratorum, aetate iam affectum, sed tamen exercitatione robustum. Dass er zu der angesehenen gens Manlia gehört habe, wie *Ernesti* (Clav. Cic. s. v. Acidinus) angiebt; ist unwahrscheinlich. Sallust charakterisirt ihn durch das *quemdam* als einen unbedeutenden Menschen. — §. 2. *quae — sumtus — toleraverant* h. e. quae pecuniâ, quam corpore prostituendo lucrabantur, sumtus facile perferre poterant. Den Ausdruck *sumtus tolerare* s. auch Cic. ad Q. Fratr. I, 1. 8. Terent. Heaut. III, 2. 33, u. Hecyra II, 1. 28 heisst es: *sumtus ve-*

vestros — nostra res (sc. familiaris) posset pati. modum facere, finem imponere. se — posse — se steht häufig beim Sallust, pleonastisch. c. 1 init. urbem incendere — Die Anzündung der Stadt beabsichtigte Catilina, um bei der dadurch entstehenden Verwirrung seinen Plan, die Patrioten zu ermorden u. s. w. desto besser ausführen zu können. s. c. 43 §. 2 u. Anm. dazu.

Cap. 25.

§. 1. viro anstatt marito, wie häufig, s. Scheller Lex. Der Gemahl der Sempronia hiess Decimus Brutus. s. unten Anmerk. zu c. 40 §. 6. Er selbst hatte keinen Theil an der Verschwörung. viro, liberis s. fortun. fuit — liest Cod. Rost. nebst mehrern andern; Corte hat fuit, das hier einen kleinen passenden Ruhepunkt macht, weggelassen. litteris graecis atque latinis docta — in der griechischen u. römischen Literatur erfahren. Es scheint kein geringer Vorzug bei den Römern gewesen zu seyn, wenn einer in beiden Kenntnisse hatte. Horaz macht dem Mäcen darüber ein Compliment Odar. III, 8, 5 „docte sermones utriusque

que linguae. “ — doctus mit dem Ablativ ist ungewöhnlich, sonst mit dem Genitiv oder Accusativ; doch auch Cicero im Brutus c. 45. 46. braucht es so. Im Jugurtha c. 93 sagt Sallust ähnlich vom Sulla: litteris graecis atque latinis iuxta, atque doctissime eruditus. Bei Horaz Odar. IV, 13, 7 *docta psallere* Chia. Eben so kann man auch hier die Infinitive *psallere* und *cantare* von *docta* regiert seyn lassen. Sie könnten aber auch Infinitivi historici seyn. *psallere*, *fidibus canere*, Saiten-Instrumente mit dem Gesange begleiten. Zuweilen aber heisst es bloss: auf Saiten-Instrumenten spielen; denn Sueton (Tit. 3) braucht: *cantare et psallere iucunde*. s. auch Aul. Gellius XIX, 9. Anstatt *saltare* lesen einige Hands. auch hier *cantare*; aber jenes, wofür auch C Rost. zeugt, ist gewiss ächte Lesart, denn schon Macrobius citirt sie aus dieser Stelle, Saturnal. III, 14. *elegantius quam necesse est probae* — Aus diesen Worten selbst folgt, dass die Beschäftigung mit Musik und Tanz, die in Gränzen des Wohlstandes blieb, bei den Römern nicht gemissbilligt wurde. Nur, es in beiden Künsten zu einer sehr grossen Vollkommenheit bringen, und ihnen also zu viel Zeit u. Eifer widmen, das hielt man für un-

unanständig, besonders für Frauenzimmer, die auf Ehre hielten, weil viele leichtfertige Personen (*psaltria*e und *saltatrices*) auf der öffentlichen Bühne und bei Gastmählern mit beiden Künsten ein Gewerbe trieben. Vergl. Horaz Odar. II, 11. 21. 22. III, 6, 21. Selbst unter den Griechen dachten Manche eben so strenge über die zu weit getriebene Cultur der Musik. Bekannt ist die Anekdote, dass der K. Philipp von Macedonien einst zu seinem Sohne Alexander, als er ihn sehr geschickt singen hörte, sagte: Schämst du dich nicht, so gut zu singen? — Cicero drückt sich wohl zu hart aus, wenn er in Or. pro Murena c. 6 sagt: *nemo fere saltat sobrius, nisi forte insanit*, etc. De Offic. I, 42 missbilligt er die *artem saltatorum* nur als *ministram voluptatum*. Insonderheit wurde nur, wie es scheint, das *carmina saltare* (Gedichte tanzend ausdrücken) für unanständig gehalten. — Ernesti'n ist diese Stelle des Sallust (*elegantius* etc.) nicht gegenwärtig gewesen. sonst hätte er in der Clav. Cicer. den Artikel *Saltator* doch wohl etwas anders abgefasst. — *multa alia* entw. scil. *docta erat*, so dass Sallust hier eine doppelte Construction gebraucht hätte, was nicht ganz ungewöhnlich

lich wäre, oder auch für: *multae aliae artes scil. inerant illi.* — §. 2. *pucl. fuit* — liest auch C. Rost, Einige haben: *fuertunt.* Aber jenes ist exquisitere Lesart; s. auch dies cap. extr.; Ovid. Metam. I, 292 *Omnia pontus erat. lubido sic accensa* — hat auch C. Rost.; Al. *lubidine. fidem prodiderat e. non servaverat. praeceptis abierat*, ein sehr starker Ausdruck — „durch Schwelgerei u. Armuth war sie in den Abgrund des Verderbens herabgestürzt.“ — §. 3. *ing. eius h. abs.*, ihre Talente waren gar nicht übel. *posse* anstatt *poterat.* Putschius wollte *posse* wegstreichen, und *ing. h. abs.* mit *versus facere* (st. ad versus faciendos) etc. verbinden: zur Bestätigung führt er die Stelle des Tacitus (Annal. XIII. 45) an: *Sermo comis, nec absurdum ingenium modestiam praeferre* (h. e. prae se ferre) *et lascivia uti.* Aber nöthig ist diese Aenderung gar nicht. In der Stelle des Tacitus kann überdem nach *ingenium* ein Punkt gesetzt werden, wie Ernesti wirklich gethan hat. *iocum movere*, Scherz auf die Bahn bringen. *sermone uti* (f. utebatur) *vel modesto*, ut matrona, *vel molli* (f. dulci) ut puella, *vel procaci* ut meretrix; sie verstand die Sprache der Sittsamkeit, der Galanterie und der Frech-

Frechheit. *prorsus* — *inerat*, sie hatte überhaupt viele muntere Laune und feinen Witz. Beide Wörter, *facetiae* u. *lepos* bezeichnen Annehmlichkeit und Feinheit im Betragen u. Reden, besonders aber feinen, muntern Scherz. Corte behauptet, dass *facetiae* auf *iocum movere*, und *lepos* auf *varium sermonem*, omnibus accommodatum, gehe; aber es bedarf hier einer solchen Unterscheidung nicht. Auch andere Schriftst. verbinden beide Wörter, z. B. Cicero Or. I, 34 und 57. Catull. Carm. 12 und 47. Vell. Pat I, 17.

Cap 26.

§. I. *His reb. comp.* — s. c. 24. *nihilominus* — Obgleich Cat. so viele Hülfsmittel zur Ausführung seines Plans in Bereitschaft hatte, so wollte er sich doch auch noch das Consulat, als ein ganz vorzügliches Hülfsmittel verschaffen. *in prox. annum* — nämlich das J. R. 691. Die Bewerbung, Wahl und Designation geschah einige Monate vorher. s. unten. *Antonio*, der noch einige Zeit die Consulwürde bekleidete, während Catilina schon Consul designatus seyn, und also natürlich auch grös-

grössern Einfluss haben konnte. — Catilina würde sich nun, um seine Absicht auf das Consulat durchzusetzen, eben so wie im vorigen Jahr die schändlichsten Bestechungen erlaubt haben. Allein der Consul Cicero trat ihm mit einem neuen Gesetz (lex Tullia) in den Weg, wodurch die lex Calpurnia de ambitu geschärft, u. ausser den schon bestimmten Strafen (Ausschliessung von allen obrigkeitlichen Aemtern und Geldbusse) auch noch ein zehnjähriges Exil zuerkannt wurde. s. Clc. Or. pro Mur. c. 32 und 41. Dion K. B. 37, p. m. 42. 43. §. 2. *a principio consulatus sui* — Schon im J. 689 hatte Curius gegen die Fulvia ausgeschwätzt, und diese Manches von Catilina's Vorhaben bekannt gemacht. s. c. 23. *pacatione provinciae* — Cicero überliess dem Antonius, ohne es aufs Loos ankommen zu lassen, die weit einträglichere Provinz Macedonien zur Verwaltung im nächsten Jahr; in Pison. c. 2 drückt er sich darüber folgendermassen aus: Ego Antonium collegam, cupidum provinciae, multa in rep. molientem, patientia, atque obsequio meo mitigavi. Er selbst nahm Gallien, u. auch darauf that er nachher Verzicht; er blieb zur Sicherheit der Republik in Rom, und

und schickte seinen Prätor Q. Metellus Celer als Proconsul nach Gallien. s. l. c. und ad div. V, 2. Eben deswegen *musste* Cicero noch im J. 702 nach einer neuern Verordnung die Statthalterschaft über Cilicien, Cypern etc. übernehmen. *ne contra remp. sentiret* — damit sich Anton. nicht mit dem Catilina, mit welchem er allerdings schon vorher in nahem Verhältniss gestanden hatte, weiter einlassen und sich Cicero's Verfügungen widersetzen mögte. Einige Handschr. u. Ausg. haben *dissentiret*; dies ginge auch an, scil. ab ipso Cicerone; aber *sentiret*, das auch C. Rost. liest, scheint doch mehr sallustisch. — Dion K. B. 37, p. m. 43 führt den Consul Antonius als eigentlichen Mitverschwornen auf, der bei der fürchterlichen Eidesleistung zugegen gewesen. Wahrscheinlich ist aber diese Nachricht falsch. — Plutarch (Leben des Cic. c. 12) bedient sich des witzigen Ausdrucks, dass Cicero sich den Antonius durch Ueberlassung der Statthalterschaft von Maced. so ergeben gemacht habe, dass er ihn wie einen gedungenen Schauspieler brauchen konnte, die zweite Rolle für das Wohl des Vaterlandes zu spielen. *circum se* etc. Dies sagt auch Cicero selbst Or. Cat. I, 5
 „com-

,compressi tuos nefarios conatus: amicorum praesidio et copiis, nullo tumultu publice concitato.“ Catilina hatte es besonders darauf angelegt, bei der Wahlversammlung am 19ten Octob. den Cons. Cicero und seine jetzigen Mitbewerber zu ermorden und dann gewaltsam das Consulat an sich zu reißen. Cicero erfuhr dies; er berief also noch den Tag vorher den Senat, und machte diesem seine Entdeckungen bekannt. Der Senat verschob darauf die Wahl. Am folgenden Tage war wieder Senats-Versammlung, in der Catilina zu erscheinen wagte. Cicero forderte ihn nun auf, sich wegen der Nachrichten zu rechtfertigen, die über sein Vorhaben eingegangen waren. Wie er ihm antwortete, erzählt Cicero selbst pro Mur. c. 25: *Atque ille, ut semper fuit apertissimus, non se purgavit, sed indicavit, atque induit: Tum enim dixit: duo corpora esse reip., unum debile, infirmo capite: alterum firmum, sine capite: huic cum ita de se meritum esset, caput, se vivo, non defuturum, und setzt dann hinzu: Congemuit senatus frequens, neque tamen satis severe, pro rei indignitate, decrevit: nam partim ideo fortes in decernendo non erant, quia nihil timebant, partim quia timebant.* Vergl. Plut. Leb. des Cic.

Cic. c. 14. — §. 3. *Postquam dies comitiorum venit* — Am 21ten Octob. wurde die neue Consulwahl wirklich vorgenommen. Catilina war auch jetzt noch Willens, seinen Mordplan gegen Cicero und seine *competitores* auszuführen. Er ging mit seiner Rotte aufs Marsfeld. Cic. musste als Consul *primo renuntiatus* bei der neuen Wahl gegenwärtig seyn; er ging also in Begleitung seiner Freunde u. Clienten dahin: Er hatte aber vorher unter seiner *tunica* einen glänzenden Panzer angelegt, damit das anwesende Volk merken mögte, dass er Gefahr besorge; es umringten ihn auch sogleich alle Gutdenkende in ganzen Schaaren, u. so wurde denn auch diesmal die Absicht des Catilina vereitelt (s. Cic. Or. pro Mur. c. 26. pro Sulla c. 18. Plut. 1. c. Dion K. B. 37, p. m. 43), und nicht er, sondern D. Junius Silanus u. L. Licinius Murena wurden zu Consuln für das J. 691 erwählt. Catilina's Betragen auf dem Marsfelde schildert Cicero ganz vortrefflich Or. pro Mur. c. 24. — *consuli* und *consulibus* beide Lesarten finden sich in Handschriften, letztere in den mehrsten, auch Rost. Corte zieht *consulibus* vor, weil Catil. ausser dem Cic. auch den *consulibus designatis* nachge-

ge-

gestellt habe. Allein nur von competitoribus, nicht von cons. design. könnte hier die Rede seyn. Der Consul Anton. kann hier auch nicht gut gemeint seyn, weil *der* wohl gar nicht bei der Wahl zugegen war, und Catilina ihm als einem alten Freunde, den er vielleicht noch brauchen konnte, nicht würde nachgestellt haben. C. 27 u. 32 ist auch nur von Nachstellungen gegen Einen Consul, den Cicero, die Rede. Aus diesen Gründen verdient denn wohl die Lesart *consuli* den Vorzug. *in campo* scil. Martis, eine grosse, schöne Ebne an der Tiber, jetzt eine bebaute Gegend von Rom selbst. Es wurden daselbst die Comitia centuriata und tributa gehalten. *bellum facere* — Diesen Ausdruck tadelt Seneca (Epist. 114) im Sallust. Er war aber nicht nur in der Formel gebräuchlich, wodurch der Fetialis bei den Römern den Krieg ankündigte (Liv. I, 32. Aul. Gell. XVI, 4.), sondern er kommt auch bei andern Schriftstellern häufig vor, z. B. Nepos Dion c. 4 et Agesil. c. 2. Cic. 3 Or. Cat. c. 9. Caesar de b. Gall. c. 7 extr. Tacit. Ann. III, 18. *extrema* f. gravissima, wie im Teutschen. *quoniam* — *evenerant*, weil alles so widrig u. schimpflich ausgefallen war. — Am Tage nach der Consul-

sulwahl klagte ein gewisser junger Mann, mit Namen L. Paullus, ohne Zweifel auf besondere Veranlassung des Senats u. des Cicero, den Catilina ex lege Plotia de vi armatis hominibus förmlich an. s. c. 31 §. 3 vgl. mit Anmerk. zu c. 27 §. 3.). Dies hatte Catilina wahrscheinlich nicht erwartet; denn er zeigte nun nicht seine gewöhnliche Frechheit, sondern nahm zur Verstellung seine Zuflucht; er erbot sich, bis die Sache untersucht sey, um nach seiner Aussage allen Verdacht zu vermeiden, zu der gewöhnlichen Hausgefangenschaft bei irgend einem von ihm vorgeschlagenen Senats-Mitglied. Jeder verbat es aber, einen solchen Gast bei sich aufzunehmen (s. Cic. 1. Or. Cat. c. 8), welches er auch vielleicht schon vorausgesehen hatte *).

Cap.

*) Dion K. p. m. 44 sagt: dass, da Cic. den Cat. nicht habe in häusl. Verwahrsam bei sich aufnehmen wollen, er freiwillig zum Prätor (Q.) Metell ins Haus gezogen sey. Nach der angeführten Stelle des Cicero hat sich aber Dion K. hierin geirrt. Bei seinem Mitverschwornen M. Marcell mag Catil. vielleicht eingezogen seyn, dies bleibt nach Cic. 1. 1. unentschieden.

Cap. 27.

§. 1. *C. Mallium Faesulas* etc. Mallius musste also von Fäsulä (s. c. 24.) wieder nach Rom zurückgekommen seyn. Doch kann man auch mit *Perizonius* (*Animadvers. histor. p. 171 ed. Harles*) annehmen, dass Sall. hier eine allgemeine Nachricht habe geben wollen, welchen seiner Vertrauten u. wohin er einen jeden gesandt habe, und dass er also darum hier des Mallius wieder erwähne, obgleich dieser schon früher nach Fäsulä abgegangen war. *in eam partem Etruriae* sc. qua Faesulae sitae erant. Etrurien ist die bekannte Landschaft in Mittel-Italien, ein Theil des jetzigen Toscanischen u. Römischen Staats. *Septimius* ist nicht weiter bekannt. *Camertem* — aus Camerinum, einer Stadt in Umbrien, an der Gränze von Picenum; sie heisst noch jetzt Camerino oder Camerono. *Ager Picenus*, die neuere Mark Ancona im röm. Staat. *C. Julius* kommt auch nicht weiter vor. — Etwas später wurde M. Coeparius nach Apulien abgeschickt oder wenigstens dahin bestimmt. s. unten c. 46 und Cic. 3 Or. Cat. c. 6. *Apulia*, Landschaft in Unter-Italien, am adriat. Meer, jetzt *Puglia* im Königr. Neapel; sie war

Anm. zum Sall.

L

ab-

abgetheilt in Apulia Daunia u. Apulia Peucetia: Zuweilen wurde auch noch das angränzende Calabrien als ein dritter Theil dazu gerechnet. — §. 2. *Interea Romae* etc. — Hier vermisst man die Erzählung einer von Catilina um diese Zeit beabsichtigten Unternehmung, deren Cicero in der ersten Rede c. 3, also in Gegenwart des Catilina selbst, gedenkt, nämlich dass Catilina am ersten Novemb. die Vestung Pränesta in Latium durch einen nächtlichen Angriff überrumpeln wollte, dass der Versuch aber misslang, weil der wachsame Consul die Besatzung und Wachen hatte verstärken lassen. *ipse cum telo esse*, er selbst war mit tödtlichen Waffen versehen — was sonst die Römer zu Hause in Friedenszeiten nicht zu seyn pflegten. *telum* bezeichnet jede Art v. Waffe zum Angriffe u. zur Vertheidigung. — §. 3. *ubi — nihil procedit* — Die wilde, unbegränzte Thätigkeit und Anstrengung des Catilina, die doch nichts ausrichten konnte, ist ein offener Zeuge von der nicht weniger grossen Thätigkeit u. Wachsamkeit des Cicero. Dieser konnte auch selbst dem Catil. ins Angesicht (1 Or. c. 2) sagen: *Vives ita ut nunc vivis, multis meis et firmis praesidiis obsessus, ne commovere te contra remp.*

remp. possis: multorum te etiam oculi et aures non sentientem, sicut adhuc fecerunt, speculabuntur atque custodient. *coniur. principes*, Lentulus, Cethegus etc., s. oben zu c. 17. *per M. Porcium Laecam* — Er wurde schon oben c. 17 unter den Verschwornen genannt. Die Versammlung selbst war nach Cic. 1 Or. Cat. c. 4, pro Sulla c. 18 auch in dem Hause dieses Laeca, und zwar in der Nacht vom 6 – 7. Novemb. („ea nocte, quae consecuta est posterum diem nonarum Novembris me (Cicerone) consule“). Sallust erwähnt dieser Zusammenberufung offenbar zu frühe; er scheint irrig angenommen zu haben, dass sie etwa in den letzten Tagen des Octob. geschehen sey. Dagegen erwähnt er der Anklage des L. Paullus gegen Catilina, die am 22sten Octob. statt fand (s. Anm. zu c. 26 extr.), erst unten c. 31; vielleicht hat er die Zeit beider Vorfälle verwechselt. Darin stimmt übrigens Cicero mit Sallust überein, dass nicht alle Verschworne beim Laeca zusammenkamen, *convenisse*, sagt Cic (1 Or. Cat. c. 4), *eodem complures eiusdem amentiae scelerisque socios. ibique* für: *et in ipsius Laecae domo*, oder für: *in conventu principum coniurationis*. Dion K. sagt nur un-

bestimmt, dass Catil. seine Mitverschwornen *eis oiklav tiva* berufen habe. — Anstatt *per* M. Porc. L. hat Palmerius kühn *penes* M. P. L. aufgenommen; Teller drückt sich so aus, als wenn auch Handschr. so hätten; auf jeden Fall aber ist *penes* doch nur spätere Coniectur, welche durch die angeführten Stellen des Cicero und durch das *ibique* veranlasst wurde. *quam* — *paraverat*, die er angeworben hatte. Corte erinnert richtig, dass es eigentlich *paraverit* oder *paravisset* heissen müsse, da hier *oratio indefinita* ist; aber *paraverat* ist die Lesart aller Handschr.; auch im Jug. c. 54 in. u. 63 in. findet sich in demselben Fall der Indicativ. *si prius* etc. Cicero erfuhr, wie auch Sallust im folg. Cap. bemerkt, was in der Versammlung vorgegangen, sogleich durch den Curius u. die Fulvia. Er erzählt aber (1 Or. Cat. c. 4) das Vorgefallene etwas anders. Er sagt: *Fuisti — apud Laecam illa nocte [priori, der vorletzten, vom 6 — 7ten Nov.] Catilina: distribuisti partes Italiae: statuisti, quo quemque proficisci placeret: delegisti, quos Romae relinqueres, quos tecum educeres: descripsisti urbis partes ad incendia: confirmasti, te ipsum iam esse exiturum: dixisti paululum tibi esse etiam*

etiam tum morae, quod ego viverem etc. Vgl. auch pro Sulla c. 18.

Cap. 28.

§. I. C. Cornelius, eq. R., — et — L. Varg. senator — Auch hier weicht Cicero vom Sall. ab. Er sagt (1 Or. l. c.): Reperti sunt duo equites Romani, qui te iste cura liberarent, et sese illa ipsa nocte paulo ante lucem me meo in lectulo interfecturos pollicerentur. Plutarch u. Appian geben gar zwei andre Namen an. Wahrscheinlich verdient Sallust doch den mehrsten Glauben, da er die Namen ganz bestimmt anführt; Cicero konnte im Fluss der Rede die geringe Unterscheidung zwischen senator und eques leicht vernachlässigen. paulo post, primo mane. sicuti salutatum — Am frühen Morgen erhielten die römischen Grossen von ihren Clienten, und allen denen, welche ihre Gunst suchten, einen Besuch. Diese Etiquette sollte die Mordabsicht erreichen helfen. Dass die Versammlung zu einer solchen Morgen-Visite oft sehr gross war, lehrt die Stelle in Virgils Georg. II, 461. 62 — ingentem foribus domus alta superbis Mane salutantum

tum totis vomit aedibus undam. §. 2. *Ita illi ianua prohibiti* — Plutarch (Leb. des Cic. c. 16) erzählt, dass sie vor der Thür mit Lärmen u. Poltern verlangt haben, eingelassen zu werden, aber dadurch nur noch verdächtiger geworden sind. Cicero hatte die nöthige Vorkehr gegen ihr Eindringen getroffen, wie er selbst l. c. sagt: *domum meam maioribus praesidiis munivi atque firmavi.* §. 3. *Mallius* wiegelte dreierlei Classen von Menschen, die aber genau mit einander verwandt waren, auf: *plebem — latrones — Sullanos colonos. quibus — fecerat — exquisitius quam vulgare: qui propter lubricinam atque luxuriam ex magnis rapinis nihil reliqui habebant.* — Mit Sallust's Schilderung stimmt die überein, welche Cic. von der Armee des Catil. macht (2 Or. Cat. c. 3); er nennt sie *exercitum collectum ex senibus desperatis, ex agresti luxuria, ex rusticis decoctoribus, ex iis, qui vadimonia deserere, quam illum exercitum maluerunt.*

Cap. 29.

§. 1. *Ea, nempe plebem etc. in Etruria a Mallio sollicitari, quum Ciceroni nunciarentur*
— Nach

— Nach Plutarch (l. l. c. 15) und Dion K. p. 44 ed. cit. lieferte Crassus, um sich von dem gegen ihn entstandenen Verdacht zu reinigen, mehrere anonym empfangene Warnungsbriefe, welche Nachrichten von dem Ausbruch der Verschwörung enthielten, an den Cicero ab, die dieser nun dem Senat vorlegte, wodurch denn das §. 2 vom Sall. erwähnte wichtige Decret veranlasst wurde. *privato consilio* — Bisher hatte Cicero noch gar nicht mit öffentlicher Auctorität gehandelt, sondern durch seine und seiner Freunde Klugheit und Thätigkeit den Unternehmungen des Catil. zu begegnen gesucht. *quo consilio foret*, ob das Heer den Catilina erwarten, oder allein gegen Rom anrücken, ob es einen offenbaren Krieg führen oder nur auf Raub und Plünderung herumschwärmen werde. *rem ad senatum refert* — machte über die Sache einen Antrag beim Senat. Dies geschah vermuthlich schon am 19ten oder 21ten October. s. oben Anm. zu c. 26 §. 2, vgl. Cic. 1 Or. Cat. c. 1 extr. u. c. 3. Sallust hätte dies ohne Zweifel früher erwähnen müssen. Auf die Erzählung von der vergebens beabsichtigten Ermordung des Cicero (c. 28) müsste eigentlich sogleich die (erst unten c. 31 beigebrachte) Nach-

Nachricht von *der* Senatsversammlung folgen, in welcher Catilina erschien, und Cicero die erste feierliche Rede gegen ihn hielt. In der hier gemeinten Sen. Versammlung war Catil. gewiss nicht zugegen. *iam antea vulgi rum. exagitata*, die schon vorher durch das Gerede des grossen Haufens bekannt geworden, oder weit verbreitet war. Corte will lieber *exagitationem* lesen — „an den Senat, der schon vorher durch das Gerede unter dem grossen Haufen aufmerksam u. unruhig geworden war.“ Die Lesart der Handschr. giebt aber auch einen passenden Sinn. §. 2. *quod plerumque in atrocibus neg. solet*, was bei höchst bedenklichen Fällen zu geschehen pflegt. Aehnlich Liv. III, 4 „*quae forma senatusconsulti ultimae semper necessitatis habita est.*“ Vgl. auch Caesar de b. civ. I, 2. Cic. 1 Or. Cat. c. 1. 2. *Ea potestas etc.* — Dies ist ein locus classicus über den Sinn der Formel: *darent etc.* Einige Gel. wollten lieber *ea potestate* lesen, Corte nimmt *ea* als Ablativ scil. *formula*, und glaubt, dass *potestas* versetzt sey; aber die gewöhnliche Lesart scheint mir doch ganz dem Sprachgebrauch des Sallust gemäss zu seyn, obgleich sie freilich etwas hart ist. Der Sinn ist kein an-
de-

derer, als: *Der röm. Verfassung nach wird hie-*
mit einer Magistratsperson unbeschränkte Voll-
macht gegeben. per senatum — niemals wurde
diese Vollmacht vom Volke ertheilt, sondern
sie war ein *Senatsconsultum. magistratui*, in
der Regel den Consulen, zuweilen aber auch
wohl einem Proconsul, einem Volkstribun u.
Prätor. s. Cic. ad. div XVI, 11, 5. *socios*, die
besiegten ital. Völkerschaften, denen wenig-
stens ein Schein von Freiheit gelassen war. s.
ad c. 12 extr. *domi* — *habere*, die höchste
Jurisdiction u. das höchste Commando zu Hau-
se und im Felde zu haben. Es fand von dem
Ausspruche einer so bevollmächtigten Magi-
stratsperson keine weitere Provocation statt.
aliter ius est, sonst hat ein Consul ohne Geheiss
des Volks zu diesem allen kein Befugniss.
Nach dieser Vollmacht hatte Cicero nun auch
wohl das Recht, die ergriffenen Verschwor-
nen, den Lentulus, Cethegus ff. hinrichten zu
lassen, weil nach seiner Meinung das Wohl
des Staats es erforderte; und in so ferne tha-
ten also seine Feinde Unrecht, wenn sie ihm
nachher die Hinrichtung jener Gefangnen zum
Verbrechen machten. *nullius* ist die Lesart vie-
ler Codd., auch Rost. Corte hat *nulli* vor-
ge-

gezogen: diess müsste denn als alte Form statt nullius genommen werden, so wie es beim Plautus und Terenz vorkommt; es als Dativ zu consuli zu ziehen, erlaubt die Stellung der Worte nicht.

Cap. 30.

§. 1. *L. Saenius* ist nicht weiter bekannt. *senator* macht eine Kakophonie, und könnte immer fehlen, da in einer Senats-Versammlung, wie sich schon von selbst versteht, keiner als ein senator einen Brief verlesen konnte. Cap. 35 init. heisst es auch bloss: *Q. Catulus* in *senatu* recitavit. Ich habe es daher eingeklammert. In den Anmerk. zur *span.* Uebersetzung p. 295 wundert sich der Verf. mit Recht, dass Corte, *insigne cercenador* (der grosse Wegschneider) hier *senator* hat stehen lassen. *allatas sibi dicebat*, Popma fügt hier e cod. Martiniano hinzu *a Quinto Fabio*. Dies ist wirklich auffallend; man sieht nicht, wie diese Worte willkührlich von Abschreibern konnten weggelassen oder hinzugefügt werden. Sind sie ächt, so kann man annehmen, dass *Q. Fabius Sanga* gemeint sey, der c. 41 vorkommt.

ante diem VI Kal. Nov., für die *sexto ante Kal. N.*, eben so auch bei Cicero u. Liv. sehr häufig: Es ist der 27te Octob. *portenta atque prodigia*, Wunderzeichen und Vorbedeutungen. Cicero handelt in der dritten Catil. Rede, die er nicht im Senat, sondern *ad populum* hielt, cap. 8 weislich sehr ausführlich von den wunderbaren Vorfällen, die der Verschwörung vorausgegangen seyn sollten. Auch hat er sie in seinem Gedichte *de consulatu* beschrieben, und gerade diese Beschreibung ist uns im ersten Buche *de divinatione* c. 11 u. folg. aufbehalten worden. *Capua*, Hauptstadt in Campanien, einer Landschaft in Mittel-Italien, der jetzigen Terra di Lavoro im Königr. Neapel. Es war eine blühende, mächtige Stadt, nicht bloss zur Zeit ihrer Unabhängigkeit, sondern auch ihrer Abhängigkeit von Rom. Einen interessanten Abriss ihrer frühern Schicksale findet man in des Herrn Grafen F. L. zu Stollberg Reise in Deutschland, Schweiz u. Italien. 2ter Bd. S. 286 f. Zwei Ital. Meilen von dem jetzigen Capua sind noch Ruinen der alten Stadt. s. *Jacobi* Briefe aus der Schweiz u. Italien. Iter Bd. P. 274. — Es verdient hier wohl bemerkt zu werden, dass die Einwohner von Ca-

Capua nachher dem Cicero (wie er selbst in *Pison. c. 11* erzählt) eine vergoldete Bildsäule weihten, und ihn zu ihrem Patron wählten, weil sie durch ihn von den unglücklichen Folgen des Catil. Plans befreiet waren. §. 2. *Q. Marcius Rex* war aus der alten, vom K. A. M. herkommenden, Marcischen Familie. Er bekleidete im J. R. 685 zugleich mit dem L. Caecil. Metellus das Consulat; führte als Proconsul von Cilicien den Krieg gegen die Seeräuber; nachher war er auch Censor. Vgl. Cic. in *Pis. c. 23. Q. Metellus Creticus* gehörte, so wie der §. 3 erwähnte Metell, zur gens Caecilia; er war 684 zugleich mit Q. Hortensius Consul, und brachte darauf als Proconsul innerhalb 3er Jahre (686-88) die Insel Kreta unter röm. Herrschaft, wovon er auch den Beinamen führte; auch erlangte er deswegen 691 einen Triumph, obgleich ihm Pompeius, der sich das Ober-Commando im mittelländ. Meer zu verschaffen gewusst hatte, einigermaßen denselben streitig machte. Liv. Epit. 99. Vell. P. II, 34. Florus III, 7 (der unrichtig den Triumph zu leugnen scheint). Eutrop. VI, 9 u. 13. Dion K. B. 36 p. m. 8. *circumque ea loca* lese ich mit C. Rost. u. andern. C. 27 init. in *eam* partem.

ad urbem Imp. er., weil Beide die Ehre des Triumphs verlangten, so mussten sie, nach der gewöhnlichen Sitte, vor der Stadt so lange warten, bis das Volk über ihren Antrag entschieden hatte. *impediti* — Die Erlangung des Triumphs wurde ihnen durch Chikane erschwert. Metell Cret. erhielt ihn, wie gesagt, im folg. J. 691; Marcius aber scheint ihn nicht erhalten zu haben; er starb um diese Zeit. *quibus omnia etc.*, eben so im Jug. c. 80. §. 3. Q. Pompeius Rufus war wahrscheinlich ein Sohn des gleichnamigen P., der 665 mit L. Sulla das Consulat bekleidete; er selbst war 701 u. 702 Volktribun, und weil er sich als solcher viel Gesetzwidriges erlaubt, so liess ihn der Senat ins Gefängnis setzen, und verurtheilte ihn im folg. Jahr zum Exil. Er lebte darauf zu Bauli, einem campanischen Städtchen, in einer traurigen Lage. s. Cic. ad div. VIII, 1. Uebrigens war er ein Feind des Cicero, der auch seiner in den Catil. Reden gar nicht gedenkt; des andern Prätors Q. Met. Celer dagegen erwähnt er 1 Or. 8. 2 Or. 3. 12. Q. Metellus Celer war der Sohn des gleichnamigen, der 663 Volkstribun war. Cicero liess ihn 691 an seiner Statt in die Provinz Gallia Cisalpina ge-

gehen, s. Dion K. 37. p. m. 45. In demselben Jahr aber entstand eine kleine Spannung zwischen ihnen, weil Cicero dem Bruder, Metell. Nepos, etwas derbe die Wahrheit gesagt hatte, da dieser ihm als Volkstribun die Haltung einer Abschieds-Rede bei Niederlegung des Consulats verbot. s. ad Div. V, 1. 2. Nachher aber waren sie wieder Freunde, und Cicero erwähnt seiner oft mit Achtung, z. B. ad Att. I, 18. pro Sexto c. 62. Im J. 693 wurde dieser Metell zugleich mit L. Afran. Nepos Consul. Bald nachher starb er, und zwar, wie vermuthet wurde, durch Gift, das seine Gattinn Clodia, die Schwester des schändlichen Clodius, ihm beigebracht hatte. s. Cic. pro Coelio c. 24. *in agrum Picenum* — Cicero sagt (2 Or. Cat. 3 u. 12) dass Metell in agro *Gallicano et Piceno* Truppen gegen die Aufrührer ausgehoben habe; der Gallicanische District gränzte an den Picenischen, mogte also zuweilen auch mit zu diesem gerechnet werden. s. Varro de re rust. I, 2. *decrevere* habe ich hier gleich nach *ad hoc*, an die passendste Stelle gesetzt; einige Codd. haben es nach *praemium*, andere nach *item*; noch andere an beiden Stellen. *sestertia centum*. — Ein *sestertius* war eine röm. Sil-

Silbermünze, die den vierten Theil eines Denarius ausmachte. Gewöhnlich setzt man ihren Werth nur zu einem Kaisergroschen an, allein nach den neuern, genauern Untersuchungen des französischen Gelehrten *Romé de l'Isle* (s. dessen metrologische Tafeln — zur Erklärung alter Schriftsteller, übers. von G. Grosse, mit einigen Berichtigungen v. Hofr. Kästner. Braunschw. 1792. S. 308 ff.) war der Werth eines Sestertius vom J. R. 560 — 717 (also in dem hier gemeinten Zeitraum) 1 Gr. $3\frac{5}{7}$ Pf.; den Livre zu 6 Gr. angenommen. Hier- nach kann man nun in unserm Gelde den Sesterz wenigstens zu $1\frac{1}{5}$ Gr., und also 12 gute Groschen auf 10 Sesterze rechnen. *Sestertia centum* steht statt: centum millia sestertiorum sc. nummum; denn *sestertium* ist eine eingebil- dete oder Rechnungs-Münze, die 1000 sester- tios beträgt; sestertia centum sind also 5000 Rthlr., und *sestertia ducenta* 10000 Rthlr. Nach der sonst gewöhnlichen Berechnung wären centum sestertia nur 3125 Rthlr. *gladiatoriae familiae* — Die Gladiatoren waren entweder Kriegsgefangne oder Slaven, oder freigebohr- ne lüderliche Menschen (*auctorati*), die durch Armuth und Character-Verwilderung zu dem schänd-

schändlichen Berufe herabsanken, dem röm. Volke in den Fechterspielen ein grausames Vergnügen zu verschaffen. Sie waren in gewisse Verbindungen oder Zünfte (*familiae, ludi gladiatorii*) getheilt, deren Vorsteher oder Vorfechter *lanista* hiess. — Eine schöne Excursion über die röm. Fechterspiele findet man in *Gr. Stollberg* oben angeführter Reise II, 92 ff. — Sehr weislich wurden nun die Gladiatoren, damit sie nicht mit Catilina gemeinschaftliche Sache machen könnten, von Rom entfernt und in mehrere Municipien zerstreuet. Hierauf bezieht sich die bittere Stelle in Cicero's 2ter Catil. Rede c. 12 „*gladiatores, quam sibi ille (Catil.) maximam manum et certissimam fore putavit, quamquam meliore animo sunt, quam pars patriciorum, potestate tamen nostra continebuntur.*“ — *Romae — vig. hab., s. Cic. 1 Or. Cat. init. minores magistratus*, nämlich Quästoren, Tribuni, Triumviri nocturni etc.

Cap. 31.

Im ersten Theil dieses Cap. liefert Sallust ein (überaus) treffliches Gemälde von dem Eindruck, welchen die Bekanntwerdung der

der Verschwörung auf die Einwohner Roms machte.

§. 1. *diuturna quies* — Seit der glücklichen Beendigung des cimbrischen Krieges (s. unten ad c. 59) hatte zu Rom keine Furcht vor auswärtigen Feinden, und seit der Sullanischen Greuelperiode (s. oben ad c. 5.) kein Schrecken wegen innerer Unruhen statt gefunden. *neque loco — credere* — eben so Jug. c. 72. *suo quisque metu pericula metiri* — elegantius quam: prout quisque timebat, ita periculi magnitudinem metiebatur. §. 2. *quibus, reipublicae magnitudine, b. t. insol incesserat*; so lesen die bessern Codd., auch Rost.; Corte hat *incesserat* weggelassen, und in den Noten äussert er, dass Sall. *q. in reip. m.* werde geschrieben haben. Einige Codd. haben vor, andere nach *reip.* die Praepos. *pro*. Allein weder *pro* noch *in* ist nothwendig; denn solche Ellipsen finden sich im Sall. nicht selten. Durch *incesserat* aber wird die gegenwärtige Stimmung der Frauenzimmer besser bezeichnet. Der Sinn ist hier kein anderer als: Die Frauenzimmer, denen bei der Macht und Grösse des Staats die Furcht vor kriegerischen Auftritten

Anm. zum Sall,

M frem-

fremde geworden war, geriethen nun mit einmal in Schrecken, wehklagten ff. In eben dem Sinne sagt Sall Jug. c. 26: *Italici — confisi, deditione facta, propter magnitudinem populi Romani inviolatos sese fore.* — Der Infant D. Gabriel hat aus den verschiedenen Lesarten folgende gebildet: *rei pro magnitudine*, deren Sinn hier aber gar nicht passt. *rogitare*, thaten Fragen über Fragen. Einige Handschr. haben: *rogitare deos*, welches aber offenbar eine unpassende Glosse ist, da schon *manus supplices ad coelum tendere* voraufgeht. *superbia atq. deliciis omissis*, ein schöner Zug! *sibi patriaeque diffidere* e. de sua ac reip. salute desperare. §. 3. *eadem illa* scil. quae huc usque agitaverat cf. c. 27. *et ipse lege Plautia interrogatus*, s. oben Anm. zu c. 26. Die lex Plautia oder Plotia war im J. R. 664 von dem Volkstribun M. Plautius Silvanus gegen diejenigen gegeben, welche sich gewaltsame Unternehmungen gegen den Staat oder gegen Privatpersonen erlauben; sie erhielt durch die lex Lutatia vom J. 675 eine noch etwas strengere Modification. s. Ern. Clav. Cic. *ab A. Paulo* — Dieser ist ohne Zweifel der L. Aemilius Paulus, der im J. R. 703 mit dem C. Claudius Marcellus

lus

lus das Consulat verwaltete, und welchen Cicero (in Vatin. c. 10) *hominem ad conservandam remp. natum* nennt, qui duos nefarios patriae proditores, domesticos hostes, legibus exterminarat. Vergl. auch Cicero's beide Briefe an ihn — ad div. XV, 12. 13. *iurgium* für criminationo. *in senatum venit* — Cicero hatte den Senat in den am palatin Berge belegenen Tempel des Jupiter Stator s. Cic. 1 Or. Cat. c. 5 und 13 (nicht auf das Capitolium, wie ein neuerer Schriftsteller sagt) berufen: Es war am 8ten Novemb., wie sich aus Vergleichung der Stellen des Cic. pro Sulla c. 18. 1 Or. Cat. c. 4. 2 Or. c. 6 ergibt. Wie Catilina im Senat empfangen wurde, erzählt Cic. in der zuletzt angezognen St. — „quum Catilina venisset, quis eum senator appellavit? quis salutavit? quis denique ita adspexit, ut perditum civem, ac non potius, ut importunissimum hostem? Quin etiam principes eius ordinis partem illam subselliorum, ad quam ille accesserat, nudam atque inanem reliquerunt.“ s. auch 1 Or. Cat. c. 7 init. §. 4. *sive praesentiam eius timens, sive etc.* Cicero konnte zwar allerdings wegen der Gegenwart des Catilina in Furcht gerathen, theils weil ihn Catil. mit andern Senatsgliedern,

dern, die seine Anhänger waren, vielleicht gewaltsam hätte anfallen können (Cic. sagt selbst 4 Or. c. 1: „Ego sum ille consul, cui — non curia, — non haec sedes honoris umquam vacua mortis periculo atque insidiis fuit“), *theils* auch weil nun seine bisherigen Angaben gegen Catil. von manchen Patrioten wegen der freimüthigen Erscheinung desselben in Zweifel gezogen werden konnten; indess wurde er gewiss doch mehr von gerechtem Unwillen über Catilina's Frechheit bewogen, mit einer donnernden Rede gegen ihn aufzutreten. Gleich der feurige Anfang dieser Rede (der *ersten* Catilin.) zeigt die Gemüthsstimmung des Consuls: „Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? Quamdiu etiam furor iste tuus nos eludet? Quem ad finem sese effrenata iactabit audacia? etc. *orationem h. luculentam* i. e. lucidam quoad sensum et splendidam quoad dicendi genus. Cicero setzt in dieser Rede den ganzen Plan der Verschwörung mit Erwähnung der kleinsten Umstände aus einander, schildert das schändliche Privatleben und die bisherigen Verbrechen und Nachstellungen des Catil., giebt die Gründe an, warum noch nicht die verdiente Strenge gegen ihn gebraucht sey, und

und fordert ihn zugleich mit Ernst und Würde auf, Rom zu verlassen u. entw. ins Lager des Mallius nach Etrurien oder ins Exil zu gehen. — Die Rede ist von jeher als Meisterstück einer vollkommenen Beredsamkeit, die auch in der Sprache des Affects die Gesetze der logischen Ordnung beobachtet, mit Recht bewundert worden. *utilem reipubl.*; Cic. erreichte durch die Rede wirklich, was er wollte; Catil. verliess Rom in der nächsten Nacht, und begab sich zum Mallius. s. c. 32. Cic. 2 Or. init. *quam postea scriptam edidit* — Es leidet wohl keinen Zweifel, dass die niedergeschriebene Rede, die wir besitzen, vor der im Senat extemporirten, einige Verbesserungen u. Vorzüge habe; aber Sallust's Bezeichnung der wirklich gehaltenen Rede als *luculenta atq. util. reip.* entscheidet doch den hohen Werth derselben, wenn man ihn auch nicht bei einem Manne, der in der Beredsamkeit Theorie und Praxis mit so vielem Eifer u. Glücke verband, schon voraussetzen könnte. Ueberdem ist sie vielleicht auch durch Tachygraphen (s. ad c. 52 init.) nachgeschrieben, u. Cicero durfte sie nur ausfeilen, nicht neu ausarbeiten. — Gru-ter u. Corte halten die Worte *quam postea scri-*
ptam

ptam edidit hier für unächt, weil es gar nichts Ungewöhnliches gewesen sey, dass ein öffentl. Redner seine Reden nachher herausgegeben habe: Auch (der ältere) Cato, Scipio u. Andre hätten es gethan (Cic. Lael. c. 25, de senect. c. 11). Indessen mögte ich jene Worte doch dadurch vertheidigen, dass Sallust sich ihrer zur Entschuldigung bedient haben könne, weil er hier Cicero's Rede nicht nachgebildet liefert, da er doch die des Cäsar, Cato und Anderer liefert. §. 5. *Sed ubi ille adsedit* — Redner standen in der Regel. *Catilina ut* etc. — Cicero's feurige Rede, welche die edelste Liebe u. Achtung gegen Recht und Pflicht, gegen Vaterland u. Götter ausdrückt, machte auf das Gemüth des Catil. den Eindruck gar nicht, den sie auf jedes andre Gemüth hätte machen müssen, in welchem Bosheit und Frechheit weniger eingewurzelt sind. Er kam gar nicht aus der Fassung *paratus ad dissimulanda omnia* — ist die Lesart der mehrsten Codd., auch Rost. Einige lesen aber *simulanda*, u. dies mögte ich vorziehen, weil Catil. hier die Miene eines schuldlosen, demüthigen Mannes annimmt. *Simulantur autem quae non sunt, dissimulantur, quae vere sunt.* Weil kurz vorher geht *dissi-*
mu-

mulandi causa, so konnten die Librarii leicht simulanda in dissimulanda verwechseln zu müssen glauben. *postulare: Patres conscripti* ist die von Gruter coniecturirte und von Corte aufgenommene Lesart statt der gewöhnlichen: *postulare a patribus conscriptis*. Die Abweichung einiger Handschriften bestätigen jene. s. Corte. *ut omnia bona in spe haberet* ist zweideutig, es kann stehen für: *ut omnia bona* (e. g. honores, dignitates) *ipse speraret*, oder für: *ut non nisi bonam spem de se ostenderet*. Diesen letzten Sinn würde auch die Lesart einiger Codd. *haberent* ausdrücken. Jener aber scheint mir in diesem Zusammenhange passender. *sibi patricio homini* — *Patricier* hiessen diejenigen Römer, die ihren Stammbaum bis zu einem der Senatoren hinaufführen konnten, die von Romulus und dessen Nachfolgern angestellt (Patres), oder nach Vertreibung der Könige von dem ersten Consul Brutus gewählt (Conscripti) waren. Seit dem J. 387, in welchem zuerst ein Plebejer Consul war, konnte einer *nobilis* (s. ad c. 5 §. I.) seyn, ohne *patricius* zu seyn. Die Sergische Familie, zu welcher Catilina gehörte, kann grade zu den ältesten patricischen Geschlechtern gerechnet werden, da

da der Ahnherr ein Troianer gewesen seyn soll. Die nach Italien gekommenen Trojaner, die sich vor den Eingebornen durch Cultur auszeichneten, wurden die ersten Senatoren Roms. s. ad c. 6 init. *in plebem Romanam*, ist die gewöhnl. Lesart der Handschr. und Ausg. Gruter aber glaubte, dass sie durch die Abbre-
viatur *P. R.* entstanden sei und will lieber: *in populum Romanum* lesen. Diesen Vorschlag halte ich für angemessen, denn Catilina wollte sich und seiner Familie wohl Verdienste ums ganze Volk, nicht bloss um den dritten Stand zuschreiben. — Corte, der im Texte die *lectio vulg.* behalten hat, äussert in den Anmerk., dass Sall. vielleicht geschrieben habe: *sibi —, cuius — beneficia in rempublicam, perdita opus esse, quam serv.* Aber diese Vermuthung ist zu gewagt. *inquilinus urbis Romae* — ein dreister Hieb auf den Consul, noch sarkastischer als *homo novus*. *inquilinus* ist der Einsasse, der Bewohner eines Hauses, worüber er kein Eigenthums-Recht hat. Cicero war auf der villa seines Vaters bei Arpinum, einem *municipium* in Latium; geboren, also nicht *natus civis Rom.* — § 6. *par-ricida* h. l. *qui patriae interitum quaerit*, Hoch-
ver-

verräther, Rebell, so auch unten c. 51 §. 13 *parricidas reipubl.* Cic. war den Senatoren in dieser Benennung des Catilina schon voran gegangen, da er in der (ersten) Rede c. 7 sagte: *te patria odit ac metuit, et iam diu te nihil iudicat, nisi de parricidio suo cogitare. praeceps agor, ad extrema quaeque cogor. incendium meum ruina restinguam* — Ob man *exstinguam* liest und zu *ruina* noch *vestra* hinzusetzt, wie einige Handschriften haben, das ist gleichgültig. Die Worte *incendium meum* könnten freilich, wie Hr. OCR. Teller richtig bemerkt, *active* genommen werden für: *incendium excitare volo, quod omnia consumet, usque dum nulla materies amplius supererit.* Allein weit leichter und passender, wenn auch nicht Cicero's Auctorität (pro Murena c. 25) dafür wäre, ist der Sinn, wenn man *incend. m. passive* nimmt, also statt: *incendium in fortunas meas excitatum ruina reipublicae restinguam* (Ich will den mir bereiteten Untergang durch den Ruin der Republik oder meiner Feinde verhindern.) Vgl. Valer. Max. IX, 11. 3. Die Metapher kann von der Gewohnheit hergenommen seyn, da man bei Feuersbrünsten zur leichtern Löschung des Brandes nebenstehende, noch unversehrte Gebäu-

bäude niederreisst. — Nach der bereits angezogenen Stelle in Cic. Rede pro Mur. muss übrigens Catilina die hier vom Sall. angeführten Worte *incendium meum r. resting.* schon mehrere Tage früher, bei einer andern Gelegenheit, gesagt haben. Cic. sagt (vgl. oben ad c. 26 §. 2): *Catilina erupit e senatu, triumphans gaudio, quem omnino vivum illinc exire non oportuerat; praesertim cum idem ille in eodem ordine paucis diebus ante [vor dem 19ten Octob.] Catoni, fortissimo viro, iudicium minitanti ac denuntianti, respondisset, si quod esset in suas fortunas incendium excitatum, id se non aqua, sed ruina restincturum* — Cicero hielt die Rede für den Murena gerade um die Zeit, als Catilina's Verschwörung entdeckt war, kann sich also wohl nicht gut in der Angabe der Zeit, da Catilina sich jener frechen Worte im Senat bediente, geirrt haben. Sallust dagegen, der 20 Jahre nach der Verschwörung noch kein Mitglied des Senats war, konnte in Angabe der Zeit und Gelegenheit leicht fehlen. Florus hat ohne Zweifel den Sallust vor Augen gehabt, als er (IV, 1) schrieb: *Consul habito senatu, in praesentem parricidam, in praesentem reum peroravit; sed non am-*

amplius profectum, quam ut *hostis* evaderet, seque palam professo, *incendium suum restincturum ruina* minitaretur.

Cap. 32.

§. 1. *ex curia*, nämlich dem Tempel des Jup, Stator. s. Anmerk. zu cap. 31 §. 3, u. zu c. 18 extr. *se — domum proripuit*, eben so Val. Max. IV, 1. 12 *in publicum se proripuit*, u. Plin. Epist. VI, 20 *non moratus proripit se, effusoque cursu periculo aufertur*. Cic. 1. c. sagt v. Catil. *erupit e senatu, insidiae consuli scil. paratae, urbem vig. mun.* s. Cic. 1 Or. Cat. init. *pr. q' legiones scriberentur*, ehe Legionen — gegen ihn von den Präto ren Q. Pompeius Rufus u. Q Metellus Celer (s. c. 30) — angeworben würden. *antecapere* f. prius parare. *nocte intempesta* vom 8ten auf den 9ten Novemb. *cum paucis* — Plutarch im Leb. des Cic. c. 16 sagt, dass Cat. 300 Bewaffnete bei sich hatte, *in Malliana castra* — in Etruriae faucibus, prope Faesulas collocata, s. c. 27 init., Cic. 1 Or. C. 2. Dion K. B. 37, p. 44 sagt: der röm. Senat habe, nachdem er von Catilina's Plan durch den Cic. benachrichtigt worden, decretirt: „Ca-
ti-

tilina sey denn auch froh gewesen, sich unter einem solchen Vorwande entfernen zu können. Cicero und Sall. sagen aber von diesem Senatsbeschlusse Nichts, sondern schreiben Catilina's Weggang aus Rom seinem eignen Entschlusse zu. Cic. sagt ihm 1 Or. c. 9 grade ins Gesicht, dass schon Bewaffnete von ihm vorausgeschickt wären, die ihn bei Forum Aurelium, nicht weit von Rom erwarten sollten. Er reiste auch wirklich des Weges via Aurelia s. 2 Or. Cat. c. 4. — In der Rede, die Cic. darauf ans röm. Volk hielt, drückt er seine Freude über Catilina's Fortgang aus Rom sehr affectvoll aus. cf. init. §. 2. *Cethego atq. Lentulo* — s. über beide die Anmerk. zu c. 17. *quorum cogn. pr. aud.* — übersetzt Abbt recht gut: die er als fertige Waghälse kannte.

Cap. 33.

§. 1. *ex suo numero* anst. *ex suorum numero*. Doch steht *numerus* auch überhaupt für *Mannschaft*. Jug. XVIII, 4. Cic. in Verr. V, 51. Plutarch l. c. sagt, dass Mallius schon 20000 Mann bei einander hatte. Dies harmonirt aber nicht mit Sall. c. 56. Das Wort *legatos* lassen ei-

einige Codd. u. Ed. Corte aus — *ad Marcium Regem*, der nach c. 30 vom Senat nach Fäsulä abgeschickt war, um gegen den Mallius zu agiren. Dieser wollte ihn nun durch trügerische Betheurungen sicher machen, und dahin bringen, dass er ihm nicht die Spitze böte. *cum mandatis huiuscemodi*, mit mündlichen Aufträgen ohngefähr auf folgende Art. — §. 2. *Imperator* — ist der Ehrentitel, der jedem commandirenden Feldherrn (und ein solcher war Marc. R. in Etrurien) beigelegt ward; er gebührte aber dem M. R. auch in so ferne, weil er Siege erfochten hatte, u. um die Ehre des Triumphs anhalten durfte. s. c. 30 und Anm. *quo per. aliis fac.* — ist die gewöhnl. Lesart auch des C. Rost., Corte hat q. p. *homini f.* vorgezogen. — Anstatt der gewöhnl. Lesart *patria* haben einige Codd. *patriae*, welches Corte aufgenommen hat, weil Sall. zuweilen verschiedene *numeros*, *modos* u. *casus* verbindet. *lege uti* für: *nos legis auctoritate contra feneratorum violentiam tutari*. Es gab mehrere Gesetze über den Wucher. s. Tacit. Annal. VI, 16. Sigonius de antiquo iure civium Rom. II, 11. Heineccius Antiquit. rom. iurisprud. III, 15, 7. Hier ist wahrscheinlich die lex Pa-

pi-

piria vom J. 427 gemeint, „qua cautum est, ne corpora eorum, qui debitores essent pecuniae creditae, in posterum necterentur.“ Ueber ihre Veranlassung ist Liv. VIII, 28 nachzusehen. *liberum a vinculis et carcere, vel a servitute corpus habere* — In den frühern Zeiten Roms fanden sehr strenge Gesetze und Gewohnheiten gegen schlechte Schuldner statt, so z. B. dass sie als Slaven den Gläubigern übergeben wurden, die sich dann zuweilen eine sehr harte Behandlung gegen sie erlaubten. Nach dem schrecklichen Ausdruck des Zwölftafel-Gesetzes konnten Gläubiger ihren Schuldner tödten, zerreißen, viertheilen und seine Glieder unter sich theilen. Vgl. A. Gell. XX, 1. — Dass nun aber schon in den ältern Zeiten ein grosser Theil der geringen Bürger so sehr in Schulden steckte, kam grösstentheils von der Superiorität und Habsucht der Vornehmen her, welche die öffentlichen Vorthelle an sich rissen, und den Geringern die Lasten des Krieges und andere öffentliche Beschwerden aufbürdeten. Die harte Behandlung der Verschuldeten veranlasste denn auch im J. R. 260 die Entweichung der geringen Bürger aus Rom auf den heiligen Berg, u zugleich 261 die Anstellung
der

der Volkstribunen, die als Schützer der Volksfreiheit, gewöhnlicher aber als Beförderer vieler Unruhen u. Gewaltthätigkeiten eine bedeutende Rolle in der röm. Geschichtespielen s. Liv. II, 31 f. *). — Auch jetzt mogten wirklich manche Tiefverschuldete, die sich an den Catilina u. Mallius angeschlossen hatten, eine ähnliche harte Behandlung von ihren Gläubigern erfahren haben, als in den ältern Zeiten üblich war; vielleicht aber gaben sie hier die gerechten Forderungen u. Verfügungen, welche gegen sie gemacht waren, nur fälschlich für hart und ungerecht aus. *praetoris* sc. *urbani*, dem die Entscheidung über Geldklagen zukam. Er mogte wohl, je nachdem er dem Gläubiger oder dem Schuldner wohlwollte, bald strengere bald gelindere Gesetze in Anwendung bringen.

*) Sallust erzählt dies in den *Fragm. Historr. I* folgendermassen: *Servili imperio Patres plebem exercere; de vita atque tergo, regio more consulere; et ceteris expertibus soli in imperio agere. Quibus saevitiis et maxume feneratoris onere oppressa plebes, cum assiduis bellis tributum simul et militiam toleraret, armata montem sacrum atque Aventinum insedit. Tumque Trib. pl. et alia sibi iura paravit.*

bringen. — §. 3. *maiores vestrum* ist die schon vom Apollinaris Sulpicius, dem Lehrer des A. Gellius (s. Noct. XX, 6.) gebilligte Lesart, die daher auch Corte u. Andere st. der gewöhl. *nostri* oder *vestri* aufgenommen haben. *Vestrum* geht auf den Senat, dessen Mitglied Marc. Rex war. *decretis — sunt —* so z. B. wurden dem gemeinen Manne nach der vorher erwähnten Entweichung aus der Stadt alle Schulden erlassen. *omnib. bonis — boni* sind hier *Gutdenkende, Patrioten*, so kommt dieser Ausdruck häufig in Cicero's Reden vor. Dass grade, wie Corte will, die Mächtigen u. Optimaten zu verstehen seyen, sehe ich nicht ein; auch gutdenkende und zugleich wohlhabende Plebeier können darin übereingestimmt haben u. mitwirksam gewesen seyn. *argentum aere solutum est —* Die Lesart einiger Codd. *aere communi* rührt bloss von der falschen Erklärung her, dass hier *aes* für *aerarium* stehe. Der Sinn ist vielmehr folgender: Die Schulden sind, statt in Silber, in Kupfer bezahlt worden. Die Mallianer beziehen sich hier ohne Zweifel auf eine vom L. Valerius Flaccus (dem Jüngern, der anstatt des verstorbenen C. Marius im J. 667 zum Consul gewählt wurde) ge-

gegebene lex, qua creditoribus quadrantem solvi iusserat (s. Vell. Pat. II, 23.). Es sollte den Gläubigern nur der vierte Theil ihrer Forderungen oder statt Silber sollte Kupfer bezahlt werden. Ein Sesterz nämlich, der in den ältern Zeiten freilich $2\frac{1}{2}$ Asses betrug, machte nachher, weil der As leichter an Kupfer geworden war, 4 volle Asses aus. s. Plin H. N. XXXIII, 3. Sollte also von einer Schuld nur der vierte Theil bezahlt werden, so durften nur statt Sestertien Asses gegeben oder berechnet werden. Velleius l. c. nennt jene lex des Valerius — *turpissima*; ungerecht scheint sie auch allerdings gegen die Gläubiger, doch hatten sich diese zum Theil ihr Vermögen auf eine unerlaubte Art, und auf Kosten des gemeinen Mannes erworben. — §. 4. *armata* habe ich mit Corte durch ein Comma von *superbia mag.* getrennt, weil es auch im Jug. c. 31 heisst: *Maiores — per secessionem armati Aventinum m. occupavere.* s. auch die oben in der Note angeführte St. aus Sall. Hist. *a patribus e. a senatu et patriciis secessit* — Ausser der ad §. 2 erwähnten Trennung der Plebeier von den Patriciern wegen des grossen Schuldendrucks, sind noch andere Trennungen

bekannt, z. B. als der tyrannische Decemvir Appius Claudius die schöne Tochter des (plebeiischen) Kriegstribun *L. Virginus* um ihre Freiheit und Unschuld hatte bringen wollen, und dadurch den Vater zur Ermordung seiner Tochter veranlasste, besetzte (im J. R. 304) ein Theil der im Felde stehenden Römer den *aventinischen* Berg. Auch nach dem *Janiculus* entfernte sich das röm. Volk einmal, als es auf die Zugestehung vermischter Heirathen zwischen Patriciern und Plebeiern drang, und ein andermal, um es durchzusetzen, dass Plebeier zu allen hohen Magistratswürden sollten gelangen können. Das Volk erhielt in allen diesen Fällen, was es wollte. — §. 5. *neve eam nec.* etc. — Eine dem Charakter u. Zweck der Redenden angemessene Drohung — „dass wir auf irgend eine Weise zugleich mit unserm Tode eine blutige Rache an unsern Feinden suchen.“

Cap. 34.

§. 2. *ex itinere* sc. ad Mallium. *crimen* für *criminatio*; *circumventus* f. *oppugnatus*. Eben so Tacit. Annal. I, 13 „omnes — variis
cri-

criminibus, struente Tiberio, *circumventi* sunt.“
fortunae cedere — der Gewalt des Schicksals weichen. Nepos Pelop. 5 sagt auch: *conflictari cum fortuna*. Auch *cedere tempori*, *auctoritati*, *gloriae*, *amori*, *odio* kommt bei den alten Schriftstellern vor, u. Cic. ad div. VII, 3 sagt: *pudori* — *malui famaeque cedere*, *quam salutis meae rationem ducere*. *Massiliam* — Cod. Rost. hat: *in asiam*, eine Lesart die sich in keiner andern Handschr. findet. Die l. vulg. ist aber gewiss ächt. s. Cic. 2 Or. Cat. c. 6 extr. — *Massilia* war eine alte, berühmte Stadt in Gallia Narbonensi, das jetzige *Marseille*. Sie war eine Pflanzstadt der durch Stiftung so vieler Colonien bekannten Jonischen Seestadt Phocäa in kl. Asien. s. Strabo IV, §. 4 ed. Siebenkees. Ihre Erbauung setzen die alten Schriftst. (z. B. Liv. V, 34. Justin. XLIII, 3.) in die Zeit des röm. K. Tarquins des ältern. Sie wurde durch ihre vortreffl. Lage am Mittelmeer bald eine ungemein wichtige Handelsstadt und Mutter vieler eignen Colonien. Auch zeichnete sie sich durch eine gute Verfassung aus (s. Cic. pro Flacco c. 26), u. wurde schon frühe ein blühender Sitz griechischer Künste u. Wissenschaften, daher denn

auch oft röm. Jünglinge zur feinern Ausbildung dahin geschickt wurden. Die nähere Bekanntschaft und freundschaftl. Verbindung der Römer und Massilier fing übrigens erst gegen Ende des ersten punischen Krieges an, da jene sich in den Besitz von Sardinien setzten. s. Hrn. Mannert's Geographie der Griechen u. Römer. 2r Th. 1s Heft S. 75 f. — Wegen der vielen Annehmlichkeiten Massiliens pflegten sich angesehene Männer, die aus Rom exilirten, dahin zu begeben. *in exilium sc. voluntarium. quo f. propterea quod. tanti sceleris i. e. sceleris, quo poena exilii dignus esset. sed uti resp. etc.* — Sehr schlau wusste er also seinem Weggange aus Rom das Ansehen einer rechtlichen, edlen Handlung zu geben. — Aehnlich wie sich hier Catilina erklärt, erklärten sich 20 Jahre später (aber gewiss mit besserer Gesinnung) *M. Brutus* u. *C. Cassius* „libenter se vel in perpetuo exilio victuros, dum reip. constaret concordia, nec ullam belli civilis praebituros materiam; plurimum sibi honoris esse in conscientia facti sui“ Vell. II, 62. — Catilina's schriftliche Behauptung, dass er nach Massilien in ein freiwilliges Exil gehe, wurde von seinen in Rom zurückgebliebenen An-

Anhängern mündlich unterstützt, und davon zugleich Gelegenheit zu lauten Klagen über Cicero's Verfahren gegen Catil. hergenommen. Cic. nimt hierauf in der ans Volk gehaltenen (zweiten) Catil. Rede c. 6. 7. mit Ernst u. vieler Bitterkeit Rücksicht. Er sagt unter andern — isti, qui Catilinam Massiliam ire dictitant, non tam hoc queruntur, quam verentur. Nemo est istorum tam misericors, qui illum non ad Mallium, quam ad Massilienses ire malit. Ille autem — latrocinantem se interfici mallet, quam exulem vivere.

Cap. 35.

§. 1. *Q. Catulus* — e gente *Lutatia* — war der Sohn des gleichnamigen *Q. C.*, der als Held, Staatsmann und Schriftsteller berühmt war, und durch die Proscription seines ehemaligen (651) Mitconsuls *C. Marius* veranlasst wurde, sich selbst (666) das Leben zu nehmen. Beide, Vater und Sohn standen wegen ihrer Rechtschaffenheit in grossem Ansehen. Der hier gemeinte war im J. 675 Consul neben dem *M. Aemilius Lepidus*, und 688 Censor. Besonders merkwürdig ist er durch seinen ernst-

ernstlichen Widerspruch gegen die lex *Gabinia*, wodurch 686 dem Pompeius zur Bezwingung der Seeräuber das Obercommando im Mittelmeer und 400 Stadien nach Asien hinein übertragen werden sollte. Catulus sagte: es sey unklug, *Einem* Manne, und wäre dieser auch der treffliche Pompeius, alle Gewalt allein zu übertragen, und — fragte er — wenn diesem nun ein Unglück wiederführe, wen wolltet ihr an seine Stelle setzen? — „Dich, Q. Catulus!“ rief die ganze Versammlung. s. Cic. pro lege Manil. c. 20. Vell. Pat. II, 32. Catulus zog sich darauf, durch diese ehrenvolle Antwort seiner Mitbürger gerührt, zurück, u. am folgenden Tage erhielt der Vorschlag des Volkstribuns Gesetzkraft. — Die Unruhen des Bürgerkrieges zwischen Pompeius u. Cäsar erlebte er nicht mehr. s. Vell. P. II, 49 init. — Auffallend ist es, dass Catilina bei der anerkannten Rechtschaffenheit des Catulus es wagte, an ihn den hier folgenden Brief zu richten, welcher freilich so angelegt war, dass er täuschen sollte, aber doch gewiss den Senat zu ernsthaften Beschlüssen gegen die Verschwörung vorzüglich veranlasste. *exemplum*, Abschrift. Diese liefert hier Sallust wahrscheinlich
nach

nach dem Original, das er entweder aus dem röm. Archiv oder auch sonst woher erhielt. —

§. 2. *Egregia tua fides re cognita, grata mihi, magnis in meis periculis* etc. ist die den Kritikern etwas anstössige Lesart der Handschriften. Vrsinus glaubte, dass Sall. vielleicht geschrieben habe: *Egr. t. fides, gnara mihi, magnis* etc., Einer hätte nun das etwas dunkle Wort *gnara* (das jedoch auch Tacitus häufig anstatt *nota* gebraucht), durch *cognita* erklären wollen, das aber unwissende Abschreiber in den Text selbst aufgenommen hätten, nachher wäre denn durch gescheutere Abschreiber oder Kritiker die Lesart so hergestellt, wie die jetzigen Handschr. sie liefern. Möglich wäre dies! — Corte liest ex coniectura: *gratam in magnis peric.*; ihm folgen Ed. Bip. und Tell. Allein vielleicht ist die lectio vulg. wirklich ächt: Catilina, dessen eigne Worte wir hier vermuthlich haben, kann sich hier eben so wie im gleich Folgenden etwas uncorrect ausgedrückt haben. Corte's Einwendungen hingegen entscheiden nichts. Auch braucht man ja nicht *cognita* als Ablativ zu nehmen; es kann der Nomin. seyn. — *commendationi meae* für: *mihi in me meisque commendandis. in novo*
con-

consilio sc. sequendo, anst. novi consilii. *satisfactionem* — *proponere decr* — scheint beinahe ein Widerspruch mit dem Voraufgehenden *defensionem* — *non st. p.* Schwierig ist die Stelle immer; der unruhige, wilde Catilina hat hier seine Gedanken nicht mit der gehörigen Concinnität ausgedrückt. Der Sinn kann kein anderer seyn, als: *Eine Vertheidigung meines neuen Vorhabens*, dass ich nämlich aus Rom gegangen bin und Truppen angeworben habe, will ich gar nicht versuchen; nur in so ferne, als ich mir nichts Böses bewusst bin, will ich mich rechtfertigen. *licet cogn.* für *velim cognoscas*: Eben so Cic. ad div. XVI, 21. 4. *facias licet.* — §. 3. Ueber die Worte *statum dignitatis* macht sich Corte unnöthige Schwierigkeiten, und äussert, dass man vielleicht lesen müsse: *fructum laboris industriaeque meae non obtinebam.* Es bedarf aber durchaus keiner Aenderung. *status dign.* ist hier: *dignitas*, quae mihi ut gentis patriciae nobili ac labore industriaeque claro debetur. Vorzüglich meint Catilina das Consulat, um welches er sich dreimal vergebens beworben hatte. — Auch Cic. ad div. IV, 9 hat den Ausdruck: *quod tenueris et statum et famam dignitatis tuae i. e. quod*
ten.

ten. *veram* et ex hominum opinione *dignitatem*. *aes alienum meis nominibus*, die auf meinen Namen haftenden Schulden. *aes alienis nom.*, fremde Schulden. Der Ausdruck kömmt daher, dass die Schuldposten u. der Name des Schuldners in die *tabulas* (Rechnungs-Bücher) eingetragen wurden. *Orestillae — filiaeque* — In einem Briefe des Coelius an Cicero (ad div, VIII, 7) findet sich nach der gewöhnl. Lesart folgende Nachricht: Cornificius adolescens *Orestillae filiam* sibi despondit. Manutius aber glaubt, dass Cornif. wohl nicht die Tochter eines so berühmten Weibes werde gewählt haben, und schlägt daher scharfsinnig die Lesart: *adlescentiorem Sullae filiam* vor; ob mit Recht lässt sich nicht bestimmen. *non dignos hom.* zielt ohne Zweifel auf Cicero, *inquilinum civem urbis Romae*. — §. 4. *Hoc nomine* für *propterea* s. *hac sub causa*: so auch Vell. P. I, 3 u. 5. *spes — sequutus*, ich habe Wege eingeschlagen, auf denen ich die mir noch übrige Ehre zu retten hoffe. *Orest. commendo*, in Cod. Rost., so wie in andern fehlt *tibi*.

Cap. 36.

§. 1. *ipse* scil. Catilina. Der Beiname *Flammam* fehlt in den mehrsten Handschr. und Ausg. Dieser *Flaminius* ist nicht weiter bekannt. Ein als Schuldner des Cic. aus ad div. XVI, 24 und ad Attic. XVII, 7 bekannter Flam. ist schwerlich mit diesem eine Person. *in agro Reatino* steht in den mehrsten Codd., auch Rost., einige aber haben (oder leiten auf) *Arretino*. Letzteres ist wahrscheinlich die ächte Lesart. *Arretium* war eine (alte, von Griechen erbaute) Stadt in Etrurien, die an der Strasse von Rom nach Fäsulä lag, wohin Cat. reiste. *Reate* dagegen war eine Stadt im Sabinischen, jetzt *Rieti*. Diese lag also dem Catil. sehr aus dem Wege. *cum fascibus* — Mit den Fasces reiseten sonst nur Consulen u. Proconsulen, wenn sie als Imperatores eine Armee bei sich hatten. *atq. aliis imp. insignibus* e. g. *toga praetexta*, *sceptro eburneo*. §. 2. *sine fraude* i. e. *impune*, *sine damno*. *praeter h. l. adverbium*. Der Dativ *condemnatis* hängt ab von *diem statuit*, oder *liceret*. *uti consules delectum hab.* — Aus der ganzen zusammenberufenen Mannschaft wurden die zum Kriegsdienst

dienste besonders Fähigen, und die, welche noch nicht die gebührende Zeit gedient hatten, von den *Tribunis militum* unter Aufsicht der Consulen, ausgewählt.

Cap. 37.

Von hier bis zu cap. 40 folgt eine treffliche pragmatische Episode über den damaligen, aus dem herrschenden Sittenverderben hervorgehenden unglücklichen Zustand des römischen Volks und über manche innere Staatsverhältnisse. — Hier und cap. 38 u. 40 habe ich mir übrigens eine Veränderung der Capitel-Abtheilung erlaubt.

§. I. *ad occasum ab ortu solis* — Einige wollen hier, *invitis codicibus*, lieber lesen: *ab ortu ad occasum*; allein auch Ovid (*Metam.* V, 445) sagt: *ad occasus solis quaerebat ab ortu*, u. Horaz (*Epistol.* II, 2, 185) *ad umbram lucis ab ortu*. Vgl. auch P. Mela III, 5. *omnia* steht hyperbolisch für die den Römern bekannten Länder, die ihnen auch nicht einmal alle unterwürfig waren. *parerent* — ist die Lesart der mehrsten Codd., auch Rost.; einige Handschriften

schriften aber haben: *paterent*, welches Corte aufgenommen hat. Auch oben c. 10 heisst es: *cuncta maria terraeque patebant, otium atq. divit., quae pr. m. putant* — Eben so im Jug. c. 41 *otio atque abundantia earum rerum, quae prima mortales ducunt*. Dem Sinne dieser Periode im Ganzen entspricht folg. Stelle aus Cic. 2 Or. Cat. 5 „Nulla est natio, quam pertimescamus: nullus rex, qui bellum populo Romano facere possit: Omnia sunt externa unius [nempe Pompeii Magni] virtute terra marique pacata: domesticum bellum manet: intus insidiae sunt: intus inclusum periculum est; intus est hostis.“ *duobus senati decretis*, elliptisch anstatt: licet duo senati decreta data essent. Sallust meint das c. 30 angeführte Senats-Decret, wodurch Belohnung für Entdeckungen über die Verschwörung, und das im vor. cap. erwähnte Decret, wodurch den reuigen Anhängern der Verschwörung, welche die Waffen niederlegen würden, Ungestraftheit zugesichert wurde. *ex tanta multitudine* — Von der grossen Ausbreitung der Verschwörung spricht auch Cicero in der ästhetisch - schönen Stelle (4 Or. c. 3.): Quantum facinus ad vos (Pat. conscr.) delatum sit, videtis: huic si paucos putatis affi-

fines esse, vehementer erratis: latius opinione disseminatum est hoc malum: manavit non solum per Italiam, verum etiam transcendit Alpes et obscure serpens multas iam provincias occupavit. s. auch Or. pro Mur. c. 37. *vis morbi — invaserat —* vgl. cap. 10 extr. — §. 2. *aliena* i. e. aversa a reip. salute. *fuerant* hat Corte mit Unrecht ausgelassen; auch C. Rost. hat es. *bonis invident*, boni h. l. qui ingenio ac virtute divitias atque honores consecuti sunt. *odio suarum rerum*, quae nimirum adflictae sunt. *qu. egestas fac. habetur sine damno* i. e. quoniam in egestate sua non multum damni accipere possunt; sie haben nichts zu verlieren, kommen also ohne Schaden weg. *habetur* für *est*. §. 3. *urbana plebes* — ist hier die niedrigste Classe von Bürgern u. Einwohnern Roms, (die *faex populi*) die durch Trägheit und lasterhaftes Leben tief herabgekommen war, sich von den öffentlichen Geschenken, den Getraide-Austheilungen, von ihren Stimmen in den Volksversammlungen und von andern Dienstfertigkeiten nährte, und aus Eigennutz u. Partheilichkeit gewaltsame Unternehmungen gegen ungerechte Aristokraten nicht bloss, sondern auch gegen edle und verdienstvolle Mächtige leicht

leicht billigte und beförderte. *praeceps ierat* i. e. *ad miserrimam conditionem redacta erat*. *Primum omn. etc.* — Sallust classificirt hier nun den schlechtdenkenden, neuerungssüchtigen Pöbel in Rom, so wie Cic. in der 2ten Cat. Rede cap. 8—11 die Anhänger des Catilina classificirt und schildert. Beide Schilderungen stimmen ziemlich überein. *qui ubique — — expulerat* — Sall. wählt hier 3 verschiedene Wendungen. Weniger zierlich wäre das gewöhnliche: *qui — praestabant; item qui per ded. patrimonia amiserant, quique ob flagitia domo expulsi erant. sicuti in sentinam* — eine passende Metapher. *sentina* ist die schmutzige Flüssigkeit unten im Schiff, ein *Pfuhl*; Rom heisst hier so, als *receptaculum improborum*. Cic. braucht 1 Or. C. 5, u. 2 Or. C. 4 den Ausdruck *sentina* auf eine andre Art; er stellt die Catilinar. Verschwornen als die *sentinam urbis Romae* vor. Einige Codd. haben: *sicuti aqua in sentinam*; aber die gewöhnliche Lesart giebt einen stärkern Sinn. — §. 4. *ex gregariis* (i. e. *infimis*) *milit. al. senat. vid.* — Sulla nahm 500 neue Mitglieder, die zum Theil von niedrigem Stande, aber seine Anhänger waren, in den Senat auf, so wie er auch 10000 Frei-
ge-

gelassnen und Fremden das röm. Bürgerrecht ertheilte, und sie zugleich mit den Gütern der Geächteten und Getödteten beschenkte. Appian de b. civ. I, 100. — §. 5. *priv. atq. publ. largitionibus* — Es wurde schon in ältern Zeiten, besonders aber im Zeitalter des Catilina dem röm. Volke auf öffentliche Kosten Getraide ausgetheilt. Cicero (in Verr. III, 30) berechnet das monatlich ausgetheilte Korn auf 33000 Malter Waizen. Ausserdem wurde von den Aedilen und andern öffentlichen Beamten, oder auch von Andern, die sich die Gunst des Volks erschmeicheln wollten, zuweilen Fleisch, Oel u. a. m. ausgetheilt; zuweilen wurden dem Volke von ehrsüchtigen Reichen auch ganze Mahlzeiten gegeben. So z. B. speiste der sonst so geizige Crassus, als er im J. 683 zugleich mit Pompeius dem Grossen Consul war, das Volk in Rom an 10000 Tischen, und liess an jeden Bürger Korn auf 3 Monate vertheilen. s. Plutarch im Leb. des Crass. c. 12. Später trieb Jul. Cäsar die Freigebigkeit noch weiter. — Noch mehr aber konnten die röm. Bürger durch den Verkauf ihrer Stimmen erwerben. s. Meierotto l. l. S. 15 ff. Die meisten Grossen in Rom (Cicero und wenige An-

Andere machten eine seltne Ausnahme) gingen hierin dem geringen Bürger mit dem schimpflichsten Beispiele voran, indem sie von auswärtigen Völkern und Fürsten ungeheure Bestechungs - Summen annahmen. *praetulerant* habe ich mit Corte anstatt des gewöhnlichern *praetulerat* aufgenommen; bei Sallust u. auch bei andern Classikern folgt nicht selten auf ein collectivum der Plural, hier auch gleich *eos. malum publicum aiebat* — Sehr schön gesagt! Grade das Bestechungs - System brachte Rom um seine Freiheit, und so allmählig dem Untergange immer näher. *iuxta ac sibi consuluisse* i. e. *consilia sibi ac reip. pariter noxia cepisse.* Vgl. c. 61 §. 3. — §. 6. *ius libertatis imm.* — Die Söhne der Geächteten hatte Sulla von aller Bewerbung um Ehrenämter in Rom ausgeschlossen. Diese Leute mussten grade jetzt um so mehr aufgebracht gegen die herrschende Parthei in Rom, und also um so geneigter zu Neuerungen seyn, da Cicero gleich im Anfange seines Consulats die Ausführung des Antrags, dass die Söhne der Geächteten in ihre vorigen Rechte wieder eingesetzt werden mögten, durch eine (jetzt nicht mehr vorhandne) feurige Rede (*de proscriptorum liberis*) vereitelt

telt hatte. Cicero leugnete gar nicht, dass jener Antrag an u. für sich gerecht sey, fürchtete aber nicht ohne Grund, dass es für den Staat gefährlich seyn würde, so viele entschlossne Männer wieder in öffentliche Ehrenämter aufzunehmen. s. Cic. in Pison. c. 2. Mehrere Jahre nachher erhielten sie von dem neuen Dictator Jul. Cäsar ihre vollen Bürgerrechte wieder. *haud s. alio an. sc. quam plebes urbana.*

Cap. 38.

§. 1. *conturbari remp., q. minus valere* (scil. auctoritate et potentia) *mal.* Aehnlich sagt Vell. P. II, 91 „ita se mores habent, ut publica quisque ruina malit occidere, quam sua proteri, et idem passurus minus conspici.“ *multos post annos* — Sallust denkt hier wahrscheinlich an die traurige Spannung, welche zwischen Volk und Senat durch die Volkstribunen Tiber. und Caius Gracchus 70 u. 60 Jahre vor der Catilinar. Verschwörung veranlasst wurde. s. Bell. Jug. c. 42. Vell. P. II, 2. 3. 6. — §. 2. *postq. Cn. Pomp. et M. Crasso coss. tribun. potestas restit.* — Im J. R. 672 hatte der

Anm. zum Sall. O Dic-

Dictator Sulla, um die Gewalt der Volkstribunen — der ursprünglichen Verfügung gemäss — eingeschränkt, so dass sie selbst nicht mehr Gesetze in Vorschlag bringen durften, sondern bloss die Senatsbeschlüsse, die ihnen gegen die Verfassung und das Wohl des Staats zu seyn schienen, durch ihr Veto hindern konnten. Liv. Epit. 89. Sie hatten auch zum Theil (z. B. die Gracchen und Saturninus) die — nur erschlichne — Freiheit, selbst Gesetze zu geben, wirklich sehr gemissbraucht. Pomp. aber gab ihnen als Consul, um sich die Gunst des Volks, das durch die Gesetze der Tribunen gewöhnlich Vorthelle erlangte, zu erwerben, im J. 683 die vorige Gewalt wieder (s. Cic. in Verr. I, 15. Vell. P. II, 30.); dies hatte denn die nachtheiligen Folgen, die Sallust hier schildert. *hom. adolescentes* — intell. *tribuni plebis*. *summam potestatem nacti* — Diese Worte hält Corte für eine Glosse. Sie sehen ihr auch wirklich nicht unähnlich, weil sie, da eben *trib. potestas* voraufgeht, entbehrlich sind; auch variiren die Handschriften. Wären sie ächt, so müsste man sie ohne Zweifel hinter — *animusque ferox* setzen, wie auch Gru- ter will. *nobilitas* — ist hier: der bestehende

de Senat, und die, welche die Reception in den Senat hofften. *senati specie* etc. anstatt: *specie pro auctoritate iuribusque senatus*, *revera pro sua ipsius magnitudine ac potentia*. —

§. 3. *Namque* etc. Nun folgt eine treffende Bemerkung, die leider! auch in unsern Zeiten bei dem grossen Partheienkampf in vielen Ländern mehr als zu geltend ist. *paucis verum*

abs.; Corte hat *verum* mit Unrecht ausgelassen. *remp. agit.* — für turbarunt. *honestis*

nominib. unter mehr als einem rühmlichen Vorwande. *quo* für *ut eo* — als wollten sie da-

durch dem Senat ein recht grosses Ansehn verschaffen.“ *bon. publ. simul.* — *certabant* — So

heisst es auch beim Tacitus Annal. XI, 17:

falso libertatis vocabulum obtendi ab iis, qui privatim degeneres, in publicum exitiosi, nihil spei, nisi per discordias, habeant, und Histor. IV, 73:

libertas et speciosa nomina praetexuntur: nec quisquam alienum servitium, et dominationem sibi

concupivit, ut non eadem ista vocabula usurparet.“

Neque modestia, n. modus cont. erat — „Man achtete bei diesem partheiischen Kampfe nicht

Maass, nicht Ziel.“ s. c. 11. *utriq. victor. crud. exerc.* — Die röm. Geschichte ist voll von

fürchterlichen Auftritten, welche durch die

Anmassungen des Senats und der Tribunen veranlasst wurden. s. Cic. de legib. III, 8 ff. Liv. II, 54. III, 64.

Cap. 39.

§. I. *bellum maritimum* — heisst auch *bellum piraticum*. In den Jahren 683 ff. beunruhigten nämlich Seeräuber aus Cilicien und andern Inseln das mittelländische Meer. Sie waren von dem K. Mithridat, vielleicht auch selbst von einigen Grossen in Rom unterstützt. Ihre Gewaltthatigkeiten waren empörend; sie plünderten und verwüsteten Landgüter und Tempel an den Küsten von Griechenland und Italien, selbst die Stadt Caie-ta in Latium; schleppten nicht bloss Slaven, sondern auch freie, angesehene Römer z. B. zwei Prätores mit sich fort, und misshandelten die Gefangnen aufs schimpflichste. (Ein interessantes Gemälde von ihrem Verfahren stellt Plutarch auf im Leben des Pompei. c. 24.) Besonders aber störten sie die Schifffahrt und den Handel der Römer so sehr, dass die drückendste Theurung in Italien entstand. Die ernsthaften Anstalten, welche die Römer gegen

gen sie machten, waren anfangs fruchtlos. Ein M. Antonius wurde gegen sie geschickt, aber geschlagen und getödtet. Darauf erhielt 684 der Consul Q. Metellus (s. zu c. 30, 2.) das Commando; er griff sie auf der Insel Creta an und brachte ihnen einige Niederlagen bei: aber auch dadurch wurden sie nicht gebändigt; vielmehr sollen sie um diese Zeit eine ungeheure Flotte, und an 400 Städte und Plätze in Besitz gehabt haben. Hierauf wurde 686 nach dem Vorschlage des A. Gabinus (s. zu c. 35, 1.) dem Pompeius das Ober-Commando gegen sie gegeben. Dieser schaffte bald eine grosse Flotte und Armee an, und wusste nun theils durch wirklich erfochtene Siege, theils durch den Kunstgriff der gelinden Behandlung der Gefangnen, innerhalb weniger Monate ihre Schiffe und Festungen zu erobern oder zu zerstören, und Meer u. Seen von ihnen zu reinigen. s. Plutarch l. c. c. 25 — 28. Dion K. Buch 36. Cic. pro lege Man. e. 11. 12. Vell. P. II, 31. 32. — *bellum Mithridaticum* — Hier ist der zweite Krieg mit Mithridat VII, K. von Pontus in Kl. Asien u. von Bosporus Taurica (jetzt Krim) gemeint. Den ersten hatte Sulla geführt und 667 durch einen vortheilhaften Frieden
geen-

geendigt. s. oben zu c. 5. Den zweiten Krieg fing Mithr. in Verbindung mit seinem Schwiegersohn Tigranes, K. v. Armenien 678 mit grossen Fortschritten an. Vom J. 679 — 685 commandirte Lucullus mit grosser Klugheit und Tapferkeit gegen beide mächtige Feinde; schon schien er am Ziel seiner glorreichen Siege zu seyn; als mit einmal wegen der Empörung seiner Truppen seine Thätigkeit und sein Glück stockten, und Mithr. sich wieder einige Vortheile erkämpfte. Lucull's Feinde in Rom benutzten dies sogleich gegen ihn. Und 687 trat der Volkstribun C. Manilius (*semper venalis et alienae minister potentiae* — heisst er beim Vell. P. II, 33.) mit dem Vorschlage auf, dass dem Pompeius, der so eben dem Unwesen der Seeräuber ein Ende gemacht hatte, die Oberfeldherrnstelle gegen Mithr. gegeben werden mögte. Cicero's Beredsamkeit (in der Rede *pro lege Man.*) unterstützte den Vorschlag, und, ungeachtet auch jetzt Q. Catulus mit andern Patrioten eifrig widersprach, so wurde er doch vom Volke genehmigt. Den Pompeius verliess auch bei dieser neuen Unternehmung sein gewöhnliches Glück, so wie freilich auch seine gewöhnliche Entschlossenheit und Klugheit

- 11339

heit nicht; er brachte dem Mithridat einige fürchterliche Niederlagen bei, und bemächtigte sich allmählig des ganzen Königreichs Pontus und der benachbarten Länder. Tigranes demüthigte sich bald und zahlte grosse Summen. Mithridat jedoch sammelte neue Heere; da aber entstand eine Empörung unter seinen Truppen, an der selbst sein Sohn Pharnaces Theil hatte; er wurde von den Auführern in die Festung Panticapäum in Bosp. eingeschlossen u. liess sich darauf (690) von einem Slaven ermorden. Pompeius vereinigte nun Pontus mit der Provinz Bithynien und vertheilte die übrigen eroberten Länder an asiatische Fürsten. s. Plutarch im Leben des Lucullus u. Pompeius. Appian de bello Mithrid. Dio Cass. 36. 37. Vell. P. II, 33. 34. 37. — *plebis opes imminutae* — die Gewalt des Volks nahm ab, weil Pompeius von Rom abwesend war; er hatte sie, wie schon oben angemerkt ist, aus selbstsüchtigen Absichten begünstigt. *Plebs* ist der tiers état in Rom, entgegengesetzt den beiden ersten Ständen, dem Senat und den Rittern. *paucorum nempe nobilium*. *innoxius* hat so wie *infestus* (s. oben zu cap. 15) eine active und passive Bedeutung; nämlich *unschädlich*, davon dann un-

unschuldig, und unbeschädigt, ungekränkt; hier gilt letzteres. Cod. Rost. liest, wie einige andere, noxii, aber das passt hier nicht: es ist wahrscheinlich durch die Abbreviatur: ipsinnoxii in ältern Mss., oder auch aus Jug. c. 42 init. entstanden. florentes sc. opibus; im Wohlstande. ceteros, n. tribunos pl. iudiciis durch gerichtliche Untersuchungen. quo — plac. tract. „dass sie nicht während ihrer Amtsführung den gemeinen Mann zu gelinde behandeln, ihm seinen Freiheitssinn so hingehen lassen, und wohl gar denselben anfachten. —
 §. 2. *dubiis rebus novandis* ist die Lesart vieler (vielleicht der mehrsten) Codd., auch Rost.; einige aber lesen *novandi*. Dies scheint mir, was auch Corte zur Vertheidigung von *novandis* sagt, richtiger. Denn als Dativ müssten doch die Worte *dub. reb. nov.* hier angesehen werden; von der Redensart: *Offerre spem alicui rei* für *alicuius rei* od. *ad aliquam rem*, finde ich aber gar kein Beispiel. Auch Teller gesteht dies, obgleich er selbst *novandis* behalten hat. — Der Sinn ist ohne Zweifel: „sobald sich dem gemeinen Manne bei seiner misslichen Lage (*dubiis reb.* anst. *cum res dubiae sint*; eine im Sall. gewöhnl. Ellipse) Hoffnung zu

zu Neuerungen darbot, so wurde auch seine Neigung zu dem alten Kampf mit dem Senat u. dem übrigen Adel wieder rege.“ *eorum refer. ad plebem. primo proelio* — Ein Treffen wurde überhaupt nur geliefert. s. c. 60. *aequa manu idem quod: paribus viribus* „wenn das Treffen unentschieden gewesen wäre.“ *vict. ad. f. — forent* hat Corte mit Unrecht weggestrichen; auch C. Rost hat es. *victoria uti* für *victoriae fructum capere. exsanguibus* intell. *viribus destitutos.* Cic. pro Sexto 10: *hominibus enervatis atque exsanguibus consulatus — datus. qui plus posset* — Sall. dachte hier vielleicht an den Pomp, od. Caesar od. Crassus, die schon zur Zeit der Catilin. Verschwörung Miene machten, die Ersten im Staate seyn zu wollen. Uebrigens muss einem hier die ähnliche Aeusserung des Cic. (2 Or. c. 9) einfallen: *Quodsi iam (coniurati) sint id, quod cum summo furore cupiunt, adepti: num illi in cinere urbis et sanguine civium, quae mente conscelerata ac nefaria concupierunt, se consules ac dictatores, aut etiam reges sperant futuros? non vident id se cupere, quod, si adepti fuerint, fugitivo alicui aut gladiatori concedi sit necesse.* — §. 3. *tamen* — Einige Editores des Sall. wissen nicht, wor-

worauf diese Uebergangs-Partikel zu ziehen sey. Mir scheint der Zusammenhang sehr deutlich folgender: Obgleich die, welche einen solchen Kampf, wie Catilina und seine Mitverschwornen, gegen die bestehende Verfassung beginnen, einen sehr unsichern Ausgang ihrer Unternehmung zu erwarten haben, so gab es doch Menschen, die, ohne bisher an der Verschwörung Theil gehabt zu haben, dem Catilina nachreiseten, um sich an ihn anzuschliessen. *A. Fulvius, sen. filius* — Valer. Max. V, 8 nennt ihn *iuvenem et ingenio et literis et forma inter aequales nitentem. parens necari iussit* — Zur Zeit der republ. Verfassung Roms hatten Väter das grausame Recht, nach Willkühr über Leben u. Tod ihrer (fehlerhaften) Kinder zu bestimmen, (überhaupt sie wie eine *res* zu behandeln). Doch mussten sie, in den spätern Zeiten wenigstens, wenn sie einem Kinde das Leben nehmen wollten, die Verwandten und Freunde ihres Hauses zu Rathe ziehen; auch liessen sie wohl die Hinrichtung durch einen vom Staate angestellten Richter anordnen. Unter den Kaisern hörte die Ausübung jenes Rechts nach dem Beispiele der Kaiser selbst auf; nachher wurden auch Gesetze

setze dagegen gegeben. — Valer: Max. l. c. erzählt, dass der Vater Fulvius vor der Hinrichtung des Sohns die merkwürdigen Worte gesagt habe: Non se Catilinae illum adversus patriam, sed patriae adversus Catilinam genuisse. — Als ein ähnliches älteres Beispiel verdient hier angeführt zu werden, dass auch L. Jun. Brutus seine Söhne, welche die von ihm bewirkte republic. Verfassung Roms wieder umstürzen wollten, hinrichten liess. s. Liv. II, 5.

Cap. 40.

§. I. *sicuti Cat. praecep. s. c. 32. moribus idoneos* — n. scelestos ac improbos, *fortuna idon.* — inopia, aliisque necessitudinibus circumventos. *per se* anst. ipse, des Gegensatzes wegen; eben so in Cic. Or. pro Archia c. 10 a Q. Metello — neque *per se*, neque per Lucullos impetrasset. *bello* — Dies Wort hat in mehrern Handschr. eine sehr verschiedne Stelle. Corte hält es daher für unächt. Es kann auch wirklich aus Parallelstellen z. B. c. 32, Jug. c. 27 hieher gekommen seyn. Ueberdem sollten ja auch manche in die Verschwörung

rung hineingezogene in Rom selbst, nicht gerade zum Kriege gebraucht werden, also kann hier *bello* sehr gut fehlen. — §. 2. *P. Umbreno* — Cic. 3 Or. c. 6 nennt ihn *libertinum hominem*. *negotium dat* — Cic. l. c. nennt auch den *Q. Manlius Chilo*, qui una cum *P. Furio* semper erat in *Allobrogum sollicitatione versatus*. *leg. Allobrogum* — Die Allobroger wohnten in Gallia Narbonensi, vom lacu Lemano (dem jetzigen Genfersee) bis weiter herauf am Rhodanus und Isarfluss, und einem Zweig der Alpen; nach der jetzigen Geographie hatten sie ohngefähr den grössten Theil von Savoyen und von den Departements de l'Ain u. de l'Isere inne. Sie waren ein wildes Gebirgsvolk, u. ihre Unterwerfung (im J. R. 628 ff.) war den Römern nicht leicht geworden. *Q. Fabius Maximus*, der Enkel des berühmten *L. Aemil. Paulus Macedonicus*, hatte sie besiegt und davon den Namen *Allobrogicus* erhalten. s. Vell. P. II, 10. Florus III, 2. Jetzt wurden sie von der Härte und Habsucht der Römer nicht wenig gedrückt; sie hatten aber auch jetzt noch nicht ganz aufgehört, den Römern furchtbar zu seyn. Cic. (3 Or. c. 9) nennt die Allobrog Gesandten — *homines Gallos ex civitate male*
pa-

pacata, quae gens una restat, quae populo Romano bellum facere et non nolle videtur. *publ. priv. aere al. oppressos* — bei ihrer drückenden Staats- und Privat-Schuldenlast. Diese war ohne Zweifel eine Folge von den Requisitionen, welche die siegenden Römer und nachher die jährlich in Gallia Narb. regierenden Präto-
ren aus Rom, und deren Unterbediente ihnen auflegten. *quod n. gens Gall. bellicosa e.* Als kriegerisches Volk werden sie von mehreren alten Schriftstellern geschildert, z. B. beim Justin XXV, 3 heisst es: *neque reges orientis sine mercenario Gallorum exercitu ulla bella gesserunt: neque pulsi regno ad alios quam ad Gallos confugerunt. Tantus terror Gallici nominis et armorum invicta felicitas erat etc.* Caesar de b. gall. III, 19. VI, 24. Doch waren ihnen die in Gallien einwandernden Germaner sehr furchtbar (s. Tacit. German. c. 2. Caesar de b. Gall. I, 39), die sich dann aber freilich mit den Galliern selbst vermischten. Caesar l. c. IV, 4. — §. 3. *negotiarum* heisst: Handlung im Grossen treiben, besonders mit Getraide; auch: Geldgeschäfte machen. *mercari* dagegen bezeichnet den Detailhandel. s. Ernesti Cl. Cic. s. v. *negotiator*. Die gleich folg. Wor-
te

te *pl. princip. notus erat* führen deutlich genug darauf, dass hier nur von Handlung im Grossen die Rede seyn kann. *civitatum* od. *civitatum* haben alle Handschr.; Corte hat es ausgestrichen, weil er den seltsamen Schluss macht, dass Umbrenus nach dieser Lesart ganz Gallien durchreiset haben müsse, was doch nicht denkbar sey. Allein er durfte nur bei verschiedenen gallischen Völkerschaften, die ja zum Theil gar nicht gross waren, Geschäfte gemacht haben. *legatos in foro* — Die Gesandten der Allobr. waren in Rom, um beim Senat eine Verminderung des Drucks, unter dem sie standen, zu betreiben; ihre Vorstellungen fanden aber bei den eigennützigen Grossen, wie gewöhnlich, kein Gehör. — §. 4. *videt queri* — anst. *audit*; eben so ausser in den v. Corte angef. Stellen, in Cic. pro Archia c. 8 „quoties ego hunc Archiam *vidi* — *dicere ex tempore. mortem expectare* — Cod. Rost. hat, so wie einige andere, *m. sperare*, das aber wahrscheinlich eine willkührliche Aenderung der Abschreiber nach §. 3 ist. — §. 5. *quin* für *quod non*, wie hier auch die meisten Handschr. haben. *dum ea res f. dummodo hoc* wie häufig. — §. 6. *in domum D. Bruti* —

Wahr-

Wahrscheinlich ist hier der *Decimus Junius Brutus* gemeint, der im J. 676 Consul war, und in Cic. Brutus c. 47 homo et Graecis doctus literis et Latinis heisst. Einige glauben jedoch, dass dessen Sohn D. Jun. Br. Albinus gemeint sey, der sich 709 mit dem M. Jun. Brutus u. C. Cassius gegen das Leben des Jul. Cäsar verschwor. Allein dieser war im J. 690 noch wohl zu jung, um der Gemahl der Sempronia (s. c. 25) zu seyn. — Noch bemerke ich, dass mit Sallust's Angabe (in domum D. Bruti perducit) Cicero nicht übereinstimmt, wenn er 3 Or. c. 6 sagt: a P. Umbreno *primum* Gallos ad Gabinium perductos esse constabat n. aliena consilii i. e. coniurationi accommodata, opportuna. *Brutus ab Roma aberat* — Fast alle Codd. lassen die Praepos. aus, aber Priscian XV, p. m. 524 braucht diese Stelle als Beispiel, dass auch Praep. vor Städte - Namen zuweilen gebraucht werden. *innocios* hier active: innocentes et inscios coniurationis. *pollicit. op. se.* — sie versprachen ein Hülfscorps Reuterei bei ihrer Nation auszuwirken und in Gallia Cisalpina einen Tumult zu veranlassen. s. Cic. 3 Or. Cat. c. 2 und 4.

Cap 41.

§. 1. — *In altera parte* nempe ad coniurationem ineundam incitamentum erat. *studium belli*, Neigung zum Kriege. *in spe victoriae* f. in victoria speranda. *in altera* scil. parte, ad fidem reip. servandam et coniurationem patefaciendam incitabant. *maiores opes* — hier wohl die grössern innern Kräfte des röm. Staats u. der Patrioten, entgegengesetzt der Macht der Verschwornen; *praemia* folgt gleich. — §. 2. *fortuna reipublicae* ist die Lesart der Mss. einige Gelehrte wollen *fort. populi romani* lesen, so wie auch manche in Cic. 1 Or. Cat. c. 6 lesen. — Zur Erläuterung des Sinns dient hier die schöne Stelle in Cic. 3 Or. c. 9 „*Quid vero? ut homines Galli ex civitate mala pacata — spem imperii et rerum amplissimarum ultro sibi a patriciis hominibus oblatam negligerent, vestramque salutem suis opibus anteponerent: id non divinitus factum esse putatis? praesertim, qui nos non pugnando, sed tacendo superarent?*“. *Q. Fab. Sanga* war Senator. Cic in *Pison. c. 31. cuius patrocínio* — *uteb.* — Die von den Römern abhängigen Könige und Völkerschaften hatten sich in Rom aus dortigen an-

angesehenen Familien einen Patron gewählt, der ihr Interesse beim röm. Senat und Volk wahrnehmen musste. Die Allobroger standen nun in der Clientel eines Mannes aus der Fabischen Familie (ohne Zw. daher, weil Q. Fabius Max. sie besiegt und ihre Verfassung geändert hatte; Cic. de off. I, 11, 8 sagt: *Tanto-pere apud nostros iustitia culta est, ut ii, qui civitates aut nationes devictas bello in fidem recepissent, earum patroni essent, more maiorum.*“); die Sicilier standen in der Clientel der Marceller, nachher der Meteller, endlich auch des Cicero; die Einwohner von Cypern u. Capadocien in der des jüngern Cato; Deiotarus K. von Galatien in der Cl. des Cicero. *bene pollic.* für; *bona quaeque poll. uti — manifestos hab. i. e. ut manifestissima consilii coniuratorum indicia deprehenderent.*

C a p. 42.

§. 1. *Gallia citerior* — Gall. cisalpina ist Ober-Italien, also ohngefähr das jetzige Mayländische, imgleichen das Genuesische, und ein Theil von Savoyen, so wie auch vom Venetian. und Römischen Staat. *Gallia ulterior*

Anm. zum Sall.

P heisst

heisst auch G. Transalpina s. Narbonensis und ist um diese Zeit die einzige Provincia Romana in Gallien; sie erstreckte sich von den Alpen bis an die Pyrenäen längs dem Mittelmeere, und begriff also die jetzigen Departements de l'Ain, de l'Isere, des hautes u. des basses Alpes, des Bouches du Rhône, des Pyrenées orientales etc. Später, nach I. Cäsars Eroberungen hatte Gallia ulterior einen weit grössern Umfang; es begriff noch mehr als das jetzige Frankreich. s. Mannert's Geographie der Gr. u. Römer. 2 Th. erst. Heft. *ager Picen.* s. zu c. 29. *ager Bruttius* hiess der südlichste Theil von Unter-Italien bis an die sicil. Meer-Enge, machte also das jetzige Calabria citra und oltra aus. *Apulia* s. zu c. 29. *illi, quos — dimiserat —* ohne Zw. sind die c. 27 erwähnten Septimius und C. Julius etc. gemeint. *cuncta simul* hat Corte mit Unrecht als unächt eingeklammert; beide Worte finden sich in allen Codd., und ihr Sinn ist ganz deutlich („sie betrieben unüberlegt Alles mit einmal, zu rasch, und wurden dadurch verdächtig“); Corte macht sich ganz unnöthige Schwierigkeiten. *nocturna consilia* — nächtliche Zusammenkünfte — waren verdächtig und in den
röm.

röm. Gesetzen ausdrücklich verboten. *arma* u. *tela* sind unterschieden; jene sind die Schutzwehren des Körpers, Schilde, Harnische; *tela* aber die Angriffs- und Vertheidigungs - Waffen. s. oben zu c. 27. — §. 2. *Q. Metellus Celer* s. Anm. zu c. 30. *C. Murena* war der Bruder des für das J. 691 zum Consul gewählten L. Murena, wie aus Cic. Vertheidigungs - Rede für letztern, c. 41 folgt. Beide gehörten zu der plebeiischen, aber angesehenen gens Licinia, von der Cic. 1. c. c. 7 Nachricht giebt. *in ulteriore Gallia* — so hat Corte emendirt anst. *in citeriore G*; Cic. pro Mur. c. 41 entscheidet für die Richtigkeit dieser Aenderung. Metellus Celer war *disseits* der Alpen in agro Gallicano et Piceno s. Cic. 2 Or. c. 3 und 12. *qui ei provinciae legatus praeerat*. Ein Proconsul oder Proprätor wählte sich zu seiner Begleitung u. Unterstützung in der Provinz einen *legatum* (so z. B. wählte Cic., da er 702 als Proconsul nach Cilicien ging, sich seinen Bruder Quintus). Ein solcher leg. musste in Abwesenheit des Statthalters dessen Stelle vertreten und hatte dann dieselbe Auctorität und Jurisdiction. Zuweilen aber schickte der eigentliche Statthalter bloss seinen *legatus*

für sich hin, so z. B. Cic. den Q. Metell. s. zu c. 30. Zuweilen schickte auch der Senat, ohne einen Statthalter (Proconsul etc.) zu ernennen, einen legatus in eine Provinz, u. dieser hatte dann eben die Rechte u. Gewalt, die einem Gouverneur zukamen. Der letzte Fall fand wahrscheinlich in Ansehung des C. Mur. statt.

Cap. 43.

§. 1. *cum ceteris* e. g. Cethego, Gabinio, Statilio. *constituerant* — liest auch C. Rost., so wie auch *videbantur* st. *videbatur*. Corte hat diese Lesarten auch aufgenommen. *constituerant* st. *constituerat* kann durch die Stelle Jug. c. 101 *Bocchus cum peditibus* — *invadunt*, und durch Stellen anderer Schriftst., die Corte angiebt, vertheidigt werden. *uti Catil.* — *quum venisset* — auch C. Rost. hat die lect. vulg. *uti cum Catil.* in agr. Faes. *cum exercitu venisset*. Aber Corte's Aenderung ist sicher gegründet. s. c. 32. *L. Bestia* — ist schon c. 17 als Mitverschworner genannt. *quer. de action.* Cic. — weil er nämlich durch seine drohende Rede den Catilina aus der Stadt getrieben

ben

ben (s. Cic. 2 Or. c. 6 ff.), ungegründeten Verdacht gegen manche unbescholtene Bürger, und Furcht u. Bestürzung bei dem unwissenden grossen Haufen erregt habe. s. c. 31. Appian de b. civ. II, 3. p. 178 ed. Schweighäuser. *belli gravissimi inv.* etc., in so ferne er nämlich durch ein übereiltes u. ungerechtes Verfahren in Rom unglückliche Bürger zur Ergreifung der Waffen veranlasst haben sollte. *inv. imponere* ist stärker als *inv. conflare*, etwa das Deutsche: dem Cons. die Schuld aufbürden. Einige lasen *invidia* und nahmen *imponere* für *decipere*. Aber die gewöhnl. Lesart verdient gewiss den Vorzug. Dass Sall. den Cicero *optimum cons.* nennt, macht beiden Ehre, da sie in frühern Jahren eben nicht die besten Freunde waren. Hr. OCR. Teller meint freilich, dass es etwas ganz Gewöhnliches gewesen, einem Consul das Prädicat *optum.* zu geben. Allein so freigebig auch Cicero hierin ist, so ist es doch Sallust sonst gar nicht, auch nennt er oben selbst den Cicero nicht so, sondern nur hier, da er der unverdienten Beschuldigungen gegen ihn erwähnt. *eo signo, prox. nocte* — Cicero (3 Or. Cat. c. 4) und Plutarch (im Leben des Cic. c. 18) sagen, dass
Len-

Lentulus und andre Verschworne der Meinung gewesen, dass in einer der Nächte am Saturnalfeste, welches am 19ten Dec. seinen Anfang nahm, und wobei allgemein in Rom Vergnügen und Sorglosigkeit herrschte, die beabsichtigten Unternehmungen in Rom ausgeführt werden sollten; nur dem wilden Cethegus, sagt Cicero, habe dieser Aufschub zu lange gedünkt. Die Entdeckung der Verschwörung erfolgte auch schon früher. — §. 2. *Statilius, Gabin. — incend.* — Cic. sagt pro Sulla c. 19 und 3 Or. Cat. c. 6, dass dem *Cassius* das Feueranlegen übertragen sey, weicht also hierin vom Sallust ab. *duodecim loca* — Mit dieser Angabe stimmt Appian de b. civ. II, 3 extr. überein; Plutarch aber l. c. sagt: dass Rom von den Verschwornen in 100 Theile eingetheilt wurde, und dass von 100 Männern jeder, durch's Loos gewählt, einen bestimmten Theil, zu gleicher Zeit mit den übrigen, in Feuer setzen sollte; imgl. dass andre Personen die Wasserleitungen verstopfen, und diejenigen, welche Wasser zum Löschen herbeiholen würden, niederstossen sollten. *caede — perc. omnib.* — Plutarch l. c. sagt, des Lentulus Absicht sei gewesen, dass der ganze Senat und ausserdem

so

so viele andere Menschen umgebracht würden; nur die Kinder des Pomp. M. sollten verschont bleiben, um sich ihrer als Geissel bei den Unterhandlungen mit ihrem schon auf dem Rückmarsch aus Asien befindlichen Vater zu bedienen. — §. 3. *m. opp. corrumpere* — die schönsten Gelegenheiten ungenutzt vorbeigehen lassen.

Cap. 44.

§. 1. *ex praecepto Cic. S. C. 41. iusiurandum* — eine eidliche Versicherung, dass sie das unternehmen wollten, wovon sie mit ihren Gesandten bestimmter gesprochen hätten. Cic. 3 Or. c. 5 Plutarch l. c. meldet auch, dass Lentulus den Allobrogern im Briefe versprochen habe, dass sie, wenn die Revolution gelänge, völlig frei seyn sollten. — §. 2. *Volt. Croton.* — aus Croton (jetzt *Crotone*), einer damals sehr ansehnlichen Seestadt im Lande der Bruttier am ionischen Meer. *prius, q. etc.* — sie sollten also über Fäsulä reisen. — §. 3. *quarum exempl.* — Der Brief verräth, dass Lentulus in Catilina's Beharrlichkeit bei seinem Plane Zweifel setzte. Hiedurch wird einigermaßen die sonst unwahrscheinliche Nachricht

richt des Plutarch (Leben des jüngern Cato c. 22.) bestätigt, dass Lentulus, Cethegus und andre Mitverschworne den Catil. der Feigheit und Muthlosigkeit beschuldigt und den Entschluss gefasst hätten, selbst durch Empörung und Krieg die Verfassung Roms umzustürzen. Auch Cicero giebt 3 Or. c. 5 den Inhalt des anonym geschriebenen Briefes des Lentulus gerade eben so an; einige Worte lauten anders, nämlich so: *Qui sim, ex eo, quem ad te misi, cognosces. Cura ut vir sis, et quem in locum sis progressus cogita, et vide, quid iam tibi sit necesse. Cura ut omnium tibi auxilia adiungas, etiam infimorum.* Es fragt sich, ob beide, Sallust und Cic. nur den Inhalt des Briefes mit willkührlich gewählten Worten angeben, oder ob Einer wirklich das Original wörtlich geliefert hat. Dass Cicero als regierender Consul damals, als er die dritte Catil. Rede ans Volk hielt, das Original hätte vorlegen können, leidet keinen Zweifel; aber wahrscheinlich hat er doch in einer öffentlichen Rede den Inhalt des Briefes nur aus dem Gedächtnisse recitirt. Sallust dagegen, der hier *nicht*, wie wohl sonst, wenn er keine Original-Abschrift liefert (z. B. jug. c. 9 und c. 24) die Worte:

quo-

quarum sententia haec erat, sondern vielmehr *quarum exemplum* etc. vorausschickt, scheint das Original aus dem röm. Archiv vor sich gehabt zu haben. — §. 4. *Ad hoc* etc. — Auch Cic. (3 Or. c. 4) erzählt dies als Aussage des Volturcius. *quo c. s. rep. s. unten c. 56 extr.*

Cap. 45.

§. 1. *L. Valer. Flacco et C. Pomtino praetoribus* — Cic. nennt (3 Or. c. 2) Beide *fortissimos atque amantissimos reip. viros*. Vgl. auch pro Flacco c. 40. *L. V. Flaccus* war ein Sohn des gleichnamigen aber berühmtern L. V. Fl., der als consularis und princeps senatus 667 in Africa von dem Fimbria umgebracht wurde. Er selbst war vor der unter Cicero's Consulat in Rom bekleideten Prätorwürde Tribunus militum in Cilicien, Quästor in Spanien u. legatus beim Q. Metell. Cret. gewesen, nachher aber 3 Jahre Proprätor in Asien. Darauf wurde er vom D. Lälus repetundarum angeklagt, aber vom Cic. in einer Rede, die wir noch besitzen, vertheidigt. In dieser Rede spricht Cic. ausführlich von des Flaccus Charakter u. Verdiensten: Ueber sein Geschäft als Prätor
zur

zur Zeit der Cat. Verschwörung besonders c. 40. 41. *C. Pomtinus* war im J. 693 wahrscheinlich Proprätor von Gallia Narbon., wenigstens bezwang er in diesem J. die Allobroger, welche sich von neuem feindselige Streifereien erlaubt hatten. s. Dion K. 37, p. 50. 51. Im J. 699 erhielt er deswegen einen Triumph, so sehr Cato u. einige andere auch dagegen waren. Dion 39, p. 120. Sigonii Comment. in Fastos et Triumph. Rom. p. 288. 89. Nachher war er noch mit als legatus beim Cicero in Cilicien. s. ad div. III, 3. *Pons Mulvius* ging über die Tiber, beinahe eine Meile von der Stadt, nach Etrurien hin, an der Flamin. Landstrasse; jetzt heisst sie *ponte molle*. *Allobrogum comitatus* für: *Allobrogum legatos cum comitatu. cetera — permittit —* im Uebrigen überlässt er es ihnen, so wie es die Umstände erfordern, ihre Maasregeln zu nehmen. Die Handschr. u. Ausg. variiren hier sehr. Einige lesen: *ita agant. permittit illis homines militares*. Aber dies wollte Sall. gewiss nicht sagen, denn ein Consul brauchte den Prätores keine homines milit. zu überlassen. Corte zieht *permittit* zum Vorigen, und lässt das pronomen ganz weg. Wasse und nach ihm Teller interpungiren eben so,

so, lesen aber: *Illi hom. m.*; diese Coniectur wird durch Cod. Rost. bestätigt, der ganz deutlich eben so hat. Diese Lesart halte denn auch ich für die ächte, aus welcher Abschreiber *permittit illis* leicht machen konnten. Sie wird auch noch bestätigt durch die Stelle Jug. c. 103 *agendarum rerum — licentiam permittit. Illi — proficiscuntur. Hom. militares* bezeichnet die beiden Prätores — „jene erfahrenen Krieger.“ Eben so heisst auch unten c. 59 der *legatus M. Petreius — homo militaris*. Ed. Bip. lässt so wie schon ältere Ausg. *permit. ill.* ganz aus; aber offenbar zu dreist. — §. 2. *sine tumultu*. — Vergl. Cic. 3 Or. c. 2. *obsident* für *obsessum eunt*, so hat auch C. Rost.; andre lesen *obsident*. *Postquam — venerunt* — Es war, wie Cic. l. c. sagt: *tertia fere vigilia exacta*, also nach unserer Uhr früh morgens gegen 3 Uhr. Der Tag, an welchem die Gefangennehmung erfolgte, war wahrscheinlich der 3te Decemb. *cito cognito consilio* — da sie bald die Absicht merkten. Auch Cod. Rost. hat, so wie die übrigen Codd. diese 3 Worte. Grutern sind sie mit Unrecht verdächtig. Corte glaubte, dass Sall. schrieb: *scito consilio* (i. e. *quum scirent consilium*). Allein
die

die l. vulg. ist ja gar nicht anstössig. — Cicero verräth es übrigens in seiner Rede gar nicht, dass die allobrog. Gesandten von dem Ueberfall etwas wussten, und ihm vorher von der Verschwörung Nachricht gegeben hatten. Ohne Zweifel hat er zu dieser Verheimlichung seine Gründe.

Cap. 46.

§. 1. *laetabatur intellegens* lesen alle vor Corte bekannte Codd., auch Rost. Corte hat aber *intell.* als eine unnütze Glosse herausgeworfen; nachher hat sich nach dem Zeugniß des Infanten Don Gabriel ergeben, dass *intell.* auch in 3 span. Codd. und in einer Ausg. v. 1475 fehlt. Eben so ist auch *dubitans* nach *anxius erat* verdächtig, und fehlt in einigen Ausg. — *tantis civibus*, quorum nempe nonnulli patricio ac equestri loco nati erant, et potentia pollebant. *perdundae reip. causam fore credebat* lesen einige Codd. u. Editt. Corte hat *causam fore* herausgeworfen; Ed. Bip. mit Gruter *causam* und *credebat*; Ich aber halte mit Cod. Rost. bloss *causam* für eine Glosse. *perdundae reip.* ist der Dativ, der so wie *oneri* von *fore* abhängt. — §. 2. Q. Coeparium q. Ter-
ra-

racin. — Cicero (3 Or. c. 6) nennt ihn *M. Caeparium*. Terracina war eine uralte, zum Theil auf einem Berge gelegene und durch einen Tempel des Jupiter berühmte Stadt der Volsker in Latium: Der Volskische Name war *Anxur*. Noch jetzt liegt dort eine Stadt *Terr.* im röm. Staate, ohnweit derselben fangen die Pontinischen Sümpfe an. *Ceteri sine mora veniunt* scil. nihildum suspicantes. Am spätesten kam *Lentulus*; Cicero sagt spöttisch (3 Or. c. 3) *credo, quod literis dandis, praeter consuetudinem, proxima nocte vigilarat. ex urbe*, das auch Cod. Rost. hat, ist von Corte als unächt eingeklammert, aber, wie Teller sehr gut zeigt, ohne sichern Grund. — §. 3. *in aedem Concordiae* — Es gab in Rom mehrere Tempel der Göttinn der Eintracht; hier ist vermuthlich der gemeint, welchen M. Furius Camillus im J. R. 388, wegen des zwischen den Plebeiern und Patriciern über die von jenen verlangte Erwählung eines plebeiischen Consuls entstandenen hitzigen Streites, gelobte und bauete. Er lag auf dem Capitolin. Berge. s. *Adlers* Beschreibung von Rom S. 256. und des Herrn Grafen v. Stollberg Reisen. 2ter Theil, S. 105 und 116. *Volturcium cum legatis introd.* — Sallust stimmt hier

hier nicht genau mit Cicero überein, welcher (3 Or. c. 4) sagt: *Introduxi Volturcium sine Gallis*, und nachher: *Introducti Galli. Flaccum — cum literis* — Freilich sagt Cic. pro Flacco c. 40: „tu, Flacce, praetor inclusam in literis reip. pestem reprehendisti: tu periculorum indicia, tu salutis auxilia ad me, et ad senatum attulisti. *scrinium* — das deutsche: *Schrein*, ein *Kästchen*, nicht: *Brieftasche*, wie Hök übersetzt.

Cap. 47.

Das hier geschilderte Verhör im Senate erzählt Cicero etwas ausführlicher in der dritten Rede c. 4 und 5. — §. 2. *Ex libris Sibyllinis* — Geschichte und Zweck dieser Bücher ist bekannt. s. Lactant. I, 6 e Varrone. Aul. Gell. N. A. I, 19. *tr. Corneliis* — Die gens Cornelia war eine der berühmtesten und ausgebreitetsten in Rom; Zweige von ihr waren die Familiae Maluginensium, Scipionum, Sullarum, Lentulorum, Cinnarum, Rufinorum. Vom Sulla s. oben zu c. 5. *L. Corn. Cinna* war in den Jahren R. 665 — 68 Consul, und spielte eine bedeutende Rolle gegen den Sulla und dessen

sen Anhänger. s. oben I. c. *fatum foret* i. e. divinitus praestitutum f. Auch Cicero de fato c. 12 sagt: *fatum tibi est. ab incenso Capitolio illum esse vig. ann.* — Im J. 670 zur Zeit der Sullanischen Unruhen kam auf dem Capitolin. Berge Feuer aus, welches den Jupiters-Tempel bis auf den Grund abbrannte. Nachdem Sulla der Gebieter von Rom geworden war, fing er die Wieder-Aufbauung des Tempels an, aber erst 675 vollendete ihn *Q. Catulus. ex prodigiis*. Es waren wirklich um diese Zeit prodigia erfolgt (s. Anm. zu c. 30.); auch hatten die deswegen aus Etrurien berufenen Wahrsager verkündigt: *caedes atque incendia, et legum interitum, et bellum civile ac domesticum, et totius urbis atque imperii occasum appropinquare.* Cic. 3 Or. c. 8. — §. 3 *signa sua* — Ueber die mit Bildnissen (*signis*) versehenen Siegelringe der Römer ist ausser *L. Kirchmann* de annulis liber singularis (Sleswig. 1657 in 8) zu vergleichen *Hrn. Kirchen-Rath Dörings* Anm. zu Cic. 3 Or. Cat. c. 3. *abdicator magistratu* — liest *Corte* mit einigen Handschriften. Die gewöhnl. auch von *C. Rost.* bestätigte Lesart ist: *abdicato magistratu*, welches *Hr. OCR. Teller*, der sonst dem *Corte-*
schen

schen Texte folgt, aufgenommen hat. Corte sagt, dass im Sallust. Zeitalter *abdicare magistratum* anstatt *abdicare se magistratu* noch nicht gebräuchlich gewesen. Aber daraus würde, wie Teller ganz richtig bemerkt, noch nicht folgen, dass man damals nicht *abdicato magistratu* von einem *qui se abdicavit magistratu* hätte sagen können. Auch finde ich, dass Livius, der doch nicht viel später schrieb, als Sallust, Lib. VI, 18 *abdicando dictaturam* sagt. — Uebrigens war es Sitte in Rom, dass mit keiner der höhern obrigkeitl. Personen eher nach der Strenge der Gesetze verfahren werden konnte, als bis sie ihre öffentliche Würde niedergelegt, und also aufgehört hatte, eine *persona publica vel sancta* zu seyn. Cic. 3 Or. Cat. c. 6 sagt: *P. Lentulus, quamquam patefactus iudiciis et confessionibus suis, iudicio senatus, non modo praetoris ius, verum etiam civis amiserat, tamen magistratu se abdicavit. in liberis custodiis hab.* — Verbrecher von hohem Range und Geburt wurden nicht in ein öffentliches Gefängniss gesetzt, sondern angesehenen Personen, Consulen, Prätores, Aedilen und Senatoren zum häuslichen Verwahrsam übergeben. Dies hiess *libera custodia*. Vgl. Lip-

Lipsius ad Taciti Annal. VI, 3 in ed Ern. P. *Lentulus Spinther* war ein Verwandter des Verschwornen *Lentulus Sura*, also auch e gente *Cornelia*: Im J. 696 war er zugleich mit Q. *Metellus Nepos* Consul, und darauf 3 Jahre Proconsul von Cilicien; er fand nachher in dem Kriege zwischen Cäsar und Pompeius als Anhänger des letztern seinen Tod. Cicero, für dessen Zurückberufung aus dem Exil er beim Senat einen Antrag machte, äussert gegen ihn immer viele Achtung und Dankbarkeit. s. Or. post red. in Sen. c. 3. 4. u. 9. ad Quirit. c. 5. 6. pro Sexto c. 69, u die 9 ersten Briefe des ersten B. ad div. Vgl. auch Brutus c 77. Als Aedilis curulis im J. 690 übertraf er seine Kollegen durch den Glanz der von ihm veranstalteten Spiele. Cic. Off. II, 16. — Q. *Cornificius* ist wahrscheinlich derselbe, welcher sich zugleich mit Cicero u. Catilina 689 ums Consulat bewarb, s. ad Attic. I, 1; dass dieser aber nicht, wie Ernesti in Cl. Cic. anzunehmen scheint, mit dem, der im J. 708 Proprätor in Africa war, und an welchen einige Briefe des Cicero im 12ten Buch ad div. gerichtet sind, eine Person seyn könne, folgt, wie auch schon Hr Weiske bemerkt hat, daraus, dass dieser letzte im 17.

und 23 Br. 1. c. als ein junger Mann erscheint. — *C. Caesar* — ist der berühmte C. Jul. Caesar, der um diese Zeit praetor designatus war. *M. Crassus* ist der schon oben c. 17 erwähnte. *Cn. Terentius* ist nicht weiter bekannt.

Ausser dem, was der Senat über die Gefangnen beschloss, bezeugte er auch noch denen, die zur Entdeckung der Verschwörung mitgewirkt hatten, seine Dankbarkeit. Auffallend ist es; dass Sallust dies nicht erwähnt. Er konnte es freilich der Geschichte der Verschwörung selbst unbeschadet weglassen. Cicero erzählt es 3 Or. c. 6 folgendermassen: *Primum mihi gratiae verbis amplissimis aguntur, quod virtute, consilio, providentia mea, resp. periculis maximis sit liberata: deinde L. Flaccus et C. Pomptinus, praetores, quod eorum opera forti fidelique usus essem, merito ac iure laudantur: atque etiam viro forti, collegae meo (C. Antonio) laus impertitur, quod eos, qui huius coniurationis participes fuissent, a suis et reip. consiliis removisset. — Atque etiam supplicatio diis immortalibus pro singulari eorum merito, meo nomine decreta est: quod mihi primum post hanc urbem conditam*
to-

togato contigit; et his decreta verbis est, quod urbem incendiis, caede cives, Italiam bello liberassem etc — Nachdem nun die Verhandlungen im Senate geendigt waren, begab sich Cicero zu dem in grosser Menge versammelten Volke, welches sehnlich auf Nachrichten von der Verschwörung, und den dagegen getroffenen Verfügungen harrete; Cic. bestieg die Rednerbühne und hielt die noch vorhandene dritte Rede, wodurch er das Volk von Allem umständlich, mit Beredsamkeit, aber mit zu vielem Selbstlob unterrichtete. — Nach Endigung der Rede, am späten Abend begleiteten ihn die beruhigten, mit Dank und Ehrerbietung gegen ihn erfüllten Bürger vom Markte herab. Cicero konnte nun aber, wie Plutarch in dessen Leben c. 19 erzählt, nicht in sein eignes Haus gehen, denn seine Gemahlinn feierte mit den Vestalinnen und andern röm. Damen das Fest der *Bona Dea*, wobei durchaus keine Mannsperson in der Nähe seyn durfte. Cic. ging daher in das Haus eines Nachbarn und brachte da in Gesellschaft seiner Freunde die Nacht mit Ueberlegung zu, was nun ferner zu thun wäre. Während dessen soll, wie ebenfalls Plutarch erzählt, seine Gemahlinn Teren-

tia eilig zu ihm gekommen, und ihm das — Wunder erzählt haben, dass auf dem Altar der Göttinn nach Erlöschung des Opfers eine neue helle Flamme emporgelodert sey, welches nach dem Ausspruche der Vestalinnen ein Anzeichen von der Gottheit sei, dass ihr Gemahl durch das, was er zum Besten des Vaterlandes zu thun beschliesse, sich Glanz und Ruhm erwerben werde. — Ob die Anekdote wahr ist, und ob Cic. mit seiner Gemahlinn diesen ominösen Vorgang verabredet habe, um dadurch in dem Aberglauben des röm. Volks eine Vertheidigung seiner Unternehmungen zu gründen, steht dahin.

Cap. 48.

§. I. *quae* — *nimis b. favebat*, s. oben c. 37 u. 39. *gaudium* und *laetitia* unterscheidet Cic. Quaest. Tuscul. IV, 6, 13, also: *quum ratione animus movetur placide atque constanter, tum illud gaudium dicitur: quum autem inaniter et effuse animus exsultat, tum illa laetitia gestiens vel nimia dici potest.* “ Allemal haben die alten Schriftsteller wohl auf diesen Unterschied nicht geachtet. Einen höhern Grad von Freude als *gaud.* drückt *laetitia* aber auch
hier

hier wohl aus. s. auch Lactant. VI, 15. und unten c. 61 extr. *alia belli — fore* „Bei dem was sonst in einem bürgerl. Kriege zu erfolgen pflegt, glaubte der Pöbel mehr Beute zu machen, als selbst Verlust zu erleiden.“ *incendium* heisst hier *immoderatum*, quod omnibus, plebi etiam nocet. quippe cui — erant h. e. quia omnes plebis divitiae in iis rebus, quarum usus et quaestus quotidianus est, nempe in suppellectili, artium instrumentis, et in vestitu ac victu, positae erant. Vergl. Cic. 4 Or. c. 8. — §. 2. *Post eum diem* — am 4ten Decemb. wahrscheinlich. *L. Tarquin.* ist nicht weiter bekannt. *ce-terorum*, d. übrigen Verschwornen, die noch auf freien Füßen waren. — §. 3. *plerique* sind, wie Corte richtig bemerkt, nicht die durch *alii* und *pars* bezeichneten, sondern vielmehr eine dritte Classe. *ex neg. pr. obnoxii*, die ihm wegen seiner Hülfe in Privat-Angelegenheiten, besonders wohl wegen Geld-Anleihen Verbindlichkeit schuldig waren. *uti referatur*, dass der Consul darüber einen Antrag an den Senat thue und die Stimmen sammle. Von den Formalitäten bei Abfassung eines Senatsbeschlusses s. Hrn. K. R. Döring's Anm. zu Cic. 3 Or, Cat. c. 6. — §. 4. *frequens senatus*

tus — der zahlreich versammelte Senat. Hundert Senatoren mussten wenigstens ihre Zustimmung gegeben haben, wenn ein Senatsdecret abgefasst werden sollte. *potest: faciundam* — *scilicet indicandi* „keine weitere Aussage.“ — Der Beschluss war offenbar sehr weise, denn bei einem strengen Verfahren gegen Crassus würde die ungeheure Menge von Slaven und Clienten, welche er hatte, gewiss die grössten Unruhen erregt haben. — §. 5. *indicium*, das in den Handschr. eine verschiedne Stelle einnimmt, kann man für eine Glosse halten, ohne gerade mit *Corte illud* auf das Folgende zu ziehen. *per societatem p.* — *teg.* — *sensus:* ut cum ille aequae supplicio multandus, potentia sua evaderet, ceteri coniurati quoque damnari non possent. Dion K. scheint den Sallust vor Augen gehabt zu haben, wenn er B. 37, p. 45 sagt: οἱ δὲ καὶ ἐκ τῶν ὑπαιτιῶν ὑπέτοπον αὐτὸ ὅπως βεληθείας τινος διατέτο παρ' αὐτοῦ (ὅτι πλείστον ἐδυνάτο) τυχεῶσι, λογοποιεῖσθαι. *immittere* für *contra quem subornare*. *Ipsum Crassum* etc. — Des Cr. eigne Aussage kann nun freilich wohl nicht viel Gewicht haben. Plut. im Leb. des Crass c. 13 erzählt: Cicero habe (was ich jedoch bezweifeln mögte) den Crass. und Cäsar in

in einer erst nach beider Tode erschienenen Rede beschuldigt, dass sie an der Verschwörung Antheil gehabt hätten: Hingegen in seiner Rede bei Niederlegung des Consulats habe er erwähnt, dass ihm von dem Crassus des Nachts ein Brief des Catil. gebracht sey, der über die Verschwörung viel Licht gegeben habe. Das letzte Factum erzählt Plut. auch im Leben des Cic.; allein in seiner Abschieds-Rede kann Cic. dies nicht gesagt haben, denn er durfte gar keine halten. Plut. erzählt ferner, dass Crassus den Cic. beständig wegen der gegen ihn erregten Beschuldigung gehasst habe, und nur durch seinen Sohn, der den Cic. als vortrefflichen Redner und Gelehrten schätzte, abgehalten sey, öffentlich gegen ihn feindselig zu verfahren. — Allein Crassus war wohl nicht so ganz rein von aller Schuld, denn Cic. war gewiss nicht unedel und dreist genug dazu, sich gegen einen so mächtigen und angesehenen Mann, wenn er gleich mit ihm nicht sonderlich harmonirte, einen solchen listigen und feindseligen Streich zu erlauben. Vgl. das folg. Cap. über Cicero's Benehmen gegen I. Cäsar. Des Crassus Charakter erscheint auch schon zweideutig, wenn man mit der hier vom Sall.

er-

erwähnten Aussage desselben die Nachricht von seiner *Lobrede* auf Cicero — ad Att. I, 14 — vergleicht.

Cap. 49.

§. 1. In dem *Sed* liegt gewissermaassen eine feine Vertheidigung des Cicero gegen die Behauptung des Crassus. *Q. Catul.* s. Anm. zu c. 35. §. 1. *C. Piso*, mit dem Familien-Namen *Calpurnius* war 686 Consul gewesen s. oben zu c. 18 §. 1.) und nachher Proconsul von Gallien. — §. 2. *oppugnatus* scil. a Caesare, qui Transpadanorum patronus fuit.. V. Manut. in Cic. ad Att. V, 11. *repetundarum* — wurde Einer nicht bloss dann angeklagt, wenn er sich Geld-Erpressungen in der Provinz erlaubt hatte, sondern auch, wenn er sich, so wie in dem gegenwärtigen Falle, zu irgend einer andern ungerechten Handlung hatte bewegen lassen. — Piso wurde von Cicero gegen die Anklage vertheidigt, und auch losgesprochen. s. Or. pro Flacco c. 39. *Transpad.* — Gallia cisalpina wurde durch den Padus (Po) in G. cis- u. transpadana abgetheilt. *Catulus ex pet. pontif.* — Jul. Cäsar war so kühn, als ein

ein junger Mann sich um die oberpriesterliche Würde zu bewerben, obgleich Q. Catulus, der nicht bloss durch sein Alter und die bereits bekleideten höchsten Ehrenstellen (s. z. c. 35 §. 11.), sondern auch durch seine Rechtschaffenheit und Verdienste ehrwürdig war, sich schon mit einem gewissen Isauricus um jene Würde stritt. Weil Cäsar sich durch seine Freigebigkeit unter dem Volke einen grossen Anhang verschafft hatte, so war, wie Plut. (im Leb. des Cäsar c. 7) erzählt, dem Catulus selbst bange, durch ihn verdrängt zu werden; er liess ihn also durch abgeordnete Freunde bitten, dass er von seinem Gesuche abstehen mögte, und zugleich eine grosse Geldsumme dafür versprechen. Aber Cäsar schlug die Bitte ab, und erklärte, dass er noch mehr Geld borgen wolle, um beim Volke durchzudringen. Es gelang ihm auch wirklich. Vgl. Sueton. Caes. c. 13. Darüber war Catulus sehr aufgebracht, u. er suchte sich bei Gelegenheit der Catil. Verschwörung an dem Cäsar in welchem er überdem auch wohl schon den Untergraber der röm. Freiheit ahndete auf eine unedle Art zu rächen. *pontificatus* scil. *maximi*. Der Oberpriester hatte die obere Aufsicht über Alles, was Religion u. Gottesdienst

be-

betraf. Das Speciellere lehren die classischen Stellen: Plutarch: Numa c. 16. Liv. I, 20. Dion. Halyc. II, 75. *ab adol. Caes.* — Cäsar war jetzt ein Mann von 36 Jahren, *adolescentulus* heisst er hier wohl in Beziehung auf den bejahrten Catulus. Nach der Anordnung des Romulus sollte keiner vor dem 50sten Jahre die Oberpriesterwürde erhalten, aber durch Bestechungen wurden Ausnahmen von der Regel bewirkt. Cäsar war übrigens um diese Zeit schon Quästor u. Aedilis curulis gewesen. *publice max. muneribus* — Als Aedilis hatte Cäsar solche kostspielige, prächtige Schauspiele und Gastmähler gegeben, dass er alle Aedilen vor und neben sich übertraf; auch bei grossen öffentlichen Bauten setzte er viel aus seinen eignen Mitteln zu. Plut. Leben des Caes. c. 5. Sueton c. 10. *grand. pec. debebat* — Ehe Cäs. noch ein öffentliches Amt bekam, war er, wie Plut. l. c. sagt, 1300 Talente schuldig; das sind nach Romé de l'Isle über $1\frac{1}{2}$ Million. Als er 692 nach Spanien als Proprätor abreisen wollte, wollten ihn seine Gläubiger durchaus nicht reisen lassen; er musste sich daher an den Credit des reichen Crassus wenden, der denn den ungestümsten Gläubigern für 830 Ta-

Talente (gegen eine Million Th.) gut sagte. s. Plut. c. 6. — §. 3. *ad tantum facinus* — „zu einem so grossen Verbrechen.“ Sallust braucht hier als Freund des Cäsar einen etwas starken Ausdruck. So ganz ohne Verdacht war Cäsar nicht; überdem war es ausgemacht, dass er an der ersten Verschwörung des Catilina Theil genommen hatte s. c. 18. Vielleicht rettete den Cäsar nur Cicero's *Edelmuth*, der, weil *sichere* Beweise fehlten, seiner schonen wollte, *oder* vielleicht noch mehr Cicero's *Furchtsamkeit*, die den Günstling des Volks nicht anzugreifen wagte. s. Plut. Cic. c. 20. Appian de b. civ. II, 6, p. 181 ed. Schweigh. Viel gewagt wäre es auch allerdings gewesen, den Cäsar auf gegründeten oder ungegründeten Verdacht in die Sache der Verschwornen hineinzuziehen. Als nach Plutarchs Erzählung im Leb. des Cäs. c. 8, und des jüngern Cato c. 26. Cäsar sich einige Tage nachher gegen Verdacht rechtfertigen wollte und darüber ein Lärm im Senat entstand, auch die Versammlung länger als gewöhnlich dauerte, lief eine grosse Menge Volks bei der Curie zusammen und verlangte mit Ungestüm, dass man den Cäsar frei gehen lassen solle. Und selbst

selbst der strenge Cato hielt es, um einem Aufruhr des Volks zuvorzukommen, zugleich aber auch wohl, um die Gunst des Volks etwas vom Cäsar auf sich zu lenken, für nöthig, den Senat zu bewegen, monatlich eine bestimmte Menge Korn unter das Volk zu vertheilen, wodurch die jährlichen Staats-Ausgaben über eine Million Thaler vermehrt wurden. — Im folgenden J. 691 wurde Cäsar aber doch wirklich von dem Ritter L. Vettius bei dem Quästor und vom Q. Curius, dem Verräther der Verschwörung, im Senate als Mitverschworner angeklagt. Cäsar aber berief sich auf den Cicero, der als damaliger Consul seine Unschuld kennen müsse; Cicero rechtfertigte ihn auch wirklich. s. Sueton. Caes. c. 17. — *magnam illi inv. conflav.* — vorzüglich wohl nur bei denen, die Cäsars Freigebigkeit wenig brauchten, den Rittern z. B. *ut nonn. equites — minitarentur* — Nach Plut. Leben d. Cäs. c. 8. u. Sueton c. 14 fiel dies erst am 5ten Decemb. vor, als im Tempel des Jup. Stator über die Bestrafung der Gefangnen berathschlagt wurde, und Cäsar sich ihrer Hinrichtung widersetzte. Wahrscheinlich hat sich Sallust auch hier in Angabe der Zeit und des Orts geirrt, denn
durch

durch Cäsars zweideutiges Benehmen in der eben erwähnten Versammlung konnten die Ritter eher gegen ihn aufgebracht werden, als während der Versammlung im Tempel der Concordia. *animi mobilitate* ist die Lesart der mehrsten Codd., auch Rost. Aber wegen der folgenden Worte *quo studium s. in remp clarius esset* passt die Lesart *nobilitate*, welche einige Codd., und wie ich sehe, auch schon die Ausgaben des Ascensius von 1509 haben, weit besser. Gruter u. Corte haben sie auch schon vorgezogen. Der Irrthum der Abschreiber war hier leicht möglich; gerade umgekehrt haben, wie in den Anmerk. zur span. Pracht-Ausgabe S. 300 bemerkt wird, die Abschreiber in Horat. Odar. I, 1 die Lesart *mobiliū turba Quiritū* in *nobiliū* verwandelt,

Cap. 50.

§. I. *dum leg. — praemia dec. —* Dies geschah am 4ten Decemb., s. Cic. 4 Or. Cat. c. 3. *client. Lent. —* Als Patricier hatte Lentulus viele Clienten, und wie sich der Patron seiner Clienten, so viel er konnte, annehmen musste, so nahmen sich auch wieder die Clienten

ten ihres Patrons bei allen seinen Verlegenheiten an, und scheueten weder Gefahren noch Aufwand. — Auch Cicero spricht von der vergebens versuchten Aufwieglung der Handwerker in einer vortrefflichen Stelle der vierten Rede c. 8. *duces multitudinum* — Corte glaubt, dass Sall. hier die Volkstribunen gemeint habe; aber warum? Man kann ja überhaupt wilde, verwegne Menschen verstehen, die fähig sind, sich an die Spitze einer zu bösen Unternehmungen folgamen Menge zu stellen. *lib. s. lectos et exercitatos* — liest auch Cod. Rost.; Corte hat auf die Auctorität zweier Handschr. *lectos et* weggelassen. — §. 2. *convocato senatu* — am 5ten Decemb., im Tempel Jovis Statoris. *eos - contra remp. fecisse* — Durch diese Formel wurden die Verbrecher für Verräther u. Feinde des Vaterlandes erklärt, u. also aus der Zahl der Bürger ausgeschlossen. Dies geschah gewöhnlich, wenn ein röm. Bürger am Leben gestraft werden sollte. — §. 3. *Decimus Iun. Silanus* — war im folg. J. 691 mit dem L. Licinius Murena Consul; er hatte Cato's Halbschwester Servilia zur Gemahlinn. s. Plut. Leb. des jüng Cato c. 21. *quod eo t. cons. des.* — In den letzten Monaten des Jahrs stimmten die neuen con-

sules designati zuerst, in den ersten aber, der princeps senatus. Silanus war primus et plurimis suffragiis declaratus. *suppl. sum. decrev. isque postea etc.* — Sallust erzählt hier die Vorgänge im Senat nicht ganz der Zeitfolge gemäss, sondern anticipirt die veränderte Meinung des Silanus. Der ganze Hergang war nach *Plutarch* (Leben des Cic. c. 20. 21. des I. Cäsar c. 7. 8. u. des jüngern Cato c. 22 ed. Hutten), *Sueton* (Caes. c. 14), und *Appian* (de b. civil. II, c. 5. 6 ed. Schweighäuser p. 180 sq.) genau folgender: *Silanus* stimmte anfangs für die äusserste Strafe (*supplicium ultimum*), worunter er nach dem Sprachgebrauch nur die Todesstrafe verstehen konnte. Ihm traten viele nach ihm Stimmende bei; nur *Tiberius Claudius Nero* (Grossvater des nachherigen Kaisers Tib.) stimmte dahin, dass die Gefangnen im Gefängniss bleiben sollten, bis Catilina besiegt wäre, und man die Sache mit mehr Sorgfalt vornehmen könne. Als darauf I. Cäsar, der damals designirter Prätor war, seine Meinung abgeben sollte, hielt er die vom Sallust im folg. Cap. nachgebildete Rede, worin er sich mit scheinbaren Gründen gegen die Hinrichtung der Gefangnen erklärte. Der grösste Theil des Senats hielt

hielt nun Cäsars Meinung für die Stimme des Volks, vielleicht auch die Befolgung derselben am wenigsten nachtheilig für Cicero's künftiges Schicksal, fing also an zu wanken und richtete seine Blicke auf den weisen Consul selbst. Dieser hielt darauf sogleich die noch vorhandne vierte Catilin. Rede, worin er die entgegenstehenden Meinungen Silans u. Cäsars mit anscheinender Unpartheilichkeit prüft, aber doch neben der Erklärung, dass man bei solchen Verbrechern, als die Gefangnen wären, durchaus keinem Mitleid Raum geben müsse, die dringende Bitte an den Senat richtet, ja nicht auf sein (des Cicero) Schicksal bei Fassung eines Beschlusses, wovon das Wohl des röm. Staats, ja des ganzen Reiches abhängt, Rücksicht zu nehmen, sondern überzeugt zu seyn, dass es ihm weder an Muth, noch an Macht fehle, um den Schluss des Senats, wie streng er auch seyn möge, vollziehen zu können. Für die grössere Zahl der Senatoren waren Cicero's feine Winke nicht verständlich genug, oder man wollte sie nicht verstehen; genug fast alle (auch Cicero's Bruder) gingen zu Cäsars Meinung über; selbst Silanus suchte sein abgegebnes Gutachten zu mil-

mildern, indem er erklärte; er habe unter der äussersten Strafe eines röm. Bürgers die Gefangenschaft verstanden, und ging nun zu dem Tiberius Nero über. Nur der alte Lut. Catulus, Cäsars Feind, widersprach; und wie hierauf Cato, der damals designirter Volkstribun war, um seine Meinung befragt wurde, hielt er die ebenfalls vom Sallust (c. 52) nachgebildete, kühne Rede, wodurch Alle wieder umgestimmt, und zur Beschliessung der Todesstrafe veranlasst wurden. — *huiuscemodi verba loc.* — Die Rede Cäsars, welche Sallust, wie auch *huiuscem.* andeutet, nicht wörtlich, sondern nur ihrem Inhalt und Geiste nach liefert, ist ein wahres Meisterstück einer blendenden Beredsamkeit; sie hat einen philosophischen Anstrich, ist reich an Sentenzen, und soll wenigstens eine patriotische, die Gesetze des Vaterlandes ehrende Gesinnung verrathen. Nur einen Cicero, Catulus und Cato konnte sie nicht blenden. — In Angabe des Inhalts der Rede im Allgemeinen stimmen die oben angeführten Historiker mit Sallust überein.

Cap 51.

§. 1. *Omnis — decet* — Diese Stelle ist dem Demosthenes nachgebildet, der in der Rede *περι του εν χειρωνακω* sagt: *Εδη μεν τους λεγοντας απαντας ενυμνουν μητα προς εχθραν ποιησαι, λογον μηδενα, μητα προς χαριν.* Vgl. auch Bell. Jug. c. 64 med. *lubid.* — — *paruit* — idem quod: cupiditatibus et commodis suis simul inservivit. *ubi* — *lubidini nihil indulgens intend. an.* scil. in verum, *valet* ita nempe ut recte decernat atque sapienter agat. —

§. 3. *Bello Macedonico* — Hier ist der zweite macedon. Krieg gemeint, der vom J. 583 bis 586 geführt wurde. Der wackere Consul L. Aemil. Paulus endigte ihn glücklich durch die Schlacht bei Pydna; Macedonien ward röm. Provinz. s. ausführlich Liv. 42, 40 f. B. 41 - 45. Plut. im Leb. des Aemil. *Rhodiorum civitas* — Die Lage der auch jetzt noch so benannten Insel Rhodus im carpathischen Meere an der südwestlichen Ecke von Klein-Asien ist bekannt genug; ihre Einwohner waren ein sehr derbes Seevolk, und der kleine Staat überhaupt sehr mächtig; daher es den Römern nicht ganz gleichgültig seyn konnte, dass er sich gegen sie

sie erklärte. Vell. Pat. I, 9 sagt: „Rhodii, fidelissimi ante Romanis, tum (in bello cum Perseo) dubia fide, speculati fortunam, proniores regis partibus fuisse visi sunt.“ *quae pop. Rom. opibus creverat* — In dem Kriege der Römer mit dem syrischen K. Antiochus (561 f.) leisteten die Rhodier den Römern gute Hülfe; zur Belohnung erhielten sie nachher von den dem Antiochus abgenommenen Provinzen die beiden, Lycien und Carien, *infida atque adversa n. b. etc.* — Einen merkwürdigen Commentar hierüber s. beim Aul. Gell N. A. VII, 3. *impunitos eos dimisere.* Livius, der B. 45, c. 20 — 25 die Berathschlagung ausführlich erzählt, sagt, dass den nach Besiegung des Perseus demüthig zu Rom um Frieden bittenden Gesandten der Rhodier geantwortet wurde: *Ut nec hostes fierent, nec socii permanerent.* Die ihnen vorher geschenkten Provinzen wurden ihnen jedoch genommen; auch durften sie nun von den durch ihren Sund segelnden Schiffen keinen Zoll weiter nehmen. — Mit den Einwohnern von Epirus, die auch auf der Seite des Perseus gewesen waren, verfahren die Römer, wie Plut. l. c. erzählt, lange so gelinde nicht: Sie befahlen dem Aemil, seine

Truppen auf dem Rückzuge durch Plünderung der Epirotischen Städte zu belohnen, und es wurden nun wirklich von ihnen 70 Städte und Flecken zerstört, u. 150000 Epiroter als Sklaven verkauft. Von der Grossmuth der Römer lässt sich überhaupt nicht viel sagen, Cäsar hätte immer davon schweigen können. In der Geschichte werden sie ewig als ein ungeheures Räubervolk erscheinen. — §. 4. *Item bell. Punicis omn. — quaerebant* — Hier muss man sich über des Römers Unverschämtheit wundern, dass er so sprechen (oder schreiben) konnte. Wer die Geschichte von Rom u. Karthago kennt, weiss dass sich die Römer gegen keinen ihrer Feinde unedler bewiesen als gegen Karthago. *per inducias* ist etwas hart, anst. *quum essent induciae*. Eben so auch Sueton Caes. c. 80 *per comitia. per occasionem* für: *occasione oblata. in illos fieri* — hat auch C. Rost.; Corte hat *illis*, wie Sallust auch sonst zuweilen schreibt, auf die Auctorität eines einzigen Cod. angenommen. — §. 5. *novum consilium* scil. de ultimo coniuratorum eorumque civium romanorum supplicio. Cicero sagt jedoch 4 Or. Cat. c. 4: „Silanns habe erinnert; hoc genus poenae saepe in improbos cives in rep.

rep. esse usurpatum. *sin magnit. sc. — exsuperat* — Sensus: si scelus tantum est, ut nullius hominis ingenium poenam eo dignam excogitare possit. *quae legibus comp. sunt* — Cäsar denkt hier an die lex Porcia und lex Sempronia, deren nachher Erwähnung geschieht, und bereitet hier auf sein nachher angegebnes Gutachten vor. — §. 6. *composite atq. magnifice* — mit rednerischer Kunst, u. in prachtvollen Schilderungen. *quae b. saevitia esset* — Corte hat, weil 2 Codd. eine Abweichung haben, *esset* weggelassen; Ed. Bip. folgt ihm, will aber saevitia für den Ablativ nehmen, u. bestimmt den Sinn: *quae per belli civilis saevitiam, et, finito illo, victoriae iure, victis acciderent*. Da aber die gewöhnl. Lesart das Zeugniß der Codd., auch Rost. für sich hat, so habe ich sie beibehalten. — §. 7. *quo illa or. pert.* — Was hat eine solche Darstellung für einen Zweck? — Cicero erlaubt sich, dieser Aeusserung Cäsars ungeachtet, in der 4ten Rede, die er, nachdem Cäsar geendigt hatte, hielt, eine ähnliche kunst- und affectvolle Schilderung: *Videor — mihi, sagt er c. 6. hanc urbem videre, lucem orbis terrarum atque arcem omnium gentium, subito uno incendio conciden-*

dentem: cerno animo sepulta in patria miseros atque insepultos acervos civium: versatur mihi ante oculos adspectus Cethegi et furor in vestra caede bacchantis. Quum vero mihi proposui regnantem Lentulum, sicut ipse se ex fatis sperasse confessus est, purpuratum esse hunc Gabinium, cum exercitu venisse Catilinam, tum lamentationem matrumfamilias, tum fugam virginum atque puerorum ac vexationem virginum Vestalium perhorresco etc. — *iniuriae suae* steht hier passivisch, scil. quas ipse accepit. — §. 8. *demissi* — ad humilem fortunam proiectedi. *eorum* fehlt in einigen Codd., nicht aber in Rost.; Corte hat es getilgt. *pares sunt* i. e. aequae obscurae. *qui m. imper. etc.* — „Welche mit grosser Macht bekleidet auf einem erhabnen Standorte leben, deren Thaten erfährt jeder.“ Eben so Plin. Paneg. c. 83. Habet hoc primum magna fortuna, quod nihil tectum, nihil occultum esse patitur. Juvenal sagt daher (Sat. 8, 140) ganz recht: omne animi vitium tanto conspectius in se crimen habet, quanto maior, qui peccat, habetur. Vgl. auch Cic. de Off. II, 13. *studere* f. nimis favere. *in imperio* f. apud illos, qui imperium habent. — §. 9. *postrema*, n. poenam, quae scelus sequitur, *meminere*, prio-

priora, scelera ipsa obliviscuntur. *si ea paulo severior fuit* — passt hier eigentlich nicht recht, da Cäsar eben gesagt hatte: *omnis cruciatus minores quam facinora illorum esse*. Wenigstens hätte es: *severior visa fuit* heissen müssen. — §. 10. *studio reip.* — aus Patriotismus. *in tanta re* — *ubi reip.* et optimi cuiusque salus in periculo versatur. *mores* Character. *modestia* f. moderatio, Unpartheilichkeit. *aliena a rep.* — *reip.* instutis et commodis non conveniens. — §. 11. *metus sc.* ne remp. atque bonos perdant coniurati. *iniuria* — gravitas delicti coniuratorum. s. c. 52 §. 12. *te Silan, consulem design.* — alle vier Wörter scheinen Corte'n verdächtig; aber alle Hands. haben sie doch. Ueberdem hätte ein Glossator die Worte: *cons. des.* eben so gut oben §. 10 hinsetzen können, wo sie aber doch nicht stehen. *g. poenae novum* — s. oben zu §. 5. Das *novum* kann sich nur auf die Zeiten seit der lex Porcia beziehen. *praesenti dilig.* — (durch die wirksame Sorgfalt) hat schon vor Corte Putschius aus Codd. aufgenommen. Viele Codd., auch R. lesen: *praesertim dil.* *praesens* für *praestans*, *adiuvans* kommt nicht selten vor s. Hor. Odar. I, 35, 2. Virg. Ecl. I, 42. *De poena etc.* — Einige glauben, dass vor diesen Wor-

Worten etwas fehle, weil Cäsar vorher zwei Fälle annahm, nämlich dass den Silan zu seinem Gutachten entweder Furcht oder die *Grösse des Verbrechens* bewogen habe, und weil Cäsar hier nur den einen Punkt wegen der Furcht beantwortet hat. Allein höchstwahrscheinlich fehlt doch nichts; Cäsar spricht nun gleich von der Todesstrafe, die Silan für jenes grosse Verbrechen (*iniuria*) bestimmt hatte, und behauptet, dass dieselbe für unglückliche Verbrecher gar keine schwere, sondern nur eine leichte Strafe sey. Dass das Verbrechen gross sey, und eine schwere Strafe verdiene, hatte er schon vorher eingestanden; das konnte er also jetzt nicht leugnen, so wenig wie er es zu wiederholen brauchte. *mortem aeternam, requiem, non crucem esse* — Eben so Cic. pro Milone c. 37: *mortem naturae finem esse, non poenam*. Vgl. auch Cic. 4 Or. Cat. c. 4, wo er Cäsars Meinung vorträgt. *ultra neque curae, neque gaudii locum esse* — Cäsar spricht hier in dem leichtsinnigen Tone eines Mannes aus der grossen Welt, der zugleich mit dem Aberglauben des Pöbels den gegründeten Glauben des Denkers verwirft. Der biedere Cato begegnet in der folgenden Rede dieser Behauptung. Cicero selbst liefert in der Rede pro Cluen-

Cluentio (die er einige Jahre vor der Catil. Verschwörung hielt) c. 61 grade dasselbe Raisonnement, das hier Cäsar aufstellt. Dies ist um so auffallender, da Cicero in einigen andern Schriften z. B. Cato M. c. 19 — 32. Laelius c. 4. pro Archia c. 11. 12. mit so vieler Wärme von dem Glauben an Fortdauer spricht. — §. 12. *uti prius verberibus* etc. Es war ehemals röm. Sitte gewesen, dass diejenigen, welche das Leben verlieren sollten, vorher mit Ruthen gestrichen wurden. Nachdem die lex Porcia gegeben worden, geschah dergleichen nicht bei röm. Bürgern, aber wohl an Fremden. Ein Beispiel der Art erzählt Sall. Jug. c. 69 extr. *lex Porcia* — wurde nach Einiger Behauptung vom M. Porcius Cato Censorius, nach Andern aber wahrscheinlicher (s. Ern. Clavis Cic.) von dem Volkstribun P. Porcius Laeca im J. R. 556 gegeben: nicht 454, wie es bei Corte und in den Anm. zur span. Prachtausg. heisst: im J. 454 wurde die lex Valeria de provocatione gegeben, mit welcher die lex Porcia eine gleiche Beziehung hatte. Es wurde darin verboten, *ne quis civem Rom. vinciret, aut verberaret, aut necaret*. Liv. X, 9. Cic. in Verr. V, 63. Auf dieses Gesetz berief sich der Apostel Paulus als
röm.

röm. Bürger, da er zu Jerusalem gestäupt werden sollte, und kam auch dadurch von der ungerechten Strafe frei. s. Apostel - Gesch. 22, 25 f. *aliae leges* — Cicero l. c. führt *leges Sempronias* an, als solche, welche die Hinrichtung eines röm. Bürgers untersagen. Bekannt ist sonst nur die *eine* *lex Sempronia* vom C. Gracchus „ne quis de capite civis Rom. iniussu populi iudicaret;“ sie wurde ohngefähr im J. 630 gegeben. — Dass alle diese Gesetze im gegenwärtigen Falle nicht brauchten angewandt zu werden, ist schon oben zu c. 29 u. 50 erinnert. Vgl. auch Cic. 4 Or. Cat. c. 5. *exsil: permitti* — eben die Redensart auch unten §. 20, und Tacit. Annal. XL, 3 *liberum ei mortis arbitrium permisit*. Corte liest mit einigen Handschriften *in exs. p.* — *in minore negotio*, in verberatione. *in maiore*, in ultimo supplicio. — §. 13. *At enim* macht den Uebergang zu dem Einwurf, den sich Cäsar denkt, anstatt: *sed fortasse aliquis dicat*. So auch häufig bei Cicero z. B. pro lege Man. 17 „*At enim vir clarissimus Q. Catulus itemque Hortensius dissentiant.*“ *tempus, dies, fortuna* etc. — „die Umstände, die Zeit, das Ohngefähr, das nach Willkühr über Nationen schaltet.“ Aehn! schreibt Sall.

Sall. an den Cäsar in Ep. de rep. ordin. c. 1 „saepe prava magis, quam bona consilia prospere eveniunt: quia *plerasque res fortuna ex lubricine sua agitat.*“ Wahrer und edler aber er-

klärt er sich c. 12 „*mihi pro vero constat, omnium mortalium vitam divino numine invisi*“ etc. —

§. 14. *ex bonis initiis* ist die Lesart der Ed.

Aldina und einiger Mss. Andere haben: *ex*

rebus bonis. Guelf. 6 bei Corte hat (so wie

Rost.): *ex rebus domesticis.* Hieraus glaubt

Corte, könne man schliessen, dass Sall. ge-

schrieben habe: *ex bonis domesticis*, welches

wegen §. 19 sehr gut passen würde. In den

Text hat er bloss *ex bonis* aufgenommen; al-

lein ein drittes Wort hat Sall. gewiss noch ge-

schrieben; *initis* ist mir das wahrscheinlichste

wegen §. 15 — 17. *idoneus* „qui aptus est ad

poenam et cum commodo reip. puniri potest.“

Corte. — *transfertur* — Den Sinn erläutern

hier sehr schön die Worte des Vell. P. II, 3

„non ibi consistunt exempla, unde coeperunt;

sed quamlibet in tenuem recepta tramitem, la-

tissime evagandi sibi viam faciunt.“ — §. 15.

Nun führt Cäsar sehr passende Beispiele von

dem Misbrauch einer eingeräumten Gewalt an.

Laced. devictis Athen, etc. — In dem sogenann-

ten

ten Peloponnesischen Kriege, welchen Athen und Sparta, jedes in Verbindung mit mehrern kleinern griech. Staaten führten, zogen zuletzt die Athenienser den Kürzern. Gewöhnlich setzt man die Dauer dieses Krieges zu 28 Jahren an, vor Chr. 430 bis 403. Aber richtiger theilt man ihn in 2 Perioden; der erste Kampf dauerte 9 bis 10 Jahre. Dann wurde ein Friede auf 50 Jahre geschlossen; der aber kaum 8 Jahre bestand; dann folgte der zweite Kampf von 10 Jahren; er endigte sich so, dass die Spartaner das herrschende Volk in Griechenland wurden. In Athen hörte die demokratische Verfassung auf, und ein Collegium von 30 unumschränkten Regenten (*Πρυτάνεις*) wurde niedergesetzt. Diese benahmen sich gerade so, wie es hier Cäsar in Uebereinstimmung mit Xenophon *ισορ*: 'Ex. II, p. 461 ff. ed. Leunclav. schildert: Sie führten nämlich zuletzt ein wahres Schreckenssystem ein, das noch grausamer war, als das, welches die Geschichte unserer Tage kennt. Xenophon sagt, dass die Wuth der Tyrannen in 8 Monaten eben so viel Menschen in Athen aufgerieben habe, als der peloponn. Krieg in 10 Jahren. Endlich wurde durch den Muth des Thrasybulos der Grausamkeit

keit Gränzen gesetzt; die Tyrannen wurden verjagt, und durch Vermittlung des edlen Pausanias, Königs oder Oberhaupts von Sparta, wurde die alte Solonische Verfassung in Athen wieder hergestellt. — §. 16. *Damasippus* war unter dem Consulat des Papirius Carbo u. des jüngern C. Marius im J. 671 Prätor, und erlaubte sich als Anhänger der Mariusschen Parthei wider die Gegner derselben abscheuliche Gewaltthätigkeiten. Liv. Epit. 86. Vell. P. II, 26 erzählt: *Damasippus Domitium, Scaevolam etiam pontificem maximum et divini humanique iuris auctorem celeberrimum, et C. Carbonem, praetorium, consulis fratrem, et Antistium aedilicium, velut faventes Sullae partibus in curia Hostilia trucidavit.* — §. 17. *utiquisque domum* etc. Vgl. oben c. 11. *trahebantur* scil. ad mortem. Auch andre Schriftsteller brauchen *trahere* so absolute, z. B. Cic. ad div. VII, 32. s. Corte. — §. 18. *Atque* bildet einen feinen Gegensatz — „zwar.“ Cäsar benimmt sich hier wirklich mit vieler Klugheit u. Delicatesse. — Statt *in manu sit* liest Corte zu willkührlich: *in manus.* — §. 19. *Samnites*, ein kleines Volk in Italien, welches mit den Römern langwierige Kriege geführt hat.

s. Liv. VIII. IX. Das Land *Samnium* ist ohngefähr die heutige Landschaft Abruzzo im Neapolitanischen. *Tusci* — sind die Etrurier. s. Anm. zu c. 27 §. 1. *ab T. pleraq. sums.* — Zur Erläuterung dient hier, was Florus I, 5 sagt: „inde (ab Etruscis) fasces, trabeae, curules, annuli, phalerae, paludamenta, praetexta; inde quod aureo curru, quatuor equis triumphabatur; togae pictae, tunicaeque palmatae, omnia denique decora et insignia, quibus imperii dignitas eminet.“ *domi exsequebantur* — das führten sie bei sich ein. — §. 20. *Graeciae morem* — Unter den griechischen Gesetzen waren die des athen. Gesetzgebers Drako die härtesten; sie bestimmten für alle, auch unbedeutende Vergehungen die Todesstrafe; sie wurden aber bald durch die mildern Gesetze des Solon verdrängt. *circumvenire* und *circumveniri* — beide Lesarten haben alte Zeugen für sich. Zieht man mit Corte *circumvenire* vor, so muss man hinzudenken: *Quidam ex illis factionibus. legibus* lassen einige Codd. (nicht Rost.) und Editt. weg; es könnte auch fehlen, allein Cäsar liebt auch in seinen Schriften, wie Corte zeigt, dergleichen verstärkende Wiederholungen. — §. 21. *qui ex parvis opibus tantum imperium fecere* — Ge-
ra-

rade so drückt sich auch Polybius aus in Excerpt.
 εἰς ελαχίστης μὲν βασιλείας ἐνδοξοτάτην ἀρχὴν κατεσκευά-
 σαν, und Cic. pro Roscio Amer. c. 18: maiores
 nostri ex minima tenuissimaeque republica ma-
 ximam et florentissimam nobis reliquerunt. —
 §. 22. *Placet* etc. — Noch einem Einwurf
 kommt Cäsar mit treffender Kürze zuvor. *ita*
censeo — Sehr passend folgt das Resultat oder
 die eigentliche Meinung des Cäsar hier am En-
 de der Rede. Vielleicht aber hat Cäsar sein
 eigentliches Votum doch mit grösserer Aus-
 führlichkeit vorgetragen, als Sallust es hier
 darstellt. Es wird dies wenigstens aus der
 Art, wie Cicero Cäsars Meinung vorlegt, wahr-
 scheinlich. Cic. sagt nämlich 4 Or. Cat. c. 4:
 „(C. Caesar coniuratos in vincula datos) muni-
 cipiis dispertiri iubet. — Adiungit gravem
 poenam municipibus, si quis eorum vincula ru-
 perit: horribiles custodias circumdat, et digna
 scelere hominum perditorum sancit: ne quis
 eorum poenam, quos condemnat, aut per sena-
 tum, aut per populum levare possit: eripit et-
 iam spem, quae sola hominem in miseriis con-
 solari solet: bona praeterea publicari iubet. —
 (c. 5 extr. ita:) ut omnes animi cruciatus et
 corporis, etiam egestas ac mendicitas consequatur

tur.“ *public. eor. pecunias* — Eingezogene Güter fielen dem öffentlichen Aerarium zu, nach einer von den Griechen angenommenen Observanz. *neu quis de iis, nempe de eorum liberatione vel poenae mitigatione. qui aliter etc.* „Wer anders handle, den sehe der Senat an als einen Verbrecher gegen den Staat und das allgemeine Wohl.“

C a p. 52.

§. 1. *verbo* — mündlich, durch: *ita cen- seo*, oder: *assentio*; nicht *pedibus* in *sententiam* ibant. *al. alii*, Einige stimmten diesem (dem Cäsar), Andere jenem (dem Tib. Nero oder Silan) bei. Den eigentlichen Hergang s. in den Anm. zu c. 50 §. 3. *huiusc. orat. hab.* — Die hier folgende Rede ist wieder nur eine Nachbildung von Cato's Vortrag, aber ganz im Geiste desselben. In der Manier der Darstellung scheinen mir selbst die Fragmente aus Cato's Rede pro Rhodiensibus (in A. Gell. N. A. VII, 3) mit dieser Nachbildung des Sallust Aehnlichkeit zu haben. — Plutarch (Leben des Cato c. 23) erzählt übrigens, dass eine Abschrift von Cato's Rede über die Hinrichtung der

der Catil. Verschwornen — wirklich vorhanden gewesen sei, weil Cicero allenthalben in der Senatsversammlung Geschwindsschreiber hingestellt hatte, die in kurzen Charactern oder Abbreviaturen Cato's Vortrag nachschreiben mussten. *) Cic. muss also einen seiner Absicht angemessnen Vortrag schon im voraus vom Cato erwartet haben. — Uebrigens lässt sich aus Plutarch und Velleius schliessen, dass Cato in seiner Rede manches berührte, was Sall. nicht erwähnt. Pl. sagt nämlich, dass Cato in der Rede grossen Verdacht gegen Cäsar selbst erregt, und Vell. (II, 35) dass er die Thätigkeit des Consuls sehr erhoben habe. davon finden sich hier im Sall. wenige oder gar keine Spuren. — Cic. (pro Sextio c. 28.) drückt sich über Cato's Rede folgendermassen aus: Consule me, cum

*) Plutarch fügt hinzu, dass man damals erst angefangen habe, sich der Tachygraphie zu bedienen. Die Nachricht ist wirklich merkwürdig, theils für die Geschichte der Erfindungen, theils weil sich daraus schliessen lässt, dass Cic. auch wohl seine eignen extemporirten Reden durch Tachygraphen nachschreiben liess, und sie dann nachher nur ausfeilte.

cum Cato esset designatus tribunus pl., obtulit in discrimen vitam suam. dixit eam sententiam, cuius invidiam capitis periculo sibi praestandam videbat. dixit vehementer. egit acriter. ea, quae sensit, prae se tulit, etc.

§. 2. *Longe mihi alia mens est* etc. Cato's kühner Geist fängt hier gleich mit der Sache selbst an, ohne captatio benevolentiae oder vorbereitende Einleitung, dergleichen Sall. dem Cäsar in den Mund legte. Demosthenes fängt, wie Manutius anführt, seine dritte Olynthische Rede auf ganz ähnliche Art an: Οὐχι ταῦτα παριστάται μοι γινώσκειν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅταν τις εἰς τὰ πρᾶγματα ἀποβλέψῃ, καὶ εἰς τοὺς λόγους, εὖς ἀκούῃ etc. Wahrscheinlich sind diese Worte dem Sallust vor Augen oder im Gedächtniss gewesen. *aris atque focis. arae* bezieht man, wie auch Corte hier anführt, gewöhnlich auf öffentliche Tempel, *foci* auf Privathäuser. Aber *Ernesti* (Clavis Cic. s. v. ara) widerspricht dieser Behauptung, und versteht beides von Privatgebäuden, in quibus *ara* erat *Deorum penatium, patriorum, in impluvio; focus* autem *in atrio, isque Larium* erat. — *res autem monet, cavere* etc. — Hier giebt Cato gleich

gleich den richtigern Gesichtspunct, aus dem die Sache beurtheilt werden musste: Die öffentliche Sicherheit erfordere es, die Verbrecher hinzurichten, damit schrecklichen Auftritten vorgebeugt werde. *magis* habe ich mit Ed. Bip. wieder aufgenommen; auch Cod. Rost. hat es. So auch *in illos*; wofür Corte den Ablativ aus zweien Handschr. aufgenommen: *malefacta* haben die mehrsten Cod. auch Rost.; einige haben *maleficia*; vielleicht ist keins von beiden ächt. — §. 3. *tabulas* scil. pictas. *cuiusc. modi s.* — „was sie auch für einen Werth haben mögen.“ — Cato spricht hier mit dem Ernst eines Patrioten und eines Stoikers. *si volupt. vestris otium praebere v. für: si voluptatibus otiose et secure indulgere vultis. capessere remp. für: curam reip. suscipere. Non agitur de vect. etc.* — Fast eben so lässt Sall. im Jug. c. 31. den patriotischen Memmius sagen: *Non peculatus aerarii factus est; neque per vim sociis ereptae pecuniae: quae quamquam gravia sunt, tamen consuetudine iam pro nihilo habentur.* — §. 4. *multosque* — — *advorsos habeo.* — In Plutarchs Biographie des Cato finden sich Belege zu diesen Worten. Cato mit seinem unbiegsamen Character, der

S 2 den

den glänzenden Lastern seines Zeitalters den Krieg ankündigte, und durchaus keine Gefahr scheuete, wenn es die Vertheidigung des Rechts und der Freiheit galt, Cato musste seinen verdorbnen Zeitgenossen eine seltsame Erscheinung seyn und ein Gegenstand ihres Hasses und ihrer Verfolgung werden. Zuweilen übertrieb er die Strenge und wurde bizarr; es ging ihm zuweilen so wie Horaz (1 Epist. 6.) sagt: *Insani sapiens nomen ferat, aequus iniqui, ultra quam satis est, virtutem si petat ipsam.* Zuweilen schädete er auch der guten Sache, wenn er mit Starrsinn den Staat nach Grundsätzen wollte regiert wissen, die nun einmal, so wie die Menschheit gewöhnlich ist, und wie sie besonders in Cato's Zeitalter war, nicht allgemein befolgt werden können. Cicero schreibt an den Atticus II, 1. *Catonem nostrum non tu amas plus quam ego; sed tamen ille optimo animo utens et summa fide, nocet interdum reip. dicit enim tanquam in Platonis πολιτειᾷ [wie in einer idealischen Republik], non tanquam in Romuli faece, sententiam. — qui mihi atq. an. m. nullius u. delicti gratiam fec. —* In der Rede pro Murena c. 29, wo Cicero fast zu

zu muthwillig den Stoicismus des Cato lächerlich macht, sagt er: (Xenonis et Catonis) sententiae sunt et praecepta eiusmodi: Sapientem gratia numquam moveri, *numquam cuiusquam delicto ignoscere*: neminem misericordem esse, nisi stultum et levem: viri non esse, neque exorari, neque placari: — omnia peccata esse paria: omne delictum scelus esse nefarium etc. — *resp. firma, opulencia negl. tol.* liest *Corte, Teller* etc. Allein *firma erat* lesen doch alle Codd. bis auf einen, der *fuit* hat. Für den Abl. kann man *opul.* in iedem Falle nehmen; unten c. 53 heisst es ähnlich: *resp. magnitudine sua* imperatorum — vitia sustentabat. — §. 6. *Hic mihi quisquam* etc. — ironisch; Cato zielt auf den Tib. Nero u. J. Cäsar. *Jam pridem* etc. — stark, aber vortreflich gesagt. Wahrscheinlich aber hat Sall. hier den Thucyd. vor Augen gehabt, welcher III, 82. sagt: *την ειωθυιαν αξιωσιν των ονοματων αντιηλλαξαν* — *τολμα μιν γαρ αλογιστος ενομισθη*, — *το δε σωφρον, του ανανδρου προςχημα.* *miseric. in furibus aer.* — (statt in fures) lesen alle Codd. Eine ähnliche Constr. s. oben c. 9. u. c. II. *ne* für *ne modo*. — §. 7. *Bene et comp.* — Nun begegnet Cato der leichtsinnigen Behauptung des

des Cäsar c. 51. §. 11. *Falsa, credo, exist.* — Die sinnlichen Schilderungen der alten Volksreligion vom Zustande der guten und schlechten Menschen im Elysium und im Tartarus hielt Cato gewiss eben so wie Plato, dessen Schriften er las, wie Cäsar u. Andre, bloss für Dichterbilder und für ein Mittel, den grossen Haufen, der sich zu keinen rein philosophischen Ideen erheben kann, durch Furcht und Hoffnung zur Legalität zu leiten; nur scheint er nicht so wie Cäsar den, ienen Fictionen zum Grunde liegenden, Glauben an eine *Verschiedenheit* des Schicksals der guten und der lasterhaften Menschen nach dem Tode für ebenfalls ungegründet, und überhaupt auch die gewöhnlichen Vorstellungen nicht für so entbehrlich und lächerlich gehalten zu haben, wie Cäsar. — §. 8. *in custod.* lässt Ed. Bip. mit dem Cod. Comm. aus. *videlicet* — Cato spottet hier offenbar über Cäsars Vorschlag, dessen Befolgung, wie sich voraussehen liess, die gewaltsame Befreiung der Gefangenen ihren Anhängern würde erleichtert haben. — Die hier eingeklammerten Worte sind vielleicht unächt, sie können sehr gut fehlen; fehlen auch wirklich in einigen Mss; in Rost. je-

iedoch nur die Worte: *si Romae sint.* — *ex illis n. in custodiis habendis.* *sin* — *solus non timet.* — Diese Worte können einen Verdacht gegen Cäsar selbst andeuten sollen. *me* — lässt Corte mit einigen Handschr. weg; es könnte hier aber wohl ächt seyn; Cato setzt sich dem Cäsar, *qui solus non timet*, entgegen. — §. 10. *Nolite exist.* etc. — bezieht sich auf eine Stelle in Cäsars Rede §. 21. wo er behauptete, dass der Staat *virtute maiorum* emporgekommen sei. Die Sitten, behauptet dagegen Cato, machen den Unterschied; Macht besitzen wir ietzt noch mehr wie unsere Vorfahren; aber sie waren bessere Menschen, waren freier von sträflichen Leidenschaften; deswegen brachten sie die Republik empor: durch unsere Fehler- und Lasterhaftigkeit geht sie zu Grunde. *Foris* — in den Provinzen, bei den besiegten Völkerschaften. *an in consul. liber* etc. — ohne Zweifel ein Stich auf Cäsar und Andere, die durch ihre gelinden Aussprüche über die Verschwornen die Verschwörung selbst zu begünstigen schienen. — §. 11. *publ. egestatem.* scil. *propter fures avararii.* s. §. 6. *virtutis praemia*, n. *magistratus et imperia.* *ambitio* f. *inverecunde ambientes.* Im Jug.

Jug. c. 83. sagt Marius von den Patriciern: *ubi se flagitiis dedecoravere turpissimi viri, bonorum praemia ereptum eunt.* Cic. ad div. III, 13. *Insignia virtutis multi etiam sine virtute assecuti sunt.* Cato selbst brachte es nie höher als bis zur Prätur, weil er nicht die gewöhnlichen widerrechtlichen Wege, sich das Consulat zu verschaffen, einschlug. Um die Zeit der Catil. Verschwörung war er freilich noch ein iunger Mann, u. konnte noch nicht zu den höchsten Staatswürden gelangt seyn. *hic, n. in senatu ac in foro. vacuam* intell. consilio et defensione. — §. 12. *Coniurav.* — Nun lenkt Cato wieder auf den Hauptgegenstand seiner Rede ein. *cum exercitu* hat Corte ausgelassen, es fehlt aber nur in einem Cod. *supra caput est* — i. e. imminet. — Diese ganze Stelle hat Aehnlichkeit mit der des Cicero 4 Or. Cat. C. 2. extr. „*sollicitantur Allobroges. Catilina arcessitur. id est initum consilium, ut, interfectis omnibus, nemo ne ad deplorandum quidem reip. nomen, atque ad lamentandam tanti imperii calamitatem relinquatur.* — *miseream. censeo* — wieder Ironie! Herr O. C. R. Teller interpungirt und erklärt im Folgenden so: *deliq. — p. ambitionem. At-*
que

que etiam armatos dimittatis?“ Ihr müsst Mitleid haben, denke ich; denn es sind — *wie ihr meint* — iunge Leute, die sich aus Ehrgeiz vergangen haben. Aber — *frage ich* — könnt ihr sie denn wohl mit ihren Waffen entlassen?“ — Die gewöhnl. Interpunction giebt einen nicht weniger angemessnen Sinn. — §. 13. *ne* lesen alle Codd.; dann müsste im Folg. *vertatur*, wie einige, auch Rost. lesen, angenommen werden; oder man muss auch lesen: *nae* — *vertet*. Die Ed. Ascensii von 1509, auch einige Mss. lesen gar: *Vereor ne ista* — in mis. *convertatur*; aber Donatus im Commentar zu Terent. Andr. citirt schon, wie Popma bemerkt: *nae* — *vertat*. *Scilicet* — *Immo vero etc.* — Man kann sich Cato's Gedanken deutlicher so entwickeln: Res omnino aspera, sed tamen vos, ut dicitis, eam in perniciem vestram evasuram esse, haud timetis. At hoc simulatis; nullum dubium est, quin vos maxime timeatis; inertia tantum et mollitia animi — cunctamini, acerbius quid contra hostes statuere. Hier zielt Cato nicht auf den Cäsar, sondern auf den grössern Haufen seiner gemächlichen und feigen Collegen. *videlicet* (wofür einige *velut* haben) könnte wohl
aus

aus §. 14. extr. hier eingeschlichen seyn; Corte lässt es aus. *Non votis — infest. sunt* — vortrefliche Worte, die Cato's und Sallusts gesunde Derkart beweisen! *supplic.* s. Anm. zu c. 9. *prospera* hat Corte aus Hands. statt der gewöhnl. Lesart *prosperere* aufgenommen; auch Rost. hat *prospera* — §. 14. *Titus Manl. Torquatus*. — Fast alle Handschr. u. Ausg. geben ihm den Vornamen *Aulus*. Aber Liv. (VIII, 3. f.) u. Cic. (de Off. III, 31.) nennen ihn *Titus*. Den Beinamen *Torquatus* erhielt er, weil er im J. 392 als *Tribunus militum* im Gallischen Kriege einem Gallier, welchen er im Zweikampf erlegt hatte, eine goldene Halskette abnahm, s. Cic. l. c. Er bekleidete nachher im J. 406, 409 u. 413 die Consulwürde. *bello Gallico*. — Alle andern Geschichtschreiber (zum B. Liv. VIII, 6. 7. Florus I, 14.), den Dionys. v. Halik. (VIII, 79) ausgenommen, setzen den hier erwähnten Vorfall in den *Latinerkrieg* (413). Sallust konnte leicht irren, weil im gallischen Kriege die andere, kurz vorher erwähnte, merkwürdige That des Manlius vorfiel. — §. 15. *dignit. Lent.* — s. Anm. zu c. 17. *Cethegi adolescentiae*. — So ganz jung kann Cethegus um diese Zeit nicht mehr

mehr gewesen seyn, denn er hatte schon zur Zeit des Marius und Sulla seine Rolle gespielt, s. oben zu c. 17. Er musste ein Coaevus vom Catilina, ein vierzigjähriger, wo nicht schon älter seyn, *nisi iterum*. — Dies kann auf seine Theilnahme an den kriegerischen Auftritten zwischen Marius u. Sulla gehen; vielleicht aber war er auch Genoss der ersten (oben c. 18 erwähnten) Verschwörung des Catilina gewesen, *non ea i. e. non tam nefaria cons.* — §. 16. *Postr.* — *si peccato locus etc.* — Jug. c. 31. in der Rede des Memmius ist eine ähnliche Wendung: „tamesti viro flagitiosissimum existumo impune iniuriam accepisse; tamen vos hominibus sceleratissimis ignoscere, quoniam cives sunt, aequo animo paterer, nisi misericordia in perniciem casura esset. *Catil. c. exercitu faucibus urget* — liest Corte, und erklärt es durch: *capitibus imminet*, so wie oben §. 12. *dux hostium cum exerc. supra caput est. De Italiae faucibus*, sagt Corte, ne cogitandum quidem. Aber das möchte ich nicht so grade zu behaupten. — Einige Codd. setzen *in* vor *faucibus*, und das könnte wohl ächt seyn. Auch Teller (im Ind. p. 360) will es behalten, und erklärt so: *in faucibus urbis premit Cat.*; so wie Flo-

Florus I, 10 sagt: Porsenna, occupato Janiculo, ipsis urbis faucibus incubat. Mir scheint das Beste, dass man *fauc.* als entgegengesetzt dem *intra moenia atque in sinu urbis*, von den engen Pässen auf dem Wege nach Rom verstehe. So sagt Cicero 1 Or. Cat. c. 2: Castra sunt in Italia contra remp. in Etruriae faucibus collocata. *in sinu urbis* steht wohl für: in senatu ipso, denn es folgt gleich: neque parari, neque consuli quidqm occulte potest. — §. 17. Quare etc. — Auch hier folgt das Gutachten sehr passend zuletzt, mit vorausgeschickten Gründen.

Cap. 53.

§. 1. Consulares — itemq. senatus. — Die Consulares wurden eben so wie die Consules zuweilen vom Senat unterschieden. *senati decretum fit, sicuti ille censuerat* — Cato muss auch auf die Einziehung der Güter der Verschwornen angetragen haben, denn Plutarch (Leb. des Cic. c. 21.) erzählt, dass Cäsar sich diesem Punkt ernstlich widersetzte, und es nicht zugeben wollte, dass man von seinem Gutachten gerade den härtesten Theil (s. oben c. 51. extr.) annähme, da man den gelinden verwarf.
Er

Er habe deswegen, weil Viele ihm entgegen gewesen, die Volkstribunen um Hülfe angerufen; diese hätten zwar nicht auf ihn geachtet, aber Cicero habe doch selbst in einem Punkte nachgegeben. — Aus Plut. Leb. des Cato c. 24 verdient hier noch die Anekdote bemerkt zu werden: Als im Senat über eine Bestrafung der Gefangnen debattirt wurde, ward dem Cäsar von draussen her ein Briefchen zugesteckt. Cato argwohnte sogleich Verrätherei, und es entstand eine Bewegung und ein Gerede unter den Senatoren. Cäsar gab sofort das Briefchen an den Cato. — Dieser las es, und fand, dass es ein Billet doux von seiner eignen Schwester Servilia war. Er warf es darauf dem Cäsar wieder mit den Worten zu: Da nimm hin, berauschter Mann!“ und fuhr dann in seinem Vortrage fort. — Nach Vell. II, 35 wurde Cato nach Aufhebung der Senats-Versammlung von dem grössten Theil des Senats nach Hause begleitet, welches eine sehr bedeutende Ehre war. — §. 2. *Sed mihi* etc. — Von hier bis zum 55ten Cap. folgt wieder eine Episode, die zur Geschichte der Catil. Verschwörung eigentlich nicht gehört. Sall. liefert hier eine Parallele zwischen Cäsar und Cato; ehe er zu der-

derselben kommt, holt er wieder etwas weit aus. *t. negotia sustinuisset* für *tantis negotiis efficiendis suffecisset*. Auch Horaz sagt: *Cum tot sustineas et tanta negotia solus. bella g. cum op. reg.* — s. Anm. zu c. 10. init. *ad hoc s. fort. violentiam toleravisse* — dass sie überdem auch oft die Stürme des Schicksals erfahren haben, z. B. als die Gallier unter dem Brennus (365) Rom ausplünderten und in Brand steckten; als der heftige Streit der Patricier und Plebeier über die Theilnahme der letztern an den höchsten Staatsämtern den Staat erschütterte (378. ff.), und gleich darauf (388) eine wüthende Pest ausbrach; als die Römer im zweiten punischen Kriege die fürchterlichen Niederlagen bei Cannä u. a. O. erlitten, und Hannibal *ante portas* war, als die Bürgerkriege zwischen Marius und Sulla, und zwischen Pompeius u. Cäsar die Menschheit schändeten und aufrieben. *gloria belli Gallos ante Romanos fuisse* — Diese Worte sind auffallend, theils, weil sie gewissermassen mit dem zunächst voraufgehenden Lobe der Tapferkeit der Römer im Widerspruch stehn, theils auch weil die Gallier wirklich, nachdem sie Rom zerstört hatten, fürchterliche Niederlagen von den

den Römern erlitten, und in den neuern Zeiten durch Jul. Cäsar ganz überwältigt und Röm unterworfen wurden. Einige (s. Anm. zur span. Uebers. des Inf. D. Gabr.) haben daher vor *facundia* subintelligiren wollen: *etsi scio*. Allein Sall. hat schon selbst durch *ad hoc* der Zweideutigkeit vorbeugen wollen. Der Sinn und Zusammenhang ist ohne Zweifel folgender; „Ich wusste, dass die Römer mit geringer Mannschaft gegen grosse feindliche Heere gefochten und gegen mächtige Könige Krieg geführt haben, obgleich sie doch auch (*ad hoc*) oft die Stürme des Schicksals erfahren mussten, und so wie in der Beredsamkeit den Griechen, so auch im militairischen Ruhme eigentlich den Galliern nachstanden. Um so auffallender, will Sall. sagen, ist mir jene Wahrnehmung, um so mehr dachte ich über die Ursache nach, und da fand ich denn, dass es die ausgezeichnete Geistesgrösse einiger wenigen Römer gewesen, wodurch das röm. Volk zu einer solchen Anstrengung gegen Feinde und zu einer solchen siegenden Uebermacht geführt worden ist.“ Als Fortsetzung der hier dargelegten Gedanken verdient die ästhetisch- und moralisch-schöne Stelle aus Sall.

Sall. Ep. 1. de rep. ord. c. 7. hier einen Platz: saepe ego cum animo meo reputans, quibus quisque rebus clarissimi viri magnitudinem invenissent; quae res populos, nationesve magnis auctoribus auxissent; ac deinde quibus causis amplissima regna et imperia corruissent. eadem semper bona atque mala reperiēbam, omnesque victores divitias contempsisse, et victos cupivisse. *Neque aliter quisquam extollere sese, et divina mortalis attingere potest, nisi, omissis pecuniae et corporis gaudiis, animo indulgens, non assentando, neque concupita praebendo, perversam gratiam gratificans; sed in labore, patientia, bonisque praeceptis et factis fortibus exercitando. Nam domum aut villam construere, eamque signis, aulaeis aliisque operibus exornare, et omnia potius, quam semet visendum efficere; id est, non divitias decori habere, sed ipsum illis flagitio esse. — §. 3. mihi multa agitati scil. cum animo i. e. mihi reputanti. paucorum civium, e. g. Camilli, Aemilii Pauli, Scipionum, cet. sicuti effeta parentum od. parentium — lesen fast alle Hands. u. Ausg. Diese Worte sind eine crux interpretum gewesen. effeta ist bekanntlich mater ita viribus exhausta, ut amplius partus edere nequeat.*

Die

Die Schwierigkeit und Verschiedenheit der Erklärung beruht darauf, dass die Erklärer es für ungewiss hielten, ob *effeta* Nominativ oder Ablativ sei, und was für ein Subject man dabei verstehen müsse. Einige unstatthafte Erklärungen in I. F. Gronov. Observatt. I, p. 17 ed Lips. können hier übergangen werden. Cor- te nimt *eff.* als Nominativ, *parentum* für inter parentes, und paraphrasirt nun so: *sicuti effeta parens inter parentes sese habere solet, ut nullos amplius liberos proferat, sic Roma sese habuit, ubi multis tempestatibus nemo virtute magnus fuit.* Aber den Genitiv *parentum* so zu nehmen, ist wirklich hart; er stände auch ganz überflüssig. Hr. OCR. Teller hält, wie auch schon andere Interpr., *effeta* für den Ablativ, und supplirt dann aus dem Voraufgehenden — *republica*. Aber die Härte des Genitivs *parentum* hebt auch T. nicht; *eff. parentum* soll stehn für *eff. matre*; aber wie kann es das? — Ich glaube daher mit einigen ältern Gelehrten, z. B. Rivius, dass Sall. nicht *parentum*, sondern *parente* geschrieben habe; dann ist alles deutlich — „*ac republica* (oder aus dem Folgenden *urbe Roma* herausgezogen), *quae quasi mater Romanorum est, sicuti effeta parente i. e.*

matre iam ad pariendum exhaustâ, *multis tempest. haud* etc. Dass Staaten oft als Mütter der Einwohner vorgestellt werden; ist bekannt. Cic. 1 Or. Cat. c. 7 „te patria, quae communis est omnium nostrum parens, odit ac metuit.“ *tempestas* für *tempus* bei Sall. häufig, z. B. oben c. 24. Der Ausdruck *effeta* wird (wie auch schon andere bemerkt haben) auf eben die Art auch von andern Classikern gebraucht, z. B. Plin. Epist. V, 17 faveo seculo, ne sit *sterile et effetum*, und VI, 21 non temporum nostrorum ingenia despicio; neque enim *quasi lassa et effeta natura*, ut nihil iam laudabile pariat. Lucret. II, 1150. Manil. IV, 820 f. — Noch bemerke ich, dass auch eine Handschr. bei Corte, imgl. die Ed. Ascensi von 1509 wirklich *parente* haben, welches einfältige Abschreiber leicht in *parentum* verwandeln konnten, weil das folgende Wort mit *m* anfängt, und die Wörter in den ältesten Handschr. ganz nahe an einander geschrieben wurden. —

Cap. 54.

§. 1. *Igitur* ist hier bloss Uebergangs-Partikel; im Teutschen haben wir ähnliche „denn,

„denn, nun.“ *his genus, aetas, eloq. prope aequal. f.* — Das *prope* ist nicht zu übersehen. Cäsar war aus der angesehenen gens Julia, die ihren Stammbaum bis zum Julus, dem Sohne des Aeneas hinaufleitete. Der Glanz der gens Porcia aber, zu der Cato gehörte, begann erst mit dessen Aeltervater M. Cato, der die Beinamen Censorius u. Sapiens hatte, und als strenger, redlicher Bürger, als brauchbarer Staatsmann (Consul im J 558) und Krieger, so wie auch als Redner und Schriftsteller bei Zeit - und Nachwelt in verdientem Ansehen stand. (Sein Leben haben Nepos und Plutarch beschrieben. Vgl. auch Hrn. Wetzels Excursus in Caton. et Lael. p 255 ff. ed. Lignit. 1792.) — An *Alter* waren Cäsar und Cato nur etwa 4 Jahre verschieden; jener war 654, dieser 658 oder 659 geb. Ihre *Beredsamkeit* erscheint uns allerdings *prope aequalis*, wenn wir die beiden Reden, welche Sallust ihnen beilegt, zum Maasstab nehmen; rednerische Werke sind von beiden nicht mehr vorhanden. Cicero aber spricht von beider Beredsamkeit mit Achtung; über Cäsar im Brutus c. 72 u. c. 75 (vgl. Sueton Caes. c. 55. Quintil. X, 1 cet.), über Cato im Br. c. 31 u. Paradox. init. (vgl. Quint. XI, 1.

XII, 3 extr.). — *Caes. benef. atq. munif. m. h.*
 — Von Cäsars Grossmuth und Freigebigkeit
 kommen in Plut. Biographie mehrere Züge vor.
 S. oben Anm. zu c. 49 §. 2. *integritate vitae C.*
 — Vell. II, 35 schildert den Cato folgender-
 massen: Homo virtuti simillimus et per omnia
 ingenio diis quam hominibus propior, qui nun-
 quam recte fecit, ut facere videretur, sed quia
 aliter facere non poterat: cuique id solum vi-
 sum est rationem habere, quod haberet iusti-
 tiam etc. *Ille mans. et miseric. cl. f.* — Cic.
 pro Ligario c. 12 sagt vom Cäsar: nulla de
 virtutibus tuis plurimis nec admirabilior nec
 gratior misericordia est. Vgl. Sueton. Caes. c.
 74. 75. *Caesar dando, Cato nihil largiundo* —
 Mit Fleiss braucht Sall. vom Cäsar *dando*, nicht
largiundo, denn dieser letzte Ausdruck („durch
 Spendiren oder durch Bestechen“) hätte ein
 gesetzwidriges Verfahren angedeutet; vom Ca-
 to aber sagt er nicht *nihil dando*, wodurch er
 ihn des Geizes verdächtig gemacht hätte, son-
 dern sehr wahr und passend: *nihil largiundo*.
 — §. 2. *In altero miseris* etc. Cäsar liess An-
 dern Bestechungen und andere Uebelthaten un-
 gestraft hingehen, besonders wenn es seinem
 Interesse gemäss war; Cato dagegen suchte je-

jedes ungerechte und verfassungswidrige Verfahren, selbst mit seiner eignen Gefahr ans Licht und zur Strafe zu ziehen. Cäsar wurde daher mehr geliebt, Cato mehr gefürchtet. Cic. ad Att. I, 18. *Postremo Caesar — laborare — virtus enit p.* — Cäsars Anstrengung und Thätigkeit in allen seinen Verhältnissen, besonders aber während seiner Kriege in Gallien war beispielloos. Plut. in seinem Leb. c. 15 sagt mit Recht, dass Cäsar als Feldherr die Fabier, Scipionen, Meteller, einen Marius, Sulla, Lucull u. selbst den Pompeius übertroffen habe, wenn man auf die Grösse der von ihm eroberten Länder, und auf die Menge und wilde Macht der Feinde, mit denen er zu kämpfen hatte, sieht. — Vell. II, 41 sagt vom Cäsar: *animo super humanam et naturam et fidem evectus, magnitudine cogitationum, celeritate bellandi, patientia periculorum, Magno illi Alexandro sed sobrio neque iracundo similimus (fuit).* Noch stärker drückt sich Cic. pro Marcello c. 2 über Cäsar aus. Von seiner ausschweifenden Ruhmbegierde erzählen Plutarch und Sueton in seinem Leben manche Anekdoten; er soll unter andern oft die aus dem Euripides entlehnten Worte: „*si violandum*
es-

est ius, regnandi gratia violandum est im Munde geführt haben. — §. 3. *At Catoni st.* etc. — Als Beweis von Cato's Bescheidenheit und Achtung gegen das was Pflicht und Anstand von einem Römer forderte, führe ich aus Plut. Biogr. dess. c. 57 Folgendes an: Als in dem letzten Kampfe gegen Cäsar die Truppen ihm das Commando aufdringen wollten, weigerte er sich, es anzunehmen, weil er nur *vir praetorius*, Scipio aber Proconsul war; er sagte: da wir selbst gegen die Uebertreter der Gesetze Krieg führen, so will ich nicht auf diese Weise auch das Gesetz übertreten. Ein anderes Beispiel der Art s. l. l. c. 39. Es fehlt aber auch nicht an solchen Zügen vom Cato, die Nichts weniger als Bescheidenheit verrathen. s. Vell. II, 45 extr. *cum modesto* etc. — „Mit dem Bescheidenen wetteiferte er in Sittsamkeit, mit dem Unbestechlichen in der Uneigennützigkeit.“ s. Anm. zu c. 3. *esse quam videri bonus malebat* — Eben so sagt Aeschylos (*ἔνθα ἐπὶ Θηβαίῃς* v. 594) vom Amphiaraus: *οὐ γὰρ δοκεῖν ἀριστός, ἀλλ' εἶναι θεός*. *illum sequebatur* oder *illam adsequebatur* — Beide Lesarten finden sich in Handschr. u. alten Ausg. Cod. Rost. hat die letztere. Das Pronomen, das ein-

ni-

nige Codd. auslassen, kann recht gut fehlen. Ob aber *seq.* oder *adseq.* die ächte Lesart sey, ist schwer zu entscheiden. Für beide Lesarten lassen sich Belege beim Sall. selbst finden; oben c. 5 heisst es: *quibus modis id adseque- retur*, Jug. c. 4 idem *adsequi*; Cat. c. 12 *divi- tias — gloria sequebatur*. Für *seq.* führt Corte auch noch die Worte aus Plin. Epist. I, 8 an: *sequi gloria, non adpeti debet: nec si casu ali- quo non sequatur, idcirco quod gloriam non me- ruit, minus pulcrum est*. Für *ads.* führt aber Wasse die ähnlichen Worte an, die Vell. II, 127 vom Seian braucht, *nihil sibi vindicantem, eoque adsequentem omnia*. Weil im Vorigen („certabat, malebat“) Cato das Subiect ist, so könnte man wohl *adsequebatur* vorziehen. Aber als schwerere Lesart verdient wieder *sequeb.* den Vorzug. — Uebrigens deutet Sallust, wie Hr. Teller richtig bemerkt, durch diese Behaup- tung vom Cato: *quo m. gl. etc.* zugleich an: Cäsar, *quam gloriam quaerebat, adeptus est*.

Noch bemerke ich, dass sich diese Paral- lele zwischen beiden grossen Männern nicht bloss durch historische Kunst, sondern auch durch Unpartheilichkeit auszeichnet. Obgleich
Sal-

Sallust dem Cäsar persönlich ergeben war, so entzieht er doch dem Cato, dem heftigen Gegner des Cäsar, Nichts von dem gerechten Lobe; er hatte sich also nicht Cäsars Schrift „Anti-Cato“ (die der Lobschrift „Cato,“ welche Cicero nach Cato's Tode schrieb, entgegengesetzt, und nach dem Urtheil des Plutarch und den von ihm daraus gegebenen Proben (s. Leb. Cäsars) sehr bitter war) zum Muster genommen. Es leuchtet übrigens von selbst ein, dass Sallust in diesem Parallelgemälde, seinem Zwecke gemäss, den Schatten weggelassen hat; die schwachen Seiten beider grossen Männer kennen wir anderweitig durch Cicero, Plutarch, Dion K., ff.

Cap. 55.

§. 1. *Triumviros* scil. *capitales*, die über öffentliche Gefängnisse und bei Hinrichtungen die Aufsicht hatten. Sie gehörten zu den *magistratus minores*. *Lentulus* und die übrigen ergriffenen Verschwornen waren bisher in *liberis custodiis* in Privathäusern gewesen s. c. 47 extr.; sie wurden nun nicht öffentlich, sondern

dern in einem Gefängnisse hingerichtet, weil sie Männer von Rang und Ansehen waren, und so viele Anhänger hatten, die sich bei einer öffentlichen Hinrichtung vielleicht Bewegungen erlaubt hätten. *ipse* — *deducit*, Plut. im Leb. des Cic. c. 22 erzählt, dass Cicero vom Senat begleitet worden, und dass das versammelte Volk den feierlichen Zug mit einer schauerhaften Stille angesehen habe. — §. 2. *Tullianum* hiess das Gefängniss, weil es vom König Servius Tullius erbauet (s. Varro de L. L. IV, 32.), oder (nach Andern) vergrössert und befestigt war. — §. 3. *vindices rerum capitalium*, *quibus praecept. e.* — lesen die meisten Ausg. vor Corte; einige Codd. haben *iudices*, andere *indices*. Ich glaube aber, dass bloss *quibus pr. erat* ächt ist, nicht aus dem von Corte angeführten Grunde, weil *Trionviri* schon vorher erwähnt sind, denn *vindices rer. cap.* könnten *carnifices*, *qui delinquentium gulam frangebant*, seyn sollen, sondern weil Cod. Rost. so wie mehrere andere *per iud. r. c.* hat, welche Worte offenbar als Glosse zu *praecept. erat* erscheinen. *exitium vitae* — Andere: *exitum vitae*. *eodem modo* — An 5 wurde also nur die Todesstrafe vollzogen (vergl. Cic. pro Sul-

Sulla c. 11); Cassius, Umbrenus und die Uebrigen entkamen.

Sallust bricht nun hier die Erzählung von dem, was in Rom vorgefallen ist, ab. Nach Plutarch (Leb. des Cic. c. 22. 23) und Appian (de b. civ. II, 6. 7.) kann ich Folgendes hinzufügen. Nach geschehener Hinrichtung kündigte Cicero der auf dem Markte versammelten Volksmenge, die noch nicht sicher wusste, was vorgefallen war, das Geschehene mit dem einzigen Worte an: *Vixerunt!* Sogleich ging die bange Stille in die lauteste Freude über; man antwortete dem verdienten Consul mit Jauchzen und Frohlocken, und nannte ihn Vater und Conservator patriae. Die Volksscharen schlossen sich darauf an den feierlichen Zug der Senatoren und Ritter, die um den Cicero waren, an, und begleiteten ihn durch mehrere Gassen Roms nach seinem Hause. Strassen und Häuser waren erleuchtet, denn es war schon Abend geworden, und an den Fenstern und auf den Dächern standen Greise, Weiber und Kinder, die den weisen und entschlossnen Consul sehen wollten, dem das Vaterland seine Rettung verdankte. — Es war dies

dies am 5ten Dec., *Nonis Decembr.*, welches Tages Cic. nachher in öffentlichen Reden u. Schriften so oft mit stolzem Selbstgefühl gedachte. Cato hielt nachher noch, als die Aeusserungen von Cicero's Feinden laut wurden, eine Rede ans Volk, in der er Cicero's Verdienste sehr erhob, so dass man diesem bei Niederlegung seines Consulats feierlich den ehrenvollen, und bisher ungewöhnlichen Namen „*Pater Patriae*“ zuerkannte, der ihm schon vorher im Senat vom Q. Catulus, und auf dem Markte vom Volke ertheilt war. (s. Cic. in Pis. c. 3.) Auch liess der Senat neben dem Hause des Cic. auf dem palatin. Berge einen Tempel (*atrium libertatis*) zur Ehre Cicero's und zum Andenken der von ihm geretteten Freiheit erbauen. Pompeius der Grosse machte dem Cicero öffentlich das Compliment; *frustra se triumphum tertium deportaturum fuisse, nisi Ciceronis in remp. beneficio, ubi triumpharet, esset habiturus.* Cic. de Off. I, 22 extr., Phil. II, 5. — Wenn man das Schreckliche und Abscheuliche des Plans der Verschwornen, nämlich Rom in Brand zu stecken, und alle angesehene und gutdenkende Römer zu ermorden, überdenkt, und zugleich die traurigen Folgen, welche die

Aus-

Ausführung des Plans für den äussern Zustand und die Cultur der Zeit- und Nachwelt hätte haben können, erwägt, so muss man auch jetzt noch Cicero's consularisches Verfahren mit Achtung u. Dank anerkennen, und ihm sein nachheriges frohes Selbstgefühl zu gute halten.

Cap. 56.

Sallust erzählt in den noch übrigen Capp. die Unternehmungen u. das Schicksal des Catilina und seiner Rotte ausserhalb Rom.

§. 1. *cohortes pro num. milit. complet* — Eine cohors bestand aus 3 manipulis, und ein manipulus aus 2 Centurien; 10 Cohorten machten eine Legion aus. Die centuria, der manip. und die cohors waren aber nicht immer vollzählig, sondern bald stärker, bald schwächer, je nachdem man eine grössere oder geringere Anzahl Leute hatte. Gewöhnlich bestand eine cohors aus 420 Mann. *voluntarius*, jeder Freiwillige, der bisher noch nicht zu den Verschwornen gehört hatte. *socii* sind hier, meinem Bedünken nach, nicht röm. Bundesgenossen

sen, wie Corte will, sondern Mitverschworne. *aequal. distrib.* — in den Centurien, Manipuln u. Cohorten, damit die beiden Legionen die bestimmte volle Zahl erhielten, nämlich 8400 Mann, wozu denn eigentlich noch 600 Reuter kamen. Nach Appian II, 7 aber hatte Catil. gegen 20000 M. bei sich, wovon aber nur der vierte Theil bewaffnet gewesen. — §. 3. *Antonius*, alter Consul scil., qui ex Senatusconsulto cum exercitu Catilinam persequi matura-
bat. c. 36. *in Galliam versus* — liest Corte nebst andern Ausg., und nimt *versus* als Particip, welches auch recht gut angeht; eben so Livius: duos *in* utramque regionem *versos* portus habet. Es kann aber auch das Adverb. seyn, das oft die Praepos. *in* und *ad* bei sich hat. s. Tacit. German. init., und Ern. ad h. l., auch Schell. Lex. *magnas copias* hat Corte auf die Auctor. eines Cod. weggelassen, und versteht hier aus dem Vorigen *occasionem pugnandi*. m. c. könnte auch allerdings aus dem Folgenden hier unrechtmässig eingeschoben seyn. — §. 4. *servitia repudiabat* — Anfangs war Catil. willens, die Slaven aufzuwie-
geln, und sich ihrer Hülfe zu bedienen (s. c. 24 extr. und c. 46 med.); er änderte aber sei-
nen

nen Entschluss. *servitia* — *cuius*, dafür lesen einige Codd. *quorum*, aber gewiss nur ex emendatione. C. Rost. liest: *cuius*. Dergleichen Incorrectheit erlaubt sich zuweilen Sall. (so oben c. 5: *civitatis* — *quos*), so wie auch andere Schriftst., s. Priscian XVII, 3 und Corte excurs. ad h. l. — Man muss bei *cuius* suppliren *rei* oder auch *servitii*.

Cap. 57.

§. 1. *in agrum Pistoriensem* — die Gegend um die Stadt Pistoria (jetzt Pistoia), am Apennin, nicht weit von Fäsulä. *uti — profugerent in Galliam* — liest Corte. Die Codd. setzen *transalpinam*, einer jedoch *cisalpinam* hinzu; letzteres wäre richtig, aber auch dies kann hier fehlen, so wie c. 56, §. 3. Einige Codd. lesen: *profugeret*, welches concinner ist, und auch von ed. Bip. vorgezogen wird. — §. 2. *Q. Met. Celer* — s. Anm. zu c. 30. *quae supra dix.* hat Ed. Bip., wie schon Gruter u. Corte wollten, aus dem Text herausgeworfen. Eben so auch die Worte *in Galliam properanti*. Aber zur Vertheidigung der letztern sagt Teller gegen Corte sehr hübsch: *Uti properanti*
nu-

numerosiorem efficit periodum, ita totam narrationem ad intuitionem efficaciorum (mahlerischer) reddit, ut chartam adhibendo descensum ipsis tuis oculis facilius cognoscere possis. Cod. Rost. zeugt auch für die Aechtheit. — §. 3. *expeditos in fugam* — ist die Lesart der Ausg. vor Corte; einige Codd. lesen: *in fuga*. Corte erklärt jene Lesart für sine dubio falsam, und hat ex coniectura in den Text aufgenommen: *expeditus* (scil. Antonius) *in fuga*. Dies scheint mir aber doch zu willkührlich. Die gewöhnl. Lesart *expeditos in fugam* anst. *hostes in fuga festinantes* s. *ad fugam paratos* giebt einen recht guten Sinn. Expedire wird auch wirklich auf diese Art gebraucht z. B. Liv. 38, 2 extr. *per invias rupes iter fugae expedire*, Tacit. Annal. XV, 10 extr. *expediri itineri alarios octingentos* — iussit. Dagegen aber *in fuga seq.* für *fugientes seq.* ist, wie Teller richtig bemerkt, sehr hart, da nicht *hostes* dabei steht. Ed Bip. hat die lect. vulg. behalten.

Cap. 58.

§. I. *statuit cum Antonio q. p. configere*
— Dion K. (37, S. 47 ed. cit.) behauptet, wohl mit Recht; Catilina habe absichtlich nicht mit Metell, sondern mit dem Antonius, obgleich dieser ein grösseres Heer bei sich hatte, als jener, sich in eine Schlacht eingelassen, weil er hoffte, dass Anton. noch sein alter Freund sey, und ihm den Sieg überlassen werde. Er irrte sich aber diesmal. Antonius war wohl der Freund des glücklichen, nicht aber des unglücklichen Catilina. — In dem Fall eines Sieges über das Heer des Antonius hätte Catilina auch einen kürzern und offnen Weg nach Rom gehabt. *concione adv., huiusc. orat. habuit*
— Auch diese Rede ist vom Sallust nach der Sitte der alten Historiker, den Feldherrn vor dem Anfang einer Schlacht eine öffentliche Rede in den Mund zu legen, abgefasst worden, und zwar mit weiser Rücksicht auf den Charakter und die Lage des Catilina. Ob überhaupt die Feldherrn im Alterthum an eine ganze Armee solche feierliche Reden gehalten haben, und den Umständen nach halten konnten, ist mit Recht bezweifelt worden. Eine
ei-

eigentliche Rede konnten sie wohl nur an die versammelten Officiere der Armee halten; bei dem grossen Haufen der Truppen war es gewiss am zweckmässigsten, wenn der Feldherr im Herumreiten wenige Worte der Ermunterung sprach. s. Jug. c. 51. — §. 2. *verba virtutem non addere* — liest Corte mit Recht. Die gewöhnl. Lesart ist *verba viris virt. etc.* aber wegen des Folgenden: *neque ex ignavo stren.. n. fortem ex timido etc.* kann hier *viris* unmöglich ächt seyn: wenn hier überhaupt ein Dativ stehen sollte, so müsste man das Wort *timidis* erwarten, so wie auch Sallust (Jug. c. 83) den Marius am Ende seiner Rede sagen lässt: *Plura dicerem, si timidis virtutem verba adderent. nam strenuis abunde dictum puto,*“ und wie Horaz Epist. II, 2, 36. *verba timido quoque possent addere mentem.* Ueberdem ist es auch schon gewissermassen eine *contradictio in adiecto*. Ein anderes wäre es, wie Herr O. C. R. Teller richtig bemerkt, wenn hier etwa so stände: „*Scio viris non opus esse, verbis virtutem addere.*“ Tellers Grund aber, dass *v. viris virt.* auch gegen die Euphonie wäre, ist nicht sehr bedeutend;

Anm. zum Sall.

U

auch

auch unten §. 6. heisst es: *pugnare pro potentia paucorum. moribus* durch Uebung oder Lebensart. *timor animi auribus obficit* — Herr C. R. Bergsträsser in der Vorrede zu Hök's Uebersetzung S. 41.) will *animi* nicht mit *timor*, sondern mit *auribus* verbinden, was mir doch sehr hart und gezwungen scheint. — §. 4. *unus* scil. ductus ab Antonio; *alter* — a Metello ductus. *si maxime animus ferat* — *si max vellemus* — §. 6. *illis supervac. est etc.* i. e. *illis nec necessitatis nec utilitatis est pro p. p. pugnare*, atqui eo facilius a nobis superari possunt. — §. 7. *Licuit nobis* — liest mit den bessern Codd. auch Rost., die gewöhnl. Lesart ist *vobis*. Das *cum s. turpitudine in exilio aetatem agere* mussten *alle* fürchten; *alienas opes expectare* konnten nur einige. *haec sequi* — nempe hoc bellum et frumenti aliarumque rerum egestatem. *si (haec) relinq. vultis* — Teller ergänzt hier: *illa foeda atq. intoleranda*, vielleicht aber richtiger eben so, als bei *haec sequi*, nämlich, hoc bellum, has nostras miserias. *vera dementia* — liest C. Rost. nebst mehreren andern; einige *vero*, das als particula affirmandi ebenfalls passt. — §. 8. *Semper in proe-*

proelio iis max. est per. — Corte lässt iis aus; eher könnte noch *in proelio* fehlen, welches auch Cod. Rost. und andere auslassen. *An. aet. virtus vestra hortantur* scil. vos, nicht *me*, wie einige Codd. u. Ausg. haben. Auch in der obigen (c. 20.) Rede des Catil. extr. heisst es: *tempus, pericula — vos hortentur.* — §. 9. *inviderit* für: *victoriam denegaverit.*

Cap 59.

§. I. *remotis omn. equis* etc. Aehnlich handelte und schrieb Cäsar de bello gall. I, 25. Caesar primum suo, deinde omnium remotis equis, ut aequato omnium periculo spem fugae tolleret, — proelium commisit. *rup. asp.* — Die Abweichungen der Handschriften sind im Texte angezeigt; man kann darunter wählen. C. Rost. hat: *rupe aspera. reliqua signa* statt: *reliquas cohortis cum signis suis.* signa sind die Adler; die übrigen vielfachen Kriegszeichen der Legionen hatte Marius abgeschafft. *in subsidio* — im Hintertreffen, wo sonst die Triarii und andere beson-

ders tapfre und erfahrene Krieger postirt wurden. — §. 2. *lectos* ist die gewöhnliche, auch von Corte beibehaltene Lesart. Einige Cod. haben *electos*, das als Substantiv genommen werden kann. *Electi* war nach Veget. II, 6. der Name der ersten Cohorte, die beim Adler stand, und als *caput legionis* angesehen wurde. Ed. Bip. hat hier *electos* vorgezogen. *evocatos* kann hier auch entweder Adiectiv, oder Substantiv seyn. Letzteres ist wohl das Beste. *Evocati* hiessen nämlich diejenigen Soldaten, die ihre Dienstjahre schon zurückgelegt hatten (*legitima militia defuncti*), und nur aus Gefälligkeit gegen einen Feldherrn oder aus Eifer für's Vaterland wieder mit zu Felde gingen. Hier, wo von den Truppen eines Catilina die Rede ist, kann *evocati* nur im Allgemeinen alte, erfahrene Krieger bezeichnen. *colonis* — die ehemals unter Sulla gedient hatten (s. Anm. zu c. 28), und daher ietzt mit Recht *Evocati* hiessen. *propter aquilam* — Eine iede röm. Legion hatte (statt unserer Fahnen) einen an einer Stange befestigten silbernen oder wohl gar goldenen Adler mit ausgebreiteten Flügeln und einem Blitze von Gold in der einen

nen

nen Klaue. s. Rasche Lexicon rei nummar. Vol. I, p. 995. Wahrscheinlich ist hier der silberne Adler gemeint, *cui*, wie Cic. 1. Or. Cat. c. 9. sagt, *domi Catilinae sacrarium scelerum constitutum fuit. bello Cimbrico* — In den J. 640 ff. drangen grosse Schwärme von Cimbern, die zu dem celtisch-gallischen Völkerstamm gehörten, und aus dem nördlichen Deutschland und dem angränzenden Jütland auswanderten, in Verbindung mit mehreren deutschen Horden (Teutonen) in die römischen Provinzen ein. Sie wurden durch körperliche Wildheit und Tapferkeit den Römern ungemain furchtbar, und schlugen mehrere wackere Feldherren, bis ihnen endlich Marius, der Ueberwinder des Jugurtha, im J. 651 entgegengestellt wurde. Dieser erfocht zuerst über die Teutonen bei Aquä Sextiä (ietzt Aix) einen schrecklichen Sieg; und im folg. J. 652 lieferte er oder eigentlich mehr sein Gehülfe Q. Lutat. Catulus auch den Cimbern auf den Campis Raudii (ohnweit Mailand) eine gleichfalls fürchterliche Schlacht, Durch beide Siege wurden jene wandernden Völker gänzlich ausgerottet. s. Plutarch Leb. des Marius. Liv. Epit. 68. Vell, II,

II, 12. Florus III, 3. — imgleichen Mülleri *Bel-
lum cimbricum*. Schafhaus. 1772. 8. — §. 3.
C. Antonius, pedibus aeger — Das Consulat des
Antonius war um diese Zeit schon geendigt;
er behielt aber als Proconsul das Commando,
und empfing von den neuen Consulen Jun. Si-
lanus und Licinius Murena gemessne Befehle
zur Besiegung des Catilina. Dass Antonius
wirklich das Podagra hatte, ist schon von al-
ten Schriftstellern bezweifelt worden. Dion
K. 37, p. 47 behauptet: er habe sich nur krank
gestellt, damit nicht Catilina, wenn er ihn
fechten sähe, ihm als einen ehemaligen Mit-
verschwornen öffentlich Vorwürfe machen, und
Geheimnisse verrathen mögte. Vielleicht zog
er sich auch darum von öffentlicher Thätigkeit
zurück, weil er in dem Fall, dass Catilina Sie-
ger würde, von ihm dafür Vorthteile hoffte.
M. Petreius ist wahrscheinlich derselbe, wel-
cher nachher in dem Kriege zwischen Pompe-
jus u. Cäsar der legatus des erstern war (s Cic.
ad div. XVI, 12), und nachdem Cäsar die Ober-
hand erhalten hatte, im J. 707 mit dem mauri-
tan. König Juba, der auch zur Pompeian. Par-
thei gehörte, den Entschluss, sich gegenseitig
zu

zu ermorden, fasste und ausführte. s. Appian de b. civ. II, 100. Cicero ertheilt ihm in einer hier zur Erläuterung dienenden Stelle (Or. pro P. Sextio c. 5) ein grosses Lob — si M. Petreii non excellens animo et amore reip. non praestans in rep. virtus, non summa auctoritas apud milites, non mirificus usus in re militari extitisset, neque adiutor ei P. Sextius *ad excitandum Antonium, cohortandum, impellendum* fuisset; datus illo in bello esset hiemi locus, neque umquam Catilina, cum pruina Apennini atque e nivibus illis emersisset, atque aestatem integram nactus, Italiae colles et pastorum stabula praeclara cepisset, sine multo sanguine ac sine totius Italiae vastitate miserrima concidisset.“ *cohortes veteranas* — Veterani hiessen diejenigen, welche schon 25 Jahre gedient hatten; sie scheinen von den Evocatis nicht unterschieden gewesen zu seyn. *quas tumulti causa conscripserat* — Wenn unvermuthet Unruhen und kriegerische Auftritte erfolgten, und zwar besonders wenn es in der Nähe von Rom war, so geschah die Truppen-Aushebung nicht auf die gewöhnliche feierliche und langwierige Art; sondern der Imperator ging aufs Capitol, steckte eine

eine Fahne aus, und rief laut: Qui remp. salvam esse vult, me sequimini! Die auf diese Weise zusammengebrachten Soldaten hiessen milites subitarii oder tumultuarie lecti. Es waren aber nicht gerade immer veterani, so wie hier, sondern auch iunge, oft gar nicht zum Kriegsdienst fähige Leute, die auch, wenn die Gefahr vorüber war, wieder verabschiedet wurden. — § 4. *Ipse* geht so wie vorher *ille* auf den Petreius, nicht auf den Anton, wie einige angenommen haben. *Homo militaris* κατ' ἐξοχην anstatt: H. rei milit. peritissimus. *cum exercitu* hat Corte ausgelassen; es fehlt aber nur in einem Cod. Guelf.

Cap. 60.

§. Die hier beschriebene Schlacht erfolgte am 5ten Januar 691. *ferentarii* — hiessen die leicht bewaffneten Truppen, die das Treffen anfangen. *pila omittunt, gladiis res geritur* — Eben so sagt auch Cäsar de b. Gall. VII, 88. *omissis pilis gladiis rem gerunt*, und de b. civ. III,

III, 93 pila miserunt celeriterque gladios strinxerunt. — §. 2. *laborantes* — qui ab hoste premuntur et in periculo versantur. *strenui militis et boni imperatoris officia simul exsequebatur* — Popma bemerkt, dass Sallust hier vielleicht an den Homerischen Vers vom Agamemnon (Il. III, 179.) *Ἀμφότερον βασιλεὺς τὰ γὰρ οὐς κρατερεῖσθαι ἀρχμηνος*, der der Lieblingsvers des Alexander war, möge gedacht haben. Aber auch Cäsar sagt de b. Gall. V, 33. *Cotta in adpellandis cohortandisque militibus imperatoris, et in pugna militis officia praestabat.* — §. 3. *cohortem praetoriam* — diejenige Cohorte, die als Leibgarde stets um den Feldherrn war, und aus lauter ausgesuchten Leuten von erprobter Tapferkeit und Treue bestand. — §. 4. *Mallius et Faesulanus* — *cadunt* — also die Anführer des rechten und linken Flügels.

Cap. 61.

§. 1. *quem quisque pugnando locum ceperat* — Die mehrsten Handschr. und Ausga-

Anm. zum Sall.

X

ben

ben haben noch *vivus* entweder vor *pugnando* oder vor *ceperat*. Ich glaube mit Corte, dass *vivus* eine Glosse sei; obgleich die von ihm zur Bestätigung angeführte Stelle des Justin. III, 9 gar nichts beweist, wie auch schon Herr O. C. R. Teller bemerkt hat. Ich führe dagegen an, dass Florus (IV, 1), der hier den Sallust wahrscheinlich vor Augen gehabt hat, auch nur sagt: *quem quisque in pugnando locum ceperat*, eum, amissa anima, corpore tegebat. *medios* für in media acie positos; Corte hat dies Wort ganz weggestrichen, aber mit Unrecht; oben c. 60. §. 3. heisst es: *cohortem praet. in medios hostis inducit. paulo divorsius* für *diversis paululum quidem locis. adversis vulneribus* i. e. *vulneribus adverso pectore acceptis*. Dass nur die vulnera adversa, und nicht die vulnera aversa Ehre brachten, ist bekannt. — §. 2. *Catil. longe a suis, inter host. cad. rep. est* — Auch diese Worte hat Florus l. c. er setzt aber sehr passend hinzu: *pulcherrima morte, si pro patria sic concidisset*. Etwas anders, aber nicht weniger wahr und passend drückt sich Velleius (II, 35) über den Tod des Catilina aus:

Ille mihi Catilina Ca-

*Catilina non segnius fato *) obiit, quam sceleris conandi consilia inierat. quippe fortissime dimicans, quem spiritum supplicio debuerat, proelio reddidit. c — ferociam animi — in vultu retinens —* Corte vergleicht hier passend die Worte des Sil. Ital. V, 674. *fronte minae durant et stant in vultibus irae*, und Teller die Stelle des Florus I, 18. wo es von den gegen den K. Pyrrhus kämpfenden Römern heisst: *relictæ in vultibus minae et in ipsa morte ira vivebat. ex omni copia — Catilinariorum. iuxta pep. i. e. aequè minus pep. — §. 4. laetitia und moeror sind mehr laut ausbrechende Freude und Betrübniß; luctus und gaudium dagegen stille Trauer und stilles Vergnügen.*

X 2

Aus

*) So möchte ich lesen statt der lect. vulg. *nota obiit*, die gar keinen Sinn giebt. Herr O. C. R. Teller, der (ad h. l. Sallustii) sich mit Grund gegen einige andere Coniecturen, z. B. *vota, mota, conata* erklärt, will *mortem obiit*, lesen. Aber *fato obiit* kömmt der Lesart der Handschr. *nota ob.* noch näher. Auch Tacitus braucht Annal. VI, 10, *fato obiit* anstatt *mortem obiit*.

Aus Dion K. B. 37, p. 48 führe ich noch an, dass *Antonius* den Kopf des Catilina nach Rom schickte, um so den Römern alle Furcht mit einmal zu benehmen, und dass er für den Sieg, obgleich er ihn nicht einmal selbst erfochten hatte, und auch nicht die erforderliche Anzahl Feinde erlegt war, dennoch den ehrenvollen Namen *Imperator* erhielt. Zu Rom wurde ferner ein Opferfest beschlossen, und die Trauerkleider, welche die Bürger bei dem Ausbruch der Verschwörung angelegt hatten, wieder abgelegt. — Die Anhänger des Catilina, die nicht unter seinem Heer gewesen und also nicht umgekommen waren, zerstreueten sich, wurden aber zum Theil ergriffen und hingerichtet. Einer von ihnen, der schändliche *Lucius Vettius* rettete sich von der Strafe dadurch, dass er die übrigen Verschwornen anzeigen wollte. Er zeigte aber so viele, zum Theil unverdächtige und angesehene Männer an, dass der Senat ihn endlich an fernerm Angeben zu verhindern suchen musste.

Folgende Druckfehler sind in *Sallust's Catilina*
zu verbessern.

Seite V. Zeile 6. lies: *nachherigen*.

— — — 10. muss *sey* weggestrichen werden.

— VI. — 2. von unten lies: *Aechtheit*.

— VIII. letzte Zeile anstatt: *mit den Anmerk.*
lies: *in den A.*

Seite 2. Zeile 8. von unten lies: *bewirkte er mit an-*
dern.

— 4. — 2. von oben lies: *bekleideten*.

— — — 2. von unten lies: Prof. R. zu *Giessen*.

— 5. — 11. lies: *die Periode*.

— 7. — 6. von unten: *und* seine Handlungs-
weise.

— 13. — 5. von unten: *20 Jahre*

— 15. — 3. lies: *zulassen*.

— 28. — 9. von unten: *mortemque*.

— 33. — 18. lies: *ab aliis*.

— 43. — 4. von unten: *unumquemque*.

— 45. — 11. *comitiis*.

— 68. — 3. anstatt *quia* lies: *quis*.

— — letzte Zeile *coepere*.

— 69. Zeile 18. lies: *alius alii varie* adsent.

— 71. — 5. sind die Parenthese-Zeichen ()
wegzustreichen.

— 72. — 13. anstatt *alium alius* lies: *alius alium*.

Einige andere Kleinigkeiten, z. B. *Palläste* anst.
Paläste, und falsche Worttrennungen, z. B. *cons-*
cripti wird der Leser ohne Erinnern selbst berich-
tigen.

Folgende Dankschreiben sind in dieser Collection

zu verzeichnen

Am 7. März 1879. Herr v. ...

Am 10. März 1879. Herr v. ...

Am 15. März 1879. Herr v. ...

Am 20. März 1879. Herr v. ...

Am 25. März 1879. Herr v. ...

Am 30. März 1879. Herr v. ...

Am 1. April 1879. Herr v. ...

Am 5. April 1879. Herr v. ...

Am 10. April 1879. Herr v. ...

Am 15. April 1879. Herr v. ...

Am 20. April 1879. Herr v. ...

Am 25. April 1879. Herr v. ...

Am 30. April 1879. Herr v. ...

Am 5. Mai 1879. Herr v. ...

Am 10. Mai 1879. Herr v. ...

Am 15. Mai 1879. Herr v. ...

Am 20. Mai 1879. Herr v. ...

Am 25. Mai 1879. Herr v. ...

Am 30. Mai 1879. Herr v. ...

Am 5. Juni 1879. Herr v. ...

Am 10. Juni 1879. Herr v. ...

Am 15. Juni 1879. Herr v. ...

Am 20. Juni 1879. Herr v. ...

Am 25. Juni 1879. Herr v. ...

Am 30. Juni 1879. Herr v. ...

Am 5. Juli 1879. Herr v. ...

Am 10. Juli 1879. Herr v. ...

Am 15. Juli 1879. Herr v. ...

Am 20. Juli 1879. Herr v. ...

Am 25. Juli 1879. Herr v. ...

Am 30. Juli 1879. Herr v. ...

Am 5. August 1879. Herr v. ...



Sallustius Crispus, Gaius,

Sallust's Catilina

Braunschweig 1800

A.lat.b. 1619 f

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10246306-6

VD18 13206710